Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00033-7

NL_Oppenheim_00033-7



Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00033-7

NL_Oppenheim_00033-7

52 / 130

StAMZ, NL Oppenheim / 33.7 - AE

STADTARCHIV MAINZ
Nachlass Oppenheim

Liedertafel

ord. Generalversammlung 1957

1958-60

5.-

Stadtarchiv
Mainz
NL Opp. / 33,7
Oppenheim

SOENNECKEN
BONNA ES DIN A 4

Protokoll der Ausschußsitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein Mainz vom 29. März 1960, 18.00 Uhr in der Bierstube des Hotels "Mainzer Hof"

- -

Anwesend: siehe anliegende Anwesenheitsliste.

Es wird hiermit bemerkt, daß Herr Architekt Müller (vgl. Ziff. 19 der Anwesenheitsliste) zur Erläuterung des Bauplans zugeladen war, die Herren Adam, Herzog und Olpp vom Verein als zu wählende Mitglieder des Bauausschusses.

1. Punkt der Tagesordnung: Konzertveranstaltungen.

Herr Schneider gibt bekannt, daß für das erste Konzert des nächsten Vereinsjahres eine Veranstaltung vorgesehen sei, die den Verein nichts koste und über die noch nicht gesprochen werden solle und könne (Chorkonzert).

Es wird dann diskutiert, wann das 2. Chorkonzert sein solle. Herr Bossmann ist dafür, daß es noch vor Weihnachten stattfinden soll. Dieser Vorschlag wird beifällig aufgenommen. Das 3. Chorkonzert soll, wie üblich, vor Ostern, das 4. Ende April oder Anfang Mai stattfinden. Herr Adam berichtet, daß die Kurrende der Christuskirche in der Passionszeit die Matthäuspassion von Bach bringen werde. Herr Schneider erklärt, daß wir uns von anderen Chören nicht unser Programm vorschreibenlassen, daß man aber wohl oder übel doch darauf Rücksicht nehmen müsse. Herr Bossmann erklärt, daß selbstverständlich, falls das von dritter Seite finanzierte Konzert ausfallen werde, das zweite Konzert entsprechend früher gelegt werde. Herr Schneider berichtet, daß die Sparaktion wegen der Romreise im Gange sei.

2. Punkt der Tagesordnung: Orchesterfrage.

Wie bekannt, stellt die Stadt seit Jahren und auch weiterhin für 2 2 Chorkonzerte das Orchester zur Verfügung. Herr Schneider teilt mit, daß die Gewerkschaft der Stadt gegenüber Schwierigkeiten wegen der Bezahlung mache. Es sei der Vorschlag gemacht, daß da der Verein eigentlich das Orchester für 3 Konzerte brauche, alle 3 Konzerte (vom Verein), allerdings zu ermäßigten Preisen, bezahlt werde. Ein weiterer Ausweg wäre der, daß die Stadt dem Verein zum Ausgleich einen gewissen Betrag gibt, wovon er das Orchester für 2 Konzerte bezahlen kann. Die Verhandlungen seien noch im Fluß. Daher müssen diese Fragen im Augenblick zurückgestellt werden. Das Gesagte diene zur einstweiligen Orientierung. Herr Stamm regt an, zu klären, in welcher Weise die Orchesterfrage bei dem Konzert des Volkschores "Die Jahreszeiten" geregelt war. Herr Schneider hält es nicht für opportun, sich da einzumischen. Immerhin könnte der Gesichtspunkt, daß auch der Volkschor von der Stadt (durch Zurverfügungstellung des Orchesters) gefördert wird, bei den Verhandlungen eventuell verwertet werden, aber nicht offiziell, da es zum Schaden für den Verein sich auswachsen könnte.

3. Punkt der Tagesordnung: Denkschrift.

Herr Schneider berichtet, daß die Denkschrift nach eingehenden Beratungen mit dem übrigen Vorstand, unter Verwendung eines Berichtes des Architekten über das Aussehen und die Einrichtung

des künftigen Hauses von ihm im Entwurf fertiggestellt sei. Er verliest Auszüge aus dem Text der Denkschrift und beschreibt diese wie folgt: Außer der allgemeinen Begründung der Notwendigkeit des Baues enthalte die Denkschrift 2 Bilder mit Saalmodellen und die Grundrisse von sämtlichen Geschossen. Dies sei nötig, da die Interessenten sich erst dann ein Bild machen könnten, inwiefern sie die einzelnen Räume gebrauchen können. Also diejenigen für Säle, kleineren Säle, Büros und Wohnungen. In der Denkschrift sei ferner als eine Art Tabelle ein geschichtlicher Überblick enthalten, in welcher Weise der Saal in den letzten 120 Jahren Verwendung gefunden habe, wobei allerdings nur die bedeutenderen Veranstaltungen erwähnt werden konnten. Jedenfalls ist aus dieser Übersicht mit Deutlichkeit zu ersehen, welch außerordentlich hohe kulturelle Bedeutung der frühere Saal gehabt hat, woraus sich auch die Notwendigkeit ergibt, ihn wieder erstehen zu lassen.

Herr Schneider berichtet weiter, daß an etwa 70 Adressen geschrieben worden ist, wonach diese, Behörden, Vereine, Firmen und sonstige, dem Verein unverbindlich mitteilen sollten, in welchem Ausmaße und zu welcher Zeit unsere Räume in der Zukunft gewünscht werden. Die bis jetzt eingegangenen Antworten zeigen ein ganz außergewöhnliches Interesse. Dabei ist nicht nur gedacht an das Interesse für laufende und immerwiederkehrende Veranstaltungen (nur diese betreffen die angeschriebenen Organisationen), sondern auch außergewöhnliche Veranstaltungen, wie z.B. bei der 2000-Jahrfeier.

Herr Schüffner regt an, daß alle Ausschußmitglieder, wenn die Bürstenabzüge der Denkschrift vorliegen, einen solchen zum Zwecke der Einreichung von eventuellen Verbesserungsvorschlägen zugesandt erhalten sollten. Dies wird allseits begrüßt. Die Ausschußmitglieder sollen entsprechend dem Vorschlag bedient werden. Da die Absendung der Denkschrift eilt, soll die Frist zur Äußerung kurz, etwa 8 Tage, gehalten werden.

Herr Jung fragt an, in welcher Weise die Denkschrift gestreut werden soll. Herr Schneider beantwortet dies dahin daß alle staatliche Stellen, Vereine und größere Firmen, überhaupt alle Kreise, die von irgendwelcher Bedeutung seien, die Denkschrift erhalten sollten. Die Denkschrift soll insbesondere die Unterlage für die auch im einzelnen betriebene sorgfältige, auf die Einzelperson abgestimmte Werbung sein.

Herr Bossmann: Wir brauchen die Denkschrift dringend für die Finanzierung, ähnlich wie es bei dem Aufbau der alten Liedertafel im Jahre 1887 gewesen ist. Auch damals wurde eine Denkschrift verfaßt. Im Anschluß an diese Denkschrift wurden seinerzeit RM 170.000.-- an Bausteinen gestiftet. Man müsse sich darüber klar sein, daß heute sich die Verhältnisse bezüglich des Personenkreises der Stifter stark gewandelt haben, während einerzeit wohl die meisten Stifter Vereinsmitglieder gewesen seien, müßten heute gerade Kreise außerhalb des Vereines angesprochen werden. Es sei ja bekannt, daß große Firmen für die Uni und das Gutenbergmuseum erhebliche, teilweise in die Hunderttausende gehende Beträge gegeben hätten. Herr Jung fragt, wie die Denkschrift finanziert werde. Herr Schneider antwortet, daß dies aus Vereins-

mitteln bezahlt werden müßen. Annoncen könnten in die Denkschrift nicht aufgenommen werden, da diese hierdurch ihre Wirkung verliere, indem sie den Eindruck erwecke, es solle ein Geschäft mit der Denkschrift gemacht werden. Herr Jung schlägt vor, daß nach Möglichkeit die Vereine, die früher den Saal beansprucht haben, in die Denkschrift aufgenommen werden sollen, da sie sich hierdurch leichter angesprochen fühlen. Auch schlägt er vor, der Denkschrift gleich eine Beitrittserklärung zum Verein oder einen Spendenschein beizufügen. Auch möge die Presse eingespannt werden. Herr Schneider erwidert hierauf, daß die Vorschläger mit den beizulegenden Beitrittserklärungen usw. berücksichtigt würden, auch sei es bereits beschlossen, daß ein Artikel in der Presse erscheinen soll. Ein solcher würde auch bestimmt angenommen werden, zumal er die Allgemeinheit interessiere.

Herr Bossmann regt an, daß in die Denkschrift eine Ehrentafel mit den Ehrenmitgliedern aufgenommen werden solle.

4. Punkt der Tagesordnung: Finanzfragen.

Herr Schüffner erhält das Wort und berichtet: Es wird hier verwiesen auf seine dem Sitzungsprotokoll vom 11. März 1960 beigefügte Kosten- und Rentabilitätsberechnung. Zu den Erschließungskosten von DM 100.000.-- bemerkt Herr Müller, daß diese sehr hoh eingesetzt seien. Wenn alles gutgehe, kosteten die Enttrümmerungsarbeiten nur DM 20.000.--. Man könne aber Überraschungen erleben.

Eingehend wurde zwischen den Erschienenen der cbm-Preis von DM 140.-- diskutiert. Es wird erwähnt, daß die Bausparkasse mit DM 140.-- kalkuliere, während von anderer Seite DM 120.-- und DM 160.-- genannt wurden. Herr Jung beanstandet vor allen Dingen bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung die Einnahmen aus dem Weinverkauf mit DM 125.000.-- pro Jahr. Wenn im großen Saale Tische gestellt würden, könne man mit einer Besetzung von nur 750 Personen rechnen. Dies ergebe bei ca. 50 großen Veranstaltungen bei DM 1.-- Korkengeld pro Flasche gerechnet DM 35.000.-- bis DM 40.000.--. Wenn man alle übrigen Veranstaltungen hinzurechnet, komme man höchstens auf DM 60.000.--, sodaß eine Finanzierungslücke von DM 65.000.-- entstehe. Herr Schneider hält dem entgegen, daß ja auch bei großen Veranstaltungen die Foyers bewirtschaftet werden könnten. Herr Jung hält daran fest, daß eine Finanzierungslücke von mindestens DM 50.000.-- nach seiner Ansicht bestehe. Von der Wirtschaft her gesehen, liege die Liedertafel miserabel. Herr Schneider hält dem wieder entgegen, daß gerade durch die Mainzer Liedertafel die ganze Gegend "angekurbelt"werde. Herr Jung warnt vor der Verpachtung an eine Brauerei. Wenn der Wirt seine Pacht herausgewirtschaftet habe, habe er kein weiteres Interesse mehr. S.E. sei ein Weinhändlerkonsortium das Richtige. Herr Bossmann weist darauf hin, daß man in erster Linie daran denken müsse, die wohl kaum bestreitbare Finanzierungslücke dadurch zu schließen, daß das Land und die Stadt zinsfreie oder zinsverbilligte Darlehen geben müssen. Der Gesichtspunkt, daß der Verein ausschließlich für kulturelle Zwecke und nicht für sich arbeite und daß er sein Haus schuldlos verloren habe, müsse immer wieder in den Vordergund gestellt werden. Eine gewisse Reserve sei ja auch in den bestimmt gewährt

werdenden Zuschüssen für Studentenwohnungen vorhanden. Er rechne mit DM 5.000.-- pro Zimmer, was bei 50 Zimmern allein 1/4 Million ausmache. Herr Weuthen fragt, ob bereits bestimmte Anhaltspunkte für eine derartige Unterstützung bestünden. Herr Bossmann erwidert, das müsse noch abgeklärt werden.

Herr Jung erklärt, daß die größte Vorsicht am Platze sei, der Verein habe keinen Kredit für einen roten Cent. Jeder 1000.-- DM-Betrag, der nicht von vorneherein feststehe, sei der Bankerott des Vereins. Herr Adam erklärt, mehr als DM 100.000.-- vom Staat könne man nicht erwarten. Herr Schneider weist darauf hin, daß dies das Defizit kaum vermindere, da es sich hierbei um einen einmaligen Zuschuß handele, was wohl Herr Adam meine, während jährlich DM 286.000.-- aufzubringen seien.

Herr Weuthen erklärt, dann bleibe eben nichts übrig, als um etwa DM 1.000.000.-- billiger zu bauen. Herr Müller bestätigt diese Ansicht. Herr Jung fragt, in welcher Weise gespart werden könne. Herr Müller antwortet, wenn man nur DM 110.-- für den Kubikmeter rechne, seien dies schon DM 500.000.-- weniger. Herr Jung erklärt, wir müssen 1 Million billiger bauen, und zwar muß an einem bestimmten Teil gespart werden. Es geht nicht, daß alles einfacher und billiger gemacht wird. Herr Schüffner erklärt hierzu, daß der Verein bei einem solchen Versuch alles riskiere, da sich kein Bauunternehmer finden wird, der Arbeiten heute noch schlüsselfertig liefert. Herr Weuthen fragt an, ob kein Ausweg in der Weise zu finden sei, daß sich noch andere Bauträger beteiligen. Herr Bossmann erwidert, daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft würden, daß allerdings bisher alle Versuche erfolglos waren, so bei Rundfunk, Uni und Akademie. Es bleibe immer ein Risiko. Wir müßten unbedingt den Versuch wagen, das Schlimmste was passieren könne, sei, daß das Haus an die Geldgeber verlorengehe. Wenn wir das Wagnis nicht eingehen, sind wir in absehbarer Zeit erledigt.

Herr Schneider: Die Gründung des schon längst vorgesehenen Bauausschußes ist nunmehr nötig. Alle Fragen müssen von jetzt an gründlich in dem Bauausschuß zusammen mit dem Finanzausschuß beraten werden. Als Mitglieder des Bauausschußes werden vorgeschlagen: Herr Adam, Herr Herzog und Herr Olpp. Herr Jung tritt diesem Bauausschuß als Mitglied bei.

Über diesen Vorschlag wird abgestimmt. Er wird einstimmig angenommen. Die 4 genannten Herren nehmen die Wahl an.

Hierauf gab Herr Müller im Anschluß an die von Herrn Schneider vorgenommene Verlesung der Beschreibung des Baues, die Herr Müller verfaßt hat, noch einige Erläuterungen.

5. Punkt der Tagesordnung: Mitgliederwerbung.

Herr Schneider: Hierzu soll hauptsächlich die Denkschrift dienen. Herr Schumm weist auf den bedenklichen Schwund von aktiven Mitgliedern hin. Er sieht den Grund hierfür in den zu zahlreichen und anstrengenden Proben. Auch müsse mehr Wert auf gesellige Veranstaltungen gelegt werden. Herr Adam und Herr Dr. Nees sind der gleichen Ansicht. Herr Risch schlägt in letzterer Beziehung vor, daß am 7. Mai 1960 der schon früher übliche Frühjahrsausflug stattfinden soll. Herr Schneider gibt der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn einmal das Konzerthaus gebaut ist, alles, auch in dieser Hinsicht besser werde.

Herr Schneider schließt die Versammlung mit dem Dank an die Anwesenden. Schluß 10.30 Uhr.

Der Schriftführer

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 3

30. März 1960

Lieber Herr Boßmann !

Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, aber sicher ist sicher.

Freund Jungkenn will Mitglied werden, wahrscheinlich auch seine Frau. Er legt Wert darauf, das nächste Konzert, den Duettenabend, besuchen zu können. Er sprach auch von einer eventuellen Mitgliedschaft seines Sohnes und seiner Schwiegertochter.

Auf alle Fälle wird es gut sein, ihn und seine Frau zum Duettenabend einzuladen, ganz gleich, ob auch seine Frau bis dahin Mitglied geworden ist.

Freundliche Grüße
Ihres

Akten-Notiz

über eine Besprechung bei Professor May in der Zitadelle

Es nahmen teil: Professor May, Dr.Ludwig Berger, Herr Boßmann, Herr Oberbaurat Delp, nach etwa einer halben Stunde auch Oberbürgermeister Stein und der Unterzeichnete und die Herren Buchner und Grosse vom Büro May.

Zur Diskussion stand der Plan der Liedertafel, Ecke Bauhofstraße / Mittlere Bleiche das neue Vereinshaus zu errichten.

Professor May beanstandete, daß das moderne Gebäude hinter einer wieder herzustellenden alten Fassade aufgebaut werden soll. Die Liedertafel wies daraufhin, daß der in Aussicht stehende Platz der einzige Platz sei, der von der Stadt der Liedertafel im Tausch gegen das alte Gelände angeboten worden sei.

Schwierigkeiten:
1.) Die Überbauung des Raumes ist zu stark
2.) Parkplatz ?

Bei der Besprechung der Parkplatzfrage war Herr Oberbürgermeister Stein anwesend. Von seiten der Liedertafel wurde darauf hingewiesen, daß bei dem Tausch von der Stadt ausdrücklich darauf hingewiesen worden sei, daß dieser Platz für die Liedertafel besonders günstig sei wegen des vorhandenen Parkplatzes auf dem Quadrat , auf dem früher der Bellibau stand.Da Herr Oberbürgermeister Stein dies bestritt, hat der Unterzeichnete seine vorhergehende Angabe wiederholt.

Man glaubt, daß auf dem Platz des Schirrhofes (Dapper) eine Parkmöglichkeit für die Liedertafel bestehe, nach einer vorhergehenden Einigung mit den Ministerien . Dieser Platz soll als Parkplatz für die Liedertafel nur in den Abendstunden benutzt werden.

Der Unterzeichnete glaubt, daß von Seiten des Herrn Professo May keine Schwierigkeiten zu befürchten sind.

Mainz, den 29.März 1960

Protokoll der Ausschußsitzung im Gasthaus Quintin vom 16. September 1959, Beginn 17.20 Uhr

Anwesend: Vom Vorstand: Die Herren Schneider, Bossmann, Risch, Dr. Nees (entschuldigt: Schüffner).

Die Ausschußmitglieder: Helmstädter, Jacobi, Frau Reitz von Frentz, Dr. Oppenheim, Fräulein Haeck, Frau Lindner, Herr Schumm, Herr Dr. Gottron und Fräulein Reising.

1) Herr Präsident Schneider gibt das Vorhaben an Konzerten bekannt wie folgt:

1. Konzert: 30. September 1959, die Cäcilienmesse von Josef Haydn. Die Veranstaltung ist kein Sonderkonzert, d.h. die Mitglieder haben Einlaß auf die Mitgliedskarten. Die freien Plätze werden verkauft. Da der Abend als Festabend anläßlich des 150. Todestages von Haydn gedacht ist, wird Herr Dr. Ludwig Berger eine Festrede halten, was deshalb zweckentsprechend ist, weil die Cäcilienmesse nicht abendfüllend ist.

2. Konzert: 27. Oktober 1959, Das Kopenhagener Streichquartett, das in Deutschland noch nicht bekannt ist, aber sehr empfohlen wird.

3. Konzert: 30. November 1959, Liederabend Martha Mödl,

4. Konzert: 25. März 1960 (der Tag steht noch nicht genau fest) das 2. Chorkonzert. Da der Verein sparen muß, was wesentlich nur an den Solisten möglich ist, steht das Programm noch nicht fest.

5. Konzert: 8. April 1960: Duettenabend mit Annelies Kupper und Schmitt-Walter.

6. Konzert: 11. Mai 1960/ 3. Chorkonzert, Bachabend mit weltlichen Kantaten.

Außer diesem Programm ist die Aufführung einer Messe und zwar der Missa solenne von Regini für den Südwestfunk vorgesehen. Die Aufführung bringt dem Verein DM 500.--, die aber für Kosten draufgehen. Trotzdem ist die Annahme des Engagements wichtig, um die Verbindung zum Südwestfunk enger zu gestalten. Die Probe und Aufführung wird in Kaiserslautern stattfinden.

2) Herr Bossmann berichtet über das Bauprogramm, insbesondere über den plötzlich von der Stadt angebotenen Zukauf des Hauses Bauhofstraße 5. Das Angebot kam so plötzlich, daß man sich mit einer Befragung der Vorstands- und Finanzausschußmitglieder, sowie des Ehrenpräsidenten Dr. Oppenheim begnügen mußte, da sonst die Möglichkeit des Zukaufs sich zerschlagen hätte. Da durch weitere

Verhandlungen etwa DM 28.000.-- an Mehrerlös für das verkaufte Grundstück erzielt werden konnten, ergab sich durch den Zukauf, der DM 32.000.-- kostete, nur eine Mehrbelastung von ca. DM 4.000.--. Der Verein hat nunmehr ein Areal von 1865 qm, gegenüber früheren 1785 qm.

Über die Finanzierung kann zur Zeit noch nichts gesprochen werden, da zunächst das Bauvorhaben vorliegen muß, d.h. festliegen muß, um die nötigen Interessenten zu gewinnen.

Herr Bossmann berichtet weiter, daß die Stadtwerke einen Elektrizitäts-Verteiler in dem neu gekauften Grundstück haben, was der Stadt offenbar erst selbst jetzt bekannt geworden ist. Ob dieser bleiben kann, wie die Stadtwerke wünschen, da die Entfernung etwa 30-40.000.-- DM kosten würde, entscheidet sich ebenfalls erst nach Festliegen des Bauplanes.

Herr Dr. Nees berichtet dem Ausschuß über die verschiedenen Gründeder Verzögerung des Kaufabschlusses und der noch immer nicht erfolgten Eintragung im Grundbuch bezüglich der gekauften Objekte. Schuld daran war, daß wegen allerhand verwinkelter Grenzlinien eine Neuvermessung notwendig war, die ihrerseits wegen Personalmangels der Stadt sehr lange dauerte. Außerdem machte die Beschaffung verschiedener Urkunden unvorhergesehene aber normale Schwierigkeiten.

3) Herr Bossmann berichtet anschließend über die Finanzlage. Es wird diesbezüglich auf den beigefügten Jahresabschluß für das Vereinsjahr 1958/59 per 30. Juni 1959 verwiesen. Die erhöhten Ausgaben, die insgesamt DM 26.773.-- betrugen, waren wesentlich durch das Sonderkonzert gelegentlich des 200. Todestages von Händel bedingt. Die rund DM 7.000.-- betragenden Spenden werden auch im kommenden Jahr erwartet, desgleichen mindestens die gleichen Einnahmen aus dem Kartenverkauf und Programmverkauf, zumal dieses Jahr für sämtliche Konzerte an Außenstehende Karten verkauft werden.

4) Bezüglich der Wahl der Ausschußmitglieder wurde folgendes festgestellt und beschlossen: Satzungsgemäß muß Herr Dr. Strecker ausscheiden. Für die fehlenden Ausschußmitglieder, d.h. diejenigen, die satzungsgemäß mindestens 1 Jahr ausscheiden mußten, treten folgende Mitglieder zum Ausschuß hinzu: Frau Hirsch-Messer, Frau Lossa, Herr Bamberger und Herr Weuthen, welcher Vorschlag der GV unterbreitet werden soll.

Schluß der Ausschußsitzung 18.30 Uhr.

Der Schriftführer:

Dr. Nees

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

Geschäftsbericht für das Vereinsjahr 1958/59

1) Der Verein hat sich im abgelaufenen Vereinsjahr wie folgt musikalisch betätigt:

1. Konzert: 8.10.1958,	Violinabend Edith Peinemann, am Klavier Magda Rusy, mit Werken von Mozart, Brahms und César Frank.
2. Konzert: 28.10.1958,	1. Chorkonzert mit Werken von Bach: Trauer-Ode und Kantate: Ich hatte viel Bekümmernis mit folgenden Solisten: Anna Maria Augenstein, Lotte Wolf-Matthäus, Johannes Feyerabend und Franz Mazura.
3. Konzert: 3.12.1958,	Cembalo-Abend mit Prof. Helmut Walcha.
4. Konzert: 9.3.1959,	Liederabend Frau Elisabeth Grümmer, am Flügel: Marga Dietz, mit Liedern von Mozart, Schubert, Brahms und Wolf.
5. Konzert: 17.3.1959,	2. Chorkonzert: Die heilige Elisabeth von Joseph Haas mit Frau Hanni Mack-Kosack und Hans Herbert Fiedler als Solisten.
6. Konzert: 16.4.1959,	Kammermusikabend des hollendischen Streichquartetts, mit Werken von Haydn, Fortnes und Schumann,
7. Konzert: 27.5.1959,	Sonderkonzert als Festkonzert zur Erinnerung an den 200. Todestag von Händel dessen: Messias. Als Solisten wirkten mit: Frau Else Hollweg, Lore Fischer, Peter Witsch und Hans Olaf Hudemann.

Unser Vereinspräsident Schneider hat in einem Artikel des " Podium " der Augustnummer 1959, rückblickend die Leistungen des Vereins gewürdigt, sodaß ich zu obiger Aufzählung der Konzerte nicht viel hinzuzufügen brauche. Die Mainzer und Wiesbadener Presse hat einstimmig dem Verein sowohl bezüglich der Auswahl der Werke und der hervorragenden hochkultivierten Leistungen der Solisten als auch bezüglich des Chores ein uneingeschränktes Lob gezollt. Es wurde verschiedentlich hervorgehoben, daß das Stimmverhältnis im Chor nun ausgeglichen sei. Es darf bei dieser Gelegenheit aber nicht verschwiegen werden, daß letzteres Lob nur dadurch zu erreichen war, daß wir bei der heiligen Elisabeth die wertvolle Unterstützung des Gesangvereins Concordia Lörzweiler und der Knabenstimmen des Mainzer Domchores hatten. Bei dem "Messias" traten dem Tenor einige Herren des Mainzer Domchores unterstützend bei. Ohne diese wäre die Aufführung des Messias unmöglich gewesen.

Es fanden 72 Proben statt, 21 für das Bach-Konzert, 22 für die heilige Elisabeth und 29 für den "Messias". Die Proben litten wiederum an einem sehr schwankenden Besuch in allen Stimmen, was dem Dirigenten oft Zweifel an der Durchführbarkeit der Konzerte aufkommen ließ und ihm die Arbeit verdoppelte.

2) Über das Wiederaufbauvorhaben wird auf den Bericht des Herrn Präsidenten Schneider in der Generalversammlung verwiesen.

3) Es fanden 10 Vorstandsitzungen statt, 3 Ausschußsitzungen, einschließlich einer Sitzung mit dem Finanzausschuß zusammen, die sich mit allen Fragen beschäftigten. An einer der Vorstandsitzungen nahm Herr Beigeordneter Zahn mit weiteren Mitgliedern der Stadtverwaltung teil, wobei es sich um die Frage der weiteren

unentgeltlichen Mitwirkung des städtischen Orchesters bei den Chorkonzerten der Mainzer Liedertafel drehte. Die Stadt Mainz hat bei dieser Gelegenheit mündlich ausdrücklich zugesagt, daß sie das Orchester wegen der kulturellen Bedeutung dieser Konzerte einstweilen weiter unentgeltlich zur Verfügung stellen wird, und daß sie die Frage der Bezahlung der Orchestermitglieder bei diesen Konzerten intern mit dem Orchester regeln werde. An einer weiteren Vorstandssitzung, die bezüglich des Architekten-Wettbewerbes anberaumt war, nahmen Herr Oberbaurat Delp und Herr Beigeordneter Dr. Jacobi teil. Die sonstigen Verhandlungen, die einzelne oder mehrere Vorstandsmitglieder telefonisch und mündlich, hauptsächlich in der Baufrage mit allen möglichen Stellen führten, sind so zahlreich, daß sie nicht registriert wurden.

4) An geselligen Veranstaltungen fanden statt:

1 Ausflug nach Lörzweiler, gelegentlich des dortigen Sängerfestes,
1 Weihnachtsveranstaltung in der Fuststehänke und
1 Fastnachtsabend im Bootshaus des Mainzer Rudervereins

5) Bezüglich der Mitgliederbewegung ist folgendes zu sagen: Am 1. Juli 1958 betrug die Mitgliederzahl 441, am 1. Juli 1959 438.

Es sind 24 Neueintritte zu verzeichnen, andererseits 27 Abgänge, davon 11 durch Wegzug von Mainz, 6 durch Tod. Es sind dies: Das aktive Mitglied Franz Sadoni, die Ausschußmitglieder Herr Verlagsinhaber Willi Strecker und Regierungsdirektor Richard Falck und die inaktiven Mitglieder Herr Denzer, Fräulein Melli Hangen und Landgerichtspräsident a.D. Dr. Paul Krug.

Mainz, den 18. September 1959

Schriftführer

Dr. Wees

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 7

Mainzer Liedertafel
Damengesangverein

Protokoll der Generalversammlung vom Freitag, den 18. September 1959, 20 Uhr, im Brauhaus zur Sonne

Zunächst stellt der Vereinspräsident Herr Richard Schneider die durch das "Podium" vom 29. August 1959 rechtzeitige Einberufung der GV und deren Beschlußfähigkeit fest. Auf die beifolgende Anwesenheitsliste wird verwiesen.

Nach kurzer Begrüßung der Versammlung weist Herr Präsident Schneider auf die erfolgreiche Aufwärtsentwicklung des Vereins seit der Wiedergründung im Jahre 1951 hin, insbesondere auf die glänzende Durchführung des 125-jährigen Jubiläum im Jahre 1956. Er erinnert an die Worte des Präsidenten der Akademie der schönen Künste Dr. Dr. Preetorius in der Festschrift, der die Konzerte der Mainzer Liedertafel in besonderer Weise würdigte, indem sie, wie er schreibt, zum geistigen Haushalt seiner Frühjahre gehörten und daß sie wesentlich zur Entwicklung seiner musischen Fähigkeiten und Interessen beigetragen hätten.

1. Punkt der Tagesordnung: Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1958/59. Herr Dr. Wees verliest den als Anlage zu diesem Protokoll beigefügten Geschäftsbericht, auf den verwiesen wird.

2. Punkt der Tagesordnung: Kassenbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1958/59. Herr Bossmann berichtet über die Finanzlage. Es wird diesbezüglich auf den beigefügten Jahresabschluß für das Vereinsjahr 1958/59 per 30. Juni 1959 verwiesen. Die erhöhten Ausgaben, die insgesamt DM 26.773.-- betrugen, waren wesentlich durch das Sonderkonzert gelegentlich des 200. Todestages von Handel bedingt. Die rund DM 7.000.-- betragenden Spenden werden auch im kommenden Jahr erwartet, desgleichen mindestens die gleichen Einnahmen aus dem Kartenverkauf und Programmverkauf, zumal dieses Jahr für sämtliche Konzerte an Außenstehende Karten verkauft werden. Zu diesem Punkte meldet sich Herr Schneider zu Wort und erklärt, daß die Beiträge über kurz oder lang bestimmt erhöht werden müßten, zumal die derzeitigen Beiträge sich noch genau auf der Höhe der Beiträge vor dem 1. Weltkrieg bewegten. Herr Dr. Oppenheim erklärt, daß mit größerer Energie die Beitragsrückstände, die sich auf fast DM 2.000.-- belaufen, hereingeholt werden müßten.

Mit Zustimmung der GV wird auf Vorschlag des Präsidenten nunmehr Punkt 8 der Tagesordnung vorweggenommen, der somit Punkt 3 der Tagesordnung wird.

3. Punkt der Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über die Verwertung des Grundstücks auf der Großen Bleiche, den Erwerb neuer Grundstücke und das Bauvorhaben.

Hierzu erhält Herr Bossmann das Wort: Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Oktober 1958 war der Vorstand ermächtigt worden, den Verkauf des Anwesens Große Bleiche 56 und den Ankauf der Anwesen Mittlere Bleiche 40 und Bauhofstraße 7 in der Weise durchzuführen, daß etwa ein Netto-Betrag von DM 400.000.-- für den Wiederaufbau übrig blieben. Kurz vor dem Protokollieren, welches am 8. Juni 1959 erfolgte, kam plötzlich von der Stadt Mainz das Angebot des Zukaufes des Hauses Bauhofstraße 5. Dieses Angebot kam so plötzlich, daß man sich mit einer Befragung der Vorstands- und Finanzausschußmitglieder, sowie des Ehrenpräsidenten Dr. Oppenheim begnügen mußte, da sonst die Möglichkeit des Zukaufs sich zerschlagen hätte. Da

durch weitere Verhandlungen etwa DM 28.000.-- an Mehrerlös für das verkaufte Grundstück erzielt werden konnten, ergab sich durch den Zukauf der DM 32.000.-- kostete, nur eine Mehrbelastung von ca. DM 4.000.--. Der Verein hat nunmehr ein Areal von 1865 qm, gegenüber früheren 1785 qm.

Herr Schneider meldet sich hierzu zu Wort und begründete in überzeugender Weise die Überschreitung der durch die a.o.G.V. erteilten Vollmacht. Das Grundstück Hauhofstraße 5 sei praktisch zu einem lächerlich geringen Betrag erworben. Bei dem Architektenwettbewerb handele es sich um einen Ideenwettbewerb. Er erwähnt auch die Verzögerung des ganzen Projektes durch die Notwendigkeit der Neuvermessung, die Überlegungen bezüglich Finanzierung müßten bis zum Vorliegen der Pläne zurückgestellt werden. Die Akademie der Wissenschaften und der Südwestfunk hätten leider keine Möglichkeit, sich an dem Aufbau finanziell zu beteiligen, dagegen seien mehrfache ernsthafte Interessenten an dem großen Saal, kleineren Sälen und den Restaurationsräumen da, Universität, Schlaraffia, M.C.C. und Brauereien.

Herr Jacobi fragt, bis wann die Entscheidung fallen könne und wann mit dem Aufbau begonnen werden könne.

Hierzu melden sich Herr Risch, Herr Adam, Herr Herzog, Herr Schneider und Herr Olp zu Wort.

Sie sind übereinstimmend der Ansicht, daß nichts überstürzt werden dürfe; wenn der Architekt feststehe, so dauere es eine Zeit, bis dieser seine Pläne fertig habe und diese wiederum von der Baupolizei geprüft seien. Es werde also Frühjahr, bis die Ausschreibungen herausgehen könnten, sodaß kaum im Jahr 1960 mit dem Bau begonnen werden könne. Insbesondere macht Herr Herzog darauf aufmerksam, daß die Ausschreibungen, wenn sie gleich am Anfang des Jahres erfolgten, billigere Angebote zur Folge haben.

So entsteht der allgemeine Eindruck der Versammlung, daß nicht vor Frühjahr 1961 mit dem Bau begonnen werden könne.

Herr Olpp erklärt mit großem Beifall der Versammlung, er habe sich an dem Wettbewerb nicht beteiligt, um mit seinem Rat dem Verein in allen Baufragen behilflich sein zu können. Sonstige Wortmeldungen erfolgten zu diesem Punkte nicht.

4. Punkt der Tagesordnung: Entlastung des Kassierers und des Vorstandes. Herr Schumm erklärt für die beiden Rechnungsprüfer Schumm und Weuthen, daß sie die Kasse eingehend undnicht nur stichprobenweise geprüft und in Ordnung gefunden hätten. Es sei nunmehr eine durchaus übersichtliche und kaufmännisch einwandfreie Buchführung mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorhanden. Er beantragt, dem Vorstand, insbesondere dem Kassierer, Entlastung zu erteilen.

Durch Herrn Schneider wird festgestellt, daß einstimmig Entlastung erteilt wurde.

5. Punkt der Tagesordnung: Voranschlag, Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Planung für das Vereinsjahr 1959/60.

Bezüglich der projektierten Konzerte gibt Herr Präsident Schneider das bekannt, was in der Ausschußsitzung zu Punkt 1) protokolliert wurde

Die Ausgaben im Vereinsjahr 1959/60 werden für die 6 Konzerte mit DM 22.650.-- veranschlagt DM 22.650.--

dem stehen folgende veranschlagte Eingänge gegenüber:

Mitgliedsbeiträge	DM 11.000.--	
Spenden	7.000.--	
Kartenverkauf	2.600.--	
Programmverkauf	750.--	21.350.--
Der Minusbetrag von		DM 1.300.--

dürfte dadurch ausgeglichen werden, daß der Kartenverkauf für die Konzerte Mödl und Kupper-Schmidt-Walter voraussichtlich erheblich höher sein wird.

Frau Simon fragt, ob man es verantworten könne, den Baubeginn solange hinauszuzögern, zumal die Baukosten steigen würden, worauf Herr Bossmann erwidert, daß der Verein bereits im Januar 1959 für DM 380.000.-- 5 1/2 %ige Obligationen günstig zu 98 % bei Neuemissionen gekauft habe.

Herr Schneider erklärt, daß die Mitgliedsbeiträge zur Zeit nicht erhöht werden könnten, um nicht vor Eintritt in den Verein abzuschrecken.

6. Punkt der Tagesordnung: Wahl des Vorstandes. Herr Schumm schlägt vor, den Vorstand durch Akklamation in seiner Gesamtheit wiederzuwählen, zumal der Vorstand bei dem Bauvorhaben in seiner jetzigen Zusammensetzung am besten im Bilde sei.

Es erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Schneider stellt durch Befragen der Versammlung fest, daß sich kein Widerspruch erhebt und daß sich außer dem Vorstand niemand der Stimme enthält, sodaß der Vorstand einstimmig wiedergewählt ist. Er erklärt, daß er von Herrn Schäffner bereits das Einverständnis zur Wiederwahl habe. Die anderen anwesenden Vorstandsmitglieder erklärten die Bereitschaft, ebenfalls die Wiederwahl anzunehmen.

7. Punkt der Tagesordnung: Ergänzung des Ausschusses. Herr Schneider schlägt vor, folgende Mitglieder neu in den Ausschuß zu wählen: Frau Hirsch-Kesser, Frau Lossa und die Herren Bamberger und Weuthen.

Herr Schneider stellt in der üblichen Weise fest, daß sich kein Widerspruch erhebt und sich niemand der Stimme enthält, sodaß die genannten Damen und Herren in den Ausschuß gewählt sind.

8. Punkt der Tagesordnung: Wahl der Rechnungsprüfer. Herr Weuthen schlägt vor, neue Rechnungsprüfer zu bestimmen. Herr Dr. Nees meint, es sei empfehlenswert, mindestens einen der alten Rechnungsprüfer im Amt zu belassen. Anstelle des Herrn Weuthen wird daraufhin von Fräulein Reising Herr Herzog vorgeschlagen und darüber abgestimt. Herr Herzog, der das Amt annimmt, wird zusammen mit Herrn Schumm einstimmig als Rechnungsprüfer gewählt.

9. Punkt der Tagesordnung: Verschiedenes. Fräulein Reising greift die Frage der Hereinholung der hohen Beitragsrückstände auf. Sie empfiehlt, monatliches Kassieren bei den aktiven Mitgliedern und

auch im übrigen bei den inaktiven Mitgliedern durchzuführen. Herr Bossmann weist darauf hin, daß die aktiven Mitglieder in ihrer überwiegenden Mehrheit ohnehin pünktlich zahlen. Ein monatliches Kassieren bedeutet für ihn eine ungeheuere Mehrarbeit. Herr Schneider bemerkt, daß ein Kassieren in den Proben auch einen großen Zeitverlust bedeutet. Herr Helmstädter regt an, wenigstens immer Zahlkarten beizulegen. Herr Neuthen schlägt vor, man möge ein aufklärendes Schreiben an alle Mitglieder richten, Daueraufträge zu geben.

Herr Bossmann verspricht, letztere Ratschläge, d.h. wegen Beifügen von Zahlkarten und den Hinweis auf die Möglichkeit von Daueraufträgen zu befolgen.

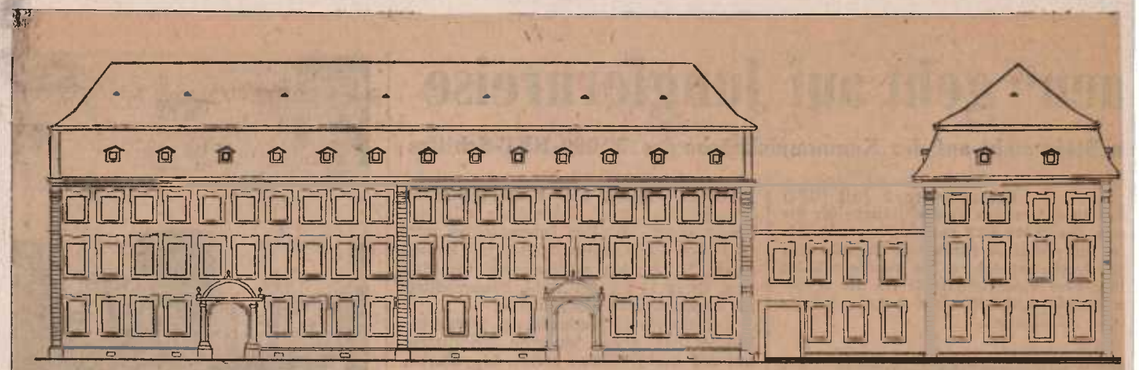
Frau Hirsch-Wesser macht darauf aufmerksam, daß unter den Aktiven schon seit langer Zeit eine Anzahl von Inaktiven mitliefen, was einen großen Schaden für die Kasse des Vereins bedeutet.

Es wird beschlossen, daß Herr Bossmann gemeinschaftlich mit den Stimmführern diese "verkappten Inaktiven" feststellt. Herr Bossmann erklärt, daß mehrere dieser Personen schon bisher freiwillig ohne besondere Aufforderung den Inaktiven-Beitrag bezahlt hätten.

Herr Präsident Schneider dankt der Versammlung für das rege Interesse und die Mitarbeit und schließt die Versammlung um 23.00 Uhr.

Der Präsident: Der Schriftführer:

F. Rees



So soll die barocke Front an der Bauhofstraße einmal aussehen, wenn die Bauvorhaben der „Mainzer Liedertafel“ und der Loge „Die Freunde zur Eintracht“ verwirklicht sind (vgl. AZ v. 3. Juli, Seite 5). Die Gebäudefront wird von den Häusern 3, 5 und 7 gebildet. Ihre Gliederung erhält sie durch zwei schöne Barocktore in den mehrgeschossigen Häusern Nummer 3 und 5, einen hohen Eingang im (niedrigeren) Zwischenteil, der zum Eckhaus (Nummer 7) überleitet sowie durch fünf bis zum Dachfirst reichende Pilaster. Den Eckbau soll an der Mittleren Bleiche wie früher ein auf Säulen ruhender Balkon zieren. Das Haus Mittlere Bleiche 40 (ehemals Konservatorium), das ebenfalls zum Bauprojekt der „Mainzer Liedertafel“ gehört, weist die gleiche Gliederung mit Barocktor auf wie die Gebäude des Eltzer Hofs in unserer Zeichnung. A.Z. 4.7.59.

A.Z. 4.7.59.

Wettbewerb

zur Erlangung von Vorentwürfen für den Ausbau der Grundstücke Bauhofstraße 5 und 7 sowie Mittlere Bleiche 40 in Mainz für die Zwecke der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz mit Konzertsaal, Restauration, Klubräumen und Zubehör.

Teilnahmeberechtigt sind alle freischaffenden Architekten, die ihren Wohnsitz seit dem 1. Januar 1959 im Reg.-Bezirk Rheinhessen einschl. der ehemaligen rechtsrheinischen Vororte von Mainz und in der Stadt Wiesbaden haben, oder in diesem Bereich geboren sind.

Preise und Ankäufe:

1.	Preis	6000,— DM
2.	Preis	4000,— DM
3.	Preis	3000,— DM
	3 Ankäufe zu je 1000,— DM .	3000,— DM
	zusammen	16 000,— DM

Preisrichter:

Oberregierungs- und Baurat Delp, Mainz
Baudirektor Grassnick, Mainz
Professor Dr.-Ing. Karl Gruber, Darmstadt
Beigeordneter Dr. Jacobi, Mainz

Abgabetermin:
15. Oktober 1959, 12 Uhr.

Die Wettbewerbsunterlagen können gegen eine Schutzgebühr von 15,— DM bei der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz, Postfach 1007, angefordert werden. Zustellung erfolgt durch die Post nach Überweisung der Gebühr auf das Konto bei der Commerzbank A. G., Mainz.
Durch Übereinstimmungsvermerk gemäß § 9 GRW 52 wurde der Wettbewerb von der Architekten-Kammer Rheinland-Pfalz freigegeben.

Mainz, 1. Juli 1959 **MAINZER LIEDERTAFEL und DAMENGESANGVEREIN**

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 10

Barockbauten entstehen in neuer Pracht

Die „Liedertafel" baut einen Konzertsaal

A.Z. 3.2.54.

Auch ein neues Haus der Loge „Die Freunde zur Eintracht" in der Flucht der Eltzer Höfe

zz. - Für alle, denen es um den Wiederaufbau manches in Bruchstücken noch erhaltenen historischen Mainzer Baubesitzes geht, ist dies eine erfreuliche Nachricht: Ein Komplex von bedeutsamen Barockgebäuden wird in absehbarer Zeit aus den Ruinen erstehen. Es handelt sich um die Eltzer Höfe an der Bauhofstraße und um das frühere Konservatorium an der Mittleren Bleiche. Wenn die alten Fassaden in neuer Pracht dastehen, wird ein Bestandteil der kurfürstlichen Residenz gerettet sein und von der Freude des Barocks an der Steigerung ins Wuchtig-Großartige künden. Bemerkenswert an dieser Baumaßnahme ist ein größerer Saal für die „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein" und ein neues Haus der Loge „Die Freunde zur Eintracht".

Die Leitung der „Mainzer Liedertafel" ist seit langem schon entschlossen gewesen, statt des am 27. Februar 1945 zerstörten Konzerthauses gleichen Namens an der Großen Bleiche ein neues Heim zu bekommen; mit einem eigenen großen Konzertsaal gleich jenem, dem die Mainzer Musikliebhaber noch immer nachtrauern. Das alte Gelände war an die Landesbank und Girozentrale für deren Neubauvorhaben im Geviert Große Bleiche — Löwenhofstraße — Margarethengasse — Flachsmarktstraße übergegangen. Von der „Mainzer Liedertafel" konnten 1853 Quadratmeter neuen Geländes an der Bauhofstraße und der Mittleren Bleiche erworben werden. Es umfaßt die Gebäude der Eltzer Höfe (Bauhofstraße 5 und 7), den Eckrisalit an der Mittleren Bleiche und das Haus Mittlere Bleiche 40, das frühere Konservatorium der Stadt Mainz. Diese Gebäude sollen im alten Stil wiederaufgebaut werden. Möglicherweise wird dabei der vor der Zerstörung nur noch eingeschossige Bau Nummer 7 in seiner originalen Form wieder entstehen.

Mit dem Bau soll zwar so schnell wie möglich angefangen werden, doch der Plan über die Gestaltung der Innenräume liegt noch nicht vor. Vorgesehen sind jedenfalls ein Saal für Chorkonzerte und Konzerte sowie ein Probesaal, kleinere Säle und ein Restaurant, Räume für das Vereinsarchiv. Weiter sind Wohnungen für den Hausmeister und den Restaurateur vorgesehen und eine Reihe von Studentenwohnungen, an denen es in Mainz mangelt. Viele Mainzer wird es freuen, zu hören, daß die Liedertafel beabsichtigt, ihre bekannte Kellerei wieder aufleben zu lassen.

Der Vorstand ist der festen Überzeugung, daß der Verein, der bisher in fremden Räumen proben und Konzerte geben mußte, seiner kulturellen Bedeutung gemäß aufblühen wird, sobald er wieder über ein eigenes Heim verfügt.

Das Grundstück Bauhofstraße 3 — — zwischen dem noch nicht aufgebauten Eckrisalit des Altertumsmuseums und den Grundstücken der „Liedertafel" — ist ebenfalls durch Tausch des alten Grundstücks von der Loge „Die Freunde zur Eintracht" erworben worden. Es wird für diese Zwecke dieser Loge und der mit ihr befreundeten Loge „Zum goldenen Rad am Rhein" aufgebaut, die bis zum Verbot und zur Beschlagnahme ihres Vermögens in der Hitlerzeit auch das frühere Logengebäude Emmeransstraße—Rechengasse gemeinsam benutzt hatten (1945 zerstört). Das neue Gelände an der Flachsmarktstraße hat 700 Quadratmeter Grundfläche, von denen 200 Quadratmeter den (alten) neuen Bau tragen soll, der Rest soll Garten bleiben.

Das Logengebäude wird im ersten Stockwerk die Gesellschaftsräume und im zweiten Stockwerk Büros enthalten. Im Erdgeschoß soll eine Weinprobierstube mit Weinhandlung eingerichtet werden. Der neue Grundstücksbesitzer will mit dem Bau unter Mitbenutzung der alten Fassade beginnen, sobald die letzten Formalitäten erledigt sind, und das Haus möglichst im nächsten Jahr fertigstellen.

Der Komplex beider Bauherren war im 17. Jahrhundert aufgebaut worden. Auf das wechselvolle Schicksal der vom Volksmund mit dem Namen „Eltzer Höfe" bezeichneten Gebäude soll in diesem Zusammenhang nicht näher eingegangen werden. Dies ist in früheren Veröffentlichungen bereits geschehen. 1942 brannten die Bauten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die schönen Stuckarbeiten im Innern wurden vernichtet.

Dieser Ruinenkomplex hätte mit der alten Fassade weder von einem privaten Bauherrn, noch für Wohnzwecke wiederaufgebaut werden können. Die erneuerte Fassade wird sich nach dem erfolgtem Aufbau des zum Altertumsmuseum gehörenden Eckrisaliten an der Großen Bleiche zu einer Gebäudefront vereinen, die in reizvollem Gegensatz stehen wird zu den benachbarten neuen Ministerialgebäuden zwischen Bauhofstraße und Kaiser-Friedrich-Straße.

A.Z. 8.2.54.

StAMZ, NL Oppenheim 1 33,7 - 11

Jetzt stellt er sich

Es hilft nun wohl alles nichts mehr: Ueber Nacht auf Montag wird der Rhein sicher auch bei uns in Mainz zum stehen kommen. Das heißt, schon am Sonntag hatte sich das starke Eistreiben zwischen der Straßenbrücke und der Behelfsbrücke gesetzt, aber die beiden Eisbrechr „Ruhr" und „Justitia V" gingen mit aller Maschinenkraft gegen die Barrierenbildung an und konnten Rinnen brechen, in denen die groben Schollen Abfluß fanden.

Die Straßenbrücke wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags ein vielbesuchtes Ziel für Spaziergänger und Kraftfahrer, die das Treiben auf dem Strom beobachteten. Am rechten Rheinufer wagten sich bereits junge und ältere Buben auf das Randeis, während die linke Seite des Stromes noch das Treibeis zu Tal trug. Unermüdlich waren hier die Amerikaner am Werk, um mit einem Fährprahm das Wasser in Bewegung zu halten. Das schwere und von starken Motoren über Doppelschrauben angetriebene Schiff brach immer wieder die Aufstauungen auseinander und verhinderte, daß die Treibeismassen sich an der Behelfsbrücke setzten. Unterhalb der Behelfsbrücke jedoch stand der Rhein bis Schierstein bereits fast ganz und nur in einer schmalen Rinne war noch ein langsamer Fluß zu erkennen

So dürfte sich in der Nacht auf Montag der Rhein auch bei uns endgültig stellen. Immer mehr Schollen treiben herunter und vom Oberrhein wird dazu noch Neubildung an Grundeis und Randeis gemeldet. Und noch ist nicht abzusehen, wie lange die Kältewelle anhält, und ob es gelingen wird, die, große Eisbarre frühzeitig genug zu beseitigen. Schon staut sich das Rheinwasser beträchtlich, der Pegel steigt und aus dem seltenen Bild mit dem vereisten Strom drohen mancherlei Gefahren . . . *R. R. K.*

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 12

für Steuern, Reklame, Druck der Wettscheine usw. notwendig.

Und da soll eine Toto-Gesellschaft auch noch in ihrem weiten Bereich einzelne lokale Wünsche befriedigen, die in die Millionen gehen?!

Mit kleineren Zuschüssen kann unter Umständen gerechnet werden. Die Sporttoto-Gesellschaft Rheinland-Pfalz hat beispielsweise ein Hallenbadprojekt der Stadt Koblenz mit einer annehmbaren Summe gefördert.

Die Suche nach Mitteln für den Wiederaufbau der Stadthalle muß Wege finden, die auch gangbar sind.

Überfall frei erfunden

Losverkäufer unterschlug 20 Mark

Am Samstagnachmittag wurde am Straßenrand der Göttelmannstraße zwischen Mainz und Weisenau ein junger Invalide, der im Auftrag eines Mainzer Lotterieeinnehmers als Losverkäufer der Rote-Kreuz-Lotterie tätig war, aufgefunden. Man glaubte zunächst, der Mann sei schwer verletzt. Die Rettungswache des Roten Kreuzes brachte den Mann in ein Krankenhaus, wo er, aus der „Bewußtlosigkeit" erwacht, angab, er sei von einem Mann, der in Begleitung einer Frau gewesen sei, niedergeschlagen und eines Teils seines Geldes beraubt worden. Von den 61 DM, die er als Erlös aus dem Loseverkauf bei sich haben mußte, fehlten 20 DM.

Die Angaben des Mannes stießen aber bei den Ärzten und den Kriminalbeamten auf Mißtrauen, weil keinerlei Spuren eines tätlichen Angriffs und keine Verletzungen festgestellt werden konnten. Im Laufe der Vernehmung gab der Invalide dann auch schließlich zu, den Überfall frei erfunden zu haben, weil er die fehlenden 20 DM für sich ver-

Sehr geehrter Herr Oppenheim!

Anbei der Abschrift meines Briefes vom 3.Ct. an Herrn Eberhard, das ich mir gebrauchsweise zurück erbitten darf, da Ihnen Kopien vorliegen.

Mit Gruß!

Ihr

P.M. 59

BERNHARD BOSSMANN

MAINZ · UNTERER MICHELSBERGWEG 16 · FERNSPRECHER 4443

Liederabend einer Opernsängerin

A.Z. 2.12.59

Martha Mödl als Gast der Liedertafel

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 13

Vor nicht allzu langer Zeit sang in dem gleichen Raume wie Martha Mödl als Gast der „Liedertafel" ein Tenor, dessen Name ebenso wie der der gefeierten Sängerin durch seine Mitwirkung in Bayreuth seine besondere Weihe erhielt. Doch bei gleichen Voraussetzungen welch ein Gegensatz!

Beide Konzerte waren Liederabende, brachten also dem Opernsänger nicht am nächsten liegende Werke. Dort ein gutes Dutzend der bekanntesten Lieder, die schließlich in die sehnlichst erwarteten Opernarien einmündeten. Hier die bezeichnendsten Kompositionen ihrer Gattung, die den Wunsch nach Opernarien gar nicht aufkommen ließen. Bei dem Tenor war der Große Saal des Kurfürstlichen Schlosses nahezu vollständig besetzt.

Bei Martha Mödl mußte mit freundlicher Nachhilfe der „Liedertafel" das Auditorium durch Vergabe von Freikarten aufgefüllt werden, da beschämenderweise der Saal sonst nur von einem Bruchteil der Besucher besucht gewesen wäre. Diesmal herrschte die ältere Generation vor und der zurückhaltende, vornehme Ton einer gepflegten Kunstgesinnung. Die Begeisterung war weder hektisch noch überschäumend oder lärmend. Sie bewegte sich in den Grenzen, die der Anstand vorschreibt, auch wenn sie aus dem Herzen kommt, tief empfunden ist und von der Liebe zu einer Kunstgattung zeugt, deren Kenntnis einst zum Besitz eines jeden Kunstfreundes zählte.

Daß eine dramatische Sängerin und noch dazu eine Wagnersängerin von Format wie Martha Mödl keine Liedersängerin von Natur aus ist und sein kann, braucht nicht besonders betont zu werden. Betont zu werden verdient aber, wie sie versucht, dieser ganz anderen Kunstart gerecht zu werden und sie aus ihrem Wesen heraus zu gestalten. Es ist kaum ein größerer Gegensatz denkbar als die verhaltene, scheue und auf leise Wirkung gestellte Art der Lieder von Brahms als der ganz intime Liederkreis Schumanns zu Eichendorffs Dichtungen.

Daß aber gerade das alles, was sich am weitesten vom Opernhaften entfernt am überzeugendsten gelang, bekräftigt den künstlerischen Sinn der Sängerin am nachhaltigsten. Trotz ihrer schweren Stimme, die sie in das große dramatische Fach verweist, trotz einer für das intime Lied ungewöhnten Atemführung und trotz der manchmal schwer ansprechenden Tiefe wurden die melodischen Phrasen musikalisch empfindsam nachgezeichnet und mit großem Gefühl als Einheit von Dichtung und Musik wiedergegeben.

Lieder wie die „Mondnacht" und „Zwielicht" von Schumann oder Schuberts „Du bist die Ruh" und der „Sommerabend" von Brahms standen im Zeichen ihres großen und echten Künstlertums. Das daran gemessene Schuberts „Dem Unendlichen" und Dvořáks „Zigeunerlieder" abfielen, spricht eher für das Künstlertum der Sängerin als gegen es, da diese Werke die dem Lied gezogenen Grenzen überschreiten.

In Günther Weißenborn hatte Martha Mödl einen Partner am Flügel, der nicht Begleiter einer Sängerin, sondern Mitgestalter an der Kunstform Lied war, die aus der Durchdringung von Gesang mit instrumentaler Interpretation besteht. Der Beifall galt daher berechtigterweise ihm ebenso wie der Sängerin.

Albert Rodemann

zeigen

Abteilungen

age und

skräfte

Junger Mann
als Büfetthilfe gesucht.
Vorzustellen nach 16 Uhr.
KLEINES CASINO
Rotekopfgasse 6

Zum sofortigen Eintritt stelle ich einen erfahrenen
Kraftfahrer
für Spedition mit Führersch. Kl. II ein (Nahverkehr).
Karl Weitmann, Mainz-Bretzenheim
Zaybachstraße 30

Tüchtiger Bäcker
mit etwas Konditorkenntnissen
sofort gesucht, später Übernahme zugesichert.
...r Mz 6155 an die ...

Wir suchen noch zuverlässige
Stundenhilfen
von 14 bis 16 und von 19 bis 22 Uhr
Gaststätte Fustschänke, Mainz, Fuststraße

Schneider, Schneiderinnen und Näherinnen
für Kleiderreparaturen in Heimarbeit gesucht.
Off. unt. Mz 2500 an die AZ, Mainz

Heimarbeiterinnen
für Hemdenreparaturen gesucht.
Off. unt. Mz 2501 an die AZ, Mainz

Saubere
Küchenhilfe

Stell.-Gesuche

Kraftfahrer
sucht Stelle. Bus oder Lkw.
Off. unt. Mz 6156 an die AZ, Mainz

33j. Kaufmann
erstkl. Referenz., sucht Aushilfstätigkeit, auch nebenberuflich.
Führersch. Kl. 3
Off. u. Mz 6126a an die AZ, Mainz

Nebenverdienst
für halbtags ges. Führerschein Kl. 3 vorhanden.
Off. unt. Mz 6145 an die AZ, Mainz

Suche Schreibmaschinenarbeit
in Heimarbeit.
Off. unt. Mz 6129 an die AZ, Mainz

Übern. stdw.
Ausfahrgrh



MODEHAUS
Vleebach.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 14

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

3. Vereinskonzert

am Montag, dem 30. November, 19.30 Uhr

im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Liederabend Frau Martha Mödl

Am Flügel: Günther Weißenborn

Der Grotrian-Steinweg-Konzertflügel
wurde von Piano-Schulz, Wiesbaden, Bahnhofstraße 14, zur Verfügung gestellt

Allgemeine Zeitung
TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT
Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton
Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater. Musik
VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 46/48 · FERNSPR. 24371

FRANZ SCHUBERT

Dem Unendlichen
(Klopstock)

Wie erhebt sich das Herz, wenn es dich, Unendlicher, denkt!
wie sinkt es, wenn es auf sich herunterschaut!
Elend schaut's wehklagend dann und Nacht und Tod!
Allein du rufst mich aus meiner Nacht,
der im Elend, der im Tode hilft!
Dann denk' ich es ganz, daß du ewig mich schufst, Herrlicher!
den kein Preis, unten am Grab, oben am Thron, Herr, Gott!
den, dankend entflammt, kein Jubel genug besingt!
Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengetön!
rausche mit ihnen ins Harfengetön, krystallner Strom!
ihr lispelt und rauscht, und, Harfen, ihr tont nie es ganz!
Gott ist es, Gott ist es, den ihr preist!
Welten donnert, im feierlichen Gang,
Welten donnert in der Posaunen Chor!
tönt, all' ihr Sonnen auf der Straße voll Glanz,
in der Posaunen Chor.
Ihr Welten, ihr donnert, du, der Posaunen Chor
hallest nie es ganz! Gott! nie es ganz.
Gott! Gott! Gott ist es, den ihr preist!

Die junge Nonne
(Craigher)

Wie braust durch die Wipfel der heulende Sturm!
Es klirren die Balken, es zittert das Haus.
Es rollet der Donner, es leuchtet der Blitz
und finster die Nacht wie das Grab.
Immerhin, immerhin!
So tobt es auch jüngst noch in mir.
Es brauste das Leben, wie jetzo der Sturm.
Es bebten die Glieder, wie jetzo das Haus!
Es flammte die Liebe, wie jetzo der Blitz.
Und finster die Brust wie das Grab.
Nun tobe, du wilder, gewalt'ger Sturm!
Im Herzen ist Friede, im Herzen ist Ruh.
Des Bräutigams harret die liebende Braut,
gereinigt in prüfender Glut
der ewigen, ewigen Liebe getraut.
Ich harre, mein Heiland, mit sehnendem Blick,
komm, himmlischer Bräutigam, hole die Braut.
Erlöse die Seele von irdischer Haft.
Horch! Friedlich ertönet das Glöcklein vom Turm;
es lockt mich das süße Getön
allmächtig zu ewigen Höh'n.
Alleluja, alleluja.

ROBERT SCHUMANN

Liederkreis

Zwölf Gesänge nach Gedichten von
Joseph von Eichendorff op. 39

In der Fremde

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot
da kommen die Wolken her,
aber Vater und Mutter sind lange tot,
es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,
da ruhe ich auch, und über mir
rauscht die schöne Waldeinsamkeit,
und keiner kennt mich mehr hier.

Intermezzo

Dein Bildnis wunderselig
hab' ich im Herzensgrund,
das sieht so frisch und fröhlich
mich an zu jeder Stund'!

Mein Herz still in sich singet
ein altes, schönes Lied,
das in die Luft sich schwinget
und zu dir eilig zieht.

Waldesgespräch

„Es ist schon spät, es ist schon kalt,
was reit'st du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
du schöne Braut! Ich führ dich heim!"
„Groß ist der Männer Trug und List,
vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
wohl irrt das Waldhorn her und hin,
o flieh'! Du weißt nicht, wer ich bin."

„So reich geschmückt ist Roß und Weib,
so wunderschön der junge Leib;
jetzt kenn' ich dich, Gott steh' mir bei!
Du bist die Hexe Loreley!"
„Du kennst mich wohl. — Von hohem Stein
schaut still mein Schloß tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
kommst nimmermehr aus diesem Wald!"

Die Stille

Es weiß und rät' es doch keiner,
wir mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßt' es nur Einer, nur Einer,
kein Mensch es sonst wissen soll!

So still ist's nicht draußen im Schnee,
so stumm und verschwiegen sind
die Sterne nicht in der Höh',
als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', ich wär' ein Vöglein
und zöge über das Meer,
wohl über das Meer und weiter,
bis daß ich im Himmel wär'!

Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküßt,
daß sie im Blütenschimmer
von ihm nur träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis' die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Schöne Fremde

Es rauschen die Wipfel und schauern,
als machten zu dieser Stund'
um die halbversunkenen Mauern
die alten Götter die Rund'.

Hier hinter den Myrtenbäumen
in heimlich dämmernder Pracht,
was sprichst du wirr, wie in Träumen,
zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne
mit glühendem Liebesblick,
es redet trunken die Ferne
wie von künftigem großen Glück!

Auf einer Burg

Eingeschlafen auf der Lauer
oben ist der alte Ritter;
drüber gehen Regenschauer,
und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare,
und versteinert Brust und Krause,
sitzt er viele hundert Jahre
oben in der stillen Klause.

Draußen ist es still und friedlich,
alle sind ins Tal gezogen,
Waldesvögel einsam singen
in den leeren Fensterbogen.

Eine Hochzeit fährt da unten
auf dem Rhein im Sonnenscheine,
Musikanten spielen munter,
und die schöne Braut, die weinet.

In der Fremde

Ich hör' die Bächlein rauschen im Walde her und hin,
im Walde in dem Rauschen, ich weiß nicht, wo ich bin.
Die Nachtigallen schlagen hier in der Einsamkeit,
als wollten sie was sagen von der alten schönen Zeit.

Die Mondenschimmer fliegen, als säh' ich unter mir
das Schloß im Tale liegen, und ist doch so weit von hier!
Als müßte in dem Garten voll Rosen weiß und rot,
meine Liebste auf mich warten, und ist doch so lange tot.

Man muß ihn kennen, um ihn zu schätzen
Tolima-Double
ein Achenbach-Kaffee
Christophstr. 2 u. im Handel · 125 gr. DM 2.30

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON
GANZ
AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 27866



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb
NETTLAU · Ruf 25833 · Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport Kleidung Schuhe
Zeugstube KAPP
Mode Kunst-Gewerbe
Leichhof 6 MAINZ · TEL. 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

PROGRAMM

FRANZ SCHUBERT
(1797 - 1828)

Dem Unendlichen - Die junge Nonne

ROBERT SCHUMANN
(1810 - 1856)

Liederkreis,
Zwölf Gesänge nach Gedichten
von Joseph v. Eichendorff, op. 39

In der Fremde - Intermezzo
Waldesgespräch - Die Stille - Mondnacht
Schöne Fremde - Auf einer Burg
Ich hör' die Bächlein rauschen - Wehmut
Zwielicht - Im Walde - Frühlingsnacht

Pause

JOHANNES BRAHMS
(1833 - 1897)

Sapphische Ode - Sommerabend
Mondenschein - Unbewegte laue Luft

ANTONIN DVORAK
(1841 - 1904)

Zigeunermelodien op. 55

Mein Lied ertönt - Ei, wie mein Triangel
Rings ist der Wald so stumm
Als die alte Mutter
Reingestimmt die Saiten - In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide
Darf des Falken Schwinge

Hotel Mainzer Hof
Telefon 28471-74 · Fernschreiber 0417787
Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Dachgarten - Restaurant
mit herrlichem Fernblick auf Rhein, Main u. Taunus
Täglich Nachmittags-Kaffee 16-18 Uhr
Konferenzräume in verschiedenen Größen
Großer Parkplatz – Garagen – Siechen Bierstuben

Adler-Apotheke
Franziska Spieß
Mainz
Augustinerstraße 23 · Fernruf 24006
Allopathie - Homöopathie

WEILAND
JUWELIER UND GOLDSCHMIED
Mainz, im Eckhaus am Neubrunnenplatz

AQUAstop
Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos
Ein moderner Mantel aus Nylon
in verschiedenen Farben
für Damen und Herren
chic!
federleicht!
KLEIDER - NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 4 (zwischen Rheinstraße und Rhein)

Lenz
DAS GROSSE GUTE
LEDERWARENHAUS
MAINZ · AM MARKT
LEDERWAREN · HANDSCHUHE
KOFFER UND REISEARTIKEL

Wir statten Ihr Heim aus!
TAPETEN - TEPPICHE - GARDINEN
EHRHARDT
MAINZ, Große Bleiche 28
Das führende **Fachgeschäft** für Innendekoration

Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk - Fernsehen · Musikschränke Schallplatten
WIR BERATEN SIE RICHTIG
BUSCH LERCH
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

Wehmut

Ich kann wohl manchmal singen
als ob ich fröhlich sei;
doch heimlich Tränen dringen,
da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,
spielt draußen Frühlingsluft,
der Sehnsucht Lied erschallen
aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen
und alles ist erfreut,
doch keiner fühlt die Schmerzen,
im Lied das tiefe Leid.

Zwielicht

Dämm'rung will die Flügel spreiten,
schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken zieh'n wie schwere Träume —
was will dieses Grau'n bedeuten?
Hast ein Reh du, lieb vor andern,
laß es nicht alleine grasen,
Jäger zieh'n im Wald und blasen,
Stimmen hin und wider wandern.

Hast du einen Freund hienieden,
trau' ihm nicht zu dieser Stunde,
freundlich wohl mit Aug' und Munde,
sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.
Was heut' gehet müde unter,
hebt sich morgen neugeboren.
Manches geht in Nacht verloren —
hüte dich, sei wach und munter!

Im Walde

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,
ich hörte die Vögel schlagen,
da blitzen viel Reiter, das Waldhorn klang,
das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,
die Nacht bedecket die Runde,
nur von den Bergen noch rauschet der Wald,
und mich schauert's im Herzensgrunde.

Frühlingsnacht

Überm Garten, durch die Lüfte
hört' ich Wandervögel zieh'n,
das bedeutet Frühlingsdüfte,
unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
und im Traume rauscht's der Hain,
und die Nachtigallen schlagen's:
„Sie ist deine, sie ist dein!"

PAUSE

JOHANNES BRAHMS

Sapphische Ode
(Hanns Schmidt)

Rosen brach ich nachts mir am dunklen Hage;
süßer hauchten Duft sie als je am Tage,
doch verstreuten reich die bewegten Äste
Tau, der mich näßte.
Auch der Küsse Duft mich wie nie berückte,
die ich nachts vom Strauch deiner Lippen pflückte:
doch auch dir, bewegt im Gemüt gleich jenen,
tauten die Tränen.

Sommerabend
(Heine)

Dämmernd liegt der Sommerabend
über Wald und grünen Wiesen;
goldner Mond im blauen Himmel
strahlt herunter, duftig labend.
An dem Bache zirpt die Grille,
und es regt sich in dem Wasser,
und der Wand'rer hört ein Plätschern
und ein Atmen in der Stille.
Dorten, an dem Bach alleine,
badet sich die schöne Elfe;
Arm und Nacken, weiß und lieblich,
schimmern in dem Mondenscheine.

Mondenschein
(Heine)

Nacht liegt auf den fremden Wegen,
krankes Herz und müde Glieder;
ach, da fließt wie stiller Segen,
süßer Mond, dein Licht hernieder.
Süßer Mond, mit deinen Strahlen
scheuchest du das nächt'ge Grauen;
es zerrinnen meine Qualen,
und die Augen übertauen.

Unbewegte laue Luft
(Daumer)

Unbewegte laue Luft,
tiefe Ruhe der Natur;
durch die stille Gartennacht
plätschert die Fontäne nur.
Aber im Gemüte schwillt
heißere Begierde mir,
aber in der Ader quillt
Leben und verlangt nach Leben.
Sollten nicht auch deine Brust
sehnlichere Wünsche heben?
Sollte meiner Seele Ruf
nicht die deine tief durchbeben?
Leise mit dem Ätherfuß
säume nicht daherzuschweben!
Komm, o komm, damit wir uns
himmlische Genüsse geben!

ANTONIN DVORAK

Zigeunermelodien op. 55

Mein Lied ertönt

Mein Lied ertönt, ein Liebespsalm,
beginnt der Tag zu sinken;
und wenn das Moos, der welke Halm
Tauperlen heimlich trinken.
Mein Lied ertönt voll Wanderlust
in grünen Waldeshallen,
und auf der Pußta weitem Plan
laß frohen Sang ich schallen.
Mein Lied ertönt voll Liebe auch,
wenn Heidestürme toben;
wenn sich zum letzten Lebenshauch
des Bruders Brust gehoben!

Ei, wie mein Triangel

Ei, wie mein Triangel wunderherrlich läutet!
Leicht bei solchen Klängen in den Tod man schreitet
In den Tod man schreitet beim Triangelschallen.
Lieder, Reigen, Liebe, lebewohl dem Allen.

Rings ist der Wald so stumm

Rings ist der Wald so stumm und still,
das Herz schlägt mir so bange,
der schwarze Rauch sinkt tiefer stets,
und trocknet meine Wange.
Ei, meine Tränen trocknen nicht,
mußt and're Wangen suchen,
wer nur den Schmerz besingen kann,
wird nicht dem Tode fluchen.

Als die alte Mutter

Als die alte Mutter mich noch lehrte singen,
Tränen in den Wimpern gar so oft ihr hingen.
Jetzt, wo ich die Kleinen selber üb' im Sange,
Tränen aus dem Auge rieseln oft von der
braunen Wange.

Reingestimmt die Saiten

Reingestimmt die Saiten!
Bursche, tanz' im Kreise! Heute froh,
heute froh und morgen? Trüb, trüb, trüb
nach alter Weise.
Nächster Tag am Nile, an der Väter Tische,
reingestimmt die Saiten,
in den Tanz dich mische,
reingestimmt die Saiten!
Bursche tanz' im Kreise!

In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide

In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide
freier der Zigeuner als in Gold und Seide.
Jaj! der gold'ne Dolman schnürt die Brust so enge,
hemmt des freien Liedes wanderfrohe Klänge,
und wer Freude findet an der Lieder Schallen,
läßt das Gold, das schnöde, in die Hölle fallen.

Darf des Falken Schwinge

Darf des Falken Schwinge Tatrahöh'n umrauschen,
wird das Felsennest er mit dem Käfig tauschen?
Kann das wilde Fohlen jagen durch die Heide,
wird's am Zaum und Zügel finden seine Freude?
Hat Natur, Zigeuner, etwas dir gegeben?
Ja! zur Freiheit schuf sie mir das ganze Leben!



Buchhandlung KRICHTEL
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre Fachliteratur nur durch uns



freude, die bleibt

ADLER favorit + primus

Kleinschreibmaschinen ab DM 286.–

60 Jahre **ADLER**-Werksvertretung
OTTO KOCH · INH. FRITZ BAUMGARTNER
Mainz, Lotharstraße 17 · Ruf 27830



PIANO-SCHULZ
WIESBADEN
Bahnhofstr. 14 · Telefon 40660
bedient Sie gut und fachmännisch

MATH. ROTH
gegr. 1832
Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren
Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450

Unsere Mitglieder

werden gebeten, ihre Einkäufe bei den Inserenten unserer Zeitschrift vorzunehmen.

Stadtbibliothek Oppenheim / 33,7 - 20

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Bankkonten: Commerzbank; Deutsche Bank, Mainz; Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt (M.) Nr. 6935 · Postanschrift: Schließfach 1007

3. Vereinskonzert

am Montag, dem 30. November, 19.30 Uhr

im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

Liederabend Frau Martha Mödl

Am Flügel: Günther Weißenborn

Der Grotrian-Steinweg-Konzertflügel
wurde von Piano-Schulz, Wiesbaden, Bahnhofstraße 14, zur Verfügung gestellt

Allgemeine Zeitung

TAGESZEITUNG VON RANG UND ECHTES HEIMATBLATT

Namhafte Mitarbeiter gestalten das vielseitige Feuilleton
Wissenschaft und Kultur, Kunst, Theater, Musik

VERLAG UND REDAKTION: MAINZ, GROSSE BLEICHE 46/48 · FERNSPR. 24371

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 21

FRANZ SCHUBERT

Dem Unendlichen
(Klopstock)

Wie erhebt sich das Herz, wenn es dich, Unendlicher, denkt!
wie sinkt es, wenn es auf sich herunterschaut!
Elend schaut's wehklagend dann und Nacht und Tod!
Allein du rufst mich aus meiner Nacht,
der im Elend, der im Tode hilft!
Dann denk' ich es ganz, daß du ewig mich schufst, Herrlicher!
den kein Preis, unten am Grab, oben am Thron, Herr, Gott!
den, dankend entflammt, kein Jubel genug besingt!
Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengetön!
rausche mit ihnen ins Harfengetön, krystallner Strom!
ihr lispelt und rauscht, und, Harfen, ihr tont nie es ganz!
Gott ist es, Gott ist es, den ihr preist!
Welten donnert, im feierlichen Gang,
Welten donnert in der Posaunen Chor!
tönt, all' ihr Sonnen auf der Straße voll Glanz,
in der Posaunen Chor.
Ihr Welten, ihr donnert, du, der Posaunen Chor
hallest nie es ganz! Gott! nie es ganz.
Gott! Gott! Gott ist es, den ihr preist!

Die junge Nonne
(Craigher)

Wie braust durch die Wipfel der heulende Sturm!
Es klirren die Balken, es zittert das Haus.
Es rollet der Donner, es leuchtet der Blitz
und finster die Nacht wie das Grab.
Immerhin, immerhin!
So tobt es auch jüngst noch in mir.
Es brauste das Leben, wie jetzo der Sturm.
Es bebten die Glieder, wie jetzo das Haus!
Es flammte die Liebe, wie jetzo der Blitz.
Und finster die Brust wie das Grab.
Nun tobe, du wilder, gewalt'ger Sturm!
Im Herzen ist Friede, im Herzen ist Ruh.
Des Bräutigams harret die liebende Braut,
gereinigt in prüfender Glut
der ewigen, ewigen Liebe getraut.
Ich harre, mein Heiland, mit sehnendem Blick,
komm, himmlischer Bräutigam, hole die Braut.
Erlöse die Seele von irdischer Haft.
Horch! Friedlich ertönet das Glöcklein vom Turm;
es lockt mich das süße Getön
allmächtig zu ewigen Höh'n.
Alleluja, alleluja.

ROBERT SCHUMANN

Liederkreis

Zwölf Gesänge nach Gedichten von
Joseph von Eichendorff op. 39

In der Fremde

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot
da kommen die Wolken her,
aber Vater und Mutter sind lange tot,
es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,
da ruhe ich auch, und über mir
rauscht die schöne Waldeinsamkeit,
und keiner kennt mich mehr hier.

Intermezzo

Dein Bildnis wunderselig
hab' ich im Herzensgrund,
das sieht so frisch und fröhlich
mich an zu jeder Stund'!

Mein Herz still in sich singet
ein altes, schönes Lied,
das in die Luft sich schwinget
und zu dir eilig zieht.

Waldesgespräch

„Es ist schon spät, es ist schon kalt,
was reit'st du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
du schöne Braut! Ich führ dich heim!"
„Groß ist der Männer Trug und List,
vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
wohl irrt das Waldhorn her und hin,
o flieh'! Du weißt nicht, wer ich bin."

„So reich geschmückt ist Roß und Weib,
so wunderschön der junge Leib;
jetzt kenn' ich dich, Gott steh' mir bei!
Du bist die Hexe Loreley!"
„Du kennst mich wohl. — Von hohem Stein
schaut still mein Schloß tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
kommst nimmermehr aus diesem Wald!"

Die Stille

Es weiß und rät' es doch keiner,
wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßt' es nur Einer, nur Einer,
kein Mensch es sonst wissen soll!

So still ist's nicht draußen im Schnee,
so stumm und verschwiegen sind
die Sterne nicht in der Höh',
als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', ich wär' ein Vöglein
und zöge über das Meer,
wohl über das Meer und weiter,
bis daß ich im Himmel wär'!

Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküßt,
daß sie im Blütenschimmer
von ihm nur träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis' die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Schöne Fremde

Es rauschen die Wipfel und schauern,
als machten zu dieser Stund'
um die halbversunkenen Mauern
die alten Götter die Rund'.

Hier hinter den Myrtenbäumen
in heimlich dämmernder Pracht,
was sprichst du wirr, wie in Träumen,
zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne
mit glühendem Liebesblick,
es redet trunken die Ferne
wie von künftigem großen Glück!

Auf einer Burg

Eingeschlafen auf der Lauer
oben ist der alte Ritter;
drüber gehen Regenschauer,
und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare,
und versteinert Brust und Krause,
sitzt er viele hundert Jahre
oben in der stillen Klause.

Draußen ist es still und friedlich,
alle sind ins Tal gezogen,
Waldesvögel einsam singen
in den leeren Fensterbogen.

Eine Hochzeit fährt da unten
auf dem Rhein im Sonnenscheine,
Musikanten spielen munter,
und die schöne Braut, die weinet.

In der Fremde

Ich hör' die Bächlein rauschen im Walde her und hin,
im Walde in dem Rauschen, ich weiß nicht, wo ich bin.
Die Nachtigallen schlagen hier in der Einsamkeit,
als wollten sie was sagen von der alten schönen Zeit.

Die Mondenschimmer fliegen, als säh' ich unter mir
das Schloß im Tale liegen, und ist doch so weit von hier!
Als müßte in dem Garten voll Rosen weiß und rot,
meine Liebste auf mich warten, und ist doch so lange tot.

Man muß ihn kennen, um ihn zu schätzen
Tolima-Double
ein Achenbach-Kaffee
Christophstr. 2 u. im Handel · 125 gr. DM 2.30

TEPPICHE - GARDINEN
IN BEKANNTER AUSWAHL UND QUALITÄT VON
GANZ
AM FLACHSMARKT
MAINZ SEIT 1830 TEL. 27866



Staatliche Lotterie-Einnahme
Süddeutsche Klassenlotterie
Lotto-Toto-Annahme
Losbriefe-Vertrieb
NETTLAU · Ruf 25833 · Mainz am Rhein
Hintere Bleiche 7 (an der Bahnhofstraße)

Sport Kleidung Schuhe
Zeugstube KAPP
Mode Kunst-Gewerbe
Leichhof 6 MAINZ · TEL. 27401 Schusterstr. 42

Ihre Geldanstalt!
STADTSPARKASSE MAINZ
Hauptstelle Münsterplatz · Zweigstellen in allen Stadtgebieten
Sparkonten · Kleinspareinrichtungen
Scheck- und Überweisungskonten · Gehaltskonten
Darlehen · Kredite · Hypotheken

PROGRAMM

FRANZ SCHUBERT
(1797 - 1828)

Dem Unendlichen - Die junge Nonne

ROBERT SCHUMANN
(1810 - 1856)

Liederkreis,
Zwölf Gesänge nach Gedichten
von Joseph v. Eichendorff, op. 39

In der Fremde - Intermezzo
Waldesgespräch - Die Stille - Mondnacht
Schöne Fremde - Auf einer Burg
Ich hör' die Bächlein rauschen - Wehmut
Zwielicht - Im Walde - Frühlingsnacht

Pause

JOHANNES BRAHMS
(1833 - 1897)

Sapphische Ode - Sommerabend
Mondenschein - Unbewegte laue Luft

ANTONIN DVORAK
(1841 - 1904)

Zigeunermelodien op. 55

Mein Lied ertönt - Ei, wie mein Triangel
Rings ist der Wald so stumm
Als die alte Mutter
Reingestimmt die Saiten - In dem weiten, braiten, luft'gen Leinenkleide
Darf des Falken Schwinge

Hotel Mainzer Hof
Telefon 28471-74 · Fernschreiber 04 17787
Haus ersten Ranges mit allem Komfort
Dachgarten - Restaurant
mit herrlichem Fernblick auf Rhein, Main u. Taunus
Täglich Nachmittags-Kaffee 16-18 Uhr
Konferenzräume in verschiedenen Größen
Großer Parkplatz — Garagen — Siechen Bierstuben

Adler-Apotheke
Franziska Spieß
Mainz
Augustinerstraße 23 - Fernruf 24006
Allopathie - Homöopathie

WEILAND
JUWELIER UND GOLDSCHMIED
Mainz, im Eckhaus am Neubrunnenplatz

AQUAstop
Ansicht unverbindlich
Prospekt kostenlos
Ein moderner Mantel aus Nylon in verschiedenen Farben für Damen und Herren
chic!
federleicht!
KLEPPER - NIEDERLAGE W. SCHWALBACH
Weintorstraße 4 (zwischen Rheinstraße und Rhein)

Lenz
DAS GROSSE GUTE
LEDERWARENHAUS
MAINZ · AM MARKT
LEDERWAREN · HANDSCHUHE
KOFFER UND REISEARTIKEL

Wir statten Ihr Heim aus!
TAPETEN - TEPPICHE - GARDINEN
EHRHARDT
MAINZ, Große Bleiche 28
Das führende Fachgeschäft für Innendekoration

Beleuchtungskörper · Elektro-Haushaltgeräte
Rundfunk - Fernsehen · Musikschränke · Schallplatten
WIR BERATEN SIE RICHTIG
BUSCH LERCH
NUR HINTER DEM STADTTHEATER

Wehmut

Ich kann wohl manchmal singen
als ob ich fröhlich sei;
doch heimlich Tränen dringen,
da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,
spielt draußen Frühlingsluft,
der Sehnsucht Lied erschallen
aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen
und alles ist erfreut,
doch keiner fühlt die Schmerzen,
im Lied das tiefe Leid.

Zwielicht

Dämm'rung will die Flügel spreiten,
schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken zieh'n wie schwere Träume —
was will dieses Grau'n bedeuten?
Hast ein Reh du, lieb vor andern,
laß es nicht alleine grasen,
Jäger zieh'n im Wald und blasen,
Stimmen hin und wider wandern.

Hast du einen Freund hienieden,
trau' ihm nicht zu dieser Stunde,
freundlich wohl mit Aug' und Munde,
sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.
Was heut' gehet müde unter,
hebt sich morgen neugeboren.
Manches geht in Nacht verloren —
hüte dich, sei wach und munter!

Im Walde

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,
ich hörte die Vögel schlagen,
da blitzen viel Reiter, das Waldhorn klang,
das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,
die Nacht bedecket die Runde,
nur von den Bergen noch rauschet der Wald,
und mich schauert's im Herzensgrunde.

Frühlingsnacht

Überm Garten, durch die Lüfte
hört' ich Wandervögel zieh'n,
das bedeutet Frühlingsdüfte,
unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
und im Traume rauscht's der Hain,
und die Nachtigallen schlagen's:
„Sie ist deine, sie ist dein!"

PAUSE

JOHANNES BRAHMS

Sapphische Ode
(Hanns Schmidt)

Rosen brach ich nachts mir am dunklen Hage;
süßer hauchten Duft sie als je am Tage,
doch verstreuten reich die bewegten Äste
Tau, der mich näßte.
Auch der Küsse Duft mich wie nie berückte,
die ich nachts vom Strauch deiner Lippen pflückte:
doch auch dir, bewegt im Gemüt gleich jenen,
tauten die Tränen.

Sommerabend
(Heine)

Dämmernd liegt der Sommerabend
über Wald und grünen Wiesen;
goldner Mond im blauen Himmel
strahlt herunter, duftig labend.
An dem Bache zirpt die Grille,
und es regt sich in dem Wasser,
und der Wand'rer hört ein Plätschern
und ein Atmen in der Stille.
Dorten, an dem Bach alleine,
badet sich die schöne Elfe;
Arm und Nacken, weiß und lieblich,
schimmern in dem Mondenscheine.

Mondenschein
(Heine)

Nacht liegt auf den fremden Wegen,
krankes Herz und müde Glieder;
ach, da fließt wie stiller Segen,
süßer Mond, dein Licht hernieder.
Süßer Mond, mit deinen Strahlen
scheuchest du das nächt'ge Grauen;
es zerrinnen meine Qualen,
und die Augen übertauen.

Unbewegte laue Luft
(Daumer)

Unbewegte laue Luft,
tiefe Ruhe der Natur;
durch die stille Gartennacht
plätschert die Fontäne nur.
Aber im Gemüte schwillt
heißere Begierde mir,
aber in der Ader quillt
Leben und verlangt nach Leben.
Sollten nicht auch deine Brust
sehnlichere Wünsche heben?
Sollte meiner Seele Ruf
nicht die deine tief durchbeben?
Leise mit dem Ätherfuß
säume nicht daherzuschweben!
Komm, o komm, damit wir uns
himmlische Genüsse geben!

ANTONIN DVORAK

Zigeunermelodien op. 55

Mein Lied ertönt

Mein Lied ertönt, ein Liebespsalm,
beginnt der Tag zu sinken;
und wenn das Moos, der welke Halm
Tauperlen heimlich trinken.
Mein Lied ertönt voll Wanderlust
in grünen Waldeshallen,
und auf der Pußta weitem Plan
laß frohen Sang ich schallen.
Mein Lied ertönt voll Liebe auch,
wenn Heidestürme toben;
wenn sich zum letzten Lebenshauch
des Bruders Brust gehoben!

Ei, wie mein Triangel

Ei, wie mein Triangel wunderherrlich läutet!
Leicht bei solchen Klängen in den Tod man schreitet
In den Tod man schreitet beim Triangelschallen.
Lieder, Reigen, Liebe, lebewohl dem Allen.

Rings ist der Wald so stumm

Rings ist der Wald so stumm und still,
das Herz schlägt mir so bange,
der schwarze Rauch sinkt tiefer stets,
und trocknet meine Wange.
Ei, meine Tränen trocknen nicht,
mußt and're Wangen suchen,
wer nur den Schmerz besingen kann,
wird nicht dem Tode fluchen.

Als die alte Mutter

Als die alte Mutter mich noch lehrte singen,
Tränen in den Wimpern gar so oft ihr hingen.
Jetzt, wo ich die Kleinen selber üb' im Sange,
Tränen aus dem Auge rieseln oft von der
braunen Wange.

Reingestimmt die Saiten

Reingestimmt die Saiten!
Bursche, tanz' im Kreise! Heute froh,
heute froh und morgen? Trüb, trüb, trüb
nach alter Weise.
Nächster Tag am Nile, an der Väter Tische,
reingestimmt die Saiten,
in den Tanz dich mische,
reingestimmt die Saiten!
Bursche tanz' im Kreise!

In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide

In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide
freier der Zigeuner als in Gold und Seide.
Jaj! der gold'ne Dolman schnürt die Brust so enge,
hemmt des freien Liedes wanderfrohe Klänge,
und wer Freude findet an der Lieder Schallen,
läßt das Gold, das schnöde, in die Hölle fallen.

Darf des Falken Schwinge

Darf des Falken Schwinge Tatrahöh'n umrauschen,
wird das Felsennest er mit dem Käfig tauschen?
Kann das wilde Fohlen jagen durch die Heide,
wird's am Zaum und Zügel finden seine Freude?
Hat Natur, Zigeuner, etwas dir gegeben?
Ja! zur Freiheit schuf sie mir das ganze Leben!



Der Weg zum

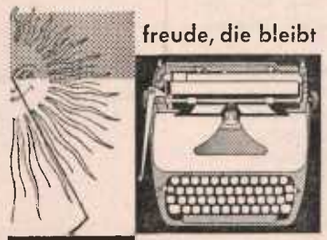
KAUFHOF

lohnt immer!

Buchhandlung **KRICHTEL**
Mainz
Schillerstraße 17-25
(Telehaus)
Fernruf 27452

Die Pflegestätte für das gute Buch

Auch Ihre Fachliteratur nur durch uns



freude, die bleibt

ADLER favorit + primus

Kleinschreibmaschinen ab DM 286.–

60 Jahre **ADLER**-Werksvertretung
OTTO KOCH · INH. FRITZ BAUMGARTNER
Mainz, Lotharstraße 17 · Ruf 27830



PIANO-SCHULZ
WIESBADEN
Bahnhofstr. 14 · Telefon 40660
bedient Sie gut und fachmännisch

MATH. ROTH
gegr. 1832
Bürobedarf · Büromaschinen · Büromöbel
Schreibwaren
Stadthausstr. 17 MAINZ Telefon 23450

Unsere Mitglieder

werden gebeten, ihre Einkäufe bei den Inserenten unserer Zeitschrift vorzunehmen.

A.Z. 27./11. 59.

Martha Mödl singt in Mainz
Konzert der „Liedertafel"

Martha Mödl hat eine Karriere gemacht, wie sie wohl nur wenigen Künstlern beschieden ist. In Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, Florenz, Lissabon, an der Mailänder Scala und der Metropolitan Oper in Neuyork sang sie mit solchem Erfolg, daß sie als ständiger Gast zu den dortigen Bühnen gehört. Der „Mainzer Liedertafel" ist es gelungen, diese überragende Sängerin für einen ihrer nur ganz wenigen Liederabende im Bundesgebiet zu gewinnen. Martha Mödl singt, von Günther Weißenborn begleitet, Lieder von Schubert, Schumann, Brahms und Dvorak. Das Konzert ist am Montag, 30. November, um 19.30 Uhr, im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses. Karten bei den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

„Verpflichtung der Kultur zuliebe“

A.Z. 23.11.59

Die Mainzer „Liedertafel“ zeigt die Entwürfe für „Haus der Musik“

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 27

zz. Mit einem Festakt, an dem unter anderem Vertreter der Landesregierung, der Johannes-Gutenberg-Universität und der Stadtverwaltung sowie die Wettbewerbs-Preisrichter, viele Mitglieder der Mainzer „Liedertafel“ und die preisgekrönten Architekten teilnahmen, wurde im „Haus am Dom“ eine Ausstellung der Entwürfe zum Wiederaufbau des Elzer Hofes als neues Heim für die „Liedertafel“ eröffnet. Die Ausstellung ist bis 28. November zu sehen. Die Namen der Preisträger veröffentlichten wir bereits in unserer Ausgabe vom 18. November.

Der Präsident der „Liedertafel“, E. Schneider, dankte den zwölf Architekten, die sich an dem Wettbewerb beteiligt hatten, den Preisrichtern und Baurat Stephan, dem die Vorprüfung der Pläne oblag. Die „Liedertafel“, so führte er aus, wolle mit dem neuen Haus einem außerordentlich dringenden Mangel an Räumen für kulturelle Veranstaltungen in Mainz abhelfen, und dies nicht nur in eigenem Interesse, sondern auch für andere Vereinigungen. Die 128 Jahre alte Geschichte des Vereins verpflichtete dazu, den notwendigen Kontakt zwischen Künstlern und Publikum zu ermöglichen. Auch eine perfektionierte Wiedergabe von Konzerten durch Schallplatte oder Film könne das unfaßbare Fluidum zwischen Künstler und Zuhörer nicht ersetzen.

Das „Haus der Musik“, das jetzt durch die „Liedertafel“ erstehen werde, habe große kulturelle Aufgaben zu erfüllen. Es wäre wünschenswert, wenn die „Liedertafel“ im zweitausendsten Jahr der Mainzer Geschichte ihren Dank und Beitrag bereits vom Podium des neuen Konzertsaals aus abstatten könne.

Nach der Ansprache erklärte Baurat Stephan die einzelnen Entwürfe.

keit zu entlassen, fürchtet die Bauernbevölkerung der Bahutus in Ruanda (2 200 000 Seelen), daß die Zwangsherrschaft der 300 000 kriegerischen Watussis wieder aufleben werde. Um dieser Versklavung zuvorzukommen, haben sie zu den Waffen gegriffen. Der belgische Vizegouverneur von Ruanda-Urundi, Harroy, hat daraufhin über ganz Ruanda den Belagerungszustand verhängt und von der Regierungszentrale in Leopoldville Polizeitruppen angefordert. Dennoch erscheint eine Niederwerfung der Unruhen wegen des unwegsamen Urwalddschungels selbst für ein größeres Truppenaufgebot wenig aussichtsreich.

Private Kapitalien wandern ab

Auf einem anderen Gebiet wirkt sich das nahe Ende der Pax Belgica dahin aus, daß die im belgischen Kongo investierten privaten Kapitalien in immer größeren Mengen abwandern. Wie groß diese Abwanderung ist, geht aus einem Bericht des Vizegouverneurs der belgischen

„Es ist kein Geheimnis, daß die Gesprächspartner in London versuchten, ihre Ansichten über die bevorstehenden Gespräche mit der Sowjetunion auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. In London glaubt man, daß dieser Versuch fehlgeschlagen ist. Die Gesprächspartner haben über die Grundlage künftiger Verhandlungen keine Einigkeit erzielt. Die Gespräche hatten jedoch zwei Ergebnisse, die alle Briten beunruhigen, die sich für eine fortgesetzte Entspannung einsetzen. Das eine Ergebnis ist der offen ausgedrückte Wunsch der regierenden Kreise Bonns, erfolgreiche Gespräche auf der bevorstehenden Gipfelkonferenz von vornherein unmöglich zu machen. Das andere Ergebnis ist die Unterwürfigkeit und Fügsamkeit britischer Staatsmänner gegenüber westdeutschen Forderungen, die oft in Worte gekleidet werden, die wie ein Ultimatum aussehen. Adenauer bestand in London darauf, daß eine Zwischenlösung der Berliner Frage ohne Lösung des ‚ganzen deutschen Problems' undenkbar sei . . . Bonn versucht nicht zum ersten Male, die deutsche Frage als ein Mittel zu benutzen, sogar jede teilweise Entspannung zwischen Ost und West zu verhindern."

Die Würfel rollten „unentschieden":

Zwei zweite Preise im Liedertafel-Wettbewerb

A.Z. 18.11.59.

Die Entwürfe der Mainzer Architekten F. Gill und Laubach-Müller gefielen am besten

Der Wettbewerb zum Wiederaufbau des Elzer Hofes für die Zwecke der Mainzer Liedertafel ist entschieden worden. In stundenlanger Beratung befaßte sich das Preisrichterkollegium in der Holztorschule mit den eingereichten zwölf Entwürfen. Es kam zu dem Ergebnis, daß ein erster Preis nicht zu vergeben sei. Dafür wurden zwei zweite Preise für die besten Entwürfe bestimmt. Diese zweiten Preise in Höhe von je 4500 Mark erhielten die Mainzer Architekten Franz Gill und Laubach-Müller. Der dritte Preis in Höhe von 4000 Mark wurde dem geborenen Mainzer W. Weygand, Berlin, zugesprochen. Der vierte Preis fiel an Architekt Haar-Stoppelbein, Mainz. Schließlich wurde der Entwurf des Mainzer Architekten Ludwig Laun für tausend Mark angekauft. Die Entwürfe werden am Freitag im Haus am Dom ausgestellt werden.

Zum Preisgericht gehörten als Fachleute Professor Dr. Grubder, Darmstadt, Beigeordneter Dr.-Ing. Jacobi, Mainz, Oberregierungsrat und Baurat Delp vom Staatlichen Hochbauamt, Mainz, und Baudirektor Krassnick. Als Laienrichter wirkten der Ehrenpräsident der Liedertafel, Dr. Oppenheim, Präsident Schneider und Dr. h. c. Ludwig Strecker, Mainz, mit.

Der Entwurf des Architekten Gill ging von der Ansicht aus, daß die vorhandenen Baukörper des „Elzer Hofes" im Winkel an der Bauhofstraße und der Mittleren Bleiche den natürlichen und lärmabschirmenden Rahmen für den Konzert- und Vortragssaal ergeben. Er wurde in der vorhandenen Hoffläche so angeordnet, daß er in seiner unregelmäßigen Form sowohl eine optimale Ausnutzung des Raumes als auch eine optisch und akustisch einwandfreie Lösung ergab. Der Haupteingang liegt an der Bauhofstraße, wobei durch eine platzartige Erweiterung unter dem niedrigeren Verbindungstrakt der zwei Bauteile des Entwurfs der Bürgersteig verbreitert wird.

Über diesen Vorplatz betritt man nach links die große, durch zwei Geschosse gehende Halle oder erreicht rechts das im Erdgeschoß Ecke Bauhofstraße untergebrachte Café-Restaurant. Nach vorne dehnt sich als reizvoller Abschluß ein gärtnerisch ausgestalteter Innenhof. Zur Belichtung und raschen Leerung des Saals dient ein weiterer, ebenfalls gärtnerisch gestalteter Hofraum, der sich zur Mittleren Bleiche öffnet.

Die Garderobe und die Toiletten sind unter dem großen Saal vorgesehen, dessen Bühne und Nebenräume auf die Mittlere Bleiche zu liegen. Im ersten Obergeschoß sind Klubräume und ein Probensaal untergebracht, das zweite Obergeschoß faßt die notwendigen Wohnungen und das dritte Appartements.

Der große Saal enthält in seinem rückwärtigen Teil eine Empore. Vor der Bühne befindet sich ein vertiefter, abdeckbarer Orchesterraum; die Bühne selbst wird mit einer Hebe- und Senkeinrichtung versehen und bietet außerdem Platz für den eventuellen Einbau einer Orgel.

„Die Musik benötigt ein ihrem Wesen gemäßes Gehäuse", beginnt der Erläuterungsbericht der Architekten Laubach-Müller zu ihrem Entwurf, dessen Grundgedanke es ist, die Resonanz nicht nur in akustischem Sinne, sondern im Gefühlsgehalt der Musik widerzuspiegeln. Die Musik umschließt und verbindet Darbietende und Zuhörer. Der Konzertsaal wurde deshalb nicht mit „Rängen" oder „Emporen" versehen, obwohl dies eine vielleicht rationalisierendere Lösung gewesen wäre. Alle Zuhörer sitzen mit den Musikanten unter einem Dach. Es gibt keine „guten" und „schlechten" Plätze. Eine Gliederung nach rückwärts in mehrere ansteigende Galerien erfolgt aus Gründen des guten Hörens und Sehens; die Form des Saals entspricht modernsten Erkenntnissen und bietet für tausend Sitzplätze Raum. Das Musikpodium hat eine Größe von 120 Quadratmetern, kann aber auf 160 Quadratmeter erweitert werden.

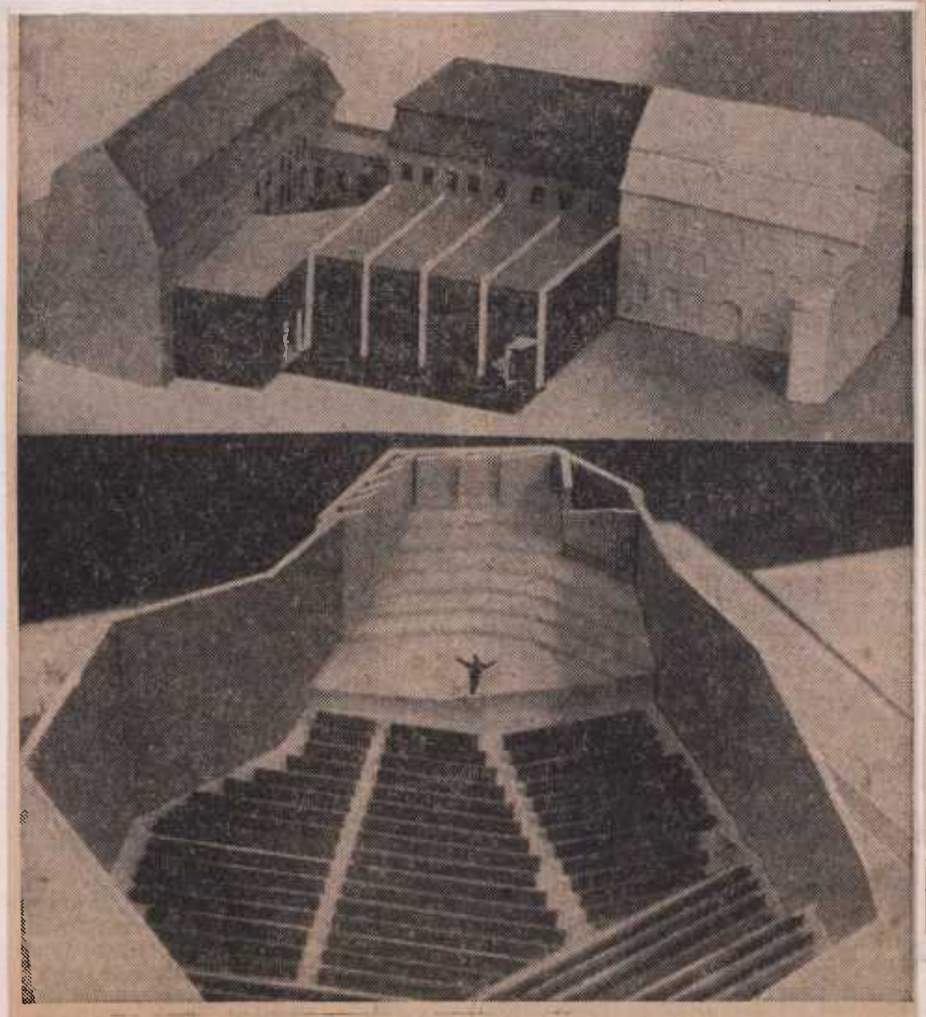
Die Zugänge für das Publikum befinden sich im Gebäude an der Bauhofstraße. An die früheren Geschoßhöhen angeglichen, enthält dieser Flügel im Erdgeschoß die Eingangshallen mit den Garderoben, im ersten Obergeschoß das Foyer, das sich noch über den verglasten Zwischenbau in den Flügel zur Mittleren Bleiche und bis zum dort untergebrachten Restaurant zieht, und im zweiten Stock das Podest mit einem oberen Teil der Galerie. Eine breite Treppe verbindet diese Räume.

Der Forderung, den Konzertsaal auch für Feste und als Ballsaal benutzen zu können, entspricht eine ebene Ausbildung des Erdgeschosses, das zur Mittleren Bleiche zu ein Tagescafé beherbergt. Klub- und Geschäftsräume, Künstlerzimmer und Probensaal befinden sich dagegen im ersten Obergeschoß.

Beide geschilderten Entwürfe passen sich durchaus der zu erhaltenden Barockfassade an, eine Eigenschaft, die auch die übrigen zehn Vorschläge nicht vermissen lassen.

Entspanntes Diktieren
durch Vollautomatik und das einzigartige Magnetogramm


Generalvertretung: **HEINZ MOHR, Mainz** Große Bleiche



Unsere Fotos zeigen oben die Gesamtansicht des Gebäudes nach dem Entwurf von Architekt F. Gill von innen her gesehen; links Mittlere Bleiche, rechts Bauhofstraße. Im Vordergrund der gärtnerisch gestaltete Innenhof. — Das untere Bild gibt einen Blick in den Konzertsaal frei, wie ihn sich die Architekten Laubach/Müller vorstellen. Foto: Karin Eckert

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 29

Wichtige Entscheidungen in Sicht:

Ausschreibungsfrist der „Liedertafel“ zu Ende

A·Z·7.11.59

Auch für das neue evangelische Gemeindezentrum lief der Wettbewerbstermin ab

zz - Für die Mainzer „Liedertafel“ bringt der heutige Samstag das Ende einer Wartezeit, während der mehrere Architekten am Werk waren, die geschickteste Lösung für den Wiederaufbau des „Elzer Hofes“ zu finden, der in Zukunft das neue Heim des traditionsreichen Mainzer Kulturträgers bilden wird. Denn heute müssen die letzten Vorschläge zu dem Wettbewerb eingereicht werden. Die Entscheidung der Fach- und Laienpreisrichter folgt in wenigen Tagen; danach wird die Öffentlichkeit in einer Ausstellung mit den Arbeiten konfrontiert. Ebenso ist binnen kurzem mit der Veröffentlichung von Plänen zu rechnen, die für das künftige evangelische Gemeindezentrum Ecke Wallstraße / Am Fort Gonsenheim ausgeschrieben waren und deren Einreichungsfrist am 3. November ablief.

Wie wir bereits berichteten, ist der Mainzer „Liedertafel“, die durch Kriegseinwirkung 1944 ihr Gebäude an der Großen Bleiche verloren hatte, die Ruine des „Elzer Hofes“ an der Bauhofstraße, Ecke Mittlere Bleiche, zum Wiederaufbau als neues Liedertafelheim zur Verfügung gestellt worden. Da der „Elzer Hof“ als markantes Beispiel Kurmainzer Adelsbauten aus der Barockzeit unter Denkmalsschutz steht, darf an den bestehenden Außenfronten nichts geändert werden. Die innere Ausgestaltung dagegen ist den Architekten freigestellt.

Mit Restaurant und Café

Das ist keine leichte Aufgabe; besonders die durch die Fassaden gegebenen Geschoßhöhen stellen vor Probleme. Denn schließlich sollen der „Liedertafel“ Räume gegeben werden, die den Zwecken des Vereins mit seiner in das Jahr 1831 zurückreichenden Tradition entsprechen. Sie müssen für die Chorkonzerte und Kammermusikaufführungen, die stets gut besucht sind, geeignet sein; gleichzeitig soll das Haus geeigneten Partnern für weitere Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Auch das gesellschaftliche Leben des Vereins ist zu berücksichtigen. So standen die Architekten vor der Aufgabe, außer einem Konzertsaal Geschäftsräume, Probe- und Klubsäle, einen Restaurationsbetrieb und ein Café einzuplanen, die jederzeit für die Mitglieder offenstehen und auch kleineren Vereinsveranstaltungen dienen. Das Dachgeschoß bleibt Wohnungen für Hausverwalter, Angestellte und Personal vorbehalten; außerdem entstehen dort Appartements, eventuell für Studenten. Das bedingt ein gesondertes Treppenhaus für das oberste Geschoß.

Sechstausend Mark waren für den ersten Preis ausgesetzt worden; viertausend und dreitausend Mark gehen an den zweiten und den dritten Preisträger. Schließlich sind noch drei Ankäufe für je tausend Mark eingesetzt worden.

Am Dienstag war der Termin für die Teilnehmer an dem Wettbewerb zur Planung des neuen evangelischen Gemeindezentrums in der Wallstraße abgelaufen. Im einzelnen ist dort der Bau einer Kirche mit vierhundert Sitzplätzen, einer vierzig Personen fassenden Sakristei, einer Glockenstube, eines Gemeindehauses mit einem Saal für zweihundert Personen und eines Pfarrhauses vorgesehen.

Als wesentliche Vorschrift verlangten die Ausschreibungsbedingungen, daß die Kirche in ihrer Gestaltung einem wahren Gotteshaus entspreche. Die Glockenstube muß für drei Glocken ausreichen, und man ließ die Möglichkeit offen, den Glockenturm gleichzeitig auch als Aussichtsturm zu nutzen.

Mutti, mir auch Lenzen Brot

In den Wettbewerbsvorschriften hieß es weiter, daß auch auf einen Gemeindesaal verzichtet werde, wenn die Planung gewährleistet, daß die Kirche an Weihnachten und Karfreitag durch zusätzliche Stühle weiteren zweihundert Gläubigen Platz bietet. Das Gemeindehaus schließlich soll mit einer Küsterwohnung, zwei Jugendräumen sowie einem Spiel- und Bastelraum verbunden sein. Ein Kindergarten wird neben dem Pfarrgarten liegen.

Drei Abschnitte für die Bauausführung sind vom evangelischen Gemeinderat der Gesamtkirche Mainz, die den Wettbewerb ausschrieb, vorgesehen worden; den ersten stellt der Bau des Pfarrhauses dar. Dreitausend Mark winken dem ersten Preisträger, dem zweiten zweitausend und dem dritten fünfzehnhundert, dem vierten tausend Mark. Zwei Ankäufe für je fünfhundert Mark blieben vorbehalten. Das Preisgericht setzt sich aus Laien und Fachleuten zusammen. Dem ersten Preisträger sollen auch Detailplanung und Bauleitung übertragen werden.

An beiden Wettbewerben haben sich namhafte Architekten beteiligt. Für das Gemeindezentrum bestand die Bedingung, daß die Wettbewerbsteilnehmer in Mainz wohnen oder geboren sind. Bei dem „Liedertafel“-Projekt dürfte es jedoch zu einer scharfen Konkurrenz mit Wiesbadener Architekten kommen.

Dienst der Verwaltungspolizei

Die Zentralisierung der Mainzer Polizei ist, wie schon berichtet, abgeschlossen. Um zu einem geordneten Dienstbetrieb zu kommen, ist es notwendig geworden, das Hauptmeldeamt und die übrigen Ämter der Verwaltungspolizei an Nachmittagen für das Publikum geschlossen zu halten. Die Nachmittagsstunden werden von dem Personal der Verwaltung dringend gebraucht für die schriftlichen Arbeiten und die Auswertung der Anträge, die in den Vormittagsstunden gestellt werden.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 30

A.Z. 14.11.59.

Wettbewerbe für Neubauten

zz An dem Wettbewerb für den Wiederaufbau des „Elzer Hofes", der von der Mainzer Liedertafel bis zum 7. November ausgeschrieben war, beteiligten sich zwölf Architekten. Das Preisgericht tritt Anfang nächster Woche zusammen. Die preisgekrönten Entwürfe werden voraussichtlich nach dem Buß- und Bettag ausgestellt.

Im Wettbewerb zur Planung des neuen evangelischen Gemeindezentrums in der Wallstraße sind zwanzig Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht entscheidet am 20. November.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 31

A.Z. 20.11.59.

Liedertafel-Pläne im Haus am Dom

Im Haus am Dom wird am Freitag, dem 20. November, um 14 Uhr die Ausstellung der Wettbewerbspläne der Mainzer Liedertafel eröffnet. Die Ausstellung ist bis einschließlich Dienstag, 24. November, täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Stadtsparkasse lost aus

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 32

Wichtige Entscheidungen in Sicht:

Ausschreibungsfrist der „Liedertafel“ zu Ende

A·Z. 2.11.59.

Auch für das neue evangelische Gemeindezentrum lief der Wettbewerbstermin ab

zz - Für die Mainzer „Liedertafel“ bringt der heutige Samstag das Ende einer Wartezeit, während der mehrere Architekten am Werk waren, die geschickteste Lösung für den Wiederaufbau des „Elzer Hofes“ zu finden, der in Zukunft das neue Heim des traditionsreichen Mainzer Kulturträgers bilden wird. Denn heute müssen die letzten Vorschläge zu dem Wettbewerb eingereicht werden. Die Entscheidung der Fach- und Laienpreisrichter folgt in wenigen Tagen; danach wird die Öffentlichkeit in einer Ausstellung mit den Arbeiten konfrontiert. Ebenso ist binnen kurzem mit der Veröffentlichung von Plänen zu rechnen, die für das künftige evangelische Gemeindezentrum Ecke Wallstraße / Am Fort Gonsenheim ausgeschrieben waren und deren Einreichungsfrist am 3. November ablief.

Wie wir bereits berichteten, ist der Mainzer „Liedertafel“, die durch Kriegseinwirkung 1944 ihr Gebäude an der Großen Bleiche verloren hatte, die Ruine des „Elzer Hofes“ an der Bauhofstraße, Ecke Mittlere Bleiche, zum Wiederaufbau als neues Liedertafelheim zur Verfügung gestellt worden. Da der „Elzer Hof“ als markantes Beispiel Kurmainzer Adelsbauten aus der Barockzeit unter Denkmalsschutz steht, darf an den bestehenden Außenfronten nichts geändert werden. Die innere Ausgestaltung dagegen ist den Architekten freigestellt.

Mit Restaurant und Café

Das ist keine leichte Aufgabe; besonders die durch die Fassaden gegebenen Geschoßhöhen stellen vor Probleme. Denn schließlich sollen der „Liedertafel“ Räume gegeben werden, die den Zwecken des Vereins mit seiner in das Jahr 1831 zurückreichenden Tradition entsprechen. Sie müssen für die Chorkonzerte und Kammermusikaufführungen, die stets gut besucht sind, geeignet sein; gleichzeitig soll das Haus geeigneten Partnern für weitere Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Auch das gesellschaftliche Leben des Vereins ist zu berücksichtigen. So standen die Architekten vor der Aufgabe, außer einem Konzertsaal Geschäftsräume, Probe- und Klubsäle, einen Restaurationsbetrieb und ein Café einzuplanen, die jederzeit für die Mitglieder offenstehen und auch kleineren Vereinsveranstaltungen dienen. Das Dachgeschoß bleibt Wohnungen für Hausverwalter, Angestellte und Personal vorbehalten; außerdem entstehen dort Appartements, eventuell für Studenten. Das bedingt ein gesondertes Treppenhaus für das oberste Geschoß.

Sechstausend Mark waren für den ersten Preis ausgesetzt worden; viertausend und dreitausend Mark gehen an den zweiten und den dritten Preisträger. Schließlich sind noch drei Ankäufe für je tausend Mark eingesetzt worden.

Am Dienstag war der Termin für die Teilnehmer an dem Wettbewerb zur Planung des neuen evangelischen Gemeindezentrums in der Wallstraße abgelaufen. Im einzelnen ist dort der Bau einer Kirche mit vierhundert Sitzplätzen, einer vierzig Personen fassenden Sakristei, einer Glockenstube, eines Gemeindehauses mit einem Saal für zweihundert Personen und eines Pfarrhauses vorgesehen.

Als wesentliche Vorschrift verlangten die Ausschreibungsbedingungen, daß die Kirche in ihrer Gestaltung einem wahren Gotteshaus entspreche. Die Glockenstube muß für drei Glocken ausreichen, und man ließ die Möglichkeit offen, den

Mutti, mir auch Lenzen Brot

Glockenturm gleichzeitig auch als Aussichtsturm zu nutzen.

In den Wettbewerbsvorschriften hieß es weiter, daß auch auf einen Gemeindesaal verzichtet werde, wenn die Planung gewährleistet, daß die Kirche an Weihnachten und Karfreitag durch zusätzliche Stühle weiteren zweihundert Gläubigen Platz bietet. Das Gemeindehaus schließlich soll mit einer Küsterwohnung, zwei Jugendräumen sowie einem Spiel- und Bastelraum verbunden sein. Ein Kindergarten wird neben dem Pfarrgarten liegen.

Drei Abschnitte für die Bauausführung sind vom evangelischen Gemeinderat der Gesamtkirche Mainz, die den Wettbewerb ausschrieb, vorgesehen worden; den ersten stellt der Bau des Pfarrhauses dar. Dreitausend Mark winken dem ersten Preisträger, dem zweiten zweitausend und dem dritten fünfzehnhundert, dem vierten tausend Mark. Zwei Ankäufe für je fünfhundert Mark blieben vorbehalten. Das Preisgericht setzt sich aus Laien und Fachleuten zusammen. Dem ersten Preisträger sollen auch Detailplanung und Bauleitung übertragen werden.

•

An beiden Wettbewerben haben sich namhafte Architekten beteiligt. Für das Gemeindezentrum bestand die Bedingung, daß die Wettbewerbsteilnehmer in Mainz wohnen oder geboren sind. Bei dem „Liedertafel“-Projekt dürfte es jedoch zu einer scharfen Konkurrenz mit Wiesbadener Architekten kommen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 33

1. Abschluß
2. Bezeichnung
3. Durchmesserstufen
4. Schnitt durch die durchgeschnittene Wurzel
5. Aussprache
6. Verwandtschaftlichkeit

4041 — —
4061 — 62 %

4049 — 56 %
4032 — 72 +
4042 — 70 —
+ 4036 — 84 +
4033 — 52 * —
+ 4032 — 69
+ 4038 — 82
+ 4035 — 83
4039 — 56 —
+ 4040 — 86 +
4034 — 58 —

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 34

4037 B. in Bolle, [illegible] Wohnung 1000

4043 B. in R., 780 + 350 = 1130

4039 [illegible] Anwesen 490 qm (ohne Höfe)

4042 [illegible]

4035. 640 + 345 = 1005 Büsch in R.

4032. [illegible], Scholtenhof [illegible] 1000

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 35

ERLÄUTERUNGEN ZUM BAU-WETTBEWERB

zur Erlangung von Vorentwürfen für den Ausbau der Grundstücke Bauhofstr. 5 u. 7 sowie Mittlere Bleiche 40 in Mainz für die Zwecke der MAINZER LIEDERTAFEL und DAMENGESANGVEREIN

Teilnehmerkreis:

Der Wettbewerb wird ausgeschrieben unter allen freischaffenden Architekten, die ihren Wohnsitz seit 1.1.1959 im Regierungsbezirk Rheinhessen einschl. der ehemaligen rechts-rheinischen Vororte von Mainz und in der Stadt Wiesbaden haben oder in diesem Bereich geboren sind. Studenten sind nur als Mitarbeiter eines der teilnehmenden Architekten zugelassen.

Preise und Ankäufe:

1. Preis	6.000.-- DM
2. Preis	4.000.-- DM
3. Preis	3.000.-- DM
3 Ankäufe je 1000.--	3.000.-- DM
zusammen:	16.000.-- DM

Weitere Ankäufe sind mit einstimmigem Beschluss des Preisgerichts möglich.

Fachpreisrichter:

Oberreg.und Baurat Delp, Mainz
Baudirektor Grassnick, Mainz
Prof.Dr.Ing. Karl Gruber, Darmstadt
Beigeordneter Dr. Jacobi, Mainz

Laienpreisrichter:

Regierungsrat a.D. Dr.h.c. M.Oppenheim, Ehrenpräsident der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz
Richard Schneider, Präsident der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz
Dr. Dr.h.c. Ludwig Strecker, Mainz

Vorprüfer: Reg.und Baurat Ernst Stephan, Mainz/Oppenheim

§ 21 GRW 1952 — Weitere Bearbeitung der Aufgabe:

Der Auslober ist grundsätzlich gewillt, einem der Verfasser der mit einem Preis oder Ankauf versehenen Arbeiten die weitere Bearbeitung der Aufgabe zu übertragen, sofern die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabe verwirklicht wird und die Person des Verfassers nach Auffassung des Auslobers eine ordentliche und fachlich einwandfreie Durchführung der Aufgabe gewährleistet.

§ 22 GRW 1952 — Eigentum und Urheberrecht:

Die ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers. Das Urheberrecht bleibt jedoch dem Verfasser erhalten.

§ 23 GRW 1952 — Kennzeichnung der Wettbewerbsarbeiten:

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Stücken nur durch eine Kennzahl zu bezeichnen. Sie setzt sich aus sechs arabischen Ziffern zusammen und darf nicht das Datum der Wettbewerbsabgabe wiedergeben. Sie ist in einer Grösse von 1 cm auf jedem Blatt und jedem Schriftstück in der rechten oberen Ecke anzubringen.

Der jeweilige Verfasser hat seine Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der er seine Arbeit gekennzeichnet hat. Der Verfasser hat mit seiner Namensunterschrift ehrenwörtlich zu versichern, dass er der geistige Urheber der Arbeit ist, und dass er nicht gegen die ausschliessenden Bestimmungen für die Teilnahme verstösst. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben. Die Wettbewerbsunterlagen sind in verschlossenem Zustand ohne Kennzahl und Absender oder sonstigen Hinweis auf den Verfasser einzureichen. Bei Zustellung durch die Post ist eine Deckadresse zu verwenden.

Abgabetermin:

Abgabetermin ist der 15.Oktober 1959, 12 Uhr. Bei der Einlieferung durch die Post ist der Aufgabestempel massgebend.

Die Entwürfe sind einzureichen bei der Geschäftsstelle der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz, Postfach 1007.

Rückfragen der Wettbewerbsteilnehmer:

sind nur bis 31.Juli 1959 möglich. Rückfragen und Anregungen werden zusammengestellt und allen Teilnehmern, deren Anschrift dem Auslober bekannt ist, und allen Preisrichtern zugesandt.

Gebühren für die Wettbewerbsunterlagen:

Die Schutzgebühr von 15.-- DM wird den Bewerbern, die eine Lösung der Wettbewerbsaufgabe eingereicht haben, und denjenigen, die auf die Teilnahme am Wettbewerb verzichtet und die Unterlagen in unbeschädigtem Zustand bis zum 20.Juli 1959 portofrei zurückgegeben haben, erstattet.

Ausstellung der Arbeiten:

Die Teilnehmer am Wettbewerb dürfen keinerlei öffentliche Mitteilung über ihre Arbeit und ihre Auffassungen über die Aufgabe, das Preisgericht und dessen Urteil abgeben, bevor der Auslober das Ergebnis und die Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts bekannt gemacht hat. Die Arbeiten werden im November 1959 auf die Dauer von 14 Tagen in Mainz öffentlich ausgestellt.

Zur Eröffnung der Ausstellung werden die mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Architekten eingeladen.

Zweck des Wettbewerbs:

Das Vereins- und Konzerthaus der "Mainzer Liedertafel und Damengesangverein", das nach 1889 auf Grund eines Wettbewerbs entstanden war, lag an der Grossen Bleiche; es fiel den Kriegsereignissen 1944 zum Opfer.

Um die grosse Tradition des bereits 1831 gegründeten Vereins mit der Veranstaltung mehrerer Chorkonzert- und Kammermusikaufführungen im Jahr zu ermöglichen, aber auch die echt Mainzerische Geselligkeit zu pflegen und schliesslich dem derzeitigen Mangel an einem einwandfreien Konzertsaal abzuhelfen, will der Verein auf dem von ihm erworbenen Grundstück einen Ersatz für den verlorenen Baukomplex schaffen.

Gleichzeitig soll der Wiederaufbau aber auch für andere Veranstaltungen geeigneter Partner bereit stehen. Infolgedessen ist in dem Ausbau ein umfangreiches Bauprogramm unterzubringen, dessen einzelne Teile jedoch in gutem organischen Zusammenhang stehen müssen, der sich aus dem gesellschaftlichen Leben des Vereins ergibt.

Der Kern wird von dem eigentlichen Konzertsaal und seinem Zubehör gebildet. Mit ihm ist lose zu verbinden alles, was sich aus dem Vereinsbetrieb ergibt, also Geschäftsräume, Proberäume und Klubräume. Weiterhin ist ein Restaurationsbetrieb und ein Café vorgesehen, die nicht nur der allgemeinen Benutzung dienen, sondern auch in der Lage sind, die Versorgung bei Vereinsveranstaltungen gesellschaftlicher Art zu übernehmen.

Lage:

Das Grundstück liegt auf zwei Seiten an öffentlichen Verkehrsstrassen, von denen die Bauhofstrasse zu dem inneren Stadtverkehrsring gehört. Auf ihrer Gegenseite soll ein grosses Gebäude für verschiedene Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz erstehen, während die Mittlere Bleiche am Rand des Schirrhofplatzes, der Parkplatz wird, entlangläuft.

Baupolizeiliche Forderungen:

Das Gebiet liegt im Bereich geschlossener Bauweise, in dem eine bestimmte Bebauungsdichte zwar vorgeschrieben, aber nach Zusage der Baupolizei auf dem Wege des Dispenses auch überschritten werden kann. Es muss nur gesichert sein, dass feuerpolizeilich ein Zugang zum Innenhof von mindestens 1.10 m Breite möglich ist. Die Bauhöhen sind, wenigstens in der Randzone, durch die Höhe der dort stehenden Ruinen gegeben. Im Inneren dürfte eine Überschreitung dieser Höhenentwicklung nicht erforderlich sein. Als Kfz.-Abstellraum wird für die meist abendlichen Veranstaltungen der Schirrhofplatz in Anspruch genommen werden können.

Denkmalpflege:

Der Baublock, der ausserdem noch den Komplex des Altertumsmuseums der Stadt Mainz (ehemalige Golden-Ross-Kaserne) enthält, stellt eine Insel des Baucharakters des 18.Jahrhunderts dar. Die von der "Mainzer Liedertafel" erworbenen Baureste sind, zusammen mit dem Haus Bauhofstrasse 3 unter dem Namen der "Eltzer Höfe" ein markantes Beispiel kurmainzischer Adelshöfe der Barockzeit. Sie stehen unter Denkmalschutz, sind gesichert und sind als Baukörper nach dem beigegebenen Aufnahmeblatt wiederaufzubauen. Es stehen noch fast vollständig die Aussenmauern und die Keller.

Während die Staatl. Denkmalpflege zur Auflage gemacht hat, dass diese Randbebauung sorgsam in ihrem alten Bestand erhalten, bzw. wieder ergänzt wird, wobei selbstverständlich auch die alten Geschosshöhen einzuhalten sind, besteht für die Gestaltung des Inneren, namentlich auch für den Saal, keine Bindung an historische Bauformen. Bei dem Saal liegt neben der Erfüllung seiner verschiedenen Aufgaben die Hauptbedeutung bei einer guten Akustik. Es ist anzustreben, die vorhandenen Zugänge soweit notwendig zu erhalten und für die vielseitigen Zwecke entsprechend zu verwerten.

Raumprogramm

Konzert- und Vortragssaal mit einem Fassungsvermögen für 1000 bis 1100 Zuhörer, die auch auf Emporen z.T. untergebracht werden können. Dazu ein Podium von etwa 100 - 150 qm Fläche, das nach Bedarf für die Aufführung von Oratorien vergrössert werden kann. Die Aufstellung einer Orgel ist vorzusehen. Eine Durchgangsmöglichkeit hinter dem Podium muss vorgesehen werden.

Der Saal muss auch als Ballsaal verwendet werden können, ebenso ist zweckmässig, ihm ausreichend Tageslicht zuzuführen. Für Vortragsveranstaltungen oder kleinere (Kammer) Konzerte soll der Saal auch bei einer geringeren Besucherzahl benutzbar sein, ohne dass Raumwirkung und Hörsamkeit darunter leiden. Dies könnte z.B. durch eine räumliche Abtrennung der Hauptempore geschehen.

Dem Saal muss ein geräumiges Vestibül zugeordnet werden sowie Garderoben, Toiletten und Abendkasse. Die Unterbringung der Garderoben muss einen reibungslosen Ablauf, auch bei stark besuchten Veranstaltungen, gewährleisten. Im Vestibül oder einem unmittelbar anschliessenden Raum muss die Möglichkeit zur Aufstellung eines "Kalten Buffets" gegeben sein. Es ist also für eine zweckmässige Verbindung mit dem Restaurationsbetrieb zu sorgen.

Es wird sich ergeben, dass der Saal weitgehend den jetzt freien Hofraum in Anspruch nehmen muss.

Zum Podium gehört ein Abstellraum für Gestühl usw., der evtl. unter dem Podium Platz finden könnte. Das Podium soll mindestens zwei Türen zu den Räumen für die Künstler haben.

Die Künstlergarderoben müssen einen besonderen Zugang von aussen (Hof) haben. Zwei Räume von 20 und 25 qm sind vorzusehen, dazu Toiletten und Waschräume.
Eine Verbindung dieser Künstlergarderoben mit dem Probesaal-Komplex ist erwünscht.

Die eigentlichen Vereinsräume gruppieren sich um den Probesaal, der 200 qm gross sein sollte; dazu gehört ein Notenarchiv von 20 - 30 qm. Der Probesaal soll möglichst auch gegen Strassenlärm abgeschirmt sein.

In günstiger Verbindung hierzu sind Klubräume verschiedener Grösse, evtl. als Raumflucht ausgebildet, von insgesamt 200 - 300 qm anzuordnen. Sie müssen von der Strasse über eine besondere Treppe leicht erreichbar sein. Zu diesem Komplex gehören ebenfalls Toiletten, Garderoben und Waschräume. Ebenso ist - vielleicht über einen Speiseaufzug - Verbindung zu einem kleinen Buffet von der Restaurationsseite her zu schaffen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 38

Die Geschäftsräume des Vereins sollten im Erdgeschoss liegen, leicht erreichbar von der Strasse her. Sie sollen enthalten: Geschäftszimmer etwa 25 qm, Vorstandszimmer 30 qm. Hierzu wieder Flur, Toiletten und Waschraum. Die Haupttreppe verbindet die Geschäftsräume mit dem Komplex des Proberaums.

Restaurant und Café:

Zweckmässig ist auch hier eine Unterteilbarkeit, so dass 3 Raumpartien entstehen von ca. 50, 70 und 100 qm Fläche. Küche mit entsprechender Einrichtung samt Vorratsräumen müssen so untergebracht werden, ebenso die notwendigen Toilettenanlagen, dass sowohl eine gute Versorgung der Club- und Restaurationsräume, als auch eine einwandfreie Abschirmung jeglicher Geruchsbelästigung gewährleistet sind.

Es ist damit zu rechnen, dass die alten Bauten der Randzone weitgehend gewölbte Keller enthalten. Ausser der technischen Schwierigkeit, diese Gewölbe zu beseitigen, dürften sie ideale Vorratsräume darstellen, wobei die Tradition des Vereins seit jeher darin besteht, dass ein gepflegtes Weinlager vorhanden ist.

Die notwendigen Beziehungen des Restaurant-Betriebs zu anderen Raumkomplexen wurden oben bereits erwähnt. Sollte sich ein noch ausreichender Hofraum ergeben, so wäre dieser architektonisch zu gestalten, wobei sich vielleicht die Möglichkeit ergibt, den Saal mit grossen Glastüren nach ihm zu öffnen. Ebenso könnte wohl ein Teil von ihm als Freisitz dem Restaurant oder Café zugeordnet werden.

Wohnung:

Für den Restaurateur, das Personal, den Hausverwalter und sonstige Angestellte sind Wohngelegenheiten zu schaffen. Ausserdem Appartement-Wohnungen oder Einzelzimmer für Studenten (Dachgeschoss), die in Mainz sehr fehlen. Zwei besondere Treppenhäuser mit unmittelbarem Zugang von den Haupteingängen sind dafür vorzusehen.

Das Gesamtprogramm wurde bereits einmal durchdacht mit allen seinen notwendigen Querverbindungen. Wenn auch jeder Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit besitzt, die reizvolle Aufgabe, die allerdings gewissen Bindungen unterliegt, nach eigenem Vorstellungsvermögen zu gestalten, so dürfte doch sicher sein, dass das Programm in dem gegebenen Rahmen unterzubringen ist. Allerdings dürfte erforderlich sein, noch einen Teil des Innenhofes heranzuziehen, woraus sich der Vorteil ergibt, den Saal selbst so zu legen, dass ihn die Randbebauung von allen Störungen durch den Lärm der Strassen abschirmt.

Das Haus Bauhofstrasse 3 bildet zwar mit Nr. 5 eine bauliche Einheit, ist jedoch durch eine Scheidemauer abgetrennt. Bauhofstrasse 3 wird voraussichtlich von einer anderen Vereinigung ausgebaut werden, wobei denkmalpflegerisch die gleichen Forderungen zu stellen sind.

Heizung:

Sie ist als zentrale Anlage für den gesamten Komplex einschliesslich der Wohnung vorzusehen. Hierzu gehören die erforderlichen Lüftungsanlagen für Saal und Restaurations. -

§ 18 GRW 1952

Wettbewerbsleistungen:

Jeder Wettbewerbsteilnehmer darf nur einen Entwurf einreichen, dem er jedoch Varianten unter der gleichen Kennziffer unter zusätzlicher Bezeichnung wie "Variante 1" usw. beifügen kann.

Zeichnungen:

Für die Darstellung werden Originale in Bleistift oder Tusche oder Lichtpausen davon zugelassen, und zwar nur in Schwarz-Weiss-Technik.

Für den Lageplan ist das mitgegebene Original zu verwenden. Die geometrischen Zeichnungen sind im Maßstab 1 : 200 zu liefern.

Es werden verlangt: Kellergrundriss (nur allgemeine Angaben über die Raumaufteilung, da die derzeitigen Verhältnisse z.Zt. nicht feststellbar sind)
Grundrisse aller Nutzgeschosse (also 4),
2 Strassenansichten und Hofabwicklung (ohne Lichthöfe),
Querschnitt für jeden Bautrakt,
Längsschnitt des Saales,
Innenperspektive des Saales,
1 Modell im Maßstab 1 : 250
Weitere Schaubilder sind nicht erforderlich.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 39

Erläuterungsheft:

Es kann zur sächlich kurzen schriftlichen Erläuterung der Gestaltungs- und Dispositionsabsichten verwendet werden.

Es soll die Berechnung der cbm umbauten Raumes enthalten, und zwar getrennt nach Ausbau der Ruinen und Neubau. Kellerhöhe ist mit 4.00 m anzunehmen.

Im übrigen muss die Inhaltsberechnung der Baukörper leicht nachprüfbar sein.

Berechnung der überbauten Grundfläche wird verlangt. - Es ist anzustreben, zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, den Umfang der Neubauteile auf das geringstmögliche Mass zu bringen.

Beigefügt sind:

1 Lageplan im Maßstab 1 : 500
1 Blatt mit Darstellung der vorhandenen Ruinen und ihrem von der Denkmalpflege geforderten Ausbau.
2 Photos.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 40

KONSUL E.A.BAMBERGER
WIESBADEN
PARKSTR. 21

WIESBADEN, den 28.Okt.1959

A b s c h r i f t

Herrn Bernhard Bossmann

M a i n z ,
Uferstr.

Lieber Herr Bossmann,

Ich danke Ihnen für Ihr sehr dankenswertes und interessantes Memorandum betr. die Finanzierung des Neubaues der Mainzer Liedertafel. Da ich infolge meiner Erkrankung in der nächsten Zeit nicht nach Mainz kommen werde, möchte ich mir erlauben, Ihnen meine Gedanken hierzu zunächst schriftlich weiterzugeben.

Ich teile Ihre Ansicht, daß es jetzt Zeit wird, sich ernsthaft mit diesen Problemen zu befassen, zumal die Vergebung des Bau-Auftrages ja nicht möglich sein wird, bevor die Finanzierung 100 % gesichert ist. Da Sie an Ostern für den Baubeginn denken, ist es also keinen Tag zu früh, mit den Finanz-Verhandlungen bereits jetzt zu beginnen. Hierzu wird übrigens auch eine Berechnung der zu erwartenden Eingänge und Ausgänge notwendig sein, denn die Geldgeber oder Bürgen wollen doch wissen, dass es sich um ein rentables Projekt handelt.

Der Vergleich mit den Ziffern des Jahres 1888 ist wirklich interessant, besonders die Relation 1:5. Wie Sie richtig sagen trifft diese Relation aber leider nicht auf die damals gestifteten D.M. 70.000 zu, die ja heute entsprechend D.M. 350 000 betragen müssten. Wäre dies der Fall, so wären unsere Finanzsorgen bereits behoben! Leider können wir aber höchstens mit einem sehr bescheidenen Prozentsatz dieser Summe als Mitgliederzeichnung rechnen.

Nun hat das Gesamtprojekt in seiner jetzigen Form bereits eine Größe angenommen, welche- rein kaufmännisch gesprochen- die finanzielle Kapazität unseres Vereins nicht unerheblich überschreitet. Da wir aber bauen wollen und müssen, teile ich Ihre Auffassung, dass man trotzdem mit Mut und Optimismus an die Sache herangehen muss.

Ein wichtiger Punkt ist mir aufgefallen: Wenn man, wie ich annehmen möchte, bei Neubauten von Wohnungen heute mit D.M. 90.- pro cbm umbauten Raum rechnet, so dürfte doch dieser Satz für unseren Neubau wahrscheinlich etwas zu hoch gegriffen sein. Es fallen doch viele Wände, Türen, Fenster ect. im Inneren weg, deren Kosten sicherlich nicht ganz von den besonderen Ausgaben für den Konzertsaal ausgeglichen werden. Wenn wir etwa mit D.M. 80.- pro cbm auskommen könnten, so wären unsere Probleme schon viel leichter lösbar!
Ich würde in diesem Falle sagen, dass die Girozentrale eine erste Hypotheke von D.M. 800 000 giebt, dass wir darüber hinaus eine Landesbürgschaft (1b Hypotheke) D.M. 400 000.- erhalten sollten und den Rest selbst finanzieren.

Von einer Mitwirkung der Stadt verspreche ich mir nicht viel, ich glaube kaum, dass dort der Enthusiasmus für unsere Liedertafel so weit gehen könnte, zumal dann auch andere Vereine mit gleichen oder ähnlichen Wünschen kommen würden.
Auch an eine Zuwendung von Bundesmitteln glaube ich nicht recht besonders bei dem ungünstigen Haushaltsbild des Bundes.

Dagegen glaube ich, dass das Land Rheinland

-2-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 41

Pfalz alle Veranlassung haben sollte, unserem für das Kulturleben der Landeshauptstadt so wichtigen Verein in jeder nur möglichen Form zu helfen. Es wird darauf ankommen, die zuständigen Dezernenten bei der Landesregierung evtl. auch Herrn Ministerpräsidenten Altmeier für die Sache zu interessieren. Ich denke dabei in erster Linie an eine Landesbürgschaft für eine zweite Hypothek wie sie ja auch für den sozialen Wohnungsbau gewährt wird. Ich glaube, dass man 50 % der ersten Hypothek zusätzlich als Bürgschaft bekommen könnte.

Darüber hinaus sehe ich nur die beschränkten Möglichkeiten freiwilliger Stiftungen seitens der Mitglieder oder der Industrie. Man darf sich aber keine allzu grossen Summen davon versprechen.

Für nicht praktikabel halte ich eine finanzielle Mitbeteiligung ausübender Künstler. Ich kann Ihre Ansicht nicht teilen, dass sich dabei viele sehr potente Leute befinden, man hört nur von sehr wenigen Ausnahmefällen, wie z.B. Karajan. Die meisten Künstler sind bekanntlich schlechte Rechner, wenn sie es aber ausnahmsweise doch einmal sind, wie z.B. Richard Strauss, so halten sie ihr Geld ängstlicher fest, als ein gewiegter Kaufmann ! Ausserdem habe ich noch nie gehört, dass Künstler an der Finanzierung von Konzerthallen interessiert wären! Bei Komponisten muss man berücksichtigen, dass die Liedertafel ja verhältnismässig wenige tantiemepflichtige Werke aufführt, sodass also von dieser Seite wirklich nichts erwartet werden kann.

Bei der Werbung für private oder industrielle Beiträge wäre darauf zu achten, dass der Mitgliederkreis der Liedertafel ja auf die Dauer dringend erweitert werden muss. Vielleicht könnte man - a la Richard Wagner! daran denken, Mitgliederkarten zu bevorzugten Preisen für die Stifter auf eine Reihe von Jahren auszugeben,

Dies sind natürlich nur meine eigenen Gedanken und sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Bitte lassen Sie mich wissen, wie die Sache weitergeht . Ich gebe Ihnen auch anheim, den übrigen Herren des Vorstandes und der Ausschüsse von meiner Ansicht Kenntnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Betr.: Wettbewerbsteilnehmer

1.)Laun, Philipp Architekt Mainz, Gr. Bleiche 52
2.)Becker, Josef Architekt Wiesbaden Philippsbergstr. 30
3.)Niessen,Horst Dipl.Ing. Wiesbaden Luisenstr. 25
4.)Kirschmann,Roman Arch. Mainz Leibnizstr. 32
5.)Lenke, Hellmuth Oberreg-u.Baurat Wiesbaden, Mainzerstr. 31
6.)Lenz, Joachim Dipl.Ing. Mainz, Schusterstr. 9-11
7.)Schreiner Peter, Dipl. Ing. Mainz,Ander Philippsschanze 8
8.)Bill, Franz Arch. Mainz, Gr. Bleiche 29
9.)Gruber, Dr. Ing. Mainz, Wallstr. 44
10.)Baier,Prof,Arch. Mainz Osteinstr, 11
11.)Laubach & Müller Arch. Mainz, Kaiserstr. 22
12.)Bauer, Dipl.Ing. Eduard Mainz, Kirschgarten 22
13.)Herrmann, Heinz z.Zt. Münster/Westf. Schillerstr. 73
14.)Plaul, Dipl.Ing.Fr. u.Arnold Dipl.Ing. B. Mainz,Lauterenstr.37
15.)Weygandt Wilhelm,Arch. Berlin-Wahlechtensee, Matterhornstr. 47
16.)Holthues, Siegfr. Arch. Mainz-Kostheim, Hechtsheimerstr. 10
17.)Pfau,Bernhard Düsseldorf, Stephanienstr. 26
18.)Koch, Karl Arch. Homburg 13, Magdalenenstr. 8
19.)Musel,Prof.Dr. Mainz, Hechtsheimerstr. 7
20.)Stoppelbein, Mainz Arch. Nieselheim/Main Ringstr. 24
21.)Mack, Jacob Arch. Mainz-Breitenbacherstr. 17
22.)Koch,Josef-Franz, Mainz Neumannstr. 8
23.)Petzold, Dipl.Ing. M. Mainz-Kastel, Eleonorenstr. 56
24.)Kimpl H. Prof.Dr.Ing. Wiesbaden, Adolfsallee 41

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 43

An die

Mainzer Liedertafel u.Damen-
gesangverein
z.Hdn. von Herrn B. Boßmann
Mainz
Unterer Michelsbergweg 16

Michel Oppenheim

Mainz, 23.9.1959
Am Stiftswingert 19

Sehr geehrter Herr Boßmann !

Die Deutsche Bank, Filiale Mainz wurde heute beauftragt, Ihrem Konto bei der Deutschen Bank DM 96.-- für Mitgliedsbeiträge 1959/60 zu überweisen.

Mit freundlichen Grüssen

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 44

Aktenzeichen 26700

Abschrift 5980.-

Schweiger

Israelit 1856 qm
Christen 1785 qm

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 45

— Die Proellas. Totengedenken auf einer bretonischen Insel (Ebd. 32, 22, S. 32 f.).
— Begeisterung und Fanatismus (Oesterreichische Rundschau 4, 3/4, S. 46–48).
— Von Rintelen e la sua critica dell-esistenzialismo (Idea 6, 10, S. 1).
— Das Deutschland-Frankreich-Verhältnis in neuer Sicht (Hochland 48, S. 589–92).
— Christliche Philosophie? Gegen die Gefahr eines Wiederauflebens alter Mißverständnisse (Philosophisches Jahrbuch 9, S. 457–463).
— La verità è una sola – molte le vie della vertià (Collana di studi filosofici rosminiani 7, 1954, S. 173).

Hintenberger, Heinrich
— Anwendung der Massenspektroskopie in der analytischen Chemie (Mikrochimica Acta 1956, S. 72–90).
— Neuere Entwicklungen in der Massenspektroskopie (Experientia 12, 1956, S. 449–471).
— u. K. Lang: Über eine thermische Ionenquelle mit extrem niedrigem Substanzverbrauch (Zeitschrift für Naturforschung 11a, 1956, S. 168).
— Präzisionsbestimmung der Atommassen mit dem Massenspektrographen (Die Umschau 56, 1956, S. 136–139).
— A Survay of the use of stable isotopes in dilution analyses (Electromagnetically enriches Isotopes and mass spectrometry. 1956, S. 177–189).
— Was sagen uns die Massen der Atome? (Die Umschau 56, 1956, S. 175–177).

Höhn, Karl
— Der Pflanzenkrebs, seine experimentelle Erzeugung und seine Beziehungen zum menschlich-tierischen Krebs (Praxis der Biologie 5, 1956, S. 194–203).
— Weitere Versuche zur Papierchromatographie (Ebd. 5, 1956, S. 210).
— Die unterrichtliche Verwendung der Papierchromatographie zur Trennung von Chlorophastenfarbstoffen (Ebd. 5, 1956, S. 1–3).
— Vorkommen und Nachweis von Blausäure in biologischem Material (Praktische Schulphysik 32, 1956, S. 105–108).
— mit A. Elfert: Die Wirkung ätherischer Öle auf Transpiration, Guttation und Wachstum von Hafer (Beiträge zur Biologie der Pflanzen 33, 1956, S. 1–16).

Hoffecker, Erwin
— s. a. F. K. Frideriszick.

Hoffmann, Kurt
— Zur Antikoagulantientherapie mit Marcumar (Die Medizinische 1956, S. 830 f.).
— Der anorganische Phosphor im Liquor (Deutsche Zeitschrift für Nervenheilkunde 174, 1956, S. 482–488).
— Der anorganische Phosphor im Liquor. Klinische Ergebnisse (Ebd. 174, 1956, S. 489–498).
— Zoster bei Leukämien, Lymphogranulomatose, Lymphosarkom und Plasmozytom (Münchener medizinische Wochenschrift 98, 1956, S. 1693 f.).

Holsten, Walter
— Erinnerungen an die Goethezeit! (Evangelisches Kirchenblatt für Rheinhessen 11, 1956, S. 194).

— Gemeinschaft des Geistes (Verkündigung u. Forschung 1953/55, 1956, S. 1–41).
— Gobner, Johannes Evangelista, geb. 14. 12. 1773 (Evangelisches Kirchenlexikon. 1956, Sp. 1634).
— Gobnersche Missionsgesellschaft (Ebd. 1956, Sp. 1634 f.)
— Rasse, Volk, Glaube ökumenisch gesehen (Der Remter 1956, S. 48–57).

Holzamer, Karl
— L'Action spécifique de la radio et de la télévision (Cahiers d'études de radiotélévision 11, 1956, S. 177–190).
— [Diskussionsbeitrag] Anglo-German Conference of Professors of Education, März 1956, London, Institute of Education.
— Zur Ontologie der Freiheit (Freiheit in Erziehung. – Freiburg 1956, S. 55–74).
— Der Schichtengedanke in der scholastisch-philosophischen Spekulation (Studium generale 9, 1956, S. 291–297).
— Das Studium generale (Staats-Zeitung 7, 19, 1956, S. 3 f.).
— Zehn Jahre Südwestfunk (Ebd. 7, 14, 1956, S. 7).
— Unsere Universität in der Zeit (Nobis 61, 1956, S. 6).

Holzamer, Peter
— Pyopneumonephrose (Zeitschrift für Urologie 49, 1956, S. 100–103).

Horner, Leopold
— mit H. Hoffmann: Präparative und analytische Bedeutung tertiärer Phosphine und verwandter Verbindungen (Angewandte Chemie 68, 1956, S. 473–485).
— mit H. Müller: Sterisch behindertes Butteregelb und cancerogene Wirkung (Chemische Berichte 89, 1956, S. 2756–2757).
— mit H. Lang: Zur Kenntnis der o-Chinone 9: Darstellung und Eigenschaften einiger Amino-o-chinone (ebd. 89, 1956, S. 2768–2773).
— mit E. Spietschka: Über Lichtreaktionen 6: Abdukte aus Azoverbindungen und Ketenen (ebd. 89, 1956, S. 2765–2768).
— mit H. Nickel: Polarographische Untersuchungen über Sulfonylverbindungen und tertiäre Amine (ebd. 89, 1956, S. 1681–1690).
— s. a. Kirmse, W.

Horst, Friedrich
— Gericht, Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfassung in Israel (Evangel. Kirchenlexikon 1, 1956, Sp. 1510–1512).
— Hiob (ebd. 2, 1956, Sp. 168–172).
— Recht und Religion im Bereich des Alten Testaments (Evangelische Theologie 16, 1956, S. 49–74).

Jaeger, Paul Lothar
— [Hrsg.] A. Schröer: Englisches Handwörterbuch. Lfg. 12. 1956.

Jannasch, Wilhelm
— Abendmahl V. Liturgisch (Die Religion in Geschichte u. Gegenwart, 3. Aufl. 1, 1956, Sp. 44–48).

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 46

Hilckmann, Anton

— Abendland – Freiheit – Friede (Jugendrotkreuz und Erzieher 7, 4, 1956, S. 1–3).
— Abendland – Freiheitsgedanke u. Friedensidee (Begegnung 11, 1956, S. 33–35).
— Brückenschlag zwischen den Völkern (Begegnung 10, 1955, S. 117–119).
— Dat hiimlik Europa: Irlönj än da ire (Üüsen aine Wäi 6, 2, 1956, S. 2 f.).
— Dat hiimlik Europa: Dat gäälisch Schotlönj (Ebd. 6, 1, 1956, S. 2).
— La filosofia de la historia como ciencia inductiva (Diálogo 1, 1956, S. 10–35).
— Ewiges Frankreich (Antares 4, 6, 1956, S. 31–34; 4, 7, 1956, S. 23–30).
— Ewiges Frankreich (Begegnung 11, 1956, S. 317–319, 333–335, 347–350).
— Gibt es einen Fortschritt in der Geschichte? (Der Ingenieur der deutschen Bundespost 1956, S. 141–145).
— Ein Jahrtausend geistlicher Geschwisterschaft einer deutschen und einer französischen Stadt (Begegnung 10, 1956, S. 39–41. 55 f.).
— Idea europea e concetto di nazione (Huminitas 1956, S. 946–948, 1008–1010).
— In laudem Latinorum. Gedanken eines Europäers über Libyen und die nordafrikanische Frage (Begegnung 11, 1956, S. 214).
— Der Mensch zwischen Lärm und Schweigen (Ebd. 11, 1956, S. 67 f.).
— Um die letzten Reben von Mainz (Das neue Mainz, H. 8, 1956).
— Vom Sinn der Freiheit (Philosophisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 64, 1956, S. 348–360).
— Soest und Troyes. Die Erneuerung ihrer alten Gemeinschaftsbande (Antares 3, 1955, S. 5–9).
— Technik – Fluch, Segen oder Verpflichtung (Der Ingenieur der deutschen Bundespost 1955, S. 153–157).
— La Turquie et l'Occident (Haïastan 1956, Mars, S. 1–8).
— Das Volk von Cornwall und seine Sprache (Kosmos 1956, S. 130–134).
— Menschliche Wirtschaft (Begegnung 11, 1956, S. 86–90).
— Da Rhätoromane (Üüsen äine Wäi 4, 1, S. 1–3).
— Da Basken (Ebd. 4, 4/5, S. 3–5).
— Cornwall (Ebd. 4, 6, S. 1–3).
— Wales an da Waliiser (Ebd. 4, 7/8, S. 3 f.).
— Korsika (Kosmos 46, S. 413–417).
— Vom Land und Volk der Basken (Ebd. 46, S. 556–560).
— Die Rätoromanen. Kampf und Rettung einer kleinen Sprache (Westfälischer Heimatkalender 8, S. 113–116).
— Sprachbesinnung und Spracherwachen – das Volk von Cornwall und seine Sprache (Ebd. 9, S. 72–75).
— Wert und Gefährdung der kleinen Völker (Der Standpunkt 9, 36, S. 5).
— Die edlen freien Friesen (Ebd. 9, 37, S. 5).
— Basken – ein Kleinod des Kontinents (Ebd. 9, 41, S. 5).
— Heimliches Europa. Die kleinen Völker unseres Kontinents. 1. Die Rätoromanen (Der Feuerreiter 31, 3, S. 7). 2. Die Basken (Ebd. 31, 5, S. 6 ff.).
— Die Bretonen (Ebd. 31, 10, S. 7 ff.).
— Die Friesen (Ebd. 31, 15, S. 7 ff.).
— Die Iren (Ebd. 31, 25, S. 20 ff.).

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 47

Kopie

J a h r e s a b s c h l u ß

für das Vereinsjahr 1958/59 per 30. Juni 1959

d e r

M A I N Z E R L I E D E R T A F E L

und

D A M E N G E S A N G V E R E I N

M A I N Z

Kopie

B i l a n z

A k t i v a :		P a s s i v a :	
Grundstück	20.001.--	Grundstück: Hypothek	10.000.--
Kasse	5,09	" HGA	10.000.--
Postscheck	96,12	Commerzbank	3.490,80
Deutsche Bk.(Sparkto.)	8.549,25	Deutsche Bk.(lfd.Kto.)	11.051,85
Mainzer Volksbank	124,15	Verbindlichkeiten lt. Aufstellung	2.162,15
Beitrag-Außenstände	1.949.--		
Verlust 1958/59	5.980,19		
DM	36.704,80	DM	36.704,80

-o-o-o-o-o-o-o-

Gewinn-und Verlustrechnung

A u f w e n d u n g e n :		E r t r ä g e :	
Dirigentenkosten	3.000.--	Beiträge	10,244,50
Konzert-Honorare	11.800,80	Spenden	6.976,31
Konzert-unkosten	6.595,11	Karten-Verkauf	2.616,40
Porto f. Podium	213,69	Programm-Verkauf	769,90
Inserate	618,10	Gewinn 1957/58	186,07
Drucksachen	1.085,45	Verlust 1958/59	5.980,19
Porto u. Telefon	581,18		
Gema	350,60		
Zinsen	372,70		
Archiv-Kosten	250.--		
Sonstige Unkosten	1.905,74		
DM	26.773,37	DM	26.773,37

Geprüft: Mainz, den 15.Sept.59

R e v i s o r e n :

gez.J.Schumm gez.Weuthen

Anlage zur Bilanz Vereinsjahr 1958/59

Betr.: Nachbuchungen

1. Drucksachen:			
a) Schneider		777,95	
b) Schneider		620,35	
c) Schneider		33,85	
		1.432,15	
abzüglich Gutschriften			
1957/58	431,60		
1958/59	618,80	1.050,40	381,75
2. Gema			137,70
3. Inserate :			
a) Glaube u. Leben		36.--	
b) Allgemeine Zeitung		30.--	
c) Allgemeine Zeitung		30.--	
d) Allgemeine Zeitung		84.--	180.--
4. Konzertunkosten :			
a) Gartenbau & Friedhofsamt (Messias)		28.--	
b) F.Wolf f. Fuhrleistungen		14.--	
c) Oberlinger f. Stimmung		35.--	
d) Blumen Wolf		24.--	
e) Ph. Geiß f. Transporte	"	165,80	
f) Peters Verlag Ffm.	"	10,35	
g) " " "	"	5,25	
h) Oberlinger		30.--	
i) Peters Verlag,Ffm	"	79.--	
j) Schotts Söhne (Hgl.Elisabeth)		60.--	
k) " " "		271,70	
l) Piano-Schulz (E.Grümmer)		180.--	903,10
5. Sonstige Unkosten :			
a) J.Schumm		18,10	
b) Busch-Lerch		41,50	59,60
			DM 1.662,15

Anlage zur Bilanz Vereinsjahr 1958/59

Betr.: Konto Sontige Unkosten

1958				
Juli	Deutsche Bank		10,99	
	Brandversicherung		10.--	
	Fahrtkosten Lörzweiler		50.--	70,99
Okt.	Bleichenbach f. Blumen		15.--	
	2 Scheckbücher (Com.Bk.)		2.--	
	1 Scheckbuch (Deba)		1.--	18.--
Nov.	Archivreinigung		16,30	
	Weiland f. Nadeln		18.--	34,30
Dez.	Schulz f. Schriftstollen		30.--	
	Körner f. Kranz		21.--	
	Archivtätigkeit Herrn Schm.		250.--	301.--
1959				
Jan.	Commerzbank f. Spesen		4.--	
	Deutsche Bank f. Spesen		13,75	17,75
Febr.	Deutsche Bank f. Gebühren		2,40	
	Fotohaus am Dom (Jubiläum)		750.--	752,40
März	Scheckheft Mainzer Volksbank		1.--	
	Ph. Geiss f. Transporte		204,20	205,20
April	Verkehrsverein		9,50	
	Oberlinger		35.--	
	Püchner		23.--	
	Vorlage Oberstanw. Bernhards		50.--	
	J. Risch f. Unkosten		169,50	
	Blumen		15.--	
	Janson f. Ostertüten		90.--	392.--
Juni	Katasterauslagen		14.--	
	Auslagen Herrn Schmidtgen		40,50	54,50
				DM 1.846,14

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 51

ERLÄUTERUNGEN ZUM BAU-WETTBEWERB

zur Erlangung von Vorentwürfen für den Ausbau der Grundstücke Baunöfstr. 5 u. 7 sowie Mittlere Bleiche 40 in Mainz für die Zwecke der MAINZER LIEDERTAFEL und DAMENGESANGVEREIN

Teilnehmerkreis:

Der Wettbewerb wird ausgeschrieben unter allen freischaffenden Architekten, die ihren Wohnsitz seit 1.1.1959 im Regierungsbezirk Rheinhessen einschl. der ehemaligen rechts-rheinischen Vororte von Mainz und in der Stadt Wiesbaden haben oder in diesem Bereich geboren sind. Studenten sind nur als Mitarbeiter eines der teilnehmenden Architekten zugelassen.

Preise und Ankäufe:

1. Preis	6.000.-- DM
2. Preis	4.000.-- DM
3. Preis	3.000.-- DM
3 Ankäufe je 1000.--	3.000.-- DM
zusammen:	16.000.-- DM

Weitere Ankäufe sind mit einstimmigem Beschluss des Preisgerichts möglich.

Fachpreisrichter:

Oberreg.und Baurat Delp, Mainz
Baudirektor Grassnick, Mainz
Prof.Dr.Ing. Karl Gruber, Darmstadt
Beigeordneter Dr. Jacobi, Mainz

Laienpreisrichter:

Regierungsrat a.D. Dr.h.c. M.Oppenheim, Ehrenpräsident der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz
Richard Schneider, Präsident der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz
Dr. Dr.h.c. Ludwig Strecker, Mainz

Vorprüfer: Reg.und Baurat Ernst Stephan, Mainz/Oppenheim

§ 21 GRW 1952 — Weitere Bearbeitung der Aufgabe:

Der Auslober ist grundsätzlich gewillt, einem der Verfasser der mit einem Preis oder Ankauf versehenen Arbeiten die weitere Bearbeitung der Aufgabe zu übertragen, sofern die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabe verwirklicht wird und die Person des Verfassers nach Auffassung des Auslobers eine ordentliche und fachlich einwandfreie Durchführung der Aufgabe gewährleistet.

§ 22 GRW 1952 — Eigentum und Urheberrecht:

Die ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers. Das Urheberrecht bleibt jedoch dem Verfasser erhalten.

§ 23 GRW 1952 — Kennzeichnung der Wettbewerbsarbeiten:

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Stücken nur durch eine Kennzahl zu bezeichnen. Sie setzt sich aus sechs arabischen Ziffern zusammen und darf nicht das Datum der Wettbewerbsabgabe wiedergeben. Sie ist in einer Grösse von 1 cm auf jedem Blatt und jedem Schriftstück in der rechten oberen Ecke anzubringen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 52

Der jeweilige Verfasser hat seine Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der er seine Arbeit gekennzeichnet hat. Der Verfasser hat mit seiner Namensunterschrift ehrenwörtlich zu versichern, dass er der geistige Urheber der Arbeit ist, und dass er nicht gegen die ausschliessenden Bestimmungen für die Teilnahme verstösst. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben. Die Wettbewerbsunterlagen sind in verschlossenem Zustand ohne Kennzahl und Absender oder sonstigen Hinweis auf den Verfasser einzureichen. Bei Zustellung durch die Post ist eine Deckadresse zu verwenden.

Abgabetermin:

Abgabetermin ist der 15.Oktober 1959, 12 Uhr. Bei der Einlieferung durch die Post ist der Aufgabestempel massgebend.

Die Entwürfe sind einzureichen bei der Geschäftsstelle der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz, Postfach 1007.

Rückfragen der Wettbewerbsteilnehmer:

sind nur bis 31.Juli 1959 möglich. Rückfragen und Anregungen werden zusammengestellt und allen Teilnehmern, deren Anschrift dem Auslober bekannt ist, und allen Preisrichtern zugesandt.

Gebühren für die Wettbewerbsunterlagen:

Die Schutzgebühr von 15.-- DM wird den Bewerbern, die eine Lösung der Wettbewerbsaufgabe eingereicht haben, und denjenigen, die auf die Teilnahme am Wettbewerb verzichtet und die Unterlagen in unbeschädigtem Zustand bis zum 20.Juli 1959 portofrei zurückgegeben haben, erstattet.

Ausstellung der Arbeiten:

Die Teilnehmer am Wettbewerb dürfen keinerlei öffentliche Mitteilung über ihre Arbeit und ihre Auffassungen über die Aufgabe, das Preisgericht und dessen Urteil abgeben, bevor der Auslober das Ergebnis und die Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts bekannt gemacht hat. Die Arbeiten werden im November 1959 auf die Dauer von 14 Tagen in Mainz öffentlich ausgestellt.

Zur Eröffnung der Ausstellung werden die mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Architekten eingeladen.

Zweck des Wettbewerbs:

Das Vereins- und Konzerthaus der "Mainzer Liedertafel und Damengesangverein", das nach 1889 auf Grund eines Wettbewerbs entstanden war, lag an der Grossen Bleiche; es fiel den Kriegsereignissen 1944 zum Opfer.

Um die grosse Tradition des bereits 1831 gegründeten Vereins mit der Veranstaltung mehrerer Chorkonzert- und Kammermusikaufführungen im Jahr zu ermöglichen, aber auch die echt Mainzerische Geselligkeit zu pflegen und schliesslich dem derzeitigen Mangel an einem einwandfreien Konzertsaal abzuhelfen, will der Verein auf dem von ihm erworbenen Grundstück einen Ersatz für den verlorenen Baukomplex schaffen.

Gleichzeitig soll der Wiederaufbau aber auch für andere Veranstaltungen geeigneter Partner bereit stehen. Infolgedessen ist in dem Ausbau ein umfangreiches Bauprogramm unterzubringen, dessen einzelne Teile jedoch in gutem organischen Zusammenhang stehen müssen, der sich aus dem gesellschaftlichen Leben des Vereins ergibt.

Der Kern wird von dem eigentlichen Konzertsaal und seinem Zubehör gebildet. Mit ihm ist lose zu verbinden alles, was sich aus dem Vereinsbetrieb ergibt, also Geschäftsräume, Proberäume und Klubräume. Weiterhin ist ein Restaurationsbetrieb und ein Café vorgesehen, die nicht nur der allgemeinen Benutzung dienen, sondern auch in der Lage sind, die Versorgung bei Vereinsveranstaltungen gesellschaftlicher Art zu übernehmen.

Lage:

Das Grundstück liegt auf zwei Seiten an öffentlichen Verkehrsstrassen, von denen die Bauhofstrasse zu dem inneren Stadtverkehrsring gehört. Auf ihrer Gegenseite soll ein grosses Gebäude für verschiedene Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz erstehen, während die Mittlere Bleiche am Rand des Schirrhofplatzes, der Parkplatz wird, entlangläuft.

Baupolizeiliche Forderungen:

Das Gebiet liegt im Bereich geschlossener Bauweise, in dem eine bestimmte Bebauungsdichte zwar vorgeschrieben, aber nach Zusage der Baupolizei auf dem Wege des Dispenses auch überschritten werden kann. Es muss nur gesichert sein, dass feuerpolizeilich ein Zugang zum Innenhof von mindestens 1.10 m Breite möglich ist. Die Bauhöhen sind, wenigstens in der Randzone, durch die Höhe der dort stehenden Ruinen gegeben. Im Inneren dürfte eine Überschreitung dieser Höhenentwicklung nicht erforderlich sein. Als Kfz.-Abstellraum wird für die meist abendlichen Veranstaltungen der Schirrhofplatz in Anspruch genommen werden können.

Denkmalpflege:

Der Baublock, der ausserdem noch den Komplex des Altertumsmuseums der Stadt Mainz (ehemalige Golden-Ross-Kaserne) enthält, stellt eine Insel des Baucharakters des 18.Jahrhunderts dar. Die von der "Mainzer Liedertafel" erworbenen Baureste sind, zusammen mit dem Haus Bauhofstrasse 3 unter dem Namen der "Eltzer Höfe" ein markantes Beispiel kurmainzischer Adelshöfe der Barockzeit. Sie stehen unter Denkmalschutz, sind gesichert und sind als Baukörper nach dem beigegebenen Aufnahmeblatt wiederaufzubauen. Es stehen noch fast vollständig die Aussenmauern und die Keller.

Während die Staatl. Denkmalpflege zur Auflage gemacht hat, dass diese Randbebauung sorgsam in ihrem alten Bestand erhalten, bzw. wieder ergänzt wird, wobei selbstverständlich auch die alten Geschosshöhen einzuhalten sind, besteht für die Gestaltung des Inneren, namentlich auch für den Saal, keine Bindung an historische Bauformen. Bei dem Saal liegt neben der Erfüllung seiner verschiedenen Aufgaben die Hauptbedeutung bei einer guten Akustik. Es ist anzustreben, die vorhandenen Zugänge soweit notwendig zu erhalten und für die vielseitigen Zwecke entsprechend zu verwerten.

Raumprogramm

Konzert- und Vortragssaal mit einem Fassungsvermögen für 1000 bis 1100 Zuhörer, die auch auf Emporen z.T. untergebracht werden können. Dazu ein Podium von etwa 100 - 150 qm Fläche, das nach Bedarf für die Aufführung von Oratorien vergrössert werden kann. Die Aufstellung einer Orgel ist vorzusehen. Eine Durchgangsmöglichkeit hinter dem Podium muss vorgesehen werden.

Der Saal muss auch als Ballsaal verwendet werden können, ebenso ist zweckmässig, ihm ausreichend Tageslicht zuzuführen. Für Vortragsveranstaltungen oder kleinere (Kammer) Konzerte soll der Saal auch bei einer geringeren Besucherzahl benutzbar sein, ohne dass Raumwirkung und Hörsamkeit darunter leiden. Dies könnte z.B. durch eine räumliche Abtrennung der Hauptempore geschehen.

Dem Saal muss ein geräumiges Vestibül zugeordnet werden sowie Garderoben, Toiletten und Abendkasse. Die Unterbringung der Garderoben muss einen reibungslosen Ablauf, auch bei stark besuchten Veranstaltungen, gewährleisten. Im Vestibül oder einem unmittelbar anschliessenden Raum muss die Möglichkeit zur Aufstellung eines "Kalten Buffets" gegeben sein. Es ist also für eine zweckmässige Verbindung mit dem Restaurationsbetrieb zu sorgen.

Es wird sich ergeben, dass der Saal weitgehend den jetzt freien Hofraum in Anspruch nehmen muss.

Zum Podium gehört ein Abstellraum für Gestühl usw., der evtl. unter dem Podium Platz finden könnte. Das Podium soll mindestens zwei Türen zu den Räumen für die Künstler haben.

Die Künstlergarderoben müssen einen besonderen Zugang von aussen (Hof) haben. Zwei Räume von 20 und 25 qm sind vorzusehen, dazu Toiletten und Waschräume.
Eine Verbindung dieser Künstlergarderoben mit dem Probesaal-Komplex ist erwünscht.

Die eigentlichen Vereinsräume gruppieren sich um den Probesaal, der 200 qm gross sein sollte; dazu gehört ein Notenarchiv von 20 - 30 qm. Der Probesaal soll möglichst auch gegen Strassenlärm abgeschirmt sein.

In günstiger Verbindung hierzu sind Klubräume verschiedener Grösse, evtl. als Raumflucht ausgebildet, von insgesamt 200 - 300 qm anzuordnen. Sie müssen von der Strasse über eine besondere Treppe leicht erreichbar sein. Zu diesem Komplex gehören ebenfalls Toiletten, Garderoben und Waschräume. Ebenso ist - vielleicht über einen Speiseaufzug - Verbindung zu einem kleinen Buffet von der Restaurationsseite her zu schaffen.

Die Geschäftsräume des Vereins sollten im Erdgeschoss liegen, leicht erreichbar von der Strasse her. Sie sollen enthalten: Geschäftszimmer etwa 25 qm, Vorstandszimmer 30 qm. Hierzu wieder Flur, Toiletten und Waschraum. Die Haupttreppe verbindet die Geschäftsräume mit dem Komplex des Proberaums.

Restaurant und Café:

Zweckmässig ist auch hier eine Unterteilbarkeit, so dass 3 Raumpartien entstehen von ca. 50, 70 und 100 qm Fläche. Küche mit entsprechender Einrichtung samt Vorratsräumen müssen so untergebracht werden, ebenso die notwendigen Toilettenanlagen, dass sowohl eine gute Versorgung der Club- und Restaurationsräume, als auch eine einwandfreie Abschirmung jeglicher Geruchsbelästigung gewährleistet sind.

Es ist damit zu rechnen, dass die alten Bauten der Randzone weitgehend gewölbte Keller enthalten. Ausser der technischen Schwierigkeit, diese Gewölbe zu beseitigen, dürften sie ideale Vorratsräume darstellen, wobei die Tradition des Vereins seit jeher darin besteht, dass ein gepflegtes Weinlager vorhanden ist.

Die notwendigen Beziehungen des Restaurant-Betriebs zu anderen Raumkomplexen wurden oben bereits erwähnt. Sollte sich ein noch ausreichender Hofraum ergeben, so wäre dieser architektonisch zu gestalten, wobei sich vielleicht die Möglichkeit ergibt, den Saal mit grossen Glastüren nach ihm zu öffnen. Ebenso könnte wohl ein Teil von ihm als Freisitz dem Restaurant oder Café zugeordnet werden.

Wohnung:

Für den Restaurateur, das Personal, den Hausverwalter und sonstige Angestellte sind Wohngelegenheiten zu schaffen. Ausserdem Appartement-Wohnungen oder Einzelzimmer für Studenten (Dachgeschoss), die in Mainz sehr fehlen. Zwei besondere Treppenhäuser mit unmittelbarem Zugang von den Haupteingängen sind dafür vorzusehen.

Das Gesamtprogramm wurde bereits einmal durchdacht mit allen seinen notwendigen Querverbindungen. Wenn auch jeder Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit besitzt, die reizvolle Aufgabe, die allerdings gewissen Bindungen unterliegt, nach eigenem Vorstellungsvermögen zu gestalten, so dürfte doch sicher sein, dass das Programm in dem gegebenen Rahmen unterzubringen ist. Allerdings dürfte erforderlich sein, noch einen Teil des Innenhofes heranzuziehen, woraus sich der Vorteil ergibt, den Saal selbst so zu legen, dass ihn die Randbebauung von allen Störungen durch den Lärm der Strassen abschirmt.

Das Haus Bauhofstrasse 3 bildet zwar mit Nr. 5 eine bauliche Einheit, ist jedoch durch eine Scheidemauer abgetrennt. Bauhofstrasse 3 wird voraussichtlich von einer anderen Vereinigung ausgebaut werden, wobei denkmalpflegerisch die gleichen Forderungen zu stellen sind.

Heizung:

Sie ist als zentrale Anlage für den gesamten Komplex einschliesslich der Wohnung vorzusehen. Hierzu gehören die erforderlichen Lüftungsanlagen für Saal und Restaurations. -

§ 18 GRW 1952

Wettbewerbsleistungen:

Jeder Wettbewerbsteilnehmer darf nur einen Entwurf einreichen, dem er jedoch Varianten unter der gleichen Kennziffer unter zusätzlicher Bezeichnung wie "Variante 1" usw. beifügen kann.

Zeichnungen:

Für die Darstellung werden Originale in Bleistift oder Tusche oder Lichtpausen davon zugelassen, und zwar nur in Schwarz-Weiss-Technik.

Für den Lageplan ist das mitgegebene Original zu verwenden. Die geometrischen Zeichnungen sind im Maßstab 1 : 200 zu liefern.

Es werden verlangt: Kellergrundriss (nur allgemeine Angaben über die Raumaufteilung, da die derzeitigen Verhältnisse z.Zt. nicht feststellbar sind)
Grundrisse aller Nutzgeschosse (also 4),
2 Strassenansichten und Hofabwicklung (ohne Lichthöfe),
Querschnitt für jeden Bautrakt,
Längsschnitt des Saales,
Innenperspektive des Saales,
1 Modell im Maßstab 1 : 250
Weitere Schaubilder sind nicht erforderlich.

Erläuterungsheft:

Es kann zur sachlich kurzen schriftlichen Erläuterung der Gestaltungs- und Dispositionsabsichten verwendet werden.

Es soll die Berechnung der cbm umbauten Raumes enthalten, und zwar getrennt nach Ausbau der Ruinen und Neubau. Kellerhöhe ist mit 4.00 m anzunehmen.

Im übrigen muss die Inhaltsberechnung der Baukörper leicht nachprüfbar sein.

Berechnung der überbauten Grundfläche wird verlangt. - Es ist anzustreben, zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, den Umfang der Neubauteile auf das geringstmögliche Mass zu bringen.

Beigefügt sind:

1 Lageplan im Maßstab 1 : 500
1 Blatt mit Darstellung der vorhandenen Ruinen und ihrem
von der Denkmalpflege geforderten Ausbau.
2 Photos.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 56

Protokoll der Vorstandsitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 28. Januar 1960, 18.00 Uhr, im Büro Bossmann, Mainz, Uferstraße 3

- -

Anwesend: Die Herren Schneider, Schaffner, Bossmann, Risch und Dr. Nees.

Als einziger Punkt der Tagesordnung steht das Bauprojekt an. Die Herren Architekten Müller und Laubach haben, wie den Herren bekannt, den abgeänderten Plan nach den Wünschen des Vorstandes angefertigt und eingereicht. Der Plan wurde jedem der Vorstandsmitglieder vor der Sitzung zugesandt.

Der Plan wurde im einzelnen genau durchgesprochen. An Einzelheiten ist folgendes zu erwähnen:

Es kam zur Sprache, daß trotz Verbreiterung des Saales nach dem neuen Entwurf weniger Sitzplätze vorhanden sind, man ist der Ansicht, daß die anderen Pläne "in Wirklichkeit" auch nicht mehr Sitze hatten, daß also die Sitze zu eng angeordnet waren. Es wurde geklärt, daß die im Trageschoß eingezeichneten Toiletten selbstverständlich nicht genügen, sondern daß unter der Treppe - Seite Bauhofstraße - im Keller weitere Klosette eingerichtet werden müssen. Besprochen wurde auch die vor der Treppe eingezeichnete Kasse rechts des Eingangs von der Straße her zu verlegen. Da die Küche für einen Großbetrieb vermutlich nicht genügt, soll eine weitere Küche im Kellergeschoß unter der eingezeichneten Küche in Erwägung gezogen werden. Als besonders praktisch wird das große Foyer anerkannt, zumal die Gäste um die 3 Säulen (Stützpfeiler) herumgehen können. Herr Risch macht darauf aufmerksam, daß keinesfalls der Durchgang hinter dem Podium vergessen werden darf, der bis jetzt nicht eingezeichnet ist. Herr Bossmann regt an, den großen Raum im Parterre Ecke Bauhofstraße - Mittlere Bleiche, der auf dem Plan als Garderobe gedacht ist, als zusätzlichen Saal für die Restauration auszubauen. Dafür kann in etwa der dreieckige Raum unter der linken Tribüne als Ersatz für Garderobe dienen.

Herr Bossmann hält es auch für praktisch, daß im zweiten Obergeschoß über dem Probesaal noch ein weiterer kleiner Saal gewonnen wird, der für alle möglichen Zwecke gut vermietet werden kann. Diese Abänderungen finden allseitige Zustimmung. Die Architekten sollen auch darauf erinnert werden, daß die Wand zwischen Probesaal und Konzertsaal absolut schallsicher ausgebaut werden muß, damit, bei Besetzung beider Säle keine Störung eintritt. Die Architekten sollen auch aufgefordert werden, einen Vorführraum, vielleicht vom Foyer her, einzubauen. Herr Risch berichtet von besonderen Wünschen der Schlaraffia. Diese möchte einen Raum eingerichtet haben, der für ihre Zwecke besonders eingerichtet ist. Die Schlaraffia denkt dabei an einen Raum über dem Restaurant im dritten Stock - vgl. Grundriß XXXXX, II. Obergeschoß -. Sie möchte den rechten Teil dieses Raumes abgeteilt haben. Man ist der Ansicht, daß diesen Wünschen nur Rechnung getragen werden kann, wenn kein Mietausfall entsteht. Wahrscheinlich würde dies für die Schlaraffia zu teuer, es lasse sich vielleicht so machen, daß die besonderen Einrichtungen für die Schlaraffia durch einen verschiebbaren Vorhang oder Rollwand abgetrennt werden können, sodaß der Raum zur weiteren Vermietung zur Verfügung steht. Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt.

Herr Schaffner hatte es übernommen, sich weiter Gedanken über die Finanzierung des Projektes zu machen. Er erklärt es als das Wichtigste, daß nunmehr an die interessierten Vereine unverzüglich

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 57

herangetreten werden müsse; diese sollen gebeten werden, ihren Bedarf an größeren und kleineren Sälen, nach Personenzahl und Zeiten, mitzuteilen, was auch einen Anhalt für die Finanzinstitute an eingehenden Mieten bildet.

Es wurde im einzelnen an Hand des Mainzer Adressbuches festgelegt, welche Vereine und sonstige Organisationen angeschrieben werden sollen. Man kam auf etwa 100 Adressen, wovon hier nur die wichtigsten erwähnt werden sollen:

M.C.C. und andere Karnevalsvereine, Mainzer Ruderverein, die beiden Automobilclubs, Casinogesellschaft, Reit- und Fahrverein, Post und Bundesbahn, sämtliche Gesangvereine, die Pfarreien, Schlaraffia, die großen Turnvereine, der Philharmonische Verein, Alpenverein, Verkehrsverein, die großen Firmen; Trapp, Kleebach, Kaufhof und Jakob sowie Zerr, Postsportverein,

Herr Bossmann übernimmt es, den Entwurf für dieses Schreiben zu fertigen. Die Vorstandsmitglieder Schneider, Schüffner und Bossmann erklären sich bereit, die Schreiben, die jedes einzelne als Original herausgehen soll, durch ihre Schreibkräfte herzustellen.

Es wird beschlossen, daß auch die Denkschrift, die in den vorhergegangenen Sitzungen bereits beschlossen wurde, schleunigst herausgehen soll. Sie soll einen geschichtlichen Teil enthalten, ziemlich kurz, und dann auf das Bauprojekt und die Zukunft des Vereines eingehen. Gute Zeichnungen - Perspektiven - sollen die Denkschrift erläutern. Herr Schneider will den geschichtlichen Teil bearbeiten, Herr Bossmann das übrige. Er will bereits in den nächsten Tagen den Vorstandsmitgliedern einen Entwurf zugehen lassen.

Herr Bossmann schlägt vor, Herrn Direktor Grassnik und Herrn Professor Gruber den Plan der Herren Laubach und Müller vom 15. Januar 1960 mit dem Bemerken zur Äußerung zuzuschicken, daß der Vorstand grundsätzlich zustimmen werde. Dies sollgeschehen. Herr Bossmann wird auch beauftragt, mit Herrn Müller noch einmal zu sprechen, daß er sich schriftlich festlegt, wieviel er verlangt, wenn das Projekt nicht zur Ausführung kommt. Das was Herr Müller zugesichert hat, er werde kulante Forderungen stellen, kann nicht genügen. Schließlich wurde eingehend über die Finanzierung gesprochen. Herr Schüffner legte eine Berechnung vor, wobei er von 22.500 cbm umbauten Raumes ausging. Dies wurde richtiggestellt. Es sind 25.000 cbm. Diese Unstimmigkeit wird dadurch ausgeglichen, daß der Preis von DM 140.-- pro Kubikmeter wohl zu hoch gegriffen ist. Auch stimmt in der Aufstellung nicht, daß DM 1.100.000.-- an Eigenmitteln zur Verfügung stehe. Das Projekt ist somit nur auszuführen, wenn der Fehlbetrag von rd. 1.000.000.-- durch zinsfrei oder stark zinsverbilligte Darlehen beschafft wird.

In dieser Beziehung wurde auch eingehend über die Errichtung einer eigenen Kellerei gesprochen. Wenn man nur pro Flasche DM 1.-- an Stopfengeld berechnet, so kann der Verein bei vorsichtiger Berechnung mindestens mit DM 20.000.-- an Einnahmen aus der Kellerei rechnen.

Hierzu wurde der Punkt Bauprojekt abgeschlossen. Herr Bossmann berichtet von den Schwierigkeiten in der Frage der Tenöre. 4 Studenten des Konviktes wurden von ihm gewonnen.

Es war nicht zu umgehen, um dieses Ziel zu erreichen diesen Herren eine kleine Vergütung zu versprechen. Sie erhalten DM 1.50 pro Person und Probeabend. Auf diese Weise kann das schwere Problem der fehlenden Tenöre für die nächste Zeit als gelöst gelten. Die Schritte des Herrn Bossmann wurden für gut geheißen und genehmigt. Am 20.2.1960 wird in den Räumen des Ruderv ereines von der Liedertafel die Fastnachtsveranstaltung stattfinden.
Schluß der Sitzung 22.15 Uhr

Für die Richtigkeit:

Schriftführer

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 58

BERNHARD BOSSMANN

MAINZ,
Unterer Michelsberg 16
Tel. 4443

26. Jan. 1960.

Sehr verehrter Herr Dr. Oppenheim!

Heute darf ich Ihnen den Entwurf für den Liedertafel Vortrag bei Rotary einmal zusenden mit der Bitte mir Ihre Meinung zu sagen, ob man unseren Freunden diese Ausführungen (etwa 15 Min.) zumuten kann? Es ist immerhin eine fremde Vereinsangelegenheit - obwohl sie jeden Hörer interessieren sollte - und man weiß nie wie darauf reagiert wird!

Anschließend soll Freund Dolp ja noch die Erläuterungen zum Wettbewerb mit Lichtbildern geben, die gewiß auch nicht uninteressant sein werden.

Es wäre zu wünschen, wenn unser Freund OB auch anwesend wäre auch der Historic Kultus-Minister Orth, sollte vielleicht eingeladen (~~werden~~) um für unsere Sache interessiert zu werden. Was halten Sie davon? Vielleicht kann Freund Wolfsteiger da etwas aktiv werden!

Wir können ja noch darüber sprechen - den Termin für den Vortrag muß Freund Reinhold ohnehin noch bestimmen. Sollte man ihn nicht am besten auf einen Abend legen und vielleicht auch die Damen bitten, denn verschiedene Damen haben mich bei

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 59

Dem Vortrag in der Universität auf diese Liedertafel sehr zugesprochen (Frau Reinhold sen., Frau Hille-Lenz und Frau Schneider-Schott).

Herzliche Grüße - bis zum Freitag noch 20 Uhr - die freuen uns schon auf die Zusammenkunft - auch an Ihre Gattin!

Ihr ergebener

Richard Oppenheim

DIPL. ING. HEINZ LAUBACH . DIPL. ING. GÜNTER MÜLLER
Architekten

MAINZ, den 19. Januar 1960
Kaiserstraße 22 He/Gu

Umbauter Raum des Entwurfs der MAINZER LIEDERTAFEL

1. Altbau

A: Ausbau Gebäude Bauhofstraße

Untergeschoß	23,00 x 13,00 x 4,00	1 196,00 cbm	
EG, I.+II.OG	23,00 x 13,00 x 11,0		3 289,00 cbm
Dach ausgeb.	23,00 x 11,50 x 3,15		833,18 cbm
Dach nicht ausg.	20,00 x 11,00 x 4,0/6		146,67 cbm

B: Ausbau Gebäude mittlere Bleiche

Untergeschoß	47,00 x 12,00 x 4,00	2 256,00 cbm	
EG, I.+II.OG.	47,00 x 12,00 x 11,0		6 204,00 cbm
Dach ausgeb.	46,50 x 10,50 x 3,15		1 537,99 cbm
Dach nicht ausg.	45,00 x 10,00 x 4,0/6		300,00 cbm
		3 452,00 cbm	12 310,84 cbm

2. Neubau (angenommene mittl. Höhe von 10,00 m)

Zwischenbau		
UG. EG. I.OG.	10,50 x 12,50 x 14,00	1 837,50 cbm
Saal	31,00 x 25,50 x 10,00	7 905,00 cbm
Nebenräume	8,75 x 5,50 x 10,00	481,25 cbm
		10 223,75 cbm

(22b) MAINZ 1
20.1.60

BERNHARD BOSSMANN
O.H.G.

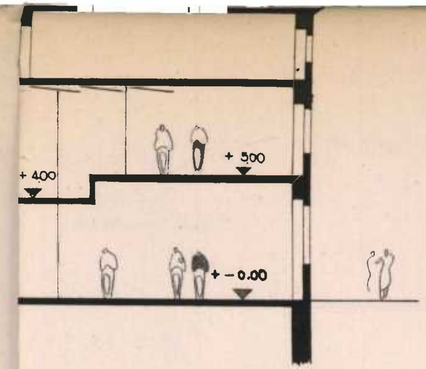
Herrn

Dr. h.c. Michel Oppenheim,

Mainz

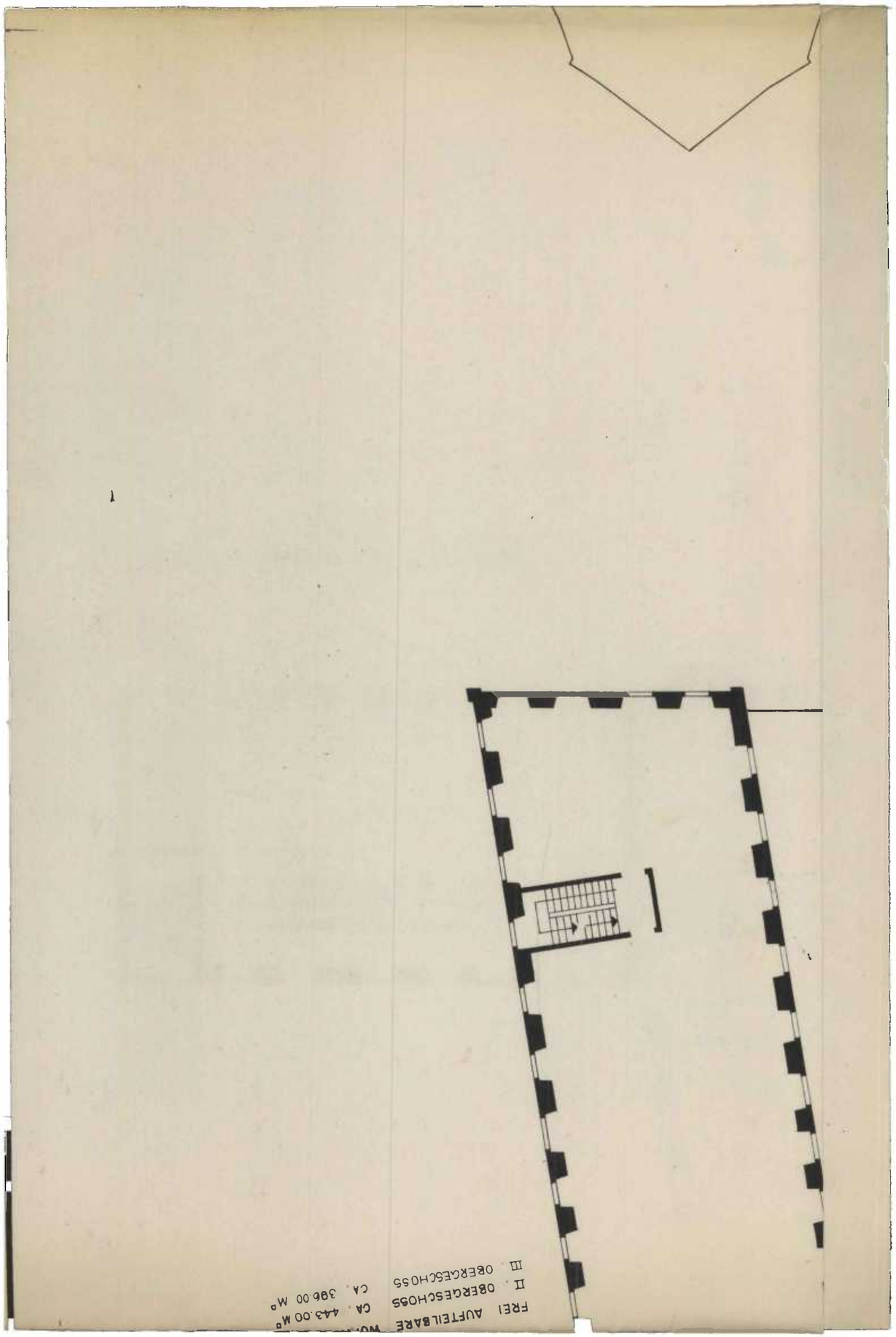
am Stiftsberg

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 60



StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 61

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 62



MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Herrn
Reg.Rat Dr.h.c.M. Oppenheim

M a i n z
Am Stiftswingert 19

MAINZ, den 12. Nov.1959
Postfach 1007

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim !

Entsprechend der mit Ihnen bereits getroffenen Abstimmung tagt das Schiedsgericht am kommenden Montag,den 16. Nov.1959 ab vormittags 9,30 Uhr im Hause der Landes-Bau-u.Kunstschule Mainz,Holzstr. 36 Ausstellungsfoyer im I. Stock).

Wir bitten um Ihr Erscheinen, begrüßen Sie und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung
MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Schatzmeister)

Fernruf 24439 · Banken: Commerz- und Creditbank Mainz, Deutsche Bank Mainz, Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 63

(22b) MAINZ 1
26.10.59

BERNHARD BOSSMANN
O.H.G.

DEUTSCHE BUNDESPOST
020

Herrn

Dr.h.c.M. Oppenheim

M a i n z /Rh.
Am Stiftswingert 19

MAINZER LIEDERTAFEL
UND DAMENGESANGVEREIN
MAINZ
Postfach 1007

Kopie für
Herrn Dr.h.c.Oppenheim
mit freundl. Gruß! Ihr W. Hoffmann

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 64

den 27.Okt.1959

Sehr geehrter Herr Schneider !

In der Generalversammlung der Liedertafel war über den Zeitpunkt des Baubeginns unseres neuen Vereinshauses ausgiebig diskutiert worden. Entgegen einiger hierbei geäußerter Meinungen bin ich der Auffassung, daß die baureifen Pläne bis zum Ende Februar 1960 vorliegen und die Ausschreibung des Rohbaues anschließend hinausgehen kann, sodaß mit dem Beginn der Bausaison- das ist zumeist nach Ostern- mit dem Rohbau begonnen werden könnte. Das bedingt zwar einen sehr zügigen Ablauf aller Vorbereitungen, aber warum sollte bei uns nicht möglich sein, was anderorts bei Industrie- oder Kaufhaus-Bauten an der Tagesordnung ist ?

In diesem Zusammenhang ist natürlich von wesentlichster Bedeutung in welcher Weise der Aufbau des Hauses endgültig finanziert werden soll. Es ist m.E. jetzt an der Zeit sich mit dieser Frage zu befassen und alle Möglichkeiten zu prüfen, die sich hier bieten könnten bzw. Überlegungen nach dieser Richtung anzustellen. Da hierfür in erster Linie die Herren des Vorstandes und des Bau-& Finanzausschußes maßgeblich sind, so übersende ich diesen zugleich eine Abschrift dieses Schreibens, damit sie sich zur Vorbereitung einer nach dem 7.November, dem Tag des Schlußtermins unseres Wettbewerbs, anzuberaumenden Besprechung, sich mit diesen Problemen befassen und geeignete Vorschläge unterbreiten können. Ich nehme dabei a n, daß die Herren des Preisgerichtes unseres Bauwettbewerbs etwa bis Mitte November ihre Beratung aufnehmen und sie alsbald zum Abschluß bringen können. Im Laufe des Dezember müßte m.E. dann unsere Entscheidung darüber fallen können, welcher Architekt mit der Durchführung des Planes beauftragt wird.

Was nun die Frage der Finanzierung des Aufbaues-also die entscheidende und wichtigste Frage anbetrifft, so habe ich inzwischen einmal die alten Akten vom Aufbau des früheren, in den Jahren 1888/89 erbauten Konzerthauses überprüft und bin dabei zu

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 65

interessanten Feststellungen gelangt, die für unseren neuen Aufbau m.E. insbesondere in der Frage der Finanzierung des neuen Hauses von beispielhafter Bedeutung sein könnten. Ich bemerke, daß alles, was ich nachfolgend zitiere, durch die Akten belegt ist.

Das alte Konzerthaus hatte einen umbauten Raum von rund 24000 cbm.
Die Baukosten beliefen sich auf M 380,915.--
Hinzu kommen die Kosten für das
1778 qum große Grundstück mit " 102.258.--

sodaß insgesamt an Kosten für das
alte Konzerthaus M 483,173.--

entstanden sind.

Die Finanzierung dieser Summe erfolgte :

a) durch Zeichnung von Anteilscheinen der Mitglieder und anderer Mainzer Bürger (insgesamt 350 Personen) in Stücken von je M 100.-- zu 2 % verzinsbar und je nach Maßgabe der erzielten Gewinne auslosbar, im Gesamtbetrag von . . . . . M 170.000.--
Die Liste der Zeichnar ist noch vorhanden,ebenso der Aufruf zur Zeichnung der Anteilscheine.

b) durch Aufnahme einer Hypothek bei der Stadt-Sparkasse in Mainz, die mit 4 % zu verzinsen war, in Höhe von. . . . . M 240.000.--

c) durch Hergabe einer Hypothek zur Finanzierung der den Voranschlag damals übersteigenden Kosten von einigen (7) Vereinsmitgliedern in Höhe von M 70.000.--

insgesamt M 480.000.--

Bei der Gegenüberstellung der Beträge bleibt eine ungedeckte Restsumme von M 3.173.--, die zweifellos noch durch Stiftungen aufgebracht wurde. Aus den Akten ist hierüber nichts zu entnehmen, der kleinere Betrag fällt für die Gesamtrechnung auch nicht ins Gewicht.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 66

Unser neues Haus dürfte nach einer Berechnung von Herrn Baurat Stephan, dem Vorprüfer unseres Wettbewerbs, mit einem Gesamt-Bauvolumen von rund 20000 cbm aufzubauen sein. Obwohl es zunächst verfrüht ist eine Kostenkalkulation aufzustellen- sie kann erst berechnet werden, sobald der letzte Bauplan vorliegt-so läßt sich nach der Schätzung von 20 000 cbm umbauten Raum doch eine ungefähre Bausumme unseres Vorhabens jetzt schon errechnen. Sie beliefe sich bei einem angenommenen Baupreis von DM 90.-- pro cbm umbauten Raum auf

DM 1.800.000.--

ohne die bereits bezahlten Kosten von Grund und Boden.

Grund und Boden für das neue Haus haben wir bei 1856 qm Fläche auf mit DM 98.180.-- + DM 6.872.-- Grunderwerbsteuer inzwischen gekauft und bezahlt. Stellt man den Grundstückspreis im Jahre 1888 auf der Großen Bleiche mit M 192.258.-- gegenüber, so ergibt sich auf den ersten Blick-gemessen an dem Preisindex von damals und heute, der etwa wie 1:5 richtig angenommen werden dürfte- wie günstig wir gekauft haben.

Unter Berücksichtigung gewisser Zinserlöse für unser inzwischen in 5 1/2 %igen Obligationen angelegtes Geld dürften wir, nach Abzug der Kosten für Grund & Boden, noch einen Betrag von rund DM 400.000.-- für den Wiederaufbau erübrigen. Unsere Vorgänger hatten im Jahre 1888, nachdem der Kaufpreis des Grundstücks bezahlt war, aus ihren eigenen Darlehnsmitteln (Anteilscheine) noch knapp M 68.000.-- für den Wiederaufbau übrig. Gemessen an unseren obigen, heutigen Geldmitteln (nach dem obengenannten, ungefähren Preis-Index) waren sie an Geldmitteln auch nicht reicher als wir es heute sind, dazu noch mit dem Unterschied, daß unser Geld eigenes Kapital und das damalige Geld aus Anteilscheinen der Mitglieder bestand, die einmal zurückgezahlt werden sollte. Inwieweit dies natürlich geschah, läßt sich nicht mehr feststellen aber ist kaum anzunehmen, daß tatsächlich größere Rückzahlungen jemals erfolgt sind.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 67

Diese etwas schmeichelhafte Rechnung kann natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir bei einer angenommenen Bausumme von DM 1800.000.-- noch einen Betrag von rund DM 1400.000.-- benötigen. Das entspricht nach der Rechnung 1:5 genau wieder den Verpflichtungen, die unsere Vorgänger 1888 als Hypotheken mit insgesamt M 310.000.-- für die Finanzierung des alten Konzerthauses, übernommen haben.

Wir übersehen heute noch nicht, in welcher Höhe uns die von der Landesbank & Girozentrale, Mainz zugesagte Hypothek (es war damals zunächst von ca. 600.000.-- DM die Rede) gewährt wird. Man müßte anstreben mindestens einen Betrag von DM 1000.000.-- zu erhalten. Bei einem entstehenden Gesamtwert des Hauses einschließlich Grund & Boden von ca. DM 2000.000.-- wäre das nicht zu hoch gegriffen und würde sich noch in den Grenzen der üblichen Beleihungsfähigkeit bewegen, wobei natürlich eine gewisse Portion " Good will" vorausgesetzt werden muß und wohl auch darf !

Dies angenommen verbliebe noch immer ein Restbetrag von rund DM 400.000.-- der aus anderen Quellen fließen müßte. Wie wäre wohl dieser Betrag zu finanzieren ?

1.) Nach meiner Auffassung sollte man versuchen von Stadt und Land eine Summe von je DM 100.000.--, also DM 200.000.-- als rückzahlbares, aber langfristig und evtl. II.stelliges zinsloses Hypothekendarlehen zu erhalten, nachdem feststeht, daß unser neues Haus, über die Zwecke der Liedertafel, hinaus, allen möglichen kulturellen und werbenden Zwecke der Stadt und Landeshauptstadt dienen wird.

2.) Ich bin der Meinung, daß wir nicht umhin können in Mainz eine ähnliche Aktion durchzuführen wie damals im Jahre 1887, als unsere Vereinsvorfahren zur Zeichnung von Anteilscheinen aufriefen, selbst auf die Gefahr hin daß das Ergebnis ziffern-u. vor allem wertmäßig weit hinter dem damaligen Resultat zurückbleibt.

3.) Sollte man aber diesen Appell zur Zeichnung verzinsbarer Anteilscheine auch an unsere zum großen Teil, heute sehr vermögenden Künstler & manche Komponisten, die immer wieder von unseren Konzerten profitieren, richten ? Was gibt es da heute für potente Leute! Müßten sie nicht auch an der Förderung unseres Vorhabens interessiert sein ? Vielleicht fände man auf diesem Wege (oder über diesen Weg auf einem Seitenweg) noch einen gönnerhaften Mäzen, der etwas besonderes für uns tun würde!

4.) Im übrigen müssen alle sonstigen Möglichkeiten, die sich aus der Anlage unseres Hauses ergeben, finanziell erschöpft werden. Ich denke dabei an die Zuschüsse für Studentenzimmer (die wir ja im Dachgeschoss auch einrichten wollen) an den Beitrag einer Brauerei oder Weinhandlung und dergl. , alles was in diesem Rahmen möglich und üblich ist.

5.) Man sollte auch den Versuch unternehmen den Stifterverband der Deutschen Industrie für unsere kulturelle Arbeit interessieren und anzugehen. Es ist mir bekannt, daß nach anderer Seite von diesem Verband schon große Beiträge gegeben worden .(Orgel für Ottobeuren hat über 150.000.-- DM gekostet!) Wir verfolgen ja auch einen sehr anerkannten,kulturellen Zweck !

6.)Leider hat der Verein keine Kriegsschadenersatzansprüche im Gegensatz zu Privatpersonen.Umsomehr sollte versucht werden aus Bundesmitteln für kulturelle Zwecke irgendeine Unterstützung zu finden ! Vielleicht wäre es zweckmäßig an uns bekannte Leute in Bonn heranzutreten und dort die Möglichkeiten prüfen zu lassen! Ich kenne beispielsweise den neuerdings öfter genannten CDU Abgeordneten Prof. Dr. Burgbacher! Ob man die Bekanntschaft des Vereins zu Dr. v. Brentano, den Außenminister, der früher von Darmstadt aus unsere Konzerte

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 69

öfter besucht haben soll und dem die Mainzer Verhältnisse also besser bekannt sind, nicht auch vielleicht in diesem Zusammenhang nutzen könnte.?

7.)Wir sollten jetzt sofort auch Schritte unternehmen unser altes Weingeschäft in Zusammenarbeit mit einem leistungsfähigen Unternehmen der Weinbranche wieder aufleben zu lassen und offiziell an die bisher schon einmal befragten Firmen herantreten, die Möglichkeiten sondieren, und bald zu einem Ziel gelangen.

Das sind nur einige Gedanken, die ich Ihnen und unseren nachgenannten Freunden im Zusammenhang mit unseren Aufbauplänen einmal vortragen wollte. Ich übersende die Abschrift dieses Schreibens den Herren:

Dr. h.c.K.Oppenheim ,Mainz
Dr.Dr.h.c.Ludwig Strecker Wiesbaden } vom Preisgericht
Konsul a.D.A.E.Bamberger, Wiesbaden } vom Finanzausschuß
Conrad Jung,Mainz
Direktor Joh.Schüffner,Mainz
Dr.Fritz Nees,Mainz
Jacob Risch,Mainz

mit der höflichen Bitte uns mit vielleicht noch geeigneteren Vorschlägen und Ideen für die Durchführung der vor uns liegenden, großen Aufgabe zu unterstützen und zu beraten, damit wir möglichst ohne Zeitverlust die richtigen Mittel und Wege beschreiten, die uns dem Ziele näherbringen !

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

SAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 70

Freiam trägt an die Lederfabrik

89688.20 × 29428.83 / 209971.17 = M. 12570.39

Zülchner & Cie.

120282.97 × 29428.83 / 209971.17 = 16858.44 | 29428.83

Zusammenstellung

Lederfabrik

1412 qm vom alten Theil incl. M. 69421.25

365 - vom Arb. dgsl. a 20266.95

Antheil an der Differenz 12570.39 M. 102258.59

1777 qm.

Zülchner & Cie:

1835 qm vom alten Theil reducirt auf M. 86578.75

607 - vom Artillerie dgs. reducirt. 33704.22

Antheil an der Differenz. 16858.44

M. 137141.41

2442 qm

4219 - Summe M. 239400.—

Mainz den 12. April 1888

Schwimmer

Gruntzig

Einverstanden

A. Oppenheim

21/4 1888

Vertheilung des Ankaufspreises der Löwenhofkaserne.

		Reichsanschlag M. ₰	Reichsanschlag M. ₰
Alter Theil:			
Alte Werthsberechnung		179808 -	
Wirklicher Ertragniss			156000
1. die Liedertafel erhält			
1020 qm der ganze alte Platz	3 a M 56 =	M 57120	
78 " vom alten Platz	1 " 48 =	3744	
59 " " "	2 " 48 =	2832	
265 " " "	4 " 64	16320	80016 - 69421 25
1412 qm			
2. Zuschuss à Cº bezahlen:			
448 qm vom alten Platz	1 a M 48 =	21504	
421 " "	2 " 48 =	20208	
381 " "	4 " 64 =	24384	
351 " der ganze Platz	5 " 64 =	22464	
234 " "	6 " 48 =	11232	
1835 qm		99792	82578 75
3247 qm gr.		179808	156000
(Verhältniss $\frac{156000}{179808}$)			
Vom Artillerie-Depot.			
Reducirte Werthsberechnung von 972 qm à 64 × $\frac{156000}{179808}$ =		53971 17	
Wirklicher Ertragniss			83400 -
(Werthsberechnung pro qm. M. 55.53 ₰)			239400 -
Gewonnen erhält			
1. die Liedertafel 365 qm à M. 55.53		20266 95	
2. Zuschuss à Cº 607 " "	55.53	33704 22	
zusammen		53971 17	
Vorläufiges Debet der Liedertafel M. 69421.25 +		10266.95 =	89688 20
" " Zuschuss Cº 86578.75 +		33704 22 =	120282 97
zusammen M. 156000.— +		53971 17 =	209971 17
Für Letztere bleiben noch 83400 - 53971.17		-	29428 83

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 71

Protokoll über die Sitzung des Preisgerichtes zur Beurteilung der eingegangenen Wettbewerbsentwürfe am 16. November 1959.

Präsident Schneider begrüßt die Preisrichter und den Vorprüfer. Es waren erschienen als Fachpreisrichter:

Herr Ob.Reg.Baurat Delp,Mainz
Herr Baudirektor Grassnick,Mainz
Herr Prof.Dr.Ing.K. Gruber,Darmstadt
Herr Beigeordneter Dr. Jacobi,Mainz

und als Laienpreisrichter:
Herr Richard Schneider,Mainz
Herr Dr.hc. M.Oppenheim,Mainz
Herr Dr.Dr.h.c.L. Strecker,Mainz

und der Vorprüfer des Wettbewerbs:
Herr Reg.u.Baurat Stephan,Mainz

Die Preisrichter bestimmen zu Ihrem Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Gruber. Prof.Dr. Gruber nimmt die Wahl an und schlägt als Protokollführer Herrn Risch vor. Prof.Dr. Gruber verliest noch einmal die Bestimmungen der Wettbewerbsausschreibungen und bittet den Vorprüfer, das Ergebnis der Vorprüfung bekanntzugeben. Baurat Stephan schildert den Verlauf und das Ergebnis der Vorprüfung und stellt fest, daß den verschiedenen Entwürfen in der Hauptsache drei Möglichkeiten zu Grunde gelegt waren :

1. Der Saal wird in den Trakt an der Mittleren Bleiche verlegt,wobei ein verhältnismäßig großer Freiraum verbleibt, aber ein großer Verlust an Nutzfläche in Kauf genommen werden muß.
2. Der Saal wird voll in den Hof verlegt, wobei kleine Licht-oder - Schmuckhöfe verbleiben.
3. Die Verlegung des Saales in den Hof verlangt unter Umständen eine hundertprozentige Überbauung des Grundstücks, die allerdings die Erteilung einer Dispens durch die Baupolizei erfordern wird.

Die Vorprüfung geschah nach den Gesichtspunkten der Anlage I mit dem idealen Ziel der Erreichung von 100 Punkten. Baurat Stephan schlug jedoch vor, nicht unbedingt die Höhe der Punktzahl zur Bewertung heranzuziehen, da es ja wohl darauf ankäme, diejenige Persönlichkeit zu finden, die die besten Qualitäten mitbringt.

Vor dem 1. Rundgang empfiehlt noch Oberbaurat Dr. Jacobi, die Stadt Mainz bei der Aufstellung der umliegenden Durchführungspläne um die Berücksichtigung des Vorhabens der Liedertafel zu bitten.
Anschließend erfolgte ein orientierender Durchgang durch die zwölf eingegangenen Entwürfe, die im Lichthof der Staatsbauschule aufgehängt waren. Den Entwürfen waren jeweils die Modelle beigestellt.

Das Preisgericht ward sich sodann darüber klar, welche Gründsätze bei Beurteilung der Entwürfe zu berücksichtigen seien.

1. Es muß angenommen werden, daß der Saal sich in seiner vollen Entwicklung zur akustisch besten Raumform nur dann entfalten kann, wenn er von den Bindungen der barocken Randbebauung möglichst befreit wird.
2. Die Liedertafel muß Wert darauf legen das vorhandene Grundstück weitgehend auszunutzen, wobei die Größe des Hof-und Gartenraums nicht unbedingt ausschlaggebend sein kann.
3. Die konstruktive Klarheit bei der kubischen Aneinanderfügung der Raumteile dürfte am wirtschaftlichsten sein und wird zweifellos auch den Forderungen der Denkmalpflege am besten Rechnung tragen.

Bei dem nun folgenden ersten Rundgang mußten diejenigen Entwürfe ausgeschieden werden, die von vorneherein erkennen ließen, daß sie der Aufgabe nicht gerecht wurden. Es waren dies die Entwürfe mit den Kennziffern 4034,4039 und 4042. (siehe Anlage II)
Auf Vorschlag von Prof.Dr. Gruber wurde nun eine eingehende Besichtigung der Baustelle dazwischengeschoben. Hierbei erläuterte Baurat Stephan nochmals die denkmalpflegerische Situation. Es ergab sich weiterhin, daß es notwendig war, auch einmal festzustellen von welcher Bedeutung die Fenster sind, die vom Museum aus zum Grundstück der Liedertafel gehen Der Leiter des Museums, Dr. Esser, zeigte dem Preisgericht bereitwillig die zu den genannten Fenstern gehörenden Räume.
Nach der Mittagspause wurde sofort der zweite Rundgang unternommen. Hierbei mußten weiterhin ausgeschieden werden die Entwürfe 4033 und 4041.
Beim dritten Rundgang mußte bereits festgestellt werden, daß für die Prämierung und den Ankauf wohl nur fünf Entwürfe übrig bleiben konnten.
So ka m es zur Ausscheidung der Entwürfe 4037 und 4043, da sie trotz hoher Qualitäten den zuvor aufgestellten Grundsätzen nicht voll entsprachen.
Zu den jetzt noch verbleibenden fünf Entwürfen war das Folgende zu sagen:

Entwurf
4040 : Der Verfasser setzt den Saal als selbstständigen Körper in den zur Verfügung stehenden Hofraum und springt nur mit der Empore in den Altbauflügel an der Mittleren Bleiche ein. Hierdurch ist eine klare Trennung zwischen der alten und der neuen Baumasse erreicht. Die starke Überbauung des Hofraums ist zu vertreten, da der Verfasser durch die Anordnung von zwei kleineren Höfen eine wünschenswerte Auflockerung angestrebt hat. Bei der Grundrißlösung ist eine klare Verbindung des Hauptsaales zu den Restaurations-und den Vestibülräumen erreicht, desgleichen zu den Clubräumen. Dasselbe gilt für die Restaurant-und-Café-Räume im ersten Obergeschoß. Die Wirtschaftsräume für den Restaurationsbetrieb liegen im zweiten Obergeschoß. Diese Lage gewährt eine ausreichende, natürliche Entlüftung, hat jedoch den Nachteil, daß

der Transport aus den Kellerräumen, wo die Vorräte liegen, durch zwei Stockwerke mittels Aufzug erfolgen muß. Ein Mangel in der Grundrißlösung ist die Anordnung von nur einer Treppe, die gleichzeitig Zugang zur Empore und zum Probesaal ist, zu den Wohnungen des Flügels an der Mittleren Bleiche. Aus baupolizeilichen Gründen ist diese Anordnung untersagt. Die Platzierung über der Empore ist dann zu bemängeln, wenn für den Chor und das Orchester keine Räume mit unmittelbarem Zugang zum Podium vorhanden sind. Die Gestaltung des Vestibüls ist noch nicht ausgereift. Ferner ist der Hauptzugang von der Mittleren Bleiche her (Windfang) zu klein. Der Verfasser hat an den äußeren Fassaden, die denkmalgeschützt sind, keine Änderung vorgenommen. Ein Mangel ist die zu geringe Tiefe des Podiums. Die formale Gestaltung des Konzertsaals befriedigt noch nicht.

Entwurf
4 0 3 5 : Der Verfasser hat die alten Gebäudeteile klar von den modernen Neubauten getrennt. Im Grundriß hat er versucht alle Funktionen, die in dem äußerst komplizierten Programm begründet sind, auf zwei Geschosse zu beschränken. Im Großen und Ganzen ist ihm dies auch gelungen. Der Zugang zum Saal führt über ein aureichendes Vestibül. Der Konzertsaal selbst dürfte jedoch etwas zu klein sein, was ganz besonders für das Podium gilt. Ungeschickt ist die Unterbringung der Garderobe im Keller. Die Restaurationsräume liegen funktionell richtig, doch ist der Zugang zum Saal zu schmal. Richtig untergebracht sind im ersten Obergeschoß die Clubräume und der Probesaal. Dieser liegt günstig zur Bühne, es fehlt aber eine unbedingt erforderliche Verbindung zur Empore. Gut ist die Zusammenfügung der Vorstandsräume mit den Club-Räumen im ersten Obergeschoß mit eigener Treppenanlage. Durch die Grundrißanordnung können folgende Raumgruppen getrennt benutzt werden :

1. Foyer mit Festsaal
2. Café und Restaurant
3. Vorstandsräume, Probesaal und Clubräume.

Durch die Anordnung des Lichthofs war diese Gruppierung der Räume möglich.
Der Verfasser hat eine reichliche Anzahl von Wohnungen geschaffen. und macht dies durch eigene Treppenhäuser zugänglich, die jedoch offenbar den baupolizeilichen Vorschriften nicht ganz nachkommen. Dadurch daß der Verfasser alle Gesellschaftsräume auf zwei Geschosse beschränkt hat, entsteht der Nachteil, daß Saal und Bühne zu klein sind. Hierin liegt die grundsätzliche Schwierigkeit der Entwurfsaufgabe auf relativ beschränktem Grundriß. Der Innengestaltung des Konzertsaals fehlt eine gewisse Großzügigkeit und Eleganz. Die sonstige architektonische Haltung ist gut. Auch die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs scheint gewahrt zu sein.
Bei der Bewertung muß berücksichtigt werden, daß der Verfasser die baupolizeilichen Vorschriften zum Museumsbau hin nicht beachtet hat, dessen Fenster verbaut würden.

Entwurf
4 0 3 6 : Der Vorzug der städtebaulichen Lösung liegt bei diesem Entwurf darin, daß der Verfasser die beiden barocken Baukörper unberührt läßt bis auf einen gewissen Einbruch des Saales in den Eltzer Hof. Der Zwischenraum zwischen Konzertsaal und dem nördlichen Barockbau ist geschickt ausgenutzt für das Vestibül, an dem auch in glücklicher Weise im Erdgeschoss die Garderoberäume angegliedert sind. Vom Erdgeschoßvestibül führt eine breite Treppe zum Emporengeschoß des Saales und zu dem Probesaal. Leider fehlt in dem Projekt eine gute Verbindung zwischen dem Probesaal und dem Podium. Das Treppenhaus in der Achse des Konzertsaals darf nicht

gleichzeitig dem Zugang zur Bühne und dem Zugang zu den Wohnunge dienen. Die Bühne des Konzertsaals hat nicht die nötige Tiefe. Die Verbindung zwischen Küche und Saal läßt sich nur durch das Café hindurch ermöglichen. Die Wohungen über den Künstlerzimmern liegen an dieser Stelle verfehlt.

Entwurf 4 0 3 2: Der Verfasser hat in Abweichung von den meisten anderen Entwürfen den großen Konzertsaal in die Diagonale der zur Verfügung stehenden Gesamtfläche gelegt. Hierdurch hat er ein Optimum an Saallänge erreicht und ermöglicht ein Konzertpodium mit den verlangten Idealmaßen. Er hat dadurch auch dem Zuhörer-Raum eine Form gegeben, die gut auf das Podium ausgerichtet ist und allen Plätzen die gleiche Chance zu geben bemüht ist. Die Form des Konzertsaals dürfte eine gute Akustik gewährleisten. Die Zweckmäßigkeit der Bühne sticht von den anderen Lösungen vorteilhaft ab.
Die Eingangshalle ist klar gelöst. Weiter ist vorteilhaft, daß Saal, Eingangshalle mit Garderobe, Restaurant und Clubraum etwa auf gleicher Höhe liegen. Die Anordnung des Probesaals über dem rückwärtigen Teil des Konzertsaals ist interessant.
Durch die Diagonallösung wird eine klare Trennung der historischen Bautrakte von dem Saalneubau erreicht.
Als Nachteil wäre zu nennen: Viel zu hohe Überbauung des Innen-Raums, schlechte Führung der Treppen zwischen Foyer und Empore, zu komplizierte Verbindung zwischen Küche und Festsaal.
Die architektonische Form des Konzertsaal hat im einzelnen noch keine reife Lösung gefunden.
Eine gewissen Wirtschaftlichkeit ist gegeben.

Entwurf 4 0 3 8: Der Verfasser wält gleichzeitig einen diagonal orientierten Konzertsaal und greift hierbei mit dem Podium in den alten nördlichen Bautrakt ein. Diese Lösung ergibt die größere Tiefe des Raumes und läßt noch ausreichende Hoffläche frei.
Der Hauptzugang von der Bauhofstraße führt nach der einen Seite in die Vorhalle, die wiederum über mehrere, breitgelagerte Stufen zum Konzertsaal führt. Nach der anderen Seite zu liegt der Zugang zu den Restaurationsräumen. Eine breite Glasöffnung führt von der Vorhalle in einen Innenhof, der als Schmuckhof ausgestaltet ist. Von einem besonderen Zugang von der Mittleren Bleiche her sind die Geschäfts-und Künstlerzimmer, sowie das Podium erreichbar. Die an diesem Zugang angeordnete Treppe führt im ersten Obergeschoß über ein großzügiges Vestibül zu dem Probesaal und den Clubräumen. Diese haben jedoch keine Verbindung zu dem Konzertsaal. Die Treppe zu den Wohnungen im zweiten Obergeschoß muß gleichzeitig dem Zugang zu den im ersten Obergeschoß untergebrachten Club-usw. Räumen dienen. Diese Doppelbenutzung ist baupolizeilich bedenklich. Die Treppe zu den Wohnungen im Ost-Trakt führt über den Schmuckhof in den Eingangsraum von der Mittleren Bleiche. Auch diese Treppe ist baupolizeilich bedenklich.
Die Größenordnung der Haupthalle (Foyer) ist übersteigert und im Gesamtrahmen unwirtschaftlich, zudem auch konstruktiv schwer ausführbar. Zu bemängeln ist die Lage der Garderobe im Kellergeschoß, ebenso fehlt die Verbindung der Restaurations- und - der Clubräume zu dem Konzertsaal.
Die Anordnung eines versenkten Orchesters und des versenkbaren Podiums ermöglicht die Benutzung des Raumes für Theateraufführungen.
Ungünstig ist, daß die konstruktive Beziehung des Neubaues zum

Altbau nicht gelöst erscheint und daß die klare architektonische äußere Gestaltung des Saals keine Fortsetzung in der Konstruktion und Formgestaltung des Innenraumes findet.

Das Preisgericht wurde sich darüber klar, daß keiner der Entwürfe voll und ganz die Aufgabe gelöst hat und trotz wesentlicher, guter Gedanken noch nicht alle Wünsche des Auslobers klar erfüllt wurden. Infolgedessen mußte von der Verteilung eines ersten Preises abgesehen werden. Es wurden daraufhin mit je einem zweiten Preis bedacht :

der Entwurf 4 0 3 2 und der Entwurf 4 0 3 8 mit je DM 4.500.-
mit einem dritten Preis:
der Entwurf 4 0 4 0 mit DM 4.000.--
mit einem vierten Preis :
der Entwurf 4 0 3 6 mit DM 2.000.--
zum Ankauf gelangte:
der Entwurf 4 0 3 5 mit DM 1,000.--

Bei der Öffnung der verschlossen eingereichten Anschriften ergaben sich als Verfasser der En würfe:

4032 die Architekten Laubach & Müller, Mainz
4038 Architekt Franz Gill, Mainz
4040 Architekt W.Weygandt, Berlin
4036 Architekt H. Stoppelbein, Mainz
4035 Architekt Ph. Laun, Mainz

Das Preisgericht glaubt an den Auslober folgende Empfehlungen geben zu sollen :

In Auswertung der bei der Beurteilung der Entwürfe gewonnenen Erkenntnisse empfiehlt es :

1. Ein Eingreifen des Konzertsaales in die Altbautrakte ist zu meiden. Deshalb wird es notwendig sein, den Saal in den Hofraum zu verlegen.
2. Die geforderte Tiefe des Konzertsaals sowie die Größe und Form des Podiums ist nur zu erreichen, wenn das Fensterrecht des Museums aufgehoben wird. Die optimale Lösung liegt in der diagonalen Anordnung der Saalachse.
3. Zweckmäßigerweise sollte man den Hauptzugang zum Konzertsaal in die Mittlere Bleiche legen und die Garderoben

in Höhe des Vestibüls unterbringen. Die beste Lage für die Restaurationsbetriebe dürfte an der Bauhofstraße sein.

4. Um der denkmalpflegerischen Aufgabe gerecht zu werden, sollte der Zwischenraum in seinen historischen Formen wiederhergestellt werden.

Bemerkung : Herr Dr.,Dr.h.c.L. Strecker als Laienpreisrichter konnte der Sitzung nur am Vormittag beiwohnen und beauftragte Herrn Ob.Reg.Baurat Delp am Nachmittag mit seiner Vertretung.

Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Anfang der Sitzung : 10 Uhr
Ende " " : 20,30 Uhr

Ort: Staatl. Bau-& Kunst-Schule

Die P r e i s r i c h t e r :

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 77

G. Oppenheim

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

Mainz, den 14. Dezember 1959

An die
Herren des Vorstandes der
Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein

M a i n z

Sehr geehrte Herren !

Nachstehend teile ich die von mir eingeholten Adressen der deutschen, französischen und amerikanischen Behörden mit:

1) Befehlshaber in Wehrbereich IV Generalmajor Paul Herrmann, Mainz, GPZ-Kaserne.

   Der Befehlshaber von Wehrbereich IV leitet Drucksachen an die ihm unterstellten Truppenteile weiter.

2) Major Curry, Mainz, Rheingauwall 1.

   Von dort Verteilung von Drucksachen an die unterstellten Truppenteile.

3) Französischen Generalkonsulat, Mainz, Kaiserstraße 39, Generalkonsul Alexis Hartel.

   Die Militärbehörde kann bei obiger Anschrift festgestellt werden.

   Französisches Institut, Mainz, Schönborner Hof, Mr. Victor Hell.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 11. Dezember 1959, 13.00 Uhr in der Wohnung des Herr Jakob Risch, Mainz, Boppstraße 3

- -

Anwesend: Die Herren des Vorstandes, Schneider, Risch, Bossmann und Dr. Heeg, später hinzukommend Herr Schüffner.

Hinzugeladen waren Herr Beigeordneter Dr. Jakabi und Herr Architekt Müller, die auch erschienen sind.

Herr Schneider begrüßt die Anwesenden und geht sofort dazu über, den einzigen Punkt der Tagesordnung, Besprechung des Bauprogrammes, zur Diskussion zu stellen. Es sei nötig, das Projekt der Herren Müller-Laubach, welches zur Ausführung vorgesehen sei, umzuändern, insbesondere bezüglich der Wohnräume. Dafür müsse ein neuer Plan gemacht werden. Herr Müller müsse auch wissen, daß die Möglichkeit besteht, daß das Projekt wegen allerhand Schwierigkeiten, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung nicht ausgeführt werde.

Herr Müller sichert für diesen Fall zu, daß die Kosten für den neuen Plan in einer kulanten Weise berechnet würden. Für den Fall, daß der Bau ausgeführt werde, gehören die Kosten des neuen Planes zur Planung und schlügen nur ganz gering zu Buch. Er berichtet weiter, daß Herr Professor Offenberg, der beim Finanzministerium des Landes Rheinland-Pfalz das Referat für Städtebau habe, der Ansicht sei, es sei beim Denkmalsschutz durchzusetzen, daß der Bautrakt Mittlere Bleiche nicht aufgebaut zu werden brauche. Hierdurch ließen sich die Kosten auf einen Bau von 16-18000cbm ermäßigen.

Herr Dr. Jakobi hält es für unmöglich, daß der Denkmalschutz sich darauf einlasse.

Herr Schüffner und Herr Bossmann sind der gleichen Ansicht, glauben aber, daß man das gänzlich neue Projekt - Vorschlag Professor Offenberg - sehr wohl als Argument bei der Stadt und den anderen Behörden für Zwecke der Finanzierung benutzen könne.

Herr Schüffner weist besonders darauf hin, daß wir gerade auf die Wohnungen die bei dem Projekt Offenberg zum größten Teil wegfallen, nicht verzichten können, da der Saal ohnehin (finanziell) eine ungewisse Größe ist.

Herr Dr. Jakobi erklärt, der Gewinn bestünde bei dem Projekt Offenberg lediglich darin, daß man sich mit den älteren Gebäuden nicht herumzuschlagen brauche. Der geringere Preis könne aber keine Rolle spielen, da es selbstverständlich sei, die Grundfläche möglichst auszunützen. Allerdings sei es zu überlegen, wenn es mit der Finanzierung nicht auf einmal klappt, zuerst einen Teil zu bauen. Unter allen Umständen müsse aber das Projekt als ganzes geplant und als ganzes durchgezogen werden. Ein Teil lasse sich sowieso nicht auslassen, da alles zusammengehöre und ein Projekt sei.

Auf die Frage des Herrn Schüffner, was das Grundstück jetzt für einen Wert habe, erklärt Herr Architekt Müller:

Die Keller, die einen cbm-Inhalt von ca. 3000 haben, sind mit je DM 40.-- zu bewerten, also mit DM 120.000.—
Das Mauerwerk taxiere ich mit ca. 50.000.—
Der Grundstückswert ist angesichts der inzwischen eingetretenen Werterhöhung, auch wegen der Nachbarschaft der Ministerialgebäude ca. 100.000.—

Herr Müller, den Herr Bossmann vor der heutigen Sitzung bereits über die Wünsche des Vorstandes nach der letzten Vorstandsitzung vom 5. Dezember 1959 orientiert hatte, erläutert seinen neuen Plan. Er verspricht sofort nach Weihnachten, d.h. zwischen den Jahren, wie man sagt, neu zu entwerfen, auch die Wirtschaftlichkeit nach cbm bebauten Raumes und Nutzfläche nachzuprüfen. Er verpricht auch, Fühlung mit der Baupolizei zu nehmen, da diese stets besondere Wünsche habe und sonst u.U. den ganzen Plan umschmeißen könne.

Herr Dr. Jakobi weist darauf hin, daß auch aus den gleichen Gründen vor dem endgültigen Entwurf der Akustiker zugezogen werden müsse.

Herr Bossmann erklärt, daß ihm die Namen der in Betracht kommenden akustischen Sachverständigen bekannt sei. Es

Herr Dr. Jakobi bittet zu beachten, daß in gleicher Weise auch ein Wirtschaftssachverständiger zugezogen werden müsse, der über die Richtigkeit der Anordnung der Räume, insbesondere Einrichtung der Küche, Toiletten, Treppen usw. sich gutächtlich äußern solle. In Betracht komme Herr Regierungsbaumeister Wahl. Dieser komme sowieso demnächst hierher um einen Vortrag zu halten, man könne an ihn dann herantreten, in gleicher Weise den Vorstand und den Architekten auch wichtige Notwendigkeiten hinzuweisen.

Herr Müller ist der Ansicht, daß nicht nur die obengenannten Herren, sondern auch der Statiker und Heizungstechniker ein Wort mitzureden hätten.

Es kommt die Sprache auf die Heizung. Hierzu erklärt Herr Dr. Jakobi, es bestünde zwar ein Projekt der Fernheizung der Ministerialgebäude. Dessen Durchführung sei noch sehr ungewiß, deshalb müsse man zweigeleisig operieren. Er sei der Ansicht, wenn die Fernheizung nicht wesentlich billiger sei, sollte der Verein seine eigene Heizung anlegen. Im übrigen seien seiner Ansicht nach, wenn eine Fernheizung, bezw. ein Anschluß an eine solche später in Frage komme, die Änderungen nur geringfügig.

Herr Schneider ist dafür, der Verein solle sich wegen der Heizung möglichst selbstständig halten.

Herr Dr. Jakobi weist noch einmal darauf hin, Herrn Wahl unter allen Umständen zuzuziehen. Dieser habe soviel Erfahrung, daß er den Verein auf allerhand finanzielle Vorteile bei der Finanzierung aufmerksam machen könne.

Es wird beschlossen, daß Herr Müller einen neuen Plan sofort nach Weihnachten, der nicht vollständig durchgearbeitet zu werden braucht, macht und ihn zunächst mit den oben genannten Persönlichkeiten bespricht. Herr Dr. Jakobi wird Herrn Müller von der Anwesenheit des Herrn Wahl unterrichten. Herr Bossmann wird Herrn Müller den Akustiker namhaft machen.

Schluß der Sitzung 15.30 Uhr

Für die Richtigkeit
E. Rees.

Vorstandsitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 5.12.59 14.30 Uhr in der Commerzbank, Mainz, Beratungszimmer von Hern Direktor Schüffner.

Anwesend die Herren Schneider, Schüffner, Bossmann, Rich und Rees.

Als einziger Punkt der Tagesordnung steht die Durchsprache der eingereichten Entwürfe und die Erteilung eines Auftrags an einen Architekten an.

Im Voraus wird die Frage der Unterkellerung besprochen.

Man ist sich darüber einig, dass wir keine eigene Kellerei brauchen. Es soll mit einer oder mehreren Weinfirmen verhandelt werden. Die Weinfirmen haben genügend eigenen Kellerraum. Es gibt in der Stadt noch ungenutzte Keller in Massen. Man braucht heute überhaupt keine ausgedehnten Kellereien mehr. Die Stadt macht es ähnlich mit den Weinen, die sie für das Restaurant im Schloss braucht. Sie bezieht ihren Wein auf Abruf.

Wir brauchen auch keien grossen Keller als Lager für Stühle und Tische. Dazu genügt fast der Raum unter dem Podium. Es wird die Unterkellerung der bereits stehenden Gebäude genügen. Soweit sie noch nicht unterkellert sind, sollen sie, schon wegen der Verbindung mit den übrigen Kellern, einen Keller erhalten. Für den Saal wird ein kleiner Keller genügen.
Die Frage ob wir selbst Wein verkaufen, kann zurückgestellt werden. Hierüber gehen die Meinungen nämlich auseinander. Teilweise ist man der Ansicht, dass der Name "Liedertafelwein" bereits seinen Klang verloren hat. Es ist auch möglich, dass sowohl der Name der Weinhandlung als der Name der Liedertafel auf der Etikette erscheint.

Anschliessend wird die Heizungsfrage diskutiert. Man ist allgemein der Ansicht, dass die Mitversorgung durch das Heizwerk der Ministerien im Auge behalten werden muss.

Herr Rich erklärt: Für den Fall, dass wir selbst unser Haus beheizen, genügt für den Ofen bzw. Kessel ein Kellerraum von 20 qum. Im Hof muss ein Tank gebaut werden. Unter dem Saal genügt ein kleinerer Keller, evtl. Gang, der auch wegen Entlüftung vielleicht Kleiderablage nötig ist.

Es werden dann die Pläne der Architekten durchgesprochen.
Herr Bossmann berichtet:

Der Plan Gill kann nicht stimmen. G. operiert mit 20 000M cbm umbauten Raum. Das kann nicht stimmen, denn die bisherigen Bauten haben bereits diesen Inhalt. Die Höhe des Saales ist offenbar völlig ungenügend. Der Plan schaltet daher aus. Zur Diskussion stehen daher folgende Pläne:
1.) Plan Laub ch-Müller. Er ergibt 12 Wohnungseinheiten,
nämlich 1 à 80 qm
3 " 120 "
3 " 180 " u.s.w.

Rentabilität der Wohnungen zusammen jährlich DM 17 560.-
Restaurant, 585 qm, rentiert monatl. mit Dm 2925 " 35 000.-
oder jährlich
Der Saal muss entsprechend einer Investition von einer halben Million erbringen " 30 000.-
Summa ca DM 85 000.-

2. Plan Weigandt. Er enthält 2 Zwei-Zimmer-Wohnungen und 11 Ein-Zimmerwohnungen mit einem Jahresertrag von DM ~~xxxxx~~ 1o.14o.-

Die Restauration ist geplant mit 862 qm. à DM 5.- Monatsmiete. Dies entspricht einem Jahresertrag von 51.7oo.-

Der Saal mit weiterem Saal, der herauszuschlagen ist. Jahresertrag 3o.ooo.-

91.84o.—

Zu diesem Plan ist zu sagen, daß die Restaurationsräume zu groß und die Klubräume zu viel sind.

3. Plan Stoppelbein. Er enthält 32 Wohnungseinheiten, nämlich 5 zu 3 Zimmer, 19 zu 1 Zimmer, 1 zu 4 Zimmern und 7 1-Zimmer-Einheiten für Personal.

Ertrag hierfür 36.76o.-

Restaurationsräume: 636 qm à DM 5.- monatlich = jährlich 38.162.—

Saal wie oben 3o.ooo.—

1o4.92o.—

Die übrigen Pläne kommen nicht in Betracht. Herr Direktor Grassnikhat richtig gesagt, daß nur der beste Plan in Frage komme der Hof müsse unter allen Umständen ausgenutzt werden (Rentabilität).

Aus dem Vergleich obiger Zahlen ergibt sich von selbst, daß der erste Plan mit dem dritten Plan kombiniert werden muß (mehr Wohnungen), um die höchstmögliche Rentabilität zu erzielen.

Herr Schüffner ist für vorsichtigste Kalkulation. Bei einer Bausumme von 3 Millionen, die zu 8 Prozent verzinst bzw. amortisiert werden müssen, ergibt sich hierfür ein Jahresbedarf von DM 24o.ooo.

Herr Bossmann stellt eine Gegenrechnung auf: Wir müssen unbedingt mit weniger auskommen. Er rechnet wie folgt:

	DM
Eigenkapital	5oo.ooo.-
Fremdkapital	1.5oo.ooo.-
Brauerei	3oo.ooo.-
	2.3oo.ooo.-

Dies ergibt einen Zinsbedarf von höchstens 12o.ooo DM.

Herr Schneider: Der Auftrag kann endgültig erst vergeben werden, wenn wir endgültige Pläne vom Architekt haben und auch die Finanzierung völlig feststeht. Zu letzterem Punkt muß das Interesse der Vereine untersucht werden.

Herr Risch erklärt, Herr Müller habe gesagt, er wolle kostenlos einen Entwurf machen, der alle jetzigen Wünsche des Vereins berücksichtigt. Herr Schiffner und Herr Bossmann schlagen vor, an Herrn Müller diesbezüglich heranzutreten, d.h. einen Entwurf mit den gewünschten Änderungen zu machen. Wenn der Verein finanziell nicht zurechtkomme, so dürfe Herr Müller nichts berechnen.

Es wird beschlossen, daß Herr Bossmann in diesem Sinne an Herrn Müller herantreten möge.

Herr Bossmann soll einen baldigsten Termin ausmachen, zu dem eine Vorstandssitzung zusammen mit Herrn Müller und Beigeordneten Dr. Jakobi stattfinden soll.

Auf das Fensterrecht der Stadt Mainz soll bei dem Entwurf keine Rücksicht genommen werden.

Als Punkt Verschiedenes wurde kurz behandelt, daß als Geldgeber folgende Stellen in Frage kommen:

Der Stifterverband der deutschen Industrie
Alte Mitglieder des Vereins, jetzt in USA (New York), die Herr Oppenheim weiß
Land Rheinland-Pfalz

Herr Schüffner soll die Fühlungnahme mit dem Stifterverband der deutschen Industrie übernehmen, d.h. er erbietet sich hierzu.

Herr Risch soll für die Werbeaktion Adressen von deutschen und amerikanischen Zivildienststellen feststellen, die auf ihre Mitglieder zwecks Beitritt zum Verein einwirken sollen.

Herr Dr. Nees wird in gleicher Weise die Anschriften von Militärdienststellen, deutschen, amerikanischen und französischen, feststellen.

Für die Richtigkeit:
F. Nees
Schriftführer.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 81

Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel und Gesangverein
am 3. Oktober 1959, 18. Uhr in der Wohnung des Herrn Bossmann

Anwesend : die Herren Schneider, Schäffner, Hiasch, Bossmann
und Dr. Reese

Herr Schneider berichtet: Am Tage vor dem Haydnkonzert sei eine Aufforderung der Stadt gekommen, noch am Tage des Konzertes möge eine Besprechung mit dem städtischen Orchester stattfinden. Leider durch seine eigene Erkrankung sei dies unmöglich gewesen. Er schlägt vor, den Verhandlungen der Stadt mit dem Orchester nicht vorzugreifen. Wir könnten uns vielleicht in der Weise einschalten, dass die Liedertafel weiter von dem städtischen Orchester mitbedient werde. Zweckmässigerweise solle aber von der Liedertafel aus in der Orchesterfrage vorläufig nichts gemacht werden.
Herr Bossmann berichtet: erhabe zufällig mit Herrn Beigeordneten Hahn gesprochen, der gleichfalls geraten habe, vorläufig in der Sache nichts zu unternehmen.
Hierüber besteht Einmütigkeit.
Herr Schneider bittet Herrn Bossmann über die Bauarbeiten zu berichten.
Er schlägt gleichzeitig vor, dass die eingegangenen Entwürfe sofort dem Vorprüfer weiterzuleiten seien. Die Pläne sind für den Vorprüfer aufgestellt werden, nachdem sie in seiner Gegenwart ausgepackt wurden.
Herr Bossmann soll mit Herrn Baurat Stephan den Termin verabreden, wann ihm die Übernahme der Pläne passt.

Für die Aufstellung der Pläne für die Öffentlichkeit schlägt Herr Dr.Reese die Erdgeschossräume der Stadtbibliothek vor, weshalb Herr Bossmann dort anfragen möge, Herr Schäffner schlägt die Citadelle vor, worüber er mit Herrn Krone sprechen will.

Als 2.Punkt der Tagesordnung wird die Finanzierung diskutiert.

Herr Schäffner erklärt folgendes: Ich bin gegen Anteilscheine. Ich kann auch Herrn Bambergers Ansicht nicht teilen, dass nun die Baukosten für den qbm unter Dm 90.- anstatt. Dies sei sehr bedenklich, man müsse eher mehr rechnen als weniger. Man könne überhaupt nicht disponieren, bevor der endgültige Plan verliegt. Er sei der Ansicht, dass zu den vorhandenen Geld von Dm 400 000.- die Girozentrale das Doppelte geben könne. Die Stadt solle für den gewerblichen Teil interessiert werden. Die Wohnungen müssten möglichst vom Land durch den sozialen Wohnungsbau finanziert werden, die Einrichtung des Restaurants bezahlt die zu gewinnende Brauerei.

Herr Schneider ist der Ansicht, dass gerade die Bauherren für den Bau durch ein gedrucktes Bauprogramm interessiert werden sollen mit den Behörden muss mehr Fühlung genommen werden. Die Bauherren sollen eingeladen werden, um das gedruckte Bauprogramm mit ihnen zu besprechen.

Herr Bossmann fügt hinzu, dass das Bauprogramm auch den Finanzierungsplan enthalten müsse.

Herr Hohneider regt an, mit Herrn Petri zu sprechen, dass von Seiten des deutschen Sängerbundes hinsichtlich der Einrichtung von Singschulen eine Denkschrift verfasst würde, sodass der Sache wegen eines Lokals dafür auch für den Sängerbund interessant werde.

Herr Neumann fügt hinzu, dass ausser mit Herrn Petri in der gleichen Richtung auch mit Herrn Dr.Oettrer gesprochen werde.

Herr Hohöffner erklärt, dass Herr Beigeordneter Dr.Jaksch der Mann sei, der stets als Techniker zugezogen werden könne.

Als Punkt 3 der Tagesordnung berichtet Herr Neumann über die Kassenlage, d.h. über die Anlage des Geldes aus dem Hausverkauf dass mit DM 485 000.- von der Girozentrale zugeflossen sei. DM 98 000.- seien für die Grundstücke Saalhofstrasse und Mittlere Bleiche gezahlt worden, DM 6 800.- als Grunderwerbsteuer, sodass rund DM 380 000.- für den Bau zur Verfügung stünden.

Als 4.Punkt der Tagesordnung wird über Verschiedenes gesprochen.

Herr Schmidtgen bittet darum, dass seine Beiträge für Krankenkasse usw. übernommen werden. Dies wird mit Rücksicht darauf genehmigt, dass hiermit seine sonstige Tätigkeit für den Verein wobei an die Bearbeitung des Notenmaterials gedacht ist, anerkannt werden soll. Dies soll nur solange gelten, als kein anderer Arbeitgeber (z.B.Chorvereinigung) beteiligt ist.
Es wird angeregt, in den Programmen stets den Hinweis auf das nächste Konzert zu bringen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, Programm für das nächste und übernächste Chorkonzert, wird vertagt.

Für die Richtigkeit:

F. Dees

Schriftführer:

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 82

Mainz, den 11. September 1959

P.P.

Ich darf Sie ergebenst zu der am

Mittwoch, den 16. September 1959, 17.30 Uhr
im Weinhaus Quintin, Quintinstraße

stattfindenden Sitzung des Ausschusses einladen.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung:

1) Vorbereitung der am 18. September 1959 stattfindenden Generalversammlung,
2) Bericht des Vorstandes über das Bauvorhaben,
3) Finanzlage,
4) Neuwahl der Ausschußmitglieder,

wird um möglichst vollzählige Teilnahme an der Sitzung gebeten.

10500.- vorgesehen für 59/60.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

F. Dees

Schriftführer.

1. Haydn 30. Sept.
2. 27.10 Kopenhagener Briefpunkt
3. Zusammen mit Martha Mödl 30. Nov.
4. 2. Chorkonzert 25.~~1~~8 März 1960 (~~Die Pässe für Brandt~~)
5. Motette Amalie Kleffner – Schmidt. Walter 8. April 1960
6. ~~M~~ 11.5. Chorkonzert Bach-Kantaten

Umfassen 22650.-

Protokoll der Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein bei dem Vorstandsmitglied Herrn Jakob Risch vom 10. August 1959, 15.00 Uhr.

- -

Anwesend: Die Herren Schneider, Risch und Dr. Nees,
ferner die hinzugeladenen Herren des Preisrichterkollegiums für den Bauwettbewerb, Oberbaurat Delp und Beigeordneter Dr. Jacobi,
Herr Baurat Stephan, der zu erscheinen gebeten wurde, war verhindert.

Es lagen vor die beiden Schreiben der Architekten Dipl.Ing. Lenz vom 31.7.1959 und der Architekten und Diplomingenieure Laubach und Müller vom gleichen Tage, welche um Erläuterungen bezüglich des Bauprojektes baten.

Nach eingehender Beratung wurde von dem Vorstand und den anwesenden Herren des Preisrichterkollegiums der nachfolgende Brief verfaßt, der an sämtliche Herren Architekten, die sich als Bewerber gemeldet hatten, zur Absendung kommen soll.:

" Betr.: Bauwettbewerb (Erläuterungen),
hier: Nachtrag dazu.

Auf Grund von Anfragen von Wettbewerbsteilnehmern wird ergänzend folgendes mitgeteilt:

1) Aus denkmalspflegerischen Gründen sind die Straßenfassaden in ihrer historischen Form grundsätzlich beizubehalten. Nur insoweit entstehen Bindungen für den Entwurf. Alle übrigen Bauteile können von den Wettbewerbsteilnehmern frei gestaltet werden (d.h. sie können abgebrochen, durch andere Konstruktionen und Bauelemente usw. ersetzt werden). Durch diese Klärung steht ausreichende Fläche für die Erfüllung des Raumprogrammes zur Verfügung.

2) Natürliches Licht (Befensterung) für den Konzertsaal wird nicht unbedingt erfordert.

3) Um die geforderte Personenzahl unterbringen zu können, sowie aus allgemeinwirtschaftlichen Erwägungen heraus (Mehrzweckraum) können Emporen vorgesehen werden.

4) Die städtebaulich wertvollere Seite ist die Fassade nach der Bauhofstraße, entgegen derjenigen nach dem Schirrhofplatz zu, dessen Bebauung eventuell als Parkplatz und Parkgarage in Betracht kommt, allerdings noch ungewiß ist.

Ein Lageplan der in der Bauhofstraße gegenüberliegenden Baugrundstücke (Ministerialgebäude) ist beigefügt.

5) Die Wohnung für den Restaurateur und die Hausmeisterwohnung sollen je ca. 80 qm. Wohnfläche haben.

Aus wirtschaftlichen Gründen wird angestrebt, möglichst viele Wohneinheiten in unterschiedlicher Größe (Einraumwohnung bis Vierraumwohnung) zu erhalten. Wenn Möglichkeiten für Angestellte und Personal nötig werden, können diese aus den erwähnten Wohneinheiten später nach Bedarf ausgegliedert werden.

6) Zusätzlich zu dem geforderten Massenmodell, Maßstab 1 : 250 (Mit Anschluß an die bestehenden Nachbarbauten) wird den Wettbewerbsteilnehmern anheimgestellt, ein Modell des Konzert- und Vortragssaales einzureichen. Ebenso wird anheimgestellt, zusüglich zu der geforderten Perspektive des Saales weitere Perspektiven zu liefern. "

Wegen dieser Änderungen bezw. möglichen Änderungen der Wettbewerbsbedingungen wird die Frist zur Einreichung der Entwürfe bis zum Samstag, den 7. November 1959 verlängert. Dies ist durch Inserate in den Zeitungen, die den Bauwettbewerb enthielten, zu veröffentlichen.

Schluß der Vorstandsitzung 17 3/4 Uhr.

Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 84

Protokoll der Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 29. Juli 1959, 18.00 Uhr, Mainz, Fischtorplatz 15.

Anwesend:
die Herren Schneider, Schüffner, Risch, Bossmann, Dr. Nees, später hinzukommend Herr Schmidtgen.

1. Punkt der Tagesordnung:

Aufbauangelegenheit, insbesondere Wettbewerb.

Herr Bossmann berichtet über die Verkaufsangelegenheit. Er teilt mit, daß er Nachricht bekommen habe, daß inzwischen eine Vormerkung für die Käufer des Grundstücks Große Bleiche 56 eingetragen worden sei. Es wird festgestellt, aus dem Vertrag, daß hiermit der Kaufpreis noch nicht fällig wird, sondern erst mit der endgültigen Übertragung im Grundbuch.

Herr Bossmann berichtet weiter, daß inzwischen sich 15 Architekten bereits gemeldet hätten, Laun (Mz.), Josef Becker (Wiesbaden), Niesen (Wsb.), Hirschmann (Mz.), Lenke, (Wsb.), Lang, Schreiner, Gill, Gruber, Baier, Laubach & Müller, Eduard Bauer, Plaul & Arnold, sämtlich in Mainz, Heinz Hermann, z.Zt. Münster i.W., Hack & Stier (gemeinschaftlich), Mainz. Auch hätten sich verschiedene wegen Auskünften an den Verein gewandt, berichtet Herr Schneider.

2. Punkt der Tagesordnung:

Mitwirkung des Orchesters bei den Konzerten des Vereins.

Herr Bossmann berichtet über die Besprechung mit den Herren der Stadt. Es wird auf das Protokoll dieser Besprechung verwiesen.

Herr Schneider erklärt zu diesem Punkte, daßzwar keine schriftliche Verpflichtung der Stadt vorliege, aber Herr Dr. Oppenheim habe auf Grund einer mündlichen Besprechung mit der Stadt etwa im Jahre 1952 in einem Schreiben an die Stadt die Verpflichtung der Stadt festgestellt.

3. Punkt der Tagesordnung:

Konzertveranstaltungen:

Das Konzert soll Mitte Oktober stattfinden (Cäcilienmesse). Bei Herrn Dr. Berger soll wegen des Vortrags sofort angefragt werden.

Bezüglich des zweiten Konzertes soll der Rundfunk interessiert werden. Herr Schmidtgen benötigt wegen Programmgestaltung eine Besprechung mit Herrn Siebler vom Rundfunk. Die Besprechung muß umgehend stattfinden. Herr Schmidtgen will Herrn Siebler anrufen. Herr Risch erklärt sich bereit, mit Herrn Schmidtgen zu ihm hinzugehen. Bezüglich des Programms zu diesem Konzert will Herr Schmidtgen zu den beiden Janasek das Triumphlied von Brahms hinzunehmen.

Das dritte Konzert (Bachkonzert) soll Anfang Mai steigen.

Bezüglich der Kammerkonzerte regt Herr Bossmann aus Ersparnisgründen wiederholt an, möglichst billig zu disponieren. Er nennt das Kehr-Trio, dessen Eignung Herr Schneider bezweifelt, da es zu unausgeglichen sei. Herr Schneider bringt das Stroß-Kammerorchester in die Debatte. Ist dies nicht zu teuer ? Konkretes wird nicht beschlossen. Xxxxx

4. Punkt der Tagesordnung:

Verschiedenes.

Herr Risch verliest einen Brief von Herrn Professor Dr. Laaff wegen Beschädigung der Orgel gelegentlich des letzten Konzertes. Es sind Ecken herausgestoßen; auch ist die Orgel bei weitem zu hoch gestimmt zurückgekommen.

Es wird besprochen, daß die Beschädigungen lediglich daher gekommen sein können, daß die Orgel nach dem Konzert unbeaufsichtigt im Schloß gestanden hat, bis Firma Geiß sie abholte. Die Höherstimmung des Instrumentes ist eine absolute Notwendigkeit, da die Orchesterinstrumente eben so hoch gestimmt seien. Der Kampf gegen die Höherschraubung der Stimmung sei sehr schwierig und fast aussichtslos, sagt Herr Schmidtgen. Herr Risch übernimmt es, einen Entschuldigungsbrief an Herrn Prof. Laaff zu schreiben.

Herr Risch berichtet auch von der Klärung von Zweifeln, die hinsichtlich der Person des neuen Chormitgliedes, des Tenoristen Moll aufgetaucht seien. Herr Moll, der aus der Ostzone kam, ist tatsächlich Opernsänger, wie polizeiliche Feststellungen ergaben. Er hat infolge eines Nervenzusammenbruchs auf der Bühne Hemmungen, die sein etwas eigentümliches Verhalten erklären. Es bestehen also nunmehr keine Bedenken gegen ihn.

Schluß der Sitzung: 20.30 Uhr.

Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 85

Besprechung des Vorstandes der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein mit Herren der Stadt am 9. Juli 1959, 9.00 Uhr im Stadttheater Mainz, Konferenzzimmer.

Anwesend: 1) Vom Verein: Dr. Oppenheim, Bossmann, Risch und Dr. Nees,
2) von der Stadt: Beigeordneter Zahn und Direktor Hebach.

Es handelte sich bei dieser Besprechung um die Schwierigkeiten, die wegen der bisher unentgeltlichen Mitwirkung des Städtischen Orchesters bei Konzerten der Mainzer Liedertafel von Orchestermitgliedern, angeblich auf Veranlassung der Gewerkschaft gemacht werden.

Herr Direktor Hebach berichtet über die Entwicklung des derzeitig bestehenden Zustandes, beginnend mit der Gründung der Mainzer Liedertafel im Jahre 1831. Das Orchester stehe auf dem Standpunkt, daß die Tätigkeit bei der Mainzer Liedertafel über den Rahmen des mit der Stadt bestehenden Vertrages hinausgehe. Laut Vertrag seien die Orchestermitglieder nicht verpflichtet, bei Veranstaltungen mitzuwirken, die nicht von der Stadt selbst ausgehen. Herr Hebach hat die Bestimmungen der Gewerkschaft, die mangels anderer Vertragsbestimmungen gelten, mitgebracht und ist tatsächlich daraus zu ersehen, daß der Standpunkt der Orchestermitglieder gerechtfertigt ist, es sei denn, daß die Veranstaltungen zwecks Wahrung allgemeiner künstlerischer Interessen und unter Verantwortung (künstlerischer) der Stadt stattfinden. Herr Direktor Hebach berichtet weiter über einzelne Fälle, in denen die Orchestermitglieder ähnliche Schwierigkeiten gemacht hätten, wie bei einer Mitwirkung bei den Kurbetrieben der Stadt Homburg und der Trauerfeier für den verstorbenen Innenminister Dr. Zimmer in Ludwigshafen. Obwohl die Möglichkeit theoretisch bestünde, der Stadt eben die künstlerische Verantwortung zu übertragen, die diese wieder an Herrn Schmidtgen übertragt, sieht man sich in dieser Beziehung durch die Differenzen des Vereins mit Herrn Prof. Wessler behindert.

Herr Beigeordneter Zahn mißbilligt auf das entschiedenste den Standpunkt des Orchesters, zumal anscheinend nur ein einziger oder höchstens 2 die Hetzer seien, er denke sogar an eine Kündigung des ganzen Orchesters, um den Vertrag entsprechend abzuändern. Auch auf einen Prozeß wolle er es eventuell ankommen lassen. Jedenfalls könne die Mainzer Liedertafel damit rechnen, daß von seiten der Stadt das Orchester wie bisher zweimal im Jahr kostenlos zur Verfügung gestellt bekomme, zumal es sich ja um eine Angelegenheit handele, die die Stadt mit dem Orchester auszufechten habe.

Herr Bossmann macht den Vorschlag, die Angelegenheit in einer Besprechung der Mainzer Liedertafel mit dem demnächst neu zu wählenden Vorstand des Orchesters und der Stadtverwaltung sowie dem Betriebsrat des Orchesters, auch Herren des Stadtrats (Parteivertretern) zu bereinigen. Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung. Die Stadt wird demnächst hierzu einladen.

Schluß der Besprechung, 11.00 Uhr vormittags.

Der Schriftführer:

Vorstandsitzung der
Protokoll der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom
1. Juli 1959, 17.30 Uhr im Hause Bossmann, Fischtorplatz 15

Anwesend: Die Herren Dr. Oppenheim, Schneider, Schüffner, Bossmann, Risch, Dr. Nees, sowie Herr Schmidtgen.

1. Punkt der Tagesordnung: Wettbewerb.

Herr Bossmann verliest den Text der Anzeige für den Architektenwettbewerb, die im Anzeiger (A.Z.), Wiesbadener Kurier und Freiheit baldmöglichst erscheinen soll.

Sodann verliest er die Erläuterung zu der Wettbewerbsausschreibung, wobei von verschiedener Seite kleine Korrekturen gewünscht werden, die auch erfolgen.

2. Punkt der Tagesordnung: Konzertprogramm 1959/60.

Dieser Punkt hängt mit Punkt 6) und 7) (Mitgliederwerbung und Finanzlage) zusammen. Herr Schmidtgen schlägt vor:

1) Konzert: Cäcilienmesse von Heyden.

Er berichtet, daß die Proben gut vorwärtsschreiten und daß das Konzert sehr gut Anfang oder Mitte Oktober 1959 bereits steigen könne.

2) Konzert: Ein Werk von Janacek und König David von Honegger oder 2 Werke von Janacek und eines von Dvorak.

3) Konzert: Mehrere weltliche Kantaten von Bach.

Herr Schmidtgen wird beauftragt, sich über die beiden Janacek (Ewiges Evangelium und Amarus) zu informieren. Herr Bossmann wird beauftragt und übernimmt es, sich beim Rundfunk zu informieren, ob Janacek dort Interesse hat. Dr. Bamberger soll als Einführungsredner für das erste Konzert gewonnen werden. Wenn er absagt, soll die 2. Mozartvesper aufgeführt werden.

Für das 2. Konzert erklärt Herr Schmidtgen, braucht er unbedingt den Lörzweiler Verein.

Herr Schmidtgen regt an, daß der Rundfunk, wenn er Interesse hat, selbst die Verhandlungen mit dem Orchester führt.

Herr Schneider regt an, daß für das Sonderkonzert eine Versicherung abgeschlossen wird. Herr Risch erkundigt sich über die Gebühren und wird darüber demnächst berichten.

3. Punkt der Tagesordnung: Bereinigung des Notenarchivs.

Vor Beginn der Tagesordnung hatten sich sämtliche Herren in das im Kellergeschoß befindliche Archiv begeben, das von Herrn Schmidtgen unter Mitwirkung von Fräulein Meising, Frau Losen, fast vollständig neu geordnet ist. Es wurde die Frage besprochen, was mit den reinen Orchesternoten und den ebenso zahlreichen Werken für Männerchöre geschehen soll, insbesondere ob man zwecks Platzersparnis die Werke verschenken soll, etwa an das Musikinstitut der Universität, dem Philharmonischen Verein oder dem Lörzweiler Verein Concordia. Herr Dr. Oppenheim war sehr dagegen, etwas zu verschenken, zumal zahlreiche Werke zumindesten historischen Wert haben. Nach langer Diskussion wurde man sich einig, daß die Bestände erhalten werden sollen, wobei die Möglichkeit offengelassen wurde, bei einzelnen Gelegenheiten eine Ausnahme zu machen. Zumal in dem projektierten Neubau des Vereines genügend Platz vorhanden sein wird, sei es durch Einbau von Schränken im Probesaal, wie es andere

Vereine machen, oder im Keller, bieten sich keine Schwierigkeiten. Herr Schneider erinnert daran, daß sich bei der Uni noch eine Anzahl Partituren befinden müssen, die zurückgefordert werden sollen.

4. Punkt der Tagesordnung: Ergänzung des Vorstandes.

Der Ausdruck ist nicht ganz unmißverständlich, insofern, als der Vorstand satzungsgemäß feststeht. Es handelt sich darum, die beiden Damen Fräulein Tini Reising und Frau Käthe Lossa, die schon, wie oben erwähnt, bisher sich große Mühe bei der Ordnung des Archivs gegeben haben, auch weiter mit der Wartung des Archivs zu betrauen und den Vorstand hierdurch zu entlasten. Herr Dr. Nees wird ein Schreiben verfassen, in welchem er die beiden Damen bittet, und zwar Fräulein Reising das Amt der ersten Archivarin, und Frau Lossa das Amt der zweiten Archivarin zu übernehmen und damit den besonderen Dank des Vorstandes zu verbinden.

5. Punkt der Tagesordnung: Generalversammlung.

Die diesjährige Generalversammlung soll, wie beschlossen wird, in der ersten Septemberhälfte stattfinden.

6. Punkt der Tagesordnung: Mitgliederbewegung.

Der Punkt wurde oben unter 2) mitbehandelt. Auf die Notwendigkeit der Mitgliederwerbung wird von Herrn Bossmann erneut hingewiesen, anderenfalls das Programm nicht durchgeführt werden kann. Er regt auch an, daß für alle Chorkonzerte zusätzliche Karten verkauft werden sollen.

7. Punkt der Tagesordnung: Finanzlage.

Vergleiche Punkt 2) und 6).

8. Punkt der Tagesordnung: Verschiedenes.

Herr Dr. Nees berichtet über die Schwierigkeiten, die sich daraus ergaben, daß der Hypothekenbrief über die Restkaufgeldhypothek von 26.000 Goldmark in Verlust geraten ist, sodaß das Grundbuchamt wegen der Löschung Schwierigkeiten macht. Herr Dr. Nees hat alle Möglichkeiten, wie und wo der Brief in Verlust geraten sein könnte, aufgeklärt, nämlich entweder im Büro Dr. Meintzinger, das incl. Kassenschrank von Amerikanern beim Einzug der Truppen im März 1945 geplündert worden ist, oder im Hause Liedertafel, Große Bleiche 56, Geschäftsstelle, bei dessen Brand nur wenige Papiere gerettet werden konnten, oder bei Rechtsanwalt Falk, dessen Sohn nach eingehender Durchsicht der Akten seines Vaters bestätigte, daß der Hypothekenbrief sich dort nicht befinde. Auch in dem Archiv hat er sich nach Suchen nicht vorgefunden. Nach entsprechender Mitteilung dieses Sachverhaltes in Form einer eidesstattlichen Versicherung hat das Grundbuchamt hierauf die Löschung bewilligt.

Von verschiedenen Seiten wurden erhebliche Klagen gegen das aktive Chormitglied Heinz Scheidel geführt, da er sich in den Chorbetrieb nicht einfügen könne, insbesondere die Anordnungen des Dirigenten nicht befolge, auch verschiedentlich angetrunken in die Proben gekommen sei. Da verschiedene Verwarnungen schon erfolgt waren, beschließt der Vorstand einstimmig, Herrn Scheidel nahezulegen, die Proben nicht länger zu besuchen. Mit der Abfassung dieses Schreibens wird Herr Dr. Nees beauftragt.

Schluß der Sitzung 22.00 Uhr.

Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 87

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Herrn

Dr. h.c.M. Oppenheim
Mainz/Rh.
Am Stiftswingert 19

MAINZ, den 3. Juli 1959
Postfach 1007

Vorprüfen! Rücksprache mit Bossmann 4.7.59

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim !

Nach einer Mitteilung von Herrn Dir. Hebach, soll die Besprechung mit dem Beigeordneten Herrn Zahn in der Angelegenheit " Orchester " am kommenden Donnerstag, den 9.7.59 9^{00} Uhr im Büro des Herrn Dir. Hebach (Stadt-Theater) stattfinden.

Ich bitte um gefl. Mitteilung, ob dieser Termin genehm ist. Ich nehme an, daß von Liedertafelseite aus mindestens drei Herren, Herr Dr. Oppenheim, Herr Schneider und noch ein weiterer Herr vom Vorstand teilnehmen müssen. Herr Dir. Hebach meint es wäre empfehlenswert, wenn der Vorstand gut vertreten sei.

Ich bleibe Ihre gefl. Nachricht erwartend.

Mit freundlichem Gruss

Ha Schneider

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 88

Einlage
für Herrn Dr. M. Oppenheim

zur nochmaligen ~~Überprüfung~~
von
Bernhard Bossmann
MAINZ · UFERSTRASSE 3

Mainzer Liedertafel

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 89

Erläuterungen zum Bau-Wettbewerb

zur Erlangung von Vorentwürfen für den Ausbau der Grundstücke Bauhofstr. 5 und 7 sowie Mittlere Bleiche 4o in Mainz für die Zwecke der Mainzer Liedertafel u. Damen-gesangverein.

Teilnehmerkreis: Der Wettbewerb wird ausgeschrieben unter allen freischaffenden Architekten, die ihren Wohnsitz seit 1.1.1959 im Regierungsbezirk Rheinhessen einschl. der ehemaligen rechts-rheinischen Vororte von Mainz und in der Stadt Wiesbaden haben oder in diesem Bereich geboren sind. Studenten sind nur als Mitarbeiter eines der teilnehmenden Architekten zugelassen.

Preise und Ankäufe:

1. Preis		6.000.-- DM
2. Preis		4.000.-- DM
3. Preis		3.000.-- DM
3 Ankäufe je	1.000.--	3.000.-- DM
zusammen		16.000.-- DM

Weitere Ankäufe sind mit einstimmigem Beschluss des Preisgerichts möglich.

Fachpreisrichter:

Beigeordneter
Prof. Dr.Ing. K. Gruber, Techn. Hochschule , Darmstadt
Oberreg-und Baurat Delp, Bezirks-Regierung f. Rheinhessen,
Oberbaurat Dr. Jacobi, Mainz
Baudirektor Grassnick, Staatl. Ingenieur-Schule, Mainz

Laienpreisrichter :

Regierungsrat a.D. Dr.h.c.M. Oppenheim, Mainz
Dr,Dr.h.c.L. 'Strecker, Mainz
Rcihartd Schneider, Präsident der Mainzer Liedertafel, Mainz

Vorprüfer :

Reg.-u.Baurat Ernst Stephan, Mainz-Oppenheim

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 90

§ 21 GRW 1952 **Weitere Bearbeitung der Aufgabe:**

Der Auslober ist grundsätzlich gewillt, einem der Verfasser der mit einem Preis oder Ankauf versehenen Arbeiten die weitere Bearbeitung der Aufgabe zu übertragen, sofern die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabe verwirklicht wird und die Person des Verfassers nach Auffassung des Auslobers eine ordentliche und fachliche einwandfreie Durchführung der Aufgabe gewährleistet.

§ 22 GRW 1952 **Eigentum und Urheberrecht:**

Die ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers. Das Urheberrecht bleibt jedoch dem Verfasser erhalten.

§ 23 GRW 1952 **Kennzeichnung der Wettbewerbsarbeiten :**

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Stücken nur durch eine Kennzahl zu bezeichnen. Sie setzt sich aus sechs arabischen Ziffern zusammen und darf nicht das Datum der Wettbewerbsabgabe wiedergeben. Sie ist in einer Grösse von 1 cm auf jedem Blatt und jedem Schriftstück in der rechten oberen Ecke anzubringen.

Der jeweilige Verfasser hat seine Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der er seine Arbeit gekennzeichnet hat. Der Verfasser nat mit seiner Namensunterschrift ehrenwörtlich zu verischern, dass er der geistige Urheber der Arbeit ist, und dass er nicht gegen die ausschliessenden Bestimmungen für die Teilnahme verstösst. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben.

Die Wettbewerbsunterlagen sind in verschlossenem Zustand ohne Kennzahl und Absender oder sonstigen Hinweis auf den Verfasser einzureichen. Bei Zustellung durch die Post ist eine Deckadresse zu verwenden.

Abgabetermin:

Abgabetermin ist der ~~XX~~ 15. Oktober ~~XXXXXXXXXXXXXX~~ 1959 , 12 Uhr.

Bei der Einlieferung durch die Post ist der Aufgabestempel massgebend.

Die Entwürfe sind einzureichen bei der Geschäftsstelle der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein, Mainz Schießgartenstr. 9 1/10

Rückfragen der Wettbewerbsteilnehmer:

sind nur bis 31. Juli 1959 möglich. Rückfragen und Anregungen werden zusammengestellt und allen Teilnehmern, deren Anschrift dem Auslober bekannt ist, und allen Preisrichtern zugesandt.

- 3 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 91

Gebühren für die Wettbewerbsunterlagen.

Die Schutzgebühr von 15 DM wird den Bewerbern, die eine Lösung der Wettbewerbsaufgabe eingereicht haben, und denjenigen, die auf die Teinahme am Wettbewerb verzichtet und die Unterlagen in unbeschädigtem Zustand bis zum 2o. Juli 1959 portofrei t zurückgegeben haben, erstattet.

Ausstellung der Arbeiten.

Die Teilnehmer am Wettbewerb dürfen keinerlei öffentliche Mitteilung über ihre Arbeit und ihre Auffassungen über die Aufgabe, das Preisgericht und dessen Urteil abgeben, bevor der Auslober das Ergebnis und die Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts bekanntgemacht hat.

Die Arbeiten werden a m . . . . . .

bis . . . . . .

in . . . . . .

öffentlich ausgestellt.

Zur Eröffnung der Ausstellung werden die mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Architekten eingeladen.

Zweck des Wettbewerbs.

Das Vereins-und Konzerthaus der " Mainzer Liedertafel und Damengesangverein", das nach 1889 auf Grund eines Wettbewerbs entstanden war, lag an der Grossen Bleiche ; es fiel den Kriegsereignissen 1944 zum Opfer.

Um die grosse Tradition des bereits 1831 gegründeten Vereins mit der Veranstaltung mehrerer grosser Aufführungen im Jahr und den zugehörigen Proben zu ermöglichen, aber auch die echt mainzerische Geselligkeit zu pflegen, will der Verein auf dem von ihm erworbenen Grundstück einen Ersatz für den verlorenen Baukomplex schaffen.

Gleichzeitig soll der Wiederaufbau aber auch für andere Veranstaltungen geeigneter Partner bereit stehen.

Infolgedessen ist in dem Ausbau ein umfangreiches Bauprogramm unterzubringen, dessen einzelne Teile jedoch in gutem organischem Zusammenhang stehen müssen, der sich aus dem gesellschaftlichen Leben des Vereins ergibt.

Der Kern wird von dem eigentlichen Konzertsaal und seinem Zubehör gebildet. Mit ihm ist lose zu verbinden alles, was sich aus dem Vereinsbetrieb ergibt, also Geschäftsräume, Proberäume und Klubräume Weiterhin ist ein Restaurationsbetrieb und ein Café vorgesehen, die nicht nur der allgemeinen Benutzung dienen, sondern auch in der Lage sind, die Versorgung bei Vereinsveranstaltungen gesellschaftlicher Art zu übernehmen.

- 4 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 92

Lage.

Das Grundstück liegt auf zwei Seiten an öffentlichen Verkehrsstrassen, von denen die Bauhofstrasse zu dem inneren Stadtverkehrsring gehört. Auf ihrer Gegenseite soll ein grosses Gebäude für verschiedene Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz erstehen, während die Mittlere Bleiche am Rand des Schirrhofplatzes, der Parkplatz wird, entlangläuft.

Baupolizeiliche Forderungen.

Das Gebiet liegt im Bereich geschlossener Bauweise, in dem eine bestimmte Bebauungsdichte zwar vorgeschrieben, aber nach Zusage der Baupolizei auf dem Wege des Dispenses auch überschritten werden kann. Es muss nir gesichert sein, dass feuerpolizeilich ein Zugang zum Innenhof von mindestens 1,1o m Breite mögliche ist. Die Bauhöhen sind, wenigstens in der Randzone, durch die Höhe der dort stehenden Ruinen gegeben. Im Inneren dürfte eine Überschreitungn dieser Höhenentwicklung nicht erforderlich sein. Als Kfz.-Abstellraum wifd für die meist abendlichen Veranstaltungen der Schirrhofplatz in Anspruch genommen werden können.

Denkmalpflege.

Der Baublock, der ausserdem noch den Komplex des Altertumsmuseums der Stadt Mainz (ehemalige Golden-Ross-Kaserne) enthält, stellt eine Insel des Baucharakters des 18. Jhrh. dar. Die von der " Mainzer Liedertafel" erworbenen Baureste sind, zusammen mit dem Haus Bauhofstrasse 3 unter dem Namen der " Eltzer Höfe " ein markantes Beispiel kurmainzischer Adelshöfe der Barockzeit. Sie stehen unter Denkmalschutz, sind gesichert und sind als Baukörper nach dem beigegebenen Aufnahmeblatt wiederaufzubauen. Es stehen noch fast vollständig die Aussenmauern und die Keller.
Während die Staatl. Denkmalpflege zur Auflage gemacht hat, dass diese Randbebauung sorgsam in ihrem alten Bestand erhalten, bezw. wieder ergänzt wird, wobei selbstverständlich auch die alten Geschosshöhen einzuhalten sind, besteht für die Gestaltung des Inneren, namentlich auch für den Saal, keine Bindung an historische Bauformen. Bei dem Saal liegt neben der Erfüllung seiner verschiedenen Aufgaben die Hauptbedeutung bei einer guten Akustik. Es ist anzustreben, die vorhandenen Zugänge soweit notwendig zu erhalten und für die vielseitigen Zwecke entsprechend zu verwerten

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 93

Raumprogramm:

Konzert-und Vortragssaal mit einem Fassungsvermögen für 1ooo bis 1100 Zuhörer, die auch auf Emporen z.T. untergebracht werden können. Dazu ein Podium von etwa 1oo - 15o qm Fläche, das nach Bedarf für die Aufführung von Oratorien vergrössert werden kann. Die Aufstellung einer Orgel ist vorzusehen. Eine Durchgangsmöglichkeit hinter dem Podium muß vorgesehen werden.
Der Saal muss auch als Ballsaal verwendet werden können, ebenso ist zweckmässig, ihm ausreichend Tageslicht zuzuführen. Für kleinere (Kammer) Konzerte soll der Saal auch bei einer geringeren Besucherzahl benutzbar sein, ohne dass Raumwirkung und ~~Hörsamkeit~~ Akustik darunter leiden.
Dies könnte z.B. durch eine räumliche Abtrennung ~~der Hauptempore~~ geschehen.
Dem Saal muss ein geräumiges Vestibül zugeordnet werden sowie Garderoben, Toiletten und Abendkasse . Die Unterbringung der Garderoben muß einen reibungslosen Ablauf, auch bei stark besuchten Veranstaltungen, gewährleisten. Im Vestibül oder einem unmittelbar anschliessenden Raum muss die Möglichkeit zur Aufstellung eines " Kalten Buffets" gegeben sein. Es ist also für eine zweckmässige Verbindung mit dem Restaurationsbetrieb zu sorgen.
Es wird sich ergeben, dass der Saal weitgehend den jetzt freien Hofraum in Anspruch ~~nehmen~~ nimmt muss.
Zum Podium gehört ein Abstellraum für Gestühl usw.
Das Podium soll mindestens zwei Türen zu den Räumen für die Künstler haben.
Diese Künstlergarderoben müssen einen besonderen Zugang von aussen (Hof) haben. Zwei Räume von 20 und 25 qm sind vorzusehen, dazu Toiletten und Waschräume.
Eine Verbindung dieser Künstlergarderoben mit dem Probesaal - Komplex ist erwünscht.
Die eigentlichen Vereinsräume gruppieren sich um den Probesaal, der 200 qm gross sein sollte; da-zu gehört ein Notenarchiv von 20 - 30 qm. Der Probesaal muss genügend gegen Strassenlärm abgeschirmt sein.
In günstiger Verbindung hierzu sind Klubräume verschiedener Grösse, evtl. als Raumflucht ausgebildet, von ~~xxxxxx~~ insgesamt 200 -300 qm anzuordnen. Sie müssen von der Strasse über eine besondere Treppe leicht erreichbar sein. Zu diesem

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 94

Komplex gehörem ebenfalls Toiletten, Garderoben und Waschräume. Ebenso is t - vielleicht über einen Speiseaufzug-Verbindung zu einem kleinen Buffet von der Restauration her zu schaffen.
Die Geschäftsräume des Vereins sollten im Erdgeschoss liegen, leicht erreichbar von der Strasse her. Sie sollen enthalten: Geschäftszimmer etwa 25 qm, Vorstandszimmer 3o qm, Hierzu wieder Flur, Toiletten und Waschraum. Die Haupttreppe verbindet die Geschäftsräume mit dem Komplex des Proberaums.

Restaurant und Café.

Zweckmässig ist auch hier eine Unterteilbarkeit, sodass 3 Raumpartien entstehen von ca. 5o,70 und 100 qm Fläche. Küche mit entsprechender Einrichtung samt Vorratsräumen müssen so untergebracht werden, ebenso die notwendigen Toilettenanlagen, daß sowohl eine gute Versorgung der Club-und Restaurationsräume, als auch eine einwandfreie Abschirmung jeglicher Geruchsbelästigung gewährleistet sind.
Es ist damit zu rechnen, dass die alten Bauten der Randzone weitgehend gewölbte Keller enthalten. Ausser der technischen Schwierigkeit, diese Gewölbe zu beseitigen, dürften sie ideale Vorratsräume darstellen, wobei die Tradition des Vereins seit jeher darin besteht, dass ein gepflegtes Weinlager vorhanden ist.
Die notwendigen Beziehnungen des Restaura nt-Betriebs zu anderen Raumkomplexen wurden oben bereits erwähnt. Sollte sich ein noch ausreichender Hofraum ergeben, so wäre dieser architektonisch zu gestalten, wobei sich vielleicht die Möglichkeit ergibt, den Saal mit grossen Glastüren nach ihm zu öffnen. Ebenso könnte wohl ein Teil von ihm als Freisitz dem Restaurant oder Café zugeordnet werden.

Wohnung .

Für den Restaurateur, das Personal, den Hausverwalter sind Wohngelegenheiten zu schaffen. Ausserdem Appartement-Wohnungen oder Einzelzimmer für Studenten, die in Mainz sehr fehlen.
Zwei besondere Treppenhäuser mit unmittelbarem Zugang von den Haupteingängen sind dafür vorzusehen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 95

Das Gesamtprogramm wurde bereits einmal durchdacht mit allen seinen notwendigen Querverbindungen. Wenn auch jeder Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit besitzt, die reizvolle Aufgabe, die allerdings gewissen Bindungen unterliegt, nach eigenem Vorstellungsvermögen zu gestalten, so dürfte doch sicher sein, dass das Programm in dem gegebenem Rahmen unterzubringen ist. Allderings dürfte erforderlich sein, noch einen Teil des Innenhofes heranzuziehen, woraus sich der Vorteil ergibt, den Saal selbst so zu legen, dass ihn die Randbebauung von allen Störungen durch den Lärm der Strassen abschirmt.
Das Haus Bauhofstrasse 3 bildet zwar mit Nr. 5 eine bauliche Einheit, ist jedoch durch eine Scheidemauer abgetrennt. Bauhofstrasse 3 wird voraussichtlich von einer anderen Vereinigung ausgebaut werden, wobei denkmalpflegerisch die gleichen Forderungen zu stellen sind.

Heizung.

Sie ist als zentrale Anlage für den gesamten Komplex einschl. der Wohnung vorzusehen. Hierzu gehören die erforderlichen Lüftungsanlagen für Saal und Restauration. -

§ 18 GRW 1952 Wettbewerbsleistungen.

Jeder Wettbewerbsteilnehmer darf nur einen Entwurf einreichen, dem er jedoch Varianten unter der gleichen Kennziffer unter zusätzlicher Bezeichnung wie " Variante 1 " usw. beifügen kann.

Zeichnungen.

Für die Darstellung werden Originale in Bleistift oder Tusche oder Lichtpausen davon zugelassen, und zwar nur in Schwarz-Weiss-Technik.

Für den Lageplan ist das mitgegebene Original zu verwenden.

Die geometrischen Zeichnungen sind im Masstab 1:2oo zu liefern.

Es werden verlangt:

Kellergrundriss (nur allgemeine Angaben über die Raumaufteilung, da die derzeitigen Verhältnisse z.Zt. nicht feststellbar sind)
Grundrisse aller Nutzgeschosse (also 4),
2 Strassenansichten und Hofabwicklung (ohne Lichthöfe),
Querschnitt für jeden Bautrakt,
Längsschnitt des Saales,
Innenperspektive des Saales.

Weitere Schaubilder sind nicht erforderlich.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 96

Erläuterungsheft.

Es kann zur sachlich kurzen schriftlichen Erläuterung der Gestaltungs- und Dispositionsabsichten verwendet werden.
Es soll die Berechnung der cbm umbauten Raumes enthalten, und zwar getrennt nach Ausbau der Ruinen und Neubau. Kellerhöhe ist mit 4,00 m anzunehmen.
Im übrigen muss die Inhaltsberechnung der Baukörper leicht nachprüfbar sein.
Berechnung der überbauten Grundfläche wird verlangt.-
Es ist anzustreben, zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, den Umfang der Neubauteile auf das geringstmögliche Mass zu bringen.

Beigefügt sind:

1 Lageplan im Masstab 1:500
1 Blatt mit Darstellung der vorhandenen Ruinen und ihrem von der Denkmalpflege geforderten Ausbau
2 Photos.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 97

15.6.1959

Sehr geehrter Herr Schneider !

Ihre Mitteilung vom 27.Mai kam mit großer Verspätung in meinen Besitz, weil ich eine Woche verreist war.

Ich habe sie mit schmerzlichem Gefühl gelesen. Ich bedaure sie sehr.

Ich bitte Sie, eine Vorstandssitzung möglichst bald einzuberufen. Es scheint mir zweckmäßig, wenn wir beide uns vor dieser Vorstandssitzung sprechen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 98

Mainz, 27.Mai1959

Sehr geehrter Herr Doktor Oppenheim!

Nachdem der Konzertwinter 1958/59 praktisch abgeschlossen ist, sehe ich mich gezwungen, mein Amt im Vorstand der Mainzer Liedertafel zum 3o. Juni 1959 niederzulegen. Meine berufliche Überlastung und andere persönliche Gründe nötigen mich dazu.

Ich bitte hiervon Kenntnis zu nehmen und das Notwendige veranlassen zu wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Richard Hemrich

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 99

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bf)	Ansichtskarte (Anlagen s. umseitig unter A)
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag	DM (in Ziffern) Pf — Nachnahme DM (in Ziffern) Pf
Empfänger	Richard Schneider Mainz, Hattenheimstr. 16
Bestimmungsort	Mainz

Postvermerke

(22b) MAINZ 1 23.3.59 16

Einlieferungs-Nr. 973e

Gewicht kg | g

Postannahme Löffler

+ C 62, DIN A 7 (Kl. IV) (V, 2 Anl. 23)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 100

A. Bei Ausfüllung der Spalte „Gegenstand“ können folgende **Abkürzungen** angewandt werden:

A = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Gspr = Gespräch, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pgt = Postgut, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

B. Die Post bittet,

1. für Postgeschäfte möglichst **nicht die Hauptverkehrsstunden zu wählen;**
2. auf alle freizumachenden Sendungen **die Marken vor der Einlieferung aufzukleben;** bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten besteht eine Verpflichtung hierzu;
3. die **Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen;** bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;
4. das Geld **abgezählt** bereit zu halten, größere Mengen **Papiergeld** stets vorher zu **ordnen** und bei gleichzeitigem Ein- oder Auszahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Entnahme von drei oder mehr Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine **aufgerechnete Zusammenstellung** der zu zahlenden Beträge **vorzulegen;**
5. bei eigenem stärkerem Verkehr **die besonderen Einrichtungen (Einlieferungsbücher, Selbstvorbereiten** von Paketsendungen, Einschreibsendungen usw.) **zu benutzen.**

Für Vermerke des Absenders:

23.März 1959

Lieber Herr Schneider !

Auch wenn Sie das ernste Gespräch, das wir vor einigen Wochen bei mir geführt haben, übel genommen haben, sehe ich mich trotzdem leider zu nachstehender Mitteilung gezwungen.

Nach dem Liederabend Grümmer beschwerten sich zwei Mitglieder des Vereins, Frau P. sei im Konzert gewesen, ob ich dies gewusst hätte, ob ich mit diesem Verhalten einverstanden sei usw. Ich antwortete, daß ich Frau P. nicht gesehen hätte, daß ich annehme, es liege ein Irrtum vor und daß ich aber auch nicht glaube, daß Frau P. im Konzert gewesen sei. Wenige Tage später hörte ich das gleiche Anliegen von einem dritten Mitglied.

Im Chorkonzert in der vergangenen Woche habe ich Frau P. gesehen, sodaß ich glaube annehmen zu können, daß sie auch den Liederabend besucht hatte.

Was geht das eigentlich den Oppenheim an, werden Sie denken. Hierauf muß ich erwidern, daß Sie als Präsident eines angesehenen Vereins gewisse Rücksichten nehmen müssen. Ausdrücklich betone ich, daß ich hier nicht von den notwendigen Rücksichten Ihrer Frau gegenüber spreche. Diese Frage geht mich nichts an. Sie ist eine Angelegenheit Ihres Gewissens und Ihres persönlichen Geschmackes.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 101

Sie wissen, daß ich nichts gegen Frau P. habe. Aber ihre Anwesenheit in den Konzerten der Liedertafel scheint mir nicht richtig und zwar nur aus den Gründen, die inzwischen weitgehend bekannt wurden. Ihre Anwesenheit könnte zu einem Zwischenfall führen, der Frau P. insbesondere aber Ihnen recht unangenehm werden könnte.

Seien Sie bitte versichert, daß es mir schwer gefallen ist, diese Zeilen zu schreiben. Aber ich fühle mich dazu verpflichtet.

Mit freundlichen Grüßen

Händelfeier " der Mèssias " am 27. Mai 1959

Druck der Plakate	134.--
Druck v. Eintrittskarten II 1o4o St.	66,1o
Druck der Programme 65o Stck.	351,--
Druck der Rundschreiben 35o Stck,	39.--
Druck der Beste listen 3oo Stck.	61,25
Druck der Bestellpostkarten 6oo Stck.	35,3o
Porto f. Karten verschickung	22,82
Schumm, Papiermaterial	18,1o
Deutsche Städte-Reklame	144.--
Annonce Allgem. Zeitung	84.--
Peters, Notenmaterial	94,6o
Städt. Orcherster	90.--
Geiss, Transport d. Instrumente	165,8o
Oberlinger, Stimmung des Positiv	35.--
Orchesterdiener	25.--
Saalmiete	175.--
Dekoration im Kurf. Schloss	28.--
Transport, Fa. Wolf	14.--
Saaldienst, Breivogel	20.--
Feuerwache	21,50
Kontrolle	37,50
Errichtung d. Podiums	40.--
Taxi f. Chormitglieder	18.--
Honorar Frau Holweg	868.--
Honorar Frau Fischer	687.--
Honorar Herrn Hudemann	500.--
Honorar Herrn Witsch	518.--
Schmidtgen f. Chorkonzert	300.--
Hilsdorf, Städt. Orchester	150.--
Blumen f. Künstler	24.--
Speisen & Getränke f. Güste	176,80
Gema	75,20
	5.018,97
Programme 246.--	
Spenden 50,67	
Kartenverkauf in bar 1.393.--	
Kartenverkauf Ü'wsg. 807.--	./. 2.496,67
	2.522,30

Heimbach (Amtsrat)

12 000.-
1500.-
5000.--
18 500.-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 102

W e t t b e w e r b

zur Erlangung von Vorentwürfen für den Ausbau

der Grundstücke Bauhofstr. 5 und 7

sowie Mittlere Bleiche 4o in Mainz für die Zwecke

Zwecke der M a i n z e r L i e d e r t a f e l

und D a m e n g e s a n g v e r e i n

mit Konzertsaal, Restauration, Klubräumen und Zubehör.

Teilnahmeberechtigt sind alle freischaffenden Architekten, die ihren Wohnsitz seit dem 1.I.1959 im Reg.-Bezirk Rheinhessen einschl. der ehemaligen rechtsrheinischen Vororte von Mainz und in der Stadt Wiesbaden haben oder in diesem Bereich geboren sind.

Preise und Ankäufe :

1. Preis	6.000.-- DM
2. Preis	4.000.-- DM
3. Preis	3.000.-- DM
3 Ankäufe je 1.000.-- =	3.000.-- DM
	16.000.-- DM

Fachpreisrichter :

Oberregierungs-u.Baurat Delp, Mainz
Baudirektor Grassnick, Mainz
Prof.Dr.-Ing. Karl Gruber, Darmstadt
Oberbaurat Dr. Jacobi, Mainz

Abgabetermin: 3o. September 1959, 12 Uhr

Die Wettbewerbsunterlagen können gegen eine Schutzgebühr von DM 15.-- bei der Geschäftsstelle der Mainzer Liedertafel & Damengesangverein, Mainz (Schriftführer Dr. Fritz Nees Mainz, Am Pulverturm 1) in der Zeit von 8^{00} Uhr bis 18^{00} Uhr abgeholt werden.

Zustellung durch die Post nach Überweisung der Gebühr auf das Konto bei der Commerz & Creditbank A.G., Mainz

Durch Übereinstimmungsvermerk gemäss § 9 GRW 52 wurde der Wettbewerb von der Architekten-Kammer Rheinland-Pfalz freigegeben.

Mainz, im Juni 1959

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 103

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim !

Ich lade Sie hiermit zu unserer am 1. Juli, 17.3o Uhr im Hause Fischtorplatz 15 (A rchiv) stattfindenden Vorstandssitzung ergebenst ein.

Tagesordnung :

1. Wettbewerbsausschreibung f. Konzerthausneubau
2. Konzertprogramm 1959/60
3. Bereinigung d. Notenarchivs
4. Ergänzung des Vorstandes
5. Generalversammlung
6. Mitgliederbewegung
7. Finanzlage
8. Verschiedenes

Mit freundlichem Gruss

Mainz, den 29. Juni 1959

gez. Dr. Nees

(Schriftführer)

(22b) MAINZ 1
29.6.59
DEUTSCHE BUNDESPOST
008

Herrn

BERNHARD BOSSMANN
O.H.G.

Dr. h.c.M.Oppenheim

M a i n z /Rh.
Am Stiftswingert 19

Mainzer Liedertafel u.
Damengesangverein
Postfach 1oo7

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 104

An den

Herrn Kuratorder
Johannes Gutenberg Universität

M a i n z /Rh.

den 26. Juni 1959

Sehr geehrter Herr Kurator !

Wir danken Ihnen für Ihre gefl. Zeilen vom 22.d. Mts. verbindlichst und dürfen Sie zunächst kurz davon unterrichten, daß wir in diesen Tagen einen öffentlichen Wettbewerb ausschreiben, der auch vorsehen soll, daß das obere Stockwerk unseres neuen Hauses für Studentenwohnräume ausgebaut wird. Wir werden gerne den Geschäftsführer des Studentenwerks Herrn Dipl-Volkswirt Ringle für die Beratung in dieser Frage in Anspruch nehmen.

Der Wiederaufbau einer Stadthalle in Mainz steht bekanntlich schon lange zur Debatte und es wäre erfreulich, wenn endlich einmal ein solcher Entschluß reif würde. Wir haben bisher noch nichts davon gehört, ob evtl. auch ein Konzertsaal in der Stadthalle eingeplant werden soll. Es wäre dann allerdings zu erwarten, daß innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit mehrere solcher Säle in Mainz entstehen würden. Unsere Bemühungen, mit dem SWF evtl. gemeinsam den Bau unseres Konzertsaales zu betreiben, sind leider dadurch gescheitert, daß der Süd-West Funk neuerdings im Anschluß an sein eigenes Gebäude,"Im Sautanz noch einen Sendesaal errichtet, der insbesondere für Fernsehzwecke (natürlich auch für andere Zwecke) Verwendung finden soll. Es wäre auch wohl sehr schwierig gewesen mit dem SWF eine gemeinsame Sache zu machen, da die von ihnen gestellten Anforderungen praktisch kaum noch für anderweitiger Verwendung unseres Saales Raum gelassen hätten. Wir denken ja daran,außer unseren eigenen Konzerten nicht nur Vortragsveranstaltungen aller Art, sondern auch gesellschaftliche Veranstaltungen, sowie Bälle und Fastnachtsveranstaltungen befreundeter Vereine in dem Saal stattfinden zu lassen. Dies auch schon im Hinblick auf den gleichzeitig vorgesehenen Restaurationsbetrieb.

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 105

den 26. Juni 1959

Wir werden uns gestatten, sobald unser Bauwettbewerb greifbare Resulatate gebracht hat, wieder mit Ihnen in Verbindung zu treten, um darüber zu beraten auf welche Weise am besten auch Ihre Wünsche Berücksichtigung finden können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Schatzmeister)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 106

Einlage

für Herrn Dr. Oppenheim

z. gefl. Kenntnisnahme

von

Bernhard Bossmann

MAINZ · TEMPLERTOR

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 107

Herrn
Baurat Stephan
i.Hs. d. Landesamt f. Denkmalpflege

Mainz/Rh.
Ernst-Ludwigstr. 4

den 25. Juni 1959

Sehr geehrter Herr Baurat !

Ich konnte Sie in dieser Woche noch nicht erreichen, da ich selbst viel unterwegs war und Sie anscheinend auch. Deshalb gestatte ich mir Ihnen anbei die Abschrift unseres Schriftwechsels mit Herrn Prof. Dr. Gruber zu übersenden. Herr Prof. Dr. Gruber hat sich freundlicherweise bereit erklärt, das Amt eines Schiedsrichters in unserem Wettbewerb zu übernehmen. Damit ist nun auch diese Frage geklärt.

Gleichzeitig übersende ich Ihnen anbei den mir zwischenzeitlich durch das Katasteramt zugegangene Transparentplan unseres Geländes. Ich gestatte mir Ihnen noch eine kleine Skizze beizufügen und darauf aufmerksam zu machen, daß sich in dem Hof des Geländes noch eine sehr massive, große und höhere Mauer befindet, auf die m.E. die Architekten in der Ausschreibung hingewiesen werden sollten und zwar im Zusammenhang damit, ob man diese Mauer u.U. nicht in die Planung des Konzertsaales einbeziehen könnte. Allerdings müßte der Konzertsaal dann in die Achse Mittlere Bleiche / Große Bleiche gelegt werden im Gegensatz zu Ihrem früheren Vorentwurf, wo der Konzertsaal gerade in der anderen Richtung lag. Ich halte die Mauer allerdings für sehr wertvoll und sie würde auch im Falle des Abbruchs nicht unerhebliche Kosten verursachen. Ich kann allerdings als Laie nur darauf hinweisen und darüber natürlich kein fachmännisches Urteil abgeben.

Wir waren übereingekommen noch möglichst in diesem Monat den Wettbewerb auszuschreiben, damit wir den Schlußtermin für die Abgabe der Entwürfe bis zum 30. September befristen können.

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 108

25. Juni 1959

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich am Montag kommender Woche von Ihnen etwas hören könnte, zumal am Mittwoch, den 1. Juli eine Vorstandssitzung anberaumt ist, zu der ich Sie eigen lich gerne einladen möchte, um mit den Herren des Vorstandes noch einmal gemeinsam zu konferieren.

Nun bin ich leider morgen und Samstag vereist und stehe erst am Montag wieder zu Ihrer Verfügung. Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn wir uns am Montag einmal kurz sprechen könnten.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 109

3.Juni 1959

Frau Berta Svaton, z.Zt.Hochheim/Main
Kirchgasse 2

Sehr verehrte gnädige Frau !

Da Herr Regierungsrat Dr.h.c.Michel Oppenheim bis Anfang Juli verreist ist, habe ich Ihren Brief an den Vorstand der "Mainzer Liedertafel" weitergeleitet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 110

Vorstandsitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 6. Mai 1959, 18.00 Uhr im Büro Bossmann, Mainz, Uferstraße 3.

Anwesend: Dr. Oppenheim, Schneider Schäffner, Bisch und Dr. Nees.

1. Punkt der Tagesordnung: Aufführung des Messias.

Es wird beschlossen, das verschiedene Behörden besonders nach gedrucktem Formular angegangen werden sollen, Sammelbestellungen für die Aufführung des Messias durchführen zu helfen.

2. Punkt der Tagesordnung: Kaufvertrag.

Herr Schneider berichtet, daß die Herren Notaren Frans und Westenburger mit der Beurkundung des Kaufvertrages der Grundstücke beauftragt sind.

3. Punkt der Tagesordnung: Bauwettbewerb.

Herr Bossmann berichtet, daß Baurat Stephan mit der Ausarbeitung und mit der Ausschreibung beschäftigt ist. Herr Bossmann hat mit Herrn Delp gesprochen, ob er im Preisrichterkollegium mitmacht; er ist hiersu bereit. Auch Grassnik ist grundsätzlich bereit; er müsse aber die Entscheidung der Architektenkammer abwarten, ob diese ihm zum Vorsitzenden bestimmen. Herr Delp empfiehlt als weiteres Mitglied Professor Gruber in Darmstadt, der mit den Mainzer Verhältnissen vertraut sei und mehr Zeit für das Projekt habe als Prof. Hartmann. Sodann wird im Vorstand eifrig diskutiert, ob Dr. Jakobi als weiteres Mitglied des Kollegiums, wie vorgesehen, beibehalten werden soll, denn Herr Delp meinte, Bedenken haben zu müssen, da Herr Dr. Jakobi Tiefbauer sei. Er, Delp, würde Herrn Lahl, der Hochbauer sei, empfehlen. Es wird beschlossen, an Herrn Prof. Gruber und Herrn Jakobi heranzutreten (einstimmig). Als Laienrichter schlägt Herr Bossmann Herrn Dr. Oppenheim, Herrn Richard Schneider und Herrn Dr. Strecker vor. Im Falle der Ablehnung durch letzteren schlägt er Herrn Schneider - Schott vor. Herr Dr. Oppenheim und Herr Schneider nehmen die Wahl dankend an. An die beiden anderen Herren soll herangetreten werden, wozu sich Herr Bossmann erbietet. Im Falle der Ablehnung durch die beiden letzteren soll später ein Beschluß gefaßt werden.

Sobald Herr Baurat Stephan mit seinen vorbereitenden Arbeiten fertig ist, wird nach Einholung des Placet des Vorstandes die Veröffentlichung in der AZ und im Wiesbadener Kurier stattfinden. Auch Architekten aus dem Wiesbadener Bezirk sollen sich beteiligen.

4. Punkt der Tagesordnung: Mietgliederwerbung.

Eine neue Spendenwerbung soll möglichst sofort nach dem letzten Konzert steigen. Die Spendenwerbung soll verbreitert werden. Als erstes müssen wir an die bisherigen Spender herantreten. Herr Schäffner macht den Vorschlag, die Mitglieder heranzuziehen, je ein weiteres Mitglied zu werben, was Ehrensache sein müsse. Er will einen entsprechenden Entwurf machen. Es wird von dem Vorstand in Aussicht genommen, indem der Vorschlag Schäffner herzlich begrüßt wird, in diesem Jahre etwa in der Julinummer des Podiums eine Mitgliederliste zu veröffentlichen. Die Mitglieder, die sich in der Werbung verdient gemacht haben, sollen in einer Ehrentafel ausgezeichnet werden.

5. Punkt der Tagesordnung: Chorproben.

Herr Bossmann regt dabei an, getrennte Proben einzuführen. Er weist darauf hin, daß es auch schon früher so gehandhabt wurde.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 111

Es ist zu befürchten, daß sonst Mitglieder weglaufen. Herr Schmidtgen sei allerdings dagegen. Herr Schneider sagt hierzu, daß früher meist 2 Proben für die Herren und 2 für die Damen in der Woche, für letztere am Nachmittag waren. Es solle mit Herrn Schmidtgen darüber gesprochen werden.

6. Punkt der Tagesordnung: Programmgestaltungen im nächsten Jahr.

Herr Bossmann weist wiederholt darauf hin, daß im nächsten Jahr gespart werden müsse. Herr Schneider berichtet, daß der Voranschlag für 1958/59 einigermaßen eingehalten werden könnte. Jedoch sei die Schuld aus dem Vorjahr noch nicht abgedeckt, die mitgeschleppt wird.

7. Punkt der Tagesordnung: Werbung von aktiven Mitgliedern.

Herr Bossmann sagt, das sei eine Lebensfrage für den Verein. Besserungen kommen vermutlich erst, wenn das Haus steht und wir Zimmer vermieten können.

Schluß der Vorstandssitzung 22.30 Uhr.

Der Schriftführer:

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ, den 2. Mai 1959
Postfach 1007

An die Herren des Vorstands

Sehr geehrte Herren !

Ich gestatte mir Sie zu einer Vorstandssitzung am kommenden Mittwoch, den 6. Mai 1959 , abends 18^{00} Uhr im Büro Bossmann Mainz, Uferstr. 3 ergebenst einzuladen.

Tagesordnung :

1. Bauwettbewerb
2. Mitgliederwerbung
3. Konzert " Messias "
4. Chorproben
5. Konzertprogramm und Ausgabenvoranschlag 1959/60
6. Verschiedenes

Mit freundlichem Gruß

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Schatzmeister)

Fernruf 24439 · Banken: Commerz- und Creditbank Mainz, Deutsche Bank Mainz, Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 112

BERNHARD BOSSMANN

MAINZ, 28.April 1959.
Unterer Michelsbergweg 16
Tel. 4443

Sehr verehrter Herr Oppenheim,

Freundlichen Dank für Ihre Zeilen aus London . Hoffentlich hatten Sie schöne Tage , der Frühling hat sich bei uns ja auch ganz anständig angelassen, wenn man von den wenigen kalten Tagen absieht, die allerdings dem Wein und dem Obst scheinbar etwas zugesetzt haben.

Ich hatte Ihnen inzwischen schon eine Einladung für eine Vorstandssitzung noch in dieser Woche zukommen lassen. Leider kann aber der Termin am Donnerstag nicht zustandekommen, weil wir (Herr Dr. Nees und ich) vom Vorstand in der Probe unabkömmlich sind. Die Proben zu " Messias " sind so knapp zugeschnitten, daß wir uns keinen Ausfall erlauben können. Besonders unangenehm dabei ist es noch, daß es nach wie vor an Tenören fehlt und wir bisher - trotz redlicher Mühe - keine Verstärkung mobilisieren konnten. Beim Konvikt geht es mit dem besten Willen nicht mehr und andere Herren waren bislang nicht zu kriegen. Herr Schmidtgen ist darüber ganz verzweifelt und er hat natürlich vollkommen recht, wenn er sagt, man könne das Konzert nicht mit 9 Tenören singen. Ich bin auch sehr dagegen, denn wir können uns keine Blamage leisten, zumal für dieses " Sonderkonzert " die Karten verkauft werden müssen. Meine letzte Hoffnung sind noch einige Herren vom Domchor, mit denen ich heute abend sprechen will. Wenn diese Rechnung fenlschlägt werde ich von mir aus Herrn Schneider vorschlagen das Konzert abzusagen. Ich hoffe, daß ich es bis spätestens morgen früh klären kann und werde Sie dann auch unverzüglich benachrichtigen.

Sie schrieben von dem schönen Konzertsaal in London und ich würde ihn gerne mal ansehen, wenn man nur die Zeit dazu hätte. Den neuen Beethoven-Saal in Bonn habe ich mir kürzlich einmal angesehen. Das ganze Bauwerk enthält außer dem Konzertsaal für 1200 (m.E. bis zu 1500 Personen) ein Musikstudio, einen Kammermusiksaal und zahlreiche Nebenräume , u.a. ein sehr großes Restaurant mit Terassen nach dem Rhein. Ich bin durch den Keller"eingedrungen " und habe mich in dem Gewirr von Gängen und Räumen kaum noch zurechtfinden können. Die Ausstattung wird hervorragend mit den besten Edelhölzern und alles nach dem neuesten Stand der Technik. Kostenpunkt nach meiner Information laut Voranschlag 12 Mill.Dmark, bisher schon 19 Mill.Damrk!!

Dort kommt es offenbar nicht so genau darauf an, bei uns wird das ein bischen anders aussehen, zumal wir jetzt mit der Mitwirkung des Rundfunks nicht mehr rechnen können, nachdem der Funk selbst einen weiteren Saal baut. Aber darüber werden wir noch manche Unterhaltung führen müssen.

Über die anderen laufenden Dinge hatte ich Ihnen schon geschrieben und ich hoffe es bietet sich Gelegenheit vor der nächsten Vorstands= sitzung nochmal unsere Meinungen auszutauschen. Den Termin für diese Nächste Vorstandssitzung möchteich sobald als möglich festlegen, zumal Herr Risch gerne noch dabei sein möchte, der im Laufe der nächsten Woche in Urlaub fährt.

Inzwischen die besten Grüße, auch an Ihre verehrte Gattin,

Ihr ergebener

Bernhard Sprenger

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 113

1. Konzert am 8.1o. 1958

"SONATEN - ABEND " Frl. Edith Peinemann (Violine),Frau Magda Rusy (Klavier)

4oo Programme v.Druckerei Schneider	93,6o
5oo Rundschreiben betr.Mitgliedskarten	28,15
Saalmiete	11o.--
Kontrolle	1o.--
Beleuchter	5.--
Brei vogel	1o.--
Feuerwehr	6.--
Honorar E.Peinemann	9oo.--
Piano-Schulz	12o.--
Blumen	12,8o
Schloß-Restaurant	56,76
	1.352,31

Programme	1o8,23	
Spenden	59,9o	168,13
		Dm 1.184,18

2. Konzert am 28.1o.1958

Chorkonzert mit Werken v. Bach " Trauer-Ode " u.Kantate " Ich hatte viel Bekümmernis "
Solisten: Anna-Maria Augenstern,
Lotte Wolf-Matthäus,
Johannes Feyerabend u.
Franz Mazura

Schmidtgen für Konzert	3oo.--
Orchesterdiener	4o,5o
Breivogel	1o.--
Beleuchter	5.--
Kontrolle	3o.--
Taxi	15.--
Feuerwehr	18.--
Städt.Orchester	2.227,8o
2 Lauten	175.--
Hager	15o.--
Honorar Mazura	3oo.--
" Wolf Matthäus	35o.--
" Feyerabend	4oo.--
" Augenstein	4oo.--
Schloß-Restaurant f. Gäste	138,4o
Geiss-Transport	138,4o
Saalmiete	2oo.--
Oberlinger für Stimmung	35.--
5oo Einladungen zur Chorprobe von Drucker Schneider	22,5o
6oo Programme	183,85
6oo Mitgliedskarten)	
2oo Gästekarten)	
2ooo Eintrittskarten)	51,2o
1 Band zur Aufnahme von Fa. Busch-Lerch	41,5o
	5.232,15
Notenmaterial ,Verlag Breitkopf	52,15
	5.284,30
Programme u. Spenden	
9o.-- 84,42	./. 174,42
	5.1o9,88

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 115

3. Konzert am 3.12.1959

" Cembalo - Abend " Solist Prof. Helmut Walcha ,

Saalmiete	11o.--
Feuerwehr	5.--
Kontrolle	12.--
Breivogel	1o.--
Beleuchter	5.--
Geis-Transport	5o.--
Honorar Prof. Walcha	6oo.--
4oo Programme	76,7o
Telef. u.Porto-Ausgaben betr.Konzerte im 1. Vereinshalbjahr,Präsident Schneider	3o3,32
	1.172,02

Programme	58,85	
Spenden	63,07	1/. 121,92
		1.o5o,1o

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 116

4. Konzert am 9.3.1959

"Liederabend " Frau E. Grümmer

Saalmiete	15o.--
Honorar Grümmer	2.ooo.--
Taxe	1o.--
Inserat	67,5o
Piano-Schulz	18o.--
Feuerwehr	12.--
Beleuchter	5.--
Kontrolle	3o.--
Breivogel	1o.--
15o. Plakate Druckerei Schneider	57,5o
35o. Programme " "	89,9o
	2.611,9o

Kartenvorverkauf	463,6o	
Spenden	61,66	613,54
Programme	88,28	
	DM	1.998,36

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 117

5. Konzert am 17.3.1959
2. Chorkonzert " Die heilige Elisabeth "

6oo Programme Druckerei Schneider	383,1o
1oo Blanko-Karten " "	3.--
5oo Einladungen zur Chor-Probe "	33,85
Saalmiete	175. --
Saaldienst	2o.--
Kontrolle	3o.--
Beleuchter	5.--
Feuerwehr	18.--
Orchesterbetreuung	35.--
Omnisbus Bahn	27o.--
3 Omnisbusfahrten à 6o.--	18o.--
3 Taxe à 15.--	45.--
2 Fahrten Daut 5o.-- + 45,18	95,18
Schmidtgen für Proben Lörzweiler	193,2o
Schmidten für Konzert	3oo.--
Verlag Schott Notenmaterial	331,7o
Geiss-Transport	2o4,2o
Städt. Orchester	37o.--
Honorar Mück-Cosack	75o.--
" Fiedler	5oo.--
Kosten f. Gäste Restaurant	1o3,65
Ostertüten für Domchor	9o.--
Blumen	15.--
	4.15o,88
Verlag Peters Notenmaterial	4o,9o
	4.191,78

Spenden	44,5o	
Programme	133,16	177,66
	DM	4.o14,12

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 118

6. Konzert am 16.4.1959

Kammermusikabend des Holl. Gaudeamus-Streichquartetts

35o Programme Druckerei Schneider		86,85
Saalmiete		11o.--
Saaldienst		1o.--
Kontrolle		12.--
Feuerwehr		5.--
Beleuchter		5.--
Honorar		8oo.--
Kosten f. Gäste Restaurant		39,4o
		1.o68,25

Programme	45,38	
Spenden	28.--	73,38
		DM 994,87

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 119

Für das **HÄNDEL-FESTKONZERT** am 27. Mai 1959

erbitten wir

_____ Karten à DM 3.50

_____ Karten à DM 2.80

_____ Karten à DM 2.—

_____

Unterschrift

Adresse: _____

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 120

An die

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

MAINZ

Postfach 1007

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Bankkonten: Commerzbank · Deutsche Bank, Mainz · Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

Sehr geehrte Herren!

Getreu ihrer großen Händeltradition veranstaltet die „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein" anläßlich der Wiederkehr des 200. Todestages des großen deutschen Musikers Georg Friedrich Händel ein

Händel-Festkonzert

am 27. Mai 1959, 19.30 Uhr, im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz.

Zur Aufführung gelangt das Oratorium

»Messias«

für Soli, Chor und Orchester.

Als hervorragende Solisten sind verpflichtet:
Frau Ilse Hollweg, Düsseldorf (Sopran), Frau Lore Fischer, München (Alt), Herr Peter Witsch, Köln (Tenor) und Herr Hans-O. Hudemann, Heidelberg (Baß).

Wir nehmen an, daß auch in Ihrer Firma Interesse für diese Veranstaltung besteht und wären Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie die beiliegende Bestell-Liste in Ihrem Betrieb auslegen und uns bis spätestens 5. Mai die Anzahl der benötigten Karten mitteilen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL
UND DAMENGESANGVEREIN

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 121

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Bankkonten: Commerzbank · Deutsche Bank, Mainz · Mainzer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 6933 · Postanschrift: Schließfach 1007

Händel-Festkonzert

27. Mai 1959, 19.30 Uhr, im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz

»Messias«

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Solisten: Frau Ilse Hollweg, Düsseldorf (Sopran), Frau Lore Fischer, München (Alt), Herr Peter Witsch, Köln (Tenor) und Herr Hans-O. Hudemann, Heidelberg (Baß).

Eintrittspreise für Sammelbestellungen: **DM 3.50, 2.80, 2.—**
Sammelbestellungen erbitten wir bis spätestens 5. Mai 1959

Name	Anzahl der Karten zu 3.50	2.80	2.—	Name	Anzahl der Karten zu 3.50	2.80	2.—

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 122

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
UND DER LITERATUR

Mainz, den 14. April 1959

Der Generalsekretär
Professor Dr. Dr. h.c. Helmuth S c h e e l

A b s c h r i f t !

Sehr geehrte Herren !

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 24. März 1959 und das Anerbieten zur Mitbenutzung des Saales. Aller Voraussicht nach wird die Akademie sich demnächst selbst ein zusätzliches Gebäude errichten, in das ein Plenarsaal eingebaut werden soll, der den Bedürfnissen der Akademie entspricht.

Mit dem Ausdruck
vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

gez. Unterschrift

An
Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein
M a i n z /Rh.
Postfach 1007

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 123

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ,
Postfach 1007

10.3.1959

Sehr geehrter Herr Oppenheim !

Am Dienstag, 17. März 1959 findet unser 2. Chorkonzert "Die heilige Elisabeth" im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses statt. Aus technischen Gründen mußten wir eine Umgruppierung der Plätze vornehmen. In der Anlage erhalten Sie die neuen Karten, die nur für dieses Konzert gelten.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Ihre Mitgliedskarte für dieses Konzert keine Gültigkeit hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL
u.DAMENGESANGVEREIN

Anlage

Fernsprecher 24439 · Bankverbindungen: Deutsche Bank Mainz · Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 124

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Herrn
Dr. h.c.M. Oppenheim
M a i n z /Rh.
Am Stiftswingert 19

MAINZ, Postfach 1007 den 3. A pril 59

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim !

Wir laden Sie zu einer Vorstandssitzung am kommenden Dienstag, den 7.April abends 18 Uhr im Büro Schneider ein.
Die Tagesordnung ist sehr dringend und wir bitten um möglichst pünktliches Erscheinen.

Tagesordnung :

1. Wiederaufbau-Problem
   a. Stand der Verhandlungen mit Interessenten
   b. Verkaufsabschluß mit der Stadt und der Landes-Girozentrale
   c. Architekten-Wettbewerb
2. Mitgliederbewegung
3. Konzert-Veranstaltungen
4. Finanzlage
5. Ausschußsitzung
6 Sonstiges

Mit freundlichem Gruß
MAINZER LIEDERTAFEL
u.
DAMENGESANGVEREIN

(Schatzmeister)

Fernruf 24439 · Banken: Commerz- und Creditbank Mainz, Deutsche Bank Mainz, Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 125

jetzt: STUTTGART
SOPHIENSTR. 32
TELEFON 97877

BDA

BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN
LANDESVERBAND BADEN WÜRTTEMBERG
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

STUTTGART-W
MARIENSTRASSE 50 · TELEFON 66589

16.März 1959

O/u

An
Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein

M a i n z
Postfach 1oc7

Sehr geehrte Herren!

Auf Ihre Anfrage vom 26.Februar an die Architektenkammer Baden-Württemberg, die an uns weitergeleitet wurde, teilen wir Ihnen mit, daß wir Ihnen neben der Ihnen sicher bereits bekannten Liederhalle in Stuttgart (Architekt: Prof.Gutbrod) nur den Beethovensaal in Bonn als weiteres Beispiel in Bundesdeutschland benennen können . Beim Wiederaufbau des Gürzenich in Köln wurde - soweit uns bekannt - der dortige Festsaal entsprechend den neuen Forderungen der Akustik usw. ausgebaut. Daneben dürfte Ihnen noch der Konzertsaal der Berliner Musikhochschule bereits bekannt sein. Im Ausland nennen wir Ihnen die 1939 bereits gebaute Tonhalle in Zürich, die Royal Festival Hall in London, das Konzerthaus in Helsingborg/Schweden und die Konzerthalle in Malmö.
Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und begrüßen Sie

hochachtungsvoll
BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN BDA
LANDESVERBAND BADEN - WÜRTTEMBERG

(Dr.Pfeiffer)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 126

BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN - BDA
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN
DÜSSELDORF KASERNENSTRASSE 13 FERNRUF 23041

Mainzer Liedertafel
und Damengesangverein
M a i n z / Rhein
Postfach 1007

13.3.1959

Sehr geehrte Herren!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 26.2.59 geben wir Ihnen nachstehend einige Namne unserer Mitglieder auf, die sich mit Saalbauten bereits mit Erfolg beschäftigt haben.

1.) Gürzenich in Köln- Architekten Prof.Schwarz und Reg.-Baumstr. Karl Band.
Anschriften: Prof. Dr.R.Schwarz,Köln,Gereonstr. 48
Reg.-Baumstr. Karl Band
Köln, Kunibertsklostergasse 3

2.) Wolkenburg des Kölner Männer Gesang Vereins in Köln

Nach mehreren Projekten soll jetzt die ehemalige Rhein.-Musikschule wieder aufgebaut werden.
Mit der Aufgabe beschäftigt sich eine Arbeitsgemeinschaft von Architekten, die z.T. Mitglied des KMGV sind.
Planverfasser ist im eigentlichen Sinne wieder der Reg.-Baumstr. Karl Band, Anschrift s.o.

Wir wünschen Ihnen zu Ihrem Vorhaben den besten Erfolg und stehen Ihnen zur weiteren Beratung und gegebenenfalls Vermittlung gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Empfehlungen
BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN - BDA -
LANDESVERBAND NORDRHEIN/WESTFALEN

(GIESENHAGEN)
GESCHÄFTSFÜHRER

P/S Wir können auch den Erbauer des neuen Opernhauses, Herrn Dr.Ing. Wilh. Riphahn, Köln, Deutscher Ring 36, noch benennen.
D.O.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 127

ARCHITEKTENKAMMER RHEINLAND-PFALZ

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

DER PRÄSIDENT

An die
Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein

M a i n z / Rhein
Postfach 1oo7

WORMS, DEN 12. 3. 1959

Sehr geehrte Herren!

Ihr Schreiben vom 26. Februar 1959 wurde mir zugeleitet. Ich danke Ihnen sehr, dass Sie mit Hilfe der Kammer geeignete Persönlichkeiten für die Projektbearbeitung finden wollen.

Herr Baudirektor Grassnick, Mainz, ist von mir gebeten, mit Ihnen persönlich zu sprechen und Sie entsprechend zu beraten.

Er wird sich Anfang kommender Woche mit Ihnen ins Benehmen setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(P. Höbel)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 128

BERNHARD BOSSMANN

MAINZ, Unterer Michelsbergweg 16
Tel. 4443

22.April 1959.

Sehr geehrter Herr Oppenheim,

Entschuldigen Sie bitte wenn ich Sie gleich nach Ihrer Rückkehr mit Arbeit überfalle, aber ich hoffe, daß Sie sich während Ihrer Abwesenheit auch etwas erholt haben werden, ~~wenn Sie~~ wieder zurück= gekehrt sind. Wie ich höre, sollen Sie am kommenden Dienstag wieder in Mainz sein . Am Donnerstag, den 30.April wollten wir - wenn es Ihnen passen sollte - eine Vorstandsitzung anberaumen, bei der Ihre Anwesenheit von Wichtigkeit wäre. Es handelt sich um die weiteren Vorarbeiten für den Wettbewerb, wobei einige Fragen geklärt werden müssen, die von Belang sind. Nachdem wir uns zu dem Wettbewerb grund= sätzlich entschlossen haben, müssen die Preisrichter bestellt werden. Herr Baudir.Grassnick (Architektenkammer) hat uns vorgeschlagen für das Preisgericht zu berufen:

1.) einen Vertreter der Architektenkammer,
(wir haben ihn gebeten die Vertretung selbst zu übernehmen)
2.) einen renommierten Fachmann entweder Herr Prof.Barthmann (der den Aufbau von Münster verantwortlich geleitet hat) oder den in Mainz nicht unbekannten Prof.Gruber, beide Herren an der T.H.,Darmstadt.
3.) einen Vertreter der Stadt (wobei der Vorstand an Herrn Baudir.Jacobi gedacht hat) und
4.) einen Vertreter des Landes (unser Vorschlag wäre hier Herr Oberbaurat Heinz Delp)

als Laienrichter kämen dann noch drei Herren in Frage , das ent= spricht den Bedingungen der Kammer . Ich habe dem Vorstand bei der letzten Zusammenkunft - bei der Sie nicht da sein konnten - Namen genannt, die auch im Protokoll vermerkt sind. Ihre Mitwirkung bei den Laienrichtern darf ich doch als selbstverständlich voraussetzen, Herr Schneider ist auch bereit mitzuwirken. Ursprünglich hatte ich als dritten Herrn Dr.Arens vorgeschlagen wegen der Verbindung zur Denkmapflege. Ich bin aber wieder davon abegkommen , denn inzwischen ist die Mitwirkung der Denkmalpflege dadurch sichergestellt, daß Herr Baurat Stephan sich bereit erklärt hat, die Vorarbeit für die Ausschreibung zu übernehmen. Das ist sehr erfreulich und es kostet uns nichts. Dadurch könnten wir einen anderen dritten Herrn als Laienrichter berufen und ich habe an Herrn Dr.L.Strecker gedacht, womit Herr Schneider einverstanden ist, allerdings nicht mit besonderer Begeisterung.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 129

Ich habe am Montag bei Rotary Herrn Strecker schon einmal kurz gefragt , ob evtl. mit seiner Mitwirkung bzw. Zusage für diese Tätigkeit gerechnet werden könne. Er ist zwar auch nicht davon begeistert, aber wenn es nötig sei, sei er auch bereit mitzuwriken, zur Zeit sei er schrecklich stark beansprucht. Ich habe ihn nicht gleich festnageln wpllen und erklärt , daß die Herren ohnehin durch Sie berufen und gebeten würden und dementsprechende eine Fühlung= nahme von Ihnen nach Ihrer Rückkehr mit ihm in Aussicht gestellt. Dr.Strecker scheint mir aus traditionellen Gründen wie auch aus Gründen der Aufrechterhaltung unserer Beziehungen zu Schott (besser gesagt - Intensivierung dieser Beziehungen) wichtig und ich bin sicher, daß er einverstanden sein wird, wenn Sie ihn darum nochmals angehen. Diese Dinge müssen wir also auch klären.

In dieser Woche ist nun das Katasteramt endlich fertig mit seiner Arbeit und in der nächsten Woche soll nun auch der notarielle Verkaufsakt steigen, es wird langsam Zeit, denn wir müssen ja bald einmal unsere Obligationskäufe bei den Banken abdecken.

Vielleicht darf ich nach Ihrer Rückkehr von Ihnen hören, ob Sie mit dem Vorstandssitzungs-Termin am 30.4. einig gehen können, da ich dann noch rechtzeitig die übrigen Herren endgültig verstän= digen muß.

Bis dahin beste Grüße

Ihr sehr ergebener

Anlagen:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 130

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Herrn
Dr.h.c.M.Oppenheim
M a i n z /Rh
~~z.Zt.~~

MAINZ, den 8.April 59
Postfach 1007

An die Herren des Vorstandes!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Abschriften über den weiteren Schriftwechsel mit dem Südwestfunk, dem Herrn Kurator der Johannes-Gutenberg-Universität und der Akademie der Wissenschaften mit der Bitte um Kenntnisnahme .

Gleichzeitig teile ich Ihnen im Anschluß an die gestrige Vorstandssitzung mit, daß nach einer heute Vormittag mit dem Herrn Bürgermeister Dr.Schwahn geführten Rücksprache die Fassung der Bedingungen über den Grundstückserwerb Mittlere Bleiche/Bauhofstraße eine Änderung insofern erfährt, als die Bereitschaft zu einer Fristverlängerung über vier Jahre hinaus in klarer Form zum Ausdruck gebracht wird. In dem letzten Brief der Stadt Mainz war nur von neuen Vereinbarungen die Rede, die auch eine evtl. andere Auslegung hätte zulassen können, obwohl im Grunde genommen, nichts anderes als eine Fristverlängerung damit gemeint war. Ich habe auch die Stadt gebeten die Löschungskosten für die Vormerkung im Grundbuch zu übernehmen, wobei sich aber herausgestellt hat, daß diese Kosten sich auf ganze DM 3.-- belaufen, sodaß sich eine Diskussion hierüber erübrigte. Sowohl die Stadt als auch die Girozentrale drängen jetzt sehr auf den notariellen Abschluß. Ich habe darum gebeten dafür Sorge zu tragen, daß das Vermessungsamt seine Arbeiten zum Abschluß bringt, denn dies ist bekanntlich die Voraussetzung für die notariellen Kauf-und Verkaufsakte.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen.-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 131

Rundfunkrat des Südwestfunks
Vorsitzender:
Professor Dr. Karl Holzamer

Mainz, den 31.3.1959 / Ho/Bi
Friedrich-Schneider-Str. 32

Herrn Bossmann
Schatzmeister der Mainzer
Liedertafel
M a i n z
Postfach 1oo7

A b s c h r i f t !
für Herrn Dr. H. Oppenheim

Sehr geehrter Herr Bossmann,

Herr Direktor Becker wird Ihnen inzwischen , nachdem die entscheidende Rundfunkratssitzung gewesen ist, schon einen Brief geschrieben haben, der auf Ihre freundliche Eingabe vom 21.2.59 Bezug nimmt. Die Gremien des SWF haben sich nach sehr eingehenden Beratungen nun doch grundsätzlich so entschieden, daß sie eine eigene, größere Sendeeinrichtung in Mainz errichten wollen, die sowohl dem Zweck eines sog. Unterhaltungs-Fernsehstudios (also mit Publikum) wie auch anderen Zwecken des Hörrundfunks entspricht. Wenn eine kleinere Lösung infrage gekommen wäre, dann wäre natürlich gerade die Verbindung mit Ihnen und dem Wiederaufbau der Liedertafel besonders sympathisch gewesen, wie ich Ihnen das ja wiederholt zum Ausdruck bringen konnte. Man hat sich aber dafür entschlossen, doch auf selbst zu erwerbendem Grund und Boden und mit einem eigenen Besitztum diese Einrichtungen in Mainz noch zu schaffen, wobei selbstverständlich daran gedacht ist, daß dann aich dieser Sendesaal oder auch diese Sendesäle anderen Veranstaltungen, soweit sie nicht für Rundfunk oder Fernsehen gebraucht werden,zur Verfügung zu stellen.

Unabhängig aber davon wird die Frage sein- und hier möchte ich Herrn Direktor Becker auch noch um seine evtl. persönliche Beratung bitten, ob Ihr widererstehendes Haus nicht von vorne an auch so zweckmäßig akustisch eingerichtet wird, daß der SWF und besonders das Landesstudio in Rheinland-Pfalz davon als Übertragungsstätte und Aufnahmestätte mühelos Gebrauch machen kann.

Sie hatten ja in diesem Sinne wohl auch schon eine Reihe von Besprechungen mit den Musiksachverständigen in Mainz geführt bzw. mit dem Musik-Sachbearbeiter des Studios, Herrn Siebler.

Die mir szt. freundlich überlassenen Skizzen und der Entwurf zu einer Denkschrift mit Richtlinien geht Ihnen in der Anlage mit bestem Dank wieder zu.

In der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit

Ihr sehr ergebener
gez. Unterschrift

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 132

Der Kurator
der
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT
IN MAINZ

Mainz, den 6.April 1959

A b s c h r i f t !

Fw. Herrn Dr. Ing. H. Oppenheim

An
Mainzer Liedertafel u.Damengesang-
verein

M a i n z /Rh.
Postfach 1oo7

Betr.: Bauvorhaben Liedertafel.

Sehr geehrte Herren !

Wie verabredet, habe ich mit der akademischen Selbstverwaltung der Universität mich in Verbindung gesetzt, um festzustellen, in welchem Umfange wir etwa den von Ihnen geplanten Konzertsaal in der Stadt für Veranstaltungen der Universität benutzen könnten. Leider kann ich Ihnen noch keine brauchbare Antwort geben. Drei Fakultäten haben sich uninteressiert erklärt, die drei anderen Fakultäten sind zwar stark interessiert, können aber noch keine näheren Angaben machen.

Ich bitte, mich zu unterrichten, so ba ld Grösse und Ausstattung, insbesondere die Platzzahl des geplanten Vortragssaales in etwa feststehen. Ich werde mich dann erneut mit den Fakultäten in Verbindung setzen.

Zugleich bitte ich, mich über das Ergebnis Ihrer Untersuchungen bezügl. des geplanten Studentenwohnheims zu unterrichten. Für dieses Vorhaben werden Sie sicher brauchbare Ratschläge von dem Geschäftsführer des Mainzer Studentenwerks e.V.,Herrn Dipl. Volkswirt Ringle, bekommen können.

Mit vorzügl. Hochachtung !

gez. Unterschrift

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 133

Akademie der Wissenschaften
und der Lteratur
Sekretariat

Mainz, den 25.März 1959
Gaustraße 1o4

A b s c h r i f t !

Herrn
Dr. R. Oppenheim

Sehr geehrte Herren !

Mit bestem Dank bestätige ich den Eingang Ihres sehr freundlichen Schreibens vom 24.d.Mts.

Der Herr Generalsekretär befindet sich z.Zt. auf Reisen und wird am 31. März wieder hier sein. Ihr Brief wird ihm dann vorgelegt werden. Ich darf Sie höflich bitten, sich deshalb noch einige Tage gedulden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

gez. H. Müller

An die
Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein
M a i n z /Rh.
Postfach 1oo7

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 134

S Ü D W E S T F U N K Anstalt des öffentlichen Rechts

Südwestfunk Baden-Baden, Hans Bredow-Strasse

Mainzer Liedertafel u.
Damengesangverein

M a i n z /Rh.
Postfach 1oo7

A b s c h r i f t !
für Herrn Dr. Holzamer

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht v.: Unsere Zeichen: Hausapparat
Be/Wi. 311

Baden-Baden, den 1.4.59

Betr.: Neubau Konzerthaus.-

Sehr geehrte Herren !

Wir hatten am 27. Februar beabsichtigt, Ihnen den heute in der Anlage beigefügten Brief zu senden, den wir dann aber noch zurückgehalten haben, weil wir erst die Beschlußfassung des Rundfunk-und Verwaltungsrates abwarten wollten. In diesen, am 2o. und 21. März stattgefundenen Sitzungen hat sich in Ihrer Angelegenheit jedoch nichts Neues ergeben.

Inzwischen haben Sie in dieser Frage auch ein Schreiben von Herrn Professor Dr. Holzamer vom 31. März erhalten; selbstverständlich wären wir - wie bereits erwähnt - zu einem persönlichen Gespräch bzgl. einer evtl. Mitbenutzung Ihres Saales für Rundfunkzwecke gerne bereit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

S ü d w e s t f u n k
Anstalt des öffentlichen Rechts

i.V. gez. Unterschrift

Anlage.-
Schreiben v. 27.2.59

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 135

S Ü D W E S T F U N K Anstalt des öffentlichen Rechts

Südwestfunk Baden-Baden, Hans Bredow-Strasse

Mainzer Liedertafel
und Damengesangverein

M a i n z /Rh.
Postfach 1007

Baden-Baden, den 27.2.59

A b s c h r i f t ! f. Herrn Dr. v. Oppenheim

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht v.: Unsere Zeichen: Hausapparat
21.2.59 Dr.v.Br./P 311

Betr.: Neubau Konzerthaus

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 21.2., in dem Sie uns Ihre Absicht mitteilen, an Stelle des zerstörten Saales in Kürze mit dem Neuba u eines eigenen Vereins-und Konzerthauses zu beginnen und an uns die Frage richten, ob wir an einer Mitbenutzung des Saales interessiert sind. Wir nehmen zu dieser Frage wie folgt Stellung, wobei wir gleichzeitig Ihr Schreiben an den Vorsitzer unseres Rundfunkrates, Herrn Professor Dr. Holzamer vom 7.1.59 beantworten.

Unser Landesstudio Rheinland-Pfalz im Gebäude des Sautanz verfügt an sich über eine für seine Aufgaben ausreichende Anzahl von Studios und technischen Räumen. Die gelegentlich durchgeführten Produktionen mit größeren Besetzungen werden mit gutem Erfolg in der Aula der Universität, in der Feldbergschule oder im Institut von Herrn Professor Laaff abgewickelt. Schon hieraus ergibt sich, daß für unsere Mainzer Produktion kein unmittelbares Interesse an einem großen Konzertsaal, wie Sie ihn neu zu errichten beabsichtigen, besteht.

Außerdem aber werden wir in Kürze beginnen, den z.Zt. noch als Ruine dastehenden Seitentrakt des Sautanzkomplexes wiederaufzubauen. Das entstehende Studio mit einem verhältnismäßig großen Volumen ist zwar in erster Linie für Zwecke der Fernsehfilmproduktion geplant; es wird jedoch so hergerichtet werden, daß auch musikalische Veranstaltungen mit größerer Besetzung dort stattfinden können.

Bei dieser Sachlage und angesichts noch weiterer Planungen müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, daß wir uns nicht in der Lage sehen, Ihnen Zusagen für eine mietsweise Benutzung des von Ihnen geplanten Konzertsaales zu geben oder bei der Beschaffung von Mitteln für die Finanzierung behilflich zu sein.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für die obigen Darlegungen und bedauern, Ihnen für Ihre eigenes Bauvorhaben keine günstigere Mitteilung geben zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

S Ü D W E S T F U N K
Anstalt des öffentlichen Rechts

i.V. gez. Unterschrift

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 136

L. Oppenheim

Vorstandsitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 7. April 1959, 18.00 Uhr im Büro des Herrn Richard Schneider, Mainz, Schießgartenstraße.

Anwesend: Die Herren Schneider, Schüffner, Bossmann, Risch und Nees.

Punkt 1) der Tagesordnung:
a) Verhandlungen mit Interessenten

Zunächst brachte Herr Schneider einen Brief der Universität Mainz vom 6. April zur Verlesung, wonach diese an der Benutzung eines großen Saales, wie ihn die Liedertafel zu bauen beabsichtigt, nur ein beschränktes Interesse hat, d.h. 3 Fakultäten sind interessiert, 3 Fakultäten nicht. Mit ersteren will der Curator noch einmal Fühlung nehmen und uns Nachricht geben, für wieviel Personen und wie oft ein Saal eventuell gebraucht wird.

Herr Bossmann berichtet, daß der Südwestfunk mit Schreiben vom 27. Februar 1959, eingegangen mit Anschreiben am 1. April, mitgeteilt hat, daß er selbst einen größeren Saal in einem Seitentrakt des " Säutanz " errichtet und daher für eine Beteiligung in dem gedachten Sinn für uns nicht in Frage kommt. Allerdings sei der SWF trotzdem u.U. im Einzelfalle an einem großen Saale interessiert.

Als äußerst dringlich betrachtet es der Vorstand daher, daß mit sämtlichen Vereinen, die bereits an die Liedertafel herangetreten sind, Verbindung aufgenommen wird. Diese Vereine sollen schriftlich bestätigen, welche Räume, wie oft und für welche Zeit sie diese im Jahre gebrauchen. Diese Bestätigungen brauchen wir als Unterlage für unsere Verhandlungen mit den Geldgebern. Es kommen außer Universität und SWF folgende Interessenten in Frage:

Schlaraffia
Liederkranz
M.C.C.
Mainzer Ruderverein
Casinohof zum Gutenberg
Rotaryclub
Loge

Herr Schneider und Herr Bossmann wollen mit den obengenannten Vereinen Fühlung aufnehmen.

Punkt 1b) der Tagesordnung:
Verkaufsabschluß mit der Landesbank und der Stadt Mainz:

Herr Bossmann bringt ein Schreiben der Stadt vom zur Verlesung. Die Stadt ist mit den Bedingungen des Vereins einverstanden. Sie verlangt nicht mehr ein Rückkaufsrecht für den Fall der Nichtfertigstellung des Baues innerhalb von 4 Jahren, sondern begnügt sich mit dem Rohbau in dieser Zeit. Wenn unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, sollen neue Vereinbarungen getroffen werden. Die für das Rückkaufsrecht zum Tauschwert im Grundbuch einzutragende Vormerkung soll von der Stadt ganz oder für einzelne Teile dann gelöscht werden, wenn der Bau oder einzelne Teile im Rohbau fertiggestellt sind.

Der Vorstand ist nach längerer Debatte der Ansicht, daß gegen die Klausel wegen des Rückkaufs zum Tauschwert keine Einwendungen gemacht werden können, da etwaige Aufwendungen

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 137

des Vereins in das Grundstück bei einem Rückerwerb für die Stadt möglicherweise wertlos sind, es sich auch um eine Vertragsklausel handelt, auf der die Stadt bisher in allen Fällen bestanden hat. Herr Bossmann erklärt sich trotzdem bereit, morgen zu Bürgermeister Dr. Schwahn zu gehen und mit ihm noch einmal über die Rückkaufsklausel, auch wer die Kosten der späteren Löschung der Vormerkung trägt, zu verhandeln.

Herr Dr. Nees wird beauftragt, beim Finanzamt festzustellen, wie es mit der Grunderwerbsteuer gehandhabt wird, da bei Neubauten zu Wohnzwecken diese Steuer nur zum Teil oder garnicht erhoben wird.

Punkt 1c der Tagesordnung:
Architektenwettbewerb:

Die Antwortschreiben des BDA Stuttgart und Düsseldorf sowie der Architektenkammer in Worms waren den Mitgliedern des Vorstandes durch Herrn Bossmann bereits vor der Sitzung zugesandt worden. Stuttgart nannte als Architekten der dort errichteten Liederhalle Professor Gutbrod, Düsseldorf als Erbauer des Gürzenichsaales Prof. Dr. Schwarz und Reg. Baumeister Band. Letzter ist auch Planverfasser für die geplante " Wolkenburg " des Kölner Männergesangvereins. Die Architektenkammer Worms hat den Direktor der Bau- und Ingenieurschule Mainz, Herrn Grassnik gebeten, sich mit uns ins Benehmen zu setzen und uns zu beraten. Dies ist inzwischen geschehen. Herr Bossmann und Herr Schäffner hatten eine längere Besprechung mit ihm. Herr Grassnik empfiehlt dringend einen öffentlichen Wettbewerb. Die Kosten seien nicht so hoch, wie von uns befürchtet. Herr Grassnik wurde von Herrn Bossmann gebeten, schriftlich noch vor der heutigen Vorstandsitzung mitzuteilen, wie hoch sich die Kosten eines öffentlichen Wettbewerbes belaufen. Die schriftliche Mitteilung ist noch unterwegs, der Inhalt wurde Herrn Bossmann telefonisch wie folgt bekannt gegeben:

Als erster Preis ist (nach dem Umfang des Objekts) auszusetzen:	DM	6.000.--
" Zweiter " " "		4.000.--
" dritter" " "		2.000.--
für 3 weitere Preise sind je DM 1.000.-- auszusetzen zusammen		3.000.--
die Kosten des Preisrichterkollegiums und der Veröffentlichungen betragen ca. 4.000.-- bis		5.000.--
sodaß mit	DM	20.000.--

auszukommen ist. Falls einem Preisträger die Ausführung des Objekts übertragen wird, so hat er sich seinen Preis auf das Honorar anrechnen zu lassen. Dies steht in den allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen der Architektenkammer die auch im übrigen Geltung haben. Außerdem wird ein Vorprüfer benötigt. Der Vorstand ist einstimmig der Ansicht, daß angesichts der Wichtigkeit der Sache die Kosten eines öffentlichen Wettbewerbes sehrwohl angebracht sind, auch daß zahlreiche Mainzer Architekten, insbesondere die Architektenmitglieder verärgert werden könnten, wenn sie von vorneherein nicht zu dem beschränkten Wettbewerb aufgefordert würden. In Mainz gäbe es sehr empfohlene Architekten, wie Lenz, Gill jun. und ein Architektenkonsortium in Budenheim.

Herr Grassnik hat sich Herrn Bossmann gegenüber bereit erklärt, als Preisrichter mitzuwirken. Er soll gebeten werden, den Vorsitz zu übernehmen. Als weitere Preisrichter sollen gebeten werden mitzumachen:

Stadtbaudirektor Dr. Jacobi, (als Mann der Stadt),
Herr Oberbaurat Delp (vom Land),
als Laienbeisitzer: Herr Regierungsrat Dr. Oppenheim und
Herr Richard Schneider, ferner
Prof. Dr. Arens.

Herr Bossmann hatbereits Herrn Baurat Stephan von der Denkmalspflege gebeten, das Amt des Vorprüfers (Abfassung des Wettbewerbs-Schreibens) zu übernehmen, wozu er bereit ist.

Punkt 2) der Tagesordnung:
Mitgliederbewegung:

Im letzten Jahr hatten wir 14 Abgänge, hiervon 2 verstorben, 4 verzogen. Dem stehen 21 Zugänge gegenüber.

Herr Bossmann will mit dem aktiven Mitglied Axthammer, der seinen Austritt in einem sehr unklaren Brief begründet, sich ins Benehmen setzen.

Die schon beschlossene Mitgliederwerbung bezw. Aufforderung zu Spenden soll nun endlich starten. Herr Schneider hat den Entwurf bereits fertig. Ebenso liegen die Anschriften fest.

Punkt 3) und 4) Konzertveranstaltungen und Finanslage:

Die beiden Punkte stehen im Zusammenhang miteinander. Herr Bossmann bittet Herrn Schneider um Bekanntgabe der für die nächsten Konzerte entstehenden Kosten. Herr Schneider erklärt : Das Konzert des Gaudeamus-Quartettes vom 16.4.1959 ca. DM 1.600.--, die Kosten des " Messias " sind folgende: 4 Solisten mit DM 2.500.--, Saal DM 250.--, Orchester DM 250.--, Plakate DM 200.--, sonstiges DM 500.--.

Herr Bossmann berichtet zur Finanslage, daß unter Berücksichtigung der Beitragsrückstände von nominell DM 2.400.--, von denen aber höchstens DM 1.500.-- als Eingang in diesem Vereinsjahr erhofft werden können, die Kasse mit DM 6.000.-- Schulden ins neue Vereinsjahr tritt. Der Messias mit seinen nahezu DM 4.000.-- Kosten hänge in der Luft.

Herr Risch gibt Herrn Bossmann Recht. Er rechnet für den Messias mit höchstens 500 Besuchern, die im Durchschnitt nicht mehr als DM 3.-- bezahlen.

Die ganze Hoffnung des Vereins auf Beseitigung des Defizites muß auf die Werbeaktion gesetzt werden.

Es wird beschlossen, daß jedes Mitglied durch die nächste Podiumnummer und noch durch einen besonderen Brief angegangen werden soll, sich intensiv um den Absatz von Karten für den Messias in seinem Bekanntenkreis zu bemühen.

Punkt 5) der Tagesordnung, Ausschußsitzung:

Eine solche soll einberufen werden, sobald der notarielle Akt bezüglich der Grundstücke gemacht ist. Der Finanzausschuß soll vor dem öffentlichen Ausschreiben einberufen werden.

Zu Punkt 6), Verschiedenes, lagen keine Anträge vor.

Schluß 22.15 Uhr.

Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 138

Landeshauptstadt und Universitätsstadt Mainz Stadtverwaltung

A b s c h r i f t !

Für Herrn Dr. H. Oppenheim

An die
Mainzer Liedertafel
und Damengesangverein
M a i n z /Rh.
Postfach 1oo7

Ihr Zeichen Ihre Nachricht v. Aktenzeichen Mainz, den 9. April 59
J 24 2o o4 1o/52

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz

Unter Bezugnahme auf die Rücksprache Ihres Herrn Bossmann mit dem Unterzeichneten vom 8.4.1959 bestätigen wir, daß Abs.2 der mit Schreiben vom 1.4.1959 mitgeteilten Bedingungen wie folgt neu gefaßt wird :

" Eine Vereinbarung über eine evtl. Verlängerung der vorgenannten Baufrist bleibt für den Fall vorbehalten, daß die Einhaltung der Baufrist von 4 Jahren für das Gesamte Bauvorhaben durch eine zwischenzeitliche Entwicklung unmöglich oder nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht zumutbar sein sollte ".

In Vertretung :
gez. Unterschrift

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 139

Herrn
Dir. Grassnick
p.Adr. Staatl.Ingenieur-Schule
f.Bau-u.Vermessungswesen
M a i n z /Rh.
Holzstr. 36

den 11.April 59

Abschrift
für Herrn Architekt Oppenheim

Sehr geehrter Herr Direktor !

Unter höflicher Bezugnahme auf unser letztes Gespräch bezgl. des Wettbewerbs für unseren Wiederaufbau teile ich Ihnen mit, daß wir die Angelegenheit im Vorstand eingehend besprochen haben.
Zuvor hatte ich noch eine Unterredung mit Herrn Baurat Stephan vom Landesamt f. Denkmalpflege, der sich bereit erklärt hat die Vorarbeit für den Wettbewerb zu übernehmen.
Mit den von Ihnen aufgegebenen Preisen :

1.Preis	DM	6.000.--
2.Preis	DM	4.000.--
3.Preis	DM	2.000.--
und 3 weitere Preise mit je DM 1.000.-- insgesamt	DM	3.000.--
und den Kosten für das Preisrichter-Kollegium mit	DM	5.000.--
insgesamt rund	DM	20.000.--

gehen wir einig. Was die Auswahl der Preisrichter selbst anbetrifft so hoffen wir, daß Sie es selbst ermöglichen können persönlich als Vertreter der Architekten-Kammer ebenfalls mitzuwirken. Darüber hinaus sind wir mit dem Vorschlag eines tüchtigen Fachmanns, Sie nannten den Herrn Prof. Barthmann oder Prof. Gruber, Darmstadt einverstanden . Bezüglich der Vertreter von Stadt-und Land werden wir aber nicht umgehen können, zunächst einmal bei Herrn Oberbaurat Delp anzufragen, ob er evtl. bereit ist mitzuwirken, außerdem wollen wir von Seiten der Stadt gerne den Herrn Baudirektor Jacobi, der sich schon früher außerordentlich unseren Interessen angenommen hatte, heranzuziehen.
Wenn Sie die Güte haben wollten, die Berufung des Herrn Prof. Barthmann in die Wege zu leiten, bzw. bei ihm rückzufragen, ob er bereit ist mitzuwirken, so werden wir dies gerne bezüglich der beiden anderen Herrn tun, sofern Sie dies für richtig halten. Über die Zusammensetzung der Laienpreisrichter werden

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 140

den 11. April 59

wir eine entgültige Verständigung noch treffen, da Herr Dr. Oppenheim, unser Ehrenpräsident z.Zt. im Ausland weilt und erst in der kommenden Woche wieder zurückkehrt. Unser Präsident, Herr Schneider ist aber bereit mitzuwirken. Als dritten Herrn haben wir vielleicht noch einen Vorschlag, den wir inzwischen klären müssen, nachdem Herr Prof. Arens für längere Zeit auf einer Studienreise im Ausland unterwegs ist, und jetzt nicht erreicht werden kann.
Sie sagten mir kürzlich, daß, Sie in absehbarer Zeit Ihren Urlaub antreten und würden wir gerne noch vor Ihrer Abreise die Dinge mit Ihnen nochmals kurz besprechen, damit wir den Wettbewerb jetzt so schnell wie möglich starten können.

Mit vorzüglicher Hoachachtung

(Schatzmeister)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 141

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
UND DER LITERATUR

Mainz, den 14. April 1959

Der Generalsekretär
Professor Dr. Dr. h.c.Helmuth S c h e e l

A b s c h r i f t !

für Herrn Schr. Oppenheim

Sehr geehrte Herren !

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 24. März 1959 und das Abertieten zur Mitbenutzung des Saales. Aller Voraussicht noch wird die Akademie sich demnächst selbst ein zusätzliches Gebäude errichten, in das ein Plenarsaal eingebaut werden soll, der den Bedürfnissen der Akademie entspricht.

mit dem Ausdruck
vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

gez. Unterschrift

An
Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein
M a i n z /Rh.
Postfach 1007

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 142

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Protokoll der Vorstandsitzung am 26.2.1959, 17 Uhr, im Büro des Herrn Richard Schneider, Mainz, Schießgartenstraße

Anwesend: Die Herren Schneider, Schüffner, Risch, Boßmann und Nees. Herr Regierungsrat Dr. Oppenheim hat sich entschuldigt.

1. Punkt der Tagesordnung: Hausbau.

Herr Boßmann berichtet über seine Besprechung mit Herrn Oberbaurat Delp von der Bezirksregierung. Herr Delp hält einen regelrechten Architektenbewerb für bei weitem zu teuer. Er empfiehlt, sich von verschiedenen Architektenkammern je einige Architekten nennen zu lassen, die schon Säle gebaut haben. Man könne dann einen Entwurf auswählen und ankaufen. Es muß ein erstklassiger Architekt sein. Herr Boßmann hat bereits an die Architektenkammern Stuttgart, Düsseldorf und Worms dieserhalb geschrieben.
Es erhebt sich die Frage, wieviel Architekten dann zur Einreichung eines Entwurfes aufgefordert werden sollen. Zwei oder drei? Herr Schüffner meint, der Kosten wegen sollen zunächst zwei aufgefordert werden, wenn diese in ihren Ansichten sehr auseinandergingen, könne man immer noch an einen Dritten herantreten. Herr Boßmann meint, die Kosten für einen Entwurf seien nicht allzu teuer, Herr Delp habe 3-4000 DM für den Entwurf genannt, statische Berechnungen gehörten nicht dazu, der Entwurf müsse folgendes enthalten:

1. Planung Maßstab 1:1oo
2. Kubikmeter umbauten Raum nach DIN
3. Kostenüberschlag nach Kubikmeter, Aufrechnung und Erläuterungsbericht.

(Innenausstattung ist nicht dabei)

Man ist im Vorstand allgemein der Ansicht, daß doch besser sofort drei Architekten aufgefordert würden, um nicht kostbare Zeit zu verlieren. Nachher müsse eben der Vorstand, der z.Zt. noch gleichzeitig Bauausschuß ist, der aber noch durch beratende Architekten ergänzt werden kann, entscheiden, welcher Architekt, der, dessen Entwurf als der beste erscheint oder ein anderer, evtl. Mainzer, beauftragt werden soll.

Herr Schneider ist der Ansicht, den zum Entwurf aufzufordernden Architekten solle bereits die Auflage gemacht werden, die Sache mit einem Tonphysiker zu besprechen. Herr Schüffner erbietet sich, sobald die Namen der in Betracht kommenden Architekten von der Architektenkammern genannt sind, über die Betreffenden Auskünfte einzuholen, wodurch kaum ein Zeitverlust entstehe (vielleicht eine Woche). Herr Boßmann meint, daß unter allen Umständen Herr Eber, der für den Südwestfunk schon mehrere Studios gebaut habe, unter denjenigen sein solle, die zu Entwürfen aufgefordert werden. Dieser Vorschlag wird allseitig begrüßt, dies in Anbetracht der mit dem Südwestfunk z.Zt. gepflogenen Verhandlungen. Endgültiger Beschluß hierüber wird nicht gefaßt.
Nach längerer Aussprache wird folgender Weg durch Beschluß festgelegt:

1. Antwort der Architektenkammern abwarten.
2. Auskünfte durch Herrn Schüffner einholen.
3. Mit Herrn Delp die Namen der Architekten (auch Herrn Eber) besprechen.
4. Dann die Pläne mit Akustiker besprochen. Dem Akustiker sollen Grösenverhältnisse, Ausführung des Baues, Fenster, Beleuchtungskörper und Ränge durch zur Begutachtung angegeben werden.
5. Alsdann werden wird der ausgewählte Plan einem vernünftigen Architekten zur Kostenberechnung gegeben.

b.w.!

6. Alsdann wird das Ergebnis der Verhandlungen der GV zur Beschlußfassung vorgelegt.
Inzwischen werden die Verhandlungen wegen Beteiligung an dem Aufbau bezw. Finanzierung desselben fortgeführt, wovon Vieles abhängt.

2. Punkt der Tagesordnung: Finanzlage und Werbeaktion.

Herr Boßmann berichtet als Schatzmeister davon, daß zur Durchführung des Winterprogramms noch 8-9000 DM fehlen. Es wird beschlossen, daß zu deren Aufbringung in den Konzerten auch Karten verkauft werden sollen. Herr Schneider will sehen, daß für das Konzert Grimmer angesichts der bestimmt einsetzenden Nachfrage der große Saal der Kurfürstlichen Schlosses zu bekommen ist. Die schon beschlossenen Werbebriefe an verschiedene Berufsgruppen sollen baldigst herausgehen.

3. Punkt der Tagesordnung: Nachwuchs an Männerstimmen.

Herr Stamm und Fräulein Haeck sollen aufgefordert werden, die Namen möglichst sämtlicher Lehrer zu liefern. Herr Schneider will dann ein Werbeschreiben verfassen, in dem die Lehrer daran erinnert werden sollen, daß füher ein Lehrer-Chor bestanden hat, und daß dieses Vakuum durch den Beitritt zu Liedertafel ausgefüllt werden kann.

Schluß der Sitzung: 19½2 Uhr.

Für die Richtigkeit:

Schriftführer

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 143

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ,
Postfach 1007

24.2.1959

Am Montag, 9.März 1959 findet unser 4. Konzert im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses statt. Aus technischen Gründen mußten wir eine Umgruppierung der Plätze vornehmen. In der Anlage erhalten Sie die neuen Karten, die nur für dieses Konzert gelten.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Ihre Mitglieds- bzw. Ehrenkarte für dieses Konzert keine Gültigkeit haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL
u. DAMENGESANGVEREIN

Anlagen

Fernsprecher 24459 • Bankverbindungen: Deutsche Bank Mainz · Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 144

Einlage

für Herrn Dr. h.c.Oppenheim

zur gefl. Kenntnisnahme

von

Bernhard Bossmann

MAINZ · TEMPLERTOR

Mainzer Liedertafel u. Damenge-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 145

An den

Herrn Kurator der
Johannes - Gutenberg-Universität in
M a i n z

M a i n z /Rh.

den 26. Februar 59

Betr.: Bauvorhaben der Liedertafel hier; Studentenheim .-

Sehr geehrter Herr Kurator !

Wir danken Ihnen noch für Ihren an den Rechtsunterzeichneten gerichteten Brief vom 2o. d.Mts, und werden uns demgemäß mit dem genannten Herrn Sachverständigen des Sozialministeriums in Verbindung setzen.

Wir dürfen bei dieser Gelegenheit auf das kürzliche Gespräch unseres Ehrenpräsidenten Herrn Dr. h.c.Oppenheim und des Rechtsunterzeichneten mit Ihnen zurückkommen, wobei die Frage einer Mitbenutzung des von uns geplanten Konzertsaales für die öffentlichen Vorträge der Universität zur Sprache kam.
Sie wollten diese Möglichkeit einer freundlichen Prüfung unterziehen und würden wir uns freuen, wenn Sie diese Angelegenheit im Auge behalten und wir in absehbarer Zeit noch einmal zurückkommen dürften.

Mit freundlichem Dank für Ihre bisherigen Bemühungen in unserer Angelegenheit begrüßen wir Sie und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Präsident) (Schatzmeister)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 146

Der Kurator
der
Johannes-Gutenberg- Universität
in Mainz

Mainz, den 2o. Febr.1959

A b s c h r i f t !

Herrn

Bernhard Bossmann

M a i n z /Rh.
Uferstr. 3

Betr.: Bauvorhaben der Liedertafel hier: Studentenheim .-

Sehr geehrter Herr Bossmann !

Nach Rücksprache mit dem Geschäfteführer des Mainzer Studentenwerks werde ich in meiner Auffassung bestärkt, dass die Liedertafel keine Aussicht hat, für den Ausbau ihres Dachgeschosses Mittel aus dem Bundesjugendplan zu bekommen. Dagegen hat mich der Geschäftsführer des Studentenwerks darauf aufmerksam gemacht, dass es wahrscheinlich möglich sein wird, Mittel des sozialen Wohnungsbaues einzusetzen.

Ich empfehle deshalb, diese Frage Herrn ORR. Dr. Schesmer im Sozialministerium vorzutragen.

Mit freundlichem Gruss

Ihr

gez. Unterschrift

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 147

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

An die

Herren des Vorstands
Mainzer Liedertafel u.
Damengesangverein

M a i n z

MAINZ, 25. Februar 59
Postfach 1007

Sehr geehrte Herren !

Gemäß bereits telefonischer Durchsage gestatte ich mir Sie zu unserer Vorstandssitzung am Donnerstag, den 26. Febr.59 17 Uhr auf meinem Büro höflichst einzuladen.
Zur Besprechung steht das Wiederaufbauproblem mit einigen wichtigen Punkten an, die eine sofortige Beratung und evtl. Entscheidung des Vorstands notwendig macht.

Hochachtungsvoll

gez. Schneider
(Präsident)

Fernruf 24439 · Banken: Commerz- und Creditbank Mainz, Deutsche Bank Mainz, Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 148

Einlage

für ~~Herrn Dr. h.c. Oppenheim~~

zur gefl. Kenntnisnahme

MAINZER LIEDERTAFEL

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 149

Vorstandssitzung Dienstag, den 17. Febr.1959 im Büro Schneider

Beginn 18,15 Uhr

Anwesend waren die Herren : Dr. Oppenheim , Ehrenpräsident
Richard Schneider, Präsident
Dir. Schüffner, stellvertr. Präsident
Bernhard Bossmann, Schatzmeister

entschuldigt fehlten: Jacob Risch, Ökonom
Dr. F. Nees, Schriftführer

Nach Begrüßung von Herrn Schneider berichtet Herr Dir. Schüffner darüber, daß die gekauften Obligationen bereits Gewinn abgeworfen haben, was mit allgemeiner Genugtuung vorgemerkt wird.
Herr Schneider berichtet über die Verhandlung mit der Stadt Mainz, die in den Vertrag noch eine Sicherheit bezüglich der Durchführung des Aufbaues innerhalb des Zeitraums von höchstens 4 Jahren aufzunehmen wünscht. Nach Ablauf von 4 Jahren, soll ein evtl. nicht aufgebauter Grundstücksteil wieder an die Stadt zurückgehen, für den Fall, daß es nicht möglich sein könnte, den Wiederaufbau bis dahin durchzuführen. Der Vorstand ist einstimmig der Meinung, daß die von der Stadt gewählte Fassung und eine solche Vereinbarung nicht akzeptiert werden soll. Man beschließt daher, der Stadt vorzuschlagen, daß sie auf den Einwand verzichten soll, wenn zumindest der Rohbau des Hauses nach Ablauf der 4 Jahre durchgeführt ist. Für den Fall, daß sich dies nicht ermöglichen ließe, der Stadt lediglich ein Vorkaufsrecht für den nicht aufgebauten Gebäudeteil eingeräumt würde. Herr Bossmann übernimmt es, eine entsprechende Verhandlung mit der Stadt anzutreten, bezw. eine sinngemäße Neuformulierung vorzuschlagen, damit der Vertrag endlich abgeschlossen werden könne.
Herr Dr. Oppenheim berichtet darüber, daß er inzwischen versucht habe, Herrn Stadtsekretär Dr. Steinlein in gleicher Sache zu informieren, um zu erreichen, dass von dort aus auf die Stadt eingewirkt wird, zumal die Stadt bei den ganzen Verhandlungen vorher von dieser einengenden Bedingung nicht gesprochen hat.
Was die Frage des Aufbaus anbetrifft, so berichtet Herr Bossmann kurz über eine Unterredung mit Herrn Dir. Oberbillig der Landes-Girozentrale bezüglich der Finanzierungsmöglichkeit. Der Sachverständige der Landes-Girozentrale hat nach Einsicht in die Pläne des Landesamt für Denkmalpflege (Baurat Stefan) die Kosten auf etwa 1,5 Mill. DM geschätzt, wovon 1 Mill durch das eigene Kapital und die zugesagte 1.Hypothek der Landes-Girozentrale gedeckt wäre. Blieben etwa noch DM 500.000.-- zu finanzieren, immer unter der Voraussetzung, daß die Berechnung des umbauten Raumes mit 17000 bis 18000 cbm zutrifft.
Herr Schneider hat noch einige Erinnerungen bezüglich des Vorschlags

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 150

Stefan und die Anfahrt zum Haupteingang, sowie das Treppenhaus. Bei dem Haupteingang ist er der Meinung, es müßten nach den Seiten des Saals auch noch entsprechende Ein-und Ausgängsmöglichkeiten geschaffen werden. Das Treppenhaus,daß zur Empore führt, darf nicht gleichzeitg auch von Bewohnern des Hauses im Dachgeschoss benutzt werden. Es sei hier vielmerh auf einen separaten Eingang zu achten. Darüber hinaus darf man das Künstlerzimmer nicht vergessen, es sei in dem Entwurf nicht eingeplant. Nach einer kurzen Diskussion hierüber stimmt man den Ergänzungen, was die Anfahrt und das Treppenhaus betrifft, allgemein zu. Was das Künstlerzimmer anbetrifft, so existierte dies zwar früher, man könne aber heute wohl auch den Künstlern ein anderes geeignetes Zimmer evtl. das Dirigentenzimmer oder das Vorstandszimmer für ihre Zwecke zur Verfügung stellen, Zumal dieses Zimmer nur sehr wenig benutzt wird, im Jahr höchstens 6-8 mal bei der Veranstaltung unserer eigenen Konzerte.

Anschließend an die oben erwähnte Rücksprache mit der Landesgirozentrale besteht innerhalb des Vorstands nach kurzer Erörterung des Aufbau-Problems Einigkeit darüber, daß es jetzt an der Zeit ist, den beabsichtigten Ideenwettbewerb innerhalb der Vereinszugehörigen Architekten in Gang zu setzen. Bei den weiteren Verhandlungen mit Rundfunk und Universität müssen über kurz oder lang exakte Pläne und Kostenberechnungen vorgelegt werden, weshalb hier jetzt keine Zeit mehr verloren werden darf.Über die Handhabung des Wettbewerbs, soll nach dem Vorschlag von Herrn Dr. Oppenheim mit dem Herrn Oberbaurat Delp vom Baudezernat der Bezirksregierung Fühlung genommen werden. Die Herren Dr. Oppenheim und Bossmann haben bereits das Problem bei Herrn Delp kurz behandelt, durch seine Krankheit mußte es aber wieder zurückgestellt werden. Herr Delp ist inzwischen wieder aus dem Krankenhaus entlassen und werden die Herren Dr. Oppenheim und Bossmann schnellmöglichst einen Termin verabreden, um sich über die Technik bezüglich des Wettbewerbs klar zu werden.

Wegen weiterer Durchführung der Werbung beabsichtigt Herr Schneider für die zur Werbung noch nicht angeschriebenen Firmen einen Entwurf eines besonderen Textes, der sich im großen und ganzen aber an den früheren Texte der ersten Werbeschreiben anlehnen soll. Herr Schneider will die Texte den Herren Schüffner u. Bossmann in Kürze zuleiten, damit die Briefe an Hand dem der von Herrn Dir. Schüffner übergebenen Liste an die betreffenden Firmen geschriben werden kann. Über die Aufteilung der Briefe wollen sich die Herren noch unterrichten.

Herr Bossmann streift kurz das Problem der Schwierigkeiten in den Männerstimmen des Chors. Für das nächste Chorkonzert (Heilige Elisabeth

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 151

hat zwar Lörzweiler wieder ausgeholfen, aber auch diesmal ergeben sich daraus wieder erhebliche Mehrkosten, abgesehen von den Umständen, die damit zwangsläufig verbunden sind. Nach Meinung von Herrn Schmidtgen wird diese leidige Frage allmählich zu einer Existenzfrage des Chors, zumal bei dem jetzigen Konzert wiederum einige Herren ihre Mitwirkung versagt haben.

Gleichzeitig kommt auch der Liederabend von Frau Elisabeth Grümmer am 9.3.1959 zur Sprache und man wird sich auch darüber einig, sich für diese bedeutende Künstlerin um den Großen Saal zu bemühen und für dieses Konzert auch zusätzlich Karten zum Verkauf zu bringen. Herr Schneider übernimmt es, die Saalfrage zu klären, die dafür Voraussetzung ist.

Herr Bossmann weist in diesem Zusammenhang auf die nach wie vor sehr prekäre Finanzlage hin.

Es werden in diesem Konzertjahr an Unkosten noch entstehen

9.3.	Liederabend Grümmer	DM	2.3oo.--
17.3.	Chorkonzert (Heil. Elisabeth)	"	1.2oo.--
16.4.	Kammermusikabend Gaudeamus-Streichquartett	"	8oo.--
27.5.	Sonderkonzert (Messias)	"	2.4oo.--
	Saalkosten ca.	"	6oo.--
		DM	7.3oo.--

Das jetzige Guthaben bei den Banken, Postscheck und Kasse aus 1957/58 beläuft sich auf rund DM 1.2oo.--

Rückständige Beiträge 1957/58 stehen zur Zeit noch etwa rund 1.ooo.-- aus, die aber nur teilweise bis zu den Konzertterminen eingehen werden, gewisse Beiträge werden wohl gar nicht eingehen.
Bei den Beitragseingängen für das laufende Konzertjahr 1958/59 sind zur Zeit noch rund DM 4.25o.-- ausstehend.

Diese Beiträge werden zum Anfang März gemahnt, da das Geld für die nächsten Konzerte dringend gebraucht wird.
Herr Oppenheim bittet noch zu vermerken, daß für das nächste Chorkonzert " Heilige Elisabeth " Frau Vogt (Sekretärin beim Mathematischen Institut der Universität) eine Einladung mit 2 Karten erhält.

Ende der Sitzung um 22 Uhr.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 152

Einlage

für Herrn Dr. M. Oppenheim

zur gefl. Kenntnisnahme

von

Bernhard Bossmann

MAINZ · TEMPLERTOR

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 153

An den

SÜD - WEST - FUNK Baden-Baden
z.Hd. Herrn Dir. Becker

Baden - Baden
Hans Bredow- Straße

den 21. Februar 59

Sehr geehrter Herr Direktor !

Vor einiger Zeit hatten wir Gelegenheit mit dem Vorsitzenden des Rundfunkrates, Herrn Prof. Dr. K. Holzamer, über den von uns geplanten Bau eines Konzertsaals und Vereinshaus zu sprechen und gestatten uns auf dessen Empfehlung unmittelbar an Sie heranzutreten.

Unser früheres Konzerthaus wurde bekanntlich im Kriege zerstört. Wir konnten jetzt das umfangreiche Grundstück in der Große Bleiche veräußern und beabsichtigen mit dem Erlös den Wiederaufbau eines eigenen Vereins-und Konzerthauses. Dabei planen wir den Bau eines Konzertsaals in der Größe etwa des früheren zerstörten Saales mit einem Fassungsvermögen von 1000 bis 1100 Personen. Zu diesem Zweck suchen wir die Partnerschaft eines Interessenten, der bereit wäre sich auf einen längeren Zeitraum zu verpflichten, den Saal gegen entsprechende Bedingungen, je nach Umfang der Mitbenutzung, vertraglich anzumieten. Wir selbst benötigen den Saal für unsere Konzertveranstaltungen etwa 8 - 10 mal im Jahr.

Es ist uns bekannt, daß es Ihrem Mainzer Studio an einem für Ihre Zwecke einwandfrei geeigneten Raum fehlt. Da es uns selbst sehr darauf ankommt, den in Mainz bisher fehlenden, zeitgemäßen und akustischen Ansprüchen genügenden Konzertsaal zu schaffen, nehmen wir an, daß unsere Bemühungen in dieser Richtung evtl. Ihr Interesse finden und Sie an einer Mitbenutzung eines solchen Saales auf der Basis eines langfristigen Mietvertrages interessiert sein könnten.
Bestätigt sich diese Annahme, dann würde es uns voraussichtlich leichter möglich sein, die für den Bau des großen Saales erforderlichen fremden Geldmittel auf dem Hypothekenweg zu erhalten, da sich bei einem Mietvertrag im oben angedeuteten

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 154

den 21. Februar 59

Sinne ein Teil der Rückzahlungsverpflichtungen von vornherein sicherstellen ließe. Ob dabei eine gewisse Mietvorauszahlung erwünscht sein könnte, hängt noch von dem Ergebnis der Finanzplanung im einzelnen ab, die erst entgültig durchgeführt werden kann, sobald baureife Pläne vorliegen.

Das für unseren Aufbau nötige Grundstück haben wir inzwischen von der Stadt Mainz erwerben können. Es hat 1800 qm Flächeninhalt und befindet sich in zentraler Lage der Stadt und in nächster Nähe Ihres Mainzer Studios. Wir haben das Grundstück in einem beifolgenden Stadtplanausschnitt, den wir zu Ihrer Information überreichen, rot schraffiert. Das Grundstück bietet alle Voraussetzungen für den Bau eines von jedem Verkehrsgeräusch ungestörten Saals. Wir beabsichtigen in aller Kürze die Durchführung eines Wettbewerbs unter hiesigen und evtl. auch sonstigen tüchtigen Architekten und würden uns dabei insbesondere was den Konzertsaal anbestrifft - gerne Ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet zunutze machen, falls Ihre Mitwirkung bei unserem Projekt in irgend einer Form zustande käme. Mit dem Aufbau soll sofort nach Fertigstellung der Pläne, spätestens im Sommer dieses Jahres, noch begonnen werden.

Es würde uns freuen, wenn unsere Bemühungen in Mainz Ihren Beifall finden und wir gegebenenfalls zu einem Ihnen genehmen Termin die Angelegenheit einmal mündlich näher hier an Ort und Stelle erörtern könnten.

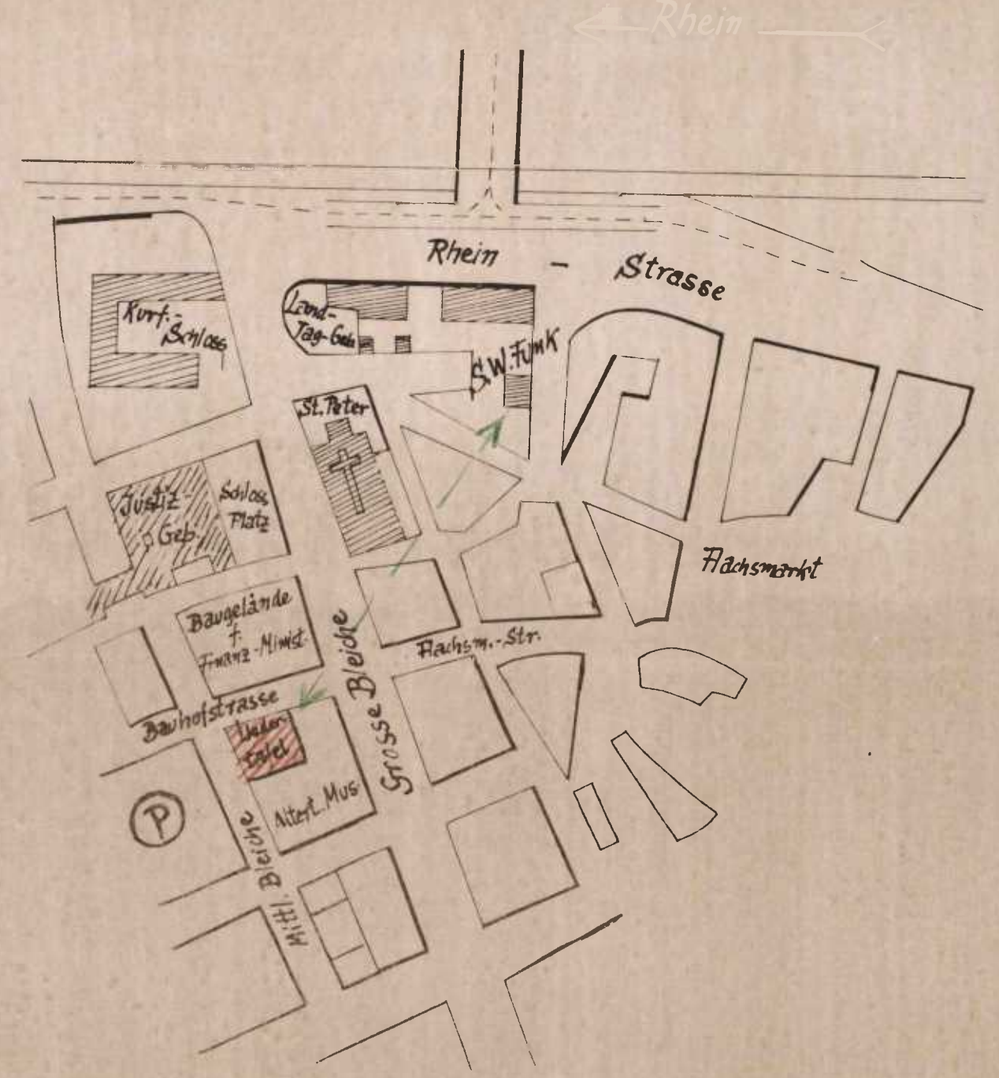
Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

gez. Schneider gez. Bottenberg

(Präsident) (Schatzmeister)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 155



Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 156

4 Anlagen

Abschriftlich f. Herrn Dr. h.c. M. Oppenheim
zur gefl. Kenntnisnahme!

Mainzer Liedertafel / Damengesangverein

22.II.59.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 157

Aktennotiz über Samstag, den 14.2.59 Beginn 11, 20 Uhr
Rücksprache mit Herrn Dir, Oberbillig, Landesgirozentrale

Anwesend : Herrn Dir. Oberbillig } Landesgirozentrale
sein Sachbearbeiter für Baufinanzierung
Bernhard Bossmann Fdk Kiedaisch

Kurze Rücksprache wegen der erschwerenden Bedingung der Stadt Mainz betr. Aufbaufrist von drei Jahren.
Herr Oberbillig meint, wenn man die Bedingung durch eine andere Fassung so abschwächen könnte, daß evtl. durch Teilarbeiten bzw. Rohbauarbeiten der Baubeginn nachgewiesen sei, könne die Stadt nichts unternehmen. Die Stadt müsse ja im Gegenteil sehr an dem Aufbau interessiert sein. Er halte das für nicht besonders schwierig.

Der Zusammenhang mit der gesicherten Gesamtfinanzierung liege nahe. Wir hätten doch schon 500.000.-- Eigenkapital. Nachdem er in die von mir vorgelegten Aufbaupläne Einsicht genommen habe schätzte der Bausachverständige das Vorhaben auf etwa 1,5 Mill. DM, 6 - 700.000.-- dürften wohl als 1. Hypothek zu erhalten sein, sodaß ein Rest von DM 500.000.-- verbleiben würde.

Es gäbe für öffentliche Mittel für

a) Wohnungsbau mit Beschränkungen (Flüchtlingen) bzgl. der Mieter.
b) Bei Wohnungsbau für Studentenwohnräume bis zu 2/3 verlorenen Zuschuß aus dem Bundesjugendplan. Darüber müsse man bei der Universität vielleicht etwas erfahren können, hinsichtlich der damit verbundenen Auflagen.

Der Fall a) dürfte für uns weniger in Frage kommen, da die entstehenden Wohnungen für die im Hause tätigen Leute (Restaurateuer,Verwalter usw.) gebraucht werden und wir daher keine Auflagen bezüglich der Mieter übernehmen können. Wegen der Studenten-Möglichkeiten müssen wir uns über die Uni (Kurator Eichholz) unterrichten.

Herr Oberbillig versichert, die Landesgirozentrale sei daran interessiert das Gesamtobjekt zu finanzieren. Es wäre natürlich gut, wenn Verträge (wie von mir noch vorher angedeutet) mit Rundfunk,Universität oder dgl. möglichst schon im Voraus eine solide Grundlage für die Verzinsung und Amortisation der notwendigen I b Hypothek abgeben würden. Dann könne man leicht eine Landesbürgschaft für die I b Hypothek erhalten, oder auch eine Bürgschaft der Stadt Mainz. Ich erklärte dazu die Landesbürgschaft sei uns wohl sympathischer.
Das gesamte Problem müsse man zweckmäßigerweise auch mit dem Kultusminister besprechen, der auch gewisse Möglichkeiten haben dürfte für

für den eindeutig kulturellen Zweck gewisse verbilligte Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Vielleicht auch aus Mitteln des Treuhandfonds, der ja für den Wohnungsbau die verbilligsten Kredite vergäbe. Inwieweit man vielleicht doch solche Mittel für die entstehenden Wohnungen erhalten könne (mit Hilfe des Kultusministers) ließe sich dann wohl klären.

Jedenfalls ist die Landesgirozentrale in jeder Weise bereit unsere Bemühungen zu unterstützen und beizutragen die Gesamtfinanzierung sicherzustellen. Man müsse nur jetzt baureife Pläne vorlegen um endgültige Kostenrechnungen durchführen zu können. Davon sind die weiteren Schritte bei den zuständigen Stellen abhängig.

Ende der Besprechung 12,3o Uhr.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 159

Akten-Notiz über

Rücksprache mit Herrn Kurator Eichholz im Beisein von Herrn Dr. Oppenheim

18.II. 59 11 Uhr Universität

Herr Oppenheim erläutert kurz unsere Bauabsichten und nimmt Bezug auf eine frühere Unterredung mit Herrn Kurator Eichholz. Herr Eichholz äußert sich positiv über das Interesse der Universität für die Benutzung eines geeigneten Saals in der Stadt-Mitte. Er schränkt die Äußerung insofern ein, als es der Abstimmung dieser Angelegenheit mit den Herren Professoren der einzelnen Fakultäten bedarf. Darüber hinaus könnte erst nach Fühlungnahme mit der Landesregierung frühestens Mittel ab 1961 im Haushalt für solche Zwecke bereitgestellt werden. Er verspricht die Angelegenheit sofort zu bearbeiten und uns einen Zwischenbescheid zukommen zu lassen. Die Aussicht auf vertragliche Abmachungen ist aber zwangsläufig in absehbarer Zeit noch nicht gegeben.

Herr Eichholz erwähnt auch die Bemühung des Herrn Prof. Dr. Laaf um den Bau eines eigenen Konzertsaals für sein Musik-Institut am Binger Schlag. Er hält aber diesen Plan für undurchführbar, weil die finanziellen Voraussetzungen dafür völlig fehlen. Auch von seinem Standpunkt aus wäre der Universität dort mit einem Saal nicht gedient, wenn schon, dann müsse der Saal, wie in unserem Falle zentral in der Stadt selbst gelegen sein.

Unsere Frage nach den Möglichkeiten für die Hergabe von Zuschüssen für Studentenwohnungen konnte Herr Eichholz nicht genau beantworten. Der Bedarf an Studentenwohnungen ist im steigenden Maße vorhanden, es fehlen z.Zt. hier noch rund 2000 Stud-Zimmer. Er will sich aber auch hier über das Studentenwerk näher informieren und uns Nachricht zukommen lassen. Inwieweit verlorene Zuschüsse möglich sind und gegeben werden können auf Grund des Bundesjugenplans vermag Herr Eichholz nicht zu sagen. Es bestünden z.Zt. in Mainz mehrere solcher Bauprojekte für Studentenwohnungen. Die Miete dürfte im Einzelfall DM 60.-- nicht überschreiten. Leider würden teilweise sehr horrende Mietpreise von den Studenten gefordert und alle Bemühungen um Wohnungen f.die Studenten wurden von Universitätsseite lebhaft begrüßt.
Herr Eichholz gab noch Ratschläge für den Bau solcher Zimmer im einzelnen. So was die Toiletten, einen Gemeinschaftsraum und eine Teeküche für die Benutzung der Studenten anbetrifft, um das Kochen in den Zimmern von vornherein unmöglich zu machen.
Die Besprechung endet um 12 Uhr mit der Zusage in Kürze nähere Informationen zu erteilen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 160

Akten-Notiz

Rücksprache mit Herrn Dr. Felberg und Herrn Siebler vom Rundfunk,, Mainz, den 19.2.1959 11 Uhr.

anwesend für die Liedertafel : Conrad Jung
Bernhard Bossmann

Herr Jung erläutert kurz die Absichten der Liedertafel, insbesondere den Plan zum Bau eines eigenen Konzertsaals,nachdem jetzt das frühere Grundstück gut verkauft ist. Herr Bossmann ergänzt dann ~~de~~ im einzelnen den Plan durch Vorlage des Entwurfes Stefan, der den Bau eines absolut ruhig und ungestört liegenden Konzertsaales gewährleiste. Es erhebe sich die Frage inwieweit der Rundfunk an der Erstellung und Mitbenutzung des Saales interessiert sein könnte, nachdem bis jetzt ein geeigneter Konzertsaal in Mainz fehle. Die Liedertafel benötige den Saal nur 1o-12 mal im Jahr. Interessiert sei evtl. auch die Universität für einzelne Vortragsveranstaltungen hauptsächlich wohl in den Abendstunden.
Herr Dr. Felberg und Herr Siebler nahmen mit großem Interesse von unseren Plänen Kenntnis. Herr Dr. Felberg erklärte, es seien nun 2 Pläne für den Bau eines Konzertsaals in Mainz anhängig, nachdem auch Herr Prof. Laaf für das Institut am Binger Schlag ebenfalls für die Universität den Bau eines Konzertsaals plane.
Herr Bossmann glaubt mitteilen zu können, daß die Absichten von Herrn Prof. Laaf sich wohl noch im Zustand der Planung befänden, für deren Realisierung ~~wohl~~ kaum irgendwelche ernsthafte Hoffnung bestehe. Herr Siebler erwidert darauf, daß gerade dieser Tage noch Herr Prof. Laaf sehr bestimmt von seinem Plan gesprochen habe. Man sei beim Rundfunk sehr interessiert an einem einwandfreien Konzertsaal und befände sich tatsächlich deshalb ständig in Nöten, da in Mainz auf diesem Gebiet nichts geeignetes existiere. Er befürchte nur, daß unser Saal mehr Störungen durch Geräusche ausgesetzt sei, wie der von Laaf geplante Saal. Es gehen dann die Meinungen über diese Frage hin und her und zum Schluß dürften die Herren vom Rundfunk wohl an Hand der ersten Pläne (Baurat Stefan) davon überzeugt gewesen sein, daß unsere Möglichkeiten, den einwandfrei-und störungsfreien Saal auf unserem Bauplatz sehr wohl erstellen zu können, ernst zu nehmen sind.

Die Frage nach der Häufigkeit der Mitbenutzung des Saals beantwortet Herr Siebler mit 2 Abenden pro Woche und auch mehrfach an Vor-und Nachmittagen. Dem Rundfunk komme es darauf an, daß nicht alle mögliche Veranstaltungen, besonders was die Fastnacht angehe, in dem Saal stattfinden. Das störe die Arbeit des Rundfunks. Herr Bossmann erwidert darauf, dass wohl der MCC früher seine Veranstaltungen im alten

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 161

Liedertafelhaus immer abgehalten habe und man in der Fassenachtszeit und Ball-Saison nicht ganz auf solche Veranstaltungen verzichten könne. Nach seiner Meinung sei das aber durchaus in den Rahmen der Wünsche des Rundfunks zu beschränken. Herr Siebler meint das Projekt Laaf erscheine ihm in dieser Hinsicht wohl geeigneter, denn hier sei man von anderen Veranstaltungen völlig ungestört, der Rundfunk wäre außer dem Institut dann der einzige Mitbenutzer. Herr Bossmann empfiehlt aus diesem Grunde sich schnell einmal Klarheit zu verschaffen darüber wie es um die Realisierung des Planes Laaf bestellt sei. Bei der Liedertafel werde noch in diesem Jahr mit dem Bauen begonnen, der Wettbewerb unter den Architekten werde jetzt ausgeschrieben. Herr Siebler weist in diesem Zusammenhang auf den erstklassigen neuen Konzertsaal in Kaiserslautern hin und auf den Architekten beim Südwestfunk, der nun schon einige Erfahrungen auf diesem Gebiet besitze. Es handelt sich um einen Herrn Eber, der beim Südwestfunk Baden-Baden angestellt ist und schon einige Preise für Entwürfe dieser Art erhalten habe. Er könne sich auch an freien Wettbewerben beteiligen. Die Herren der Liedertafel zeigen sich dafür interessiert und wollen dem Vorstand darüber berichten.

Herr Siebler spricht auch von der techn. Möglichkeit einen solchen Saal für kleinere Konzerte (Kammermusik) Aufnahmen durch eine Zwischenwand zu teilen, was sehr begrüßenswert und ihm im Projekt Laaf schon grundsätzlich vorgeschlagen sei. Herr Bossmann erwidert darauf, es bestünde vielleicht die Möglichkeit die Empore von dem Saal auch durch eine bewegliche Wand für kleinere Veranstaltungen zu trennen, das wolle man bei der Planung vormerken und prüfen.

Herr Dr. Felberg erklärt noch einmal zusammenfassend, daß der Rundfunk auch bei der Nähe des neu-es Liedertafelplatzes zum eigenen Studio gerade interessiert sei und empfiehlt eine direkte Fühlungnahme mit Baden-Baden, nachdem auch Herr Prof. Holzamer bereits von der Liedertafel mit der Sache befaßt worden sei. Für den Fall einer Interessennahme des Rundfunks müsse man auch an die notwendigen Einbauten technischer Art denken, ob wohl doe Liedertafel dazu auch bereit wäre. Das wird bejahend von den Liedertafelvertretern beantwortet.

Man einigt sich schließlich darauf unmittelbar seitens der Liedertafel mit Baden-Baden in Verbindung zu treten und dadurch zweckmäßigerweise einen schnellen Fortgang der Sache zu erreichen.

Ende der Besprechung 12,3o Uhr

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 162

Akten-Notiz über Besprechung mit Herrn Ob.Baurat H.Delp (Leiter des Bauberzernates bei der Bezirksregierung Rheinhessen) , Mainz:
20.II.59. 17 Uhr f.d.Liedertafel : Bernhard Bossmann

Auf Grund des letzten Vorstandsbeschlußes kam nach Anmeldung die obige Rücksprache mit Herrn O.Baurat Delp zustande, der als Mainzer und durch seine vielseitigen Beziehungen,auch zu Mitgliedern der Liedertafel, an unserer Sache sehr interessiert ist und als sachlich bester Berater gelten kann.
Herr Delp nahm Kenntnis von den bereits geleisteten Vorarbeiten (u.a.Entwurf Stefan) und Nachdem ich ihm die letzten Überlegungen des Vorstandes wegen des geplanten Wettbewerbs unseren Absichten entsprechend vorgetragen habe und ihn im großen und ganzen über die Dinge etwas informiert hatte, führte Herr Delp ungefähr folgendes aus.

" Ein wenn auch beschränkter Wettbewerb unter einer Anzahl Architekten könne eine sehr kostspielige Sache werden, wenn man schon 10 Architekten im Verein habe und keinen gut ausschließen könne und sich darüber hinaus noch an einige namhafte/5 o/o Leute wenden wolle. Nach den Wettbewerbsbedingungen des BDA müsse man ungefähr 7½5o/o des Arch.Honorare für den Entwurf auswerfen, das seien pro Mann in unserem Falle (bei einer Bausumme von etwa 1,8 Mill.Dmark) schon rund 3000,- D-mark. Man könne sich also ausrechnen, daß die Sache uns ziemlich teuer zu stehen kommen könne. Der Erfolg bei einem solchen Wettbewerb sei aber fraglich. Dazu kommen noch die Honorare für den 1. , 2. und 3.Preis mit zusammen mindestens 10 000,-Dmark. Nun handele es sich in unserem Falle nicht um einen neuen Aufbau von Grund auf, denn die Baukörper seien nach außen durch die Fassaden der Bauten gegeben , die ja nach den Bedingungen den Denkmalspflege erhalten bleiben müssen. Bliebe also in der Hauptsache der Bau des Konzertsaals. Ihn richtig einzuplanen und vor allen Dingen sachgemäß , unter Berücksichtigung zeitgemäßer Ansprüche (Akustik usw.) und nach den letzten Erfahrungen auf diesem Gebiete sei wohl die Angelegenheit eines erfahrenen Fachmannes, der auf diesem Gebiet schon anerkanntermaßen etwas geleistet habe. Es gäbe hier einige tüchtige Leute und er empfehle sich an die Architektenkammer von Rheinland.Pfalz, Baden -Württemberg und Nordrh.Westfalen zu wenden, da sowohl in diesen Ländern also auch noch anderwärts eine Reihe von Konzertsaalneubauten durchgeführt worden seien , deren Architekten man uns dann namhaft machen könnte. Wir sollten uns dann 3 oder höchstens 4 dieser Leute aussuchen und zu einem Entwurf auffordern. Diesen Entwurf müßten wir dann honorieren, das sei dann ungefährt pro Entwurf eine Suche von 3-4000,-Dmark und wir könnten uns dann den uns am besten und meisten Zusagenden Entwurf aussuchen und ausführen lassen. Die Entwürfe seien dann unser Eigentum und wir könnten damit machen was wir wollten. Dann würde man zweckmäßigerweise den vertrauenswürdigsten und tüchtigstens Architekten des Vereins aus Mainz mit der Durchführung des Aufbaues beauftragen. Eine gute und sorgfältige Auswahl sei hier sehr von Nöten, denn nicht jeder sei geeignet und bürge dafür, daß seine Rechnungen am Schluß auch aufgehen. Denn der Verein müsse besonders darauf achten, am Ende nach der Fertigstellung nach der Preisseite keine Überraschungen erleben zu müssen, wie das bei manchen Mainzer Architekten in den letzten Jahren häufig passiert sei . Die Bauherren seien dann schon in arge Verlegenheit geraten und das könne sich die Liedertafel erst recht nicht leisten . Dafür müßten schließlich auch die Architekten des Vereins Verständnis aufbringen, wenn der Verein sich entschließe die " Konzertsaalfachleute " heranzuziehen, denn der Bau eines solchen Saals sei eine Sache, die weit über den Rahmen sonstiger Bauaufträge hinausgehe und bei dem nur die wenigsten xxxx Architekten , eben nur gewisse Spezialisten, herangezogen werden könnten." Herr Delp , der die Mainzer Verhältnisse durch seine Tätigkeit bei der Bezirksregierung genau kennt, kann uns in diesen Dingen noch gut beraten und wir können uns bei ihm darauf verlassen, daß es nur rein von der sachlichen Seite aus geschieht." (Eig.Anmerkung d.Berichtserstatters) Herr Delp hat sich auf meine Frage hin aber auch bereit erklärt uns noch mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen, obwohl er ein langes Krankenlager hinter sich hat(Herzinfarkt)und noch einige Wochen lang arbeitsunfähig aussetzen und sich schonen muß.
Herr Dr.h.c.Oppenheim,der ursprünglich der Rücksprache mit Herrn Delp beiwohnen wollte,konnte nicht an der Besprechung teilnehmen, da der Termin zwei Stunden vorverlegt werden mußte wegen eines angekündigten Arztbesuches.
Ende der Rücksprache 19 Uhr.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 164

Entwurf zu einem Schreiben

An den
Sud-West-Funk Baden-Baden
z.Hd. Herrn Intendant Prof. Friedrich Bischoff

Baden-Baden
Hans Bredow-Str.

Sehr geehrter Herr Intendant !

Unser früheres Konzerthaus wurde bekanntlich im Kriege zerstört. Wir konnten jetzt das umfangreiche Grundstück in der Großen Bleiche veräußern und beabsichtigen mit dem Erlös den Wiederaufbau eines eigenen Vereins-und Konzerthauses. Dabei planen wir den Bau eines Konzertsaals in der Größe etwa des füheren zerstörten Saales mit einem Fassungsvermögen von 1ooo bis 11oo Personen. Zu diesem Zweck suchen wir die Partnerschaft eines Interessenten, der bereit wäre sich auf ~~längere Zeit~~ einen längeren Zeitraum zu verpflichten den Saal gegen entsprechende Bedingungen, je nach Umfang der Mitbenutzung vertraglich anzumieten. Wir selbst benötigen den Saal für unsere Konzertveranstaltungen etwa 8 - 1o mal im Jahr.

Es ist uns bekannt, daß es Ihrem Mainzer Studio an einem für Ihre Zwecke einwandfrei geeigneten Raum fehlt. Da es uns selbst sehr darauf ankommt, den in Mainz bisher fehlenden, zeitgemäßen und akustischen Ansprüchen genügenden Konzertsaal zu schaffen, nehmen wir an, daß unsere Bemühungen in dieser Richtung evtl. Ihr Interesse finden und Sie an einer Mitbenutzung eines solchen Saales auf der Basis eines langfristigen Mietvertrages interessiert sein könnten.

Bestätigt sich dies Annahme, dann würde es uns voraussichtlich leichter möglich sein, die für den Bau des großen Saales erforderlichen fremden Geldmittel auf dem Hypothekenweg zu erhalten, da sich bei einem Mietvertrag im oben angedeutenden Sinne ein Teil der Rückzahlungsverpflichtungen von vorneherein sicherstellen ließe. Ob dabei eine gewisse Mietvorauszahlung erwünscht sein könnte, hängt noch von dem Ergebnis der Finanzplanung ime einzelnen ab, die erst entgültig durchgeführt werden kann, sobald baureife Pläne vorliegen.

Das für unseren Aufbau nötige Grundstück haben wir inzwischen von der Stadt Mainz erwerben können. Es hat 188o qm Flächeninhalt und befindet sich in zentraler Lage der Stadt und in nächster Nähe Ihres Mainzer Studios. Wir haben das Grundstück in einem beifolgenden Stadtplanauschnitt ~~rot chiffriert~~ , den wir zu Ihrer Information

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 163

Einlage

für Herrn Dr. M. Oppenheim

m. der Bitte um gefl. Stellungnahme.

von

Bernhard Bossmann

MAINZ · TEMPLERTOR

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 165

überreichen, rot schraffiert. Das Grundstück bietet alle Voraussetzungen für den Bau eines von jedem Verkehrsgeräusch ungestörten Saals. Wir beabsichtigen in aller Kürze die Durchführung eines Wettbewerbs unter hiesigen und evtl. auch sonstigen tüchtigen Architekten und würden uns dabei - insbesondere was den Konzertsaal anbetrifft - gerne Ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet zunutze machen, falls Ihre Mitwirkung bei unserem Projekt in irgend einer Form zustande käme. Mit dem Aufbau soll sofort nach Fertigstellung der Pläne, spätestens im Sommer dieses Jahres, noch begonnen werden.

Es würde uns freuen, wenn unsere Bemühungen in Mainz Ihren Beifall finden und wir gegebenenfalls von Ihnen in Kürze einen Termin erfahren könnten, um diese Angelegenheit mündlich näher erörtern zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 166

Einlage

für ~~Herrn Dr. Oppenheim~~
im Anschluß an die Einladung zur ~~Vorstandssitzung zur gefl.~~
Kenntnisnahme von

[redacted]

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 167

LANDESHAUPTSTADT UND UNIVERSITÄTSSTADT M A I N Z STADTVERWALTUNG

A b s c h r i f t !

Andie
MAINZER LIEDERTAFEL UND
DAMENGESANGVEREIN

M a i n z /Rh.
Postfach 1oo7

Mainz, den 3. Februar 1959

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom :	Aktenzeichen :
B/Lu.	3o.1.1959	J 24 2o o4 1o/52

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 3o.v.M. und die mit Ihren Herren S c h n e i d e r und B o s s m a n n geführten Telefongespräche teilen wir mit, daß wir bereit sind, die Baufrist um ein Jahr auf 4 Jahre zu verlängern und die Ihnen bekanntgegebenen Bedingungen in diesem Punkt durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

" Eine weitergehende Vereinbarung bleibt für den Fall vorbehalten, daß die Einhaltung der Baufrist von 4 Jahren für das gesamte Bauvorhaben durch eine zwischenzeitliche Entwicklung unmöglich oder nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht zumutbar sein sollte."

Wir kommen damit Ihren Wünschen weitgehendst entgegen. Mangels gegenteiliger Anhaltspunkte in Ihrem Schreiben vom 3o.1.1959 nehmen wir an, daß gegen die zur Auflage gemachte Abtretung und die Bedingungen in unserem Schreiben vom 7.1.1959 keine Einwendungen bestehen und Sie diese Bedingungen a ngenommen haben.

In Vertretung :

gez. Unterschrift
(Bürgermeister)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 168

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

An den

Vorstand der Mainzer-
Liedertafel u. Damengesangverein

M a i n z /Rh.

MAINZ. den 12. Februar 59
Postfach 1007

Sehr geehrte Herren !

In der Anlage übersende ich Ihnen eine Fotokopie des Entwurfs von Herrn Baurat Stephan vom Landesamt für Denkmalpflege, sowie die Kopie des abgeänderten Entwurfs für die Denkschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme und Prüfung.
Zugleich laden wir Sie für die nächste Vorstandssitzung am kommenden Diensta g,den 17.2.59, abends 18,15 Uhr im Büro Schneider höflichst ein.

Tagesordnung:
1. Verhandlungen mit der Stadt Mainz,wegen Abschluß der Grundstück-Verkaufsangelegenheit.
2. Verhandlung des Wiederaufbaues (bezüglich Beratung über den beabsichtigten Architekten-Wettbewerb).
3. Kommende Konzert-Veranstaltungen,Verstärkung der Männerstimmen.
4. Mitgliederwerbung.
5. Verschiedenes.

Mit freundlichem Gruß

gez.Richard Schneider

(Präsident)

Anlagen.-

Fernsprecher 24439 · Bankverbindungen: Deutsche Bank Mainz · Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M

StAMZ, NL Oppenheim / 33.7 - 169

Entwurf zu einer Denkschrift mit Richtlinien für den Bau des neuen Vereins-und Konzerthauses Mittl.Bleiche/Bahnhofstr. des Vereins Mainzer Liedertafel und Damen-Gesangverein, Mainz.

Der Wiederaufbau des Vereins-und Konzerthauses soll an die große Tradition der Mainzer Liedertafel anschließen und die Zwecke erfüllen, die schon für den Bau des alten, im zweiten Weltkrieg zerstörten Hauses maßgebend waren. In einem Rundschreiben vom 4. November 1887 an die Mitglieder des Vereins forderte der damalige Vorstand, die Herren Dr. Ludwig Strecker (Präsident), Dr. Ludwig Oppenheim(Vicepräsident), Dr.Karl Praetorius (Sekretär), Karl Zulehner (Ökonom) und Jean Hirsch (Kassierer),zur Zeichnung von Anteilscheinen für die Finanzierung des früheren großen Vereins-und Konzerthauses auf. Es war dies auch für die damaligen Zeitverhältnisse ein bedeutendes Vorhaben und ein Zeichen für den guten Bürgersinn unserer Vereinsvorfahren, ein Haus mit Konzertsaal und allen Nebenräumen in einem Umfang von 24 000 cbm umbautem Raum zu erstellen, das so ausgezeichnet und vorausschauend geplant war, daß es für Jahrzehnte, wenn nicht für Jahrhunderte den Bedürfnissen des Vereins entsprochen hätte und heute noch entsprechen würde, wäre es nicht der Zerstörung des letzten Krieges in seiner allerletzten Phase zum Opfer gefallen. In dem damaligen Aufruf des Vorstandes im Jahre 1887 hieß es u. a. wie folgt:

> " Die Beschaffung eines geeigneten Probesaals ist für unseren Verein ein unabweisbares Gebot der Selbsterhaltung."

Dann wird weiter darin ausgeführt, daß der Probesaal im Stadttheater mit anderen Chören geteilt werden müsse, was zu Schwierigkeiten und ständigen unerquicklichen Beeinträchtigungen führe und in dem eine Etage höher direkt über dem Probesaal liegenden zweiten Saal gleichfalls Proben abgehalten würden, die durch die unvermeindlichen Geräusche das Studium erschwerten. Dann heißt es in dem Rundschreiben wörtlich:

> " Es empfiehlt sich, mit dem Probesaal einen Konzertsaal zu verbinden und damit einem hier unzweifelhaft bestehenden Bedürfnisse abzuhelfen. "

Man darf wohl mit gutem Recht behaupten, daß heute genau die gleichen Gründem wie damals für einen Wiederaufbau des Vereinshauses vorliegen, wenn man auch dankbar die freundliche Unterstützung anerkennen muß, die uns seit dem Krieg nach der Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit sowohl bei der Überlassung des Proberaumes im Stadttheater als auch des großen Saales im Kürfürstlichen Schlosses für unsere Konzertveranstaltungen seitens der städtischen Behörden zuteil wurde. Auf die Dauer können wir aber dem Stadttheater mit unseren zweimaligen Proben in der Woche nicht zur Last fallen und der einzige große Saal im Kurf. Schloß, der aus akustischen und anderen Gründen für ernste

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 170

konzerte nicht geeignet erscheint, ist oft+

+so überlastet, daß auch hier für den Bau eines eigenen Saales ein echtes Bedürfnis besteht und zwar nicht nur für unsere eigenen, sondernnoch für viele andere Bedürfnisse, die schon vorhanden sind und mit der schnell aufwärtsstrebenden Entwicklung unserer Landeshaupt-und Universitätsstadt er in den kommenden Jahren noch erheblich an Umfang zunehmen werden!
Die Verantwortung für die Inangriffnahme eines so großen Bauvorhabens für einen Verein von der ~~größe und~~ Bedeutung der Mainzer Liedertafel war schon im Jahre 1887 eine sehr große, wenn auch eine bedeutende Anzahl wohlhabender Mitglieder durch großherzige Stiftungen die Hauptlast der Finanzierung getragen haben dürften. Sie ist im Jahre 1959 für den Verein nicht geringer, zumal wir von unseren Mitgliedern im Verhältnis zu damals nur einen bescheidenen Teil der finanziellen Hilfe erwarten können,nachdem zwei Weltkriege mit ihren Geldentwertungen und sonstigem Vermögensverfall fast allen bürgerlichen Wohlstand vernichtet haben.
Wir stehen daher vor einer Aufgabe, deren richtige Löstung mit viel Klugheit, nüchternem Verstand und wirtschaftlicher Abwägung der Möglichkeiten betrieben werden muß. Darüber hinaus erfordert das Vorhaben aber noch mehr den geschlossenen Zusammenhalt, das Vertrauen und die entschlossene Mitwirkung aller Mitglieder zur Unterstützung der Bemühungen, die z.Zt. von Vorstand und Ausschüssen zur Bewältigung der vor uns liegenden, großen Aufgabe angestellt werden. Gelingt uns diese schöne wie bedeutende Aufgabe, dann wäre dies in unserer,zwar an Betriebsamkeit und Äußerlichkeiten reichen, an echten und kulturellen Werten aber oft armen und nur zu gerne alles an Tätigkeit Staat und Stadt überlassenden Zeit, eine beispielhafte und anregende Leistung. Ein Beweis für die in unserem kulturellen,städtischen Leben immer noch vorhandene bürgerliche Initiative und Hingabe an eine schöne und edle Sache!

Was nun die Richtlinien für den Bau des neuen Hauses anbetrifft, die wir den für den Entwurf verantwortliche Architekten mitgeben können, so müssen sie vor allem und in der Hauptsache in einer wirtschaftlich gesicherten Basis begründet sein, die Amortisation und Verzinsung der für den Aufbau unvermeidlich notwendigen fremden Geldmittel mit Sicherheit und ohne Risiken für den Verein gewährleisten!

Unter diesem Gesichtspunkt gesehen dürfte sich der Aufbau unseres neuen Hauses auf den jetzt erworbenen Grundstücken Mittlere Bleiche 4o/ Bauhofstraße 7 und 5 etwa in dem nachfolgend dargelegten Umfange empfehlen. Es wäre erstrebenswert einen K o n z e r t s a a l von mindestens der Größe des früheren Saales, der die Maße 35 m x 16,5 m x 11 m Höhe hatte und mit den Galerien rund 11oo Personen fassen konnte, als Zentralraum

- 3 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 171

des neuen Hauses einzuplanen. Der Verein muß damit rechnen, daß, er seinen früheren Mitgliederbestand und bei der heutigen Größe der Stadt, die ständig im Zunehmen begriffen ist, noch ein Mehr an Mitgliedern erreicht, für die der Saal dann auf lange Sicht größenmäßig ausreichen muß. Voraussetzung für den Bau dieses größeren Saales wäre allerdings wohl die Mitwirkung irgendwelcher interessierter Partner, da dieses Vorhaben sonst wohl an der finanziellen Unzulänglichkeit der Mittel scheitern müßte. Aber auch für Veranstaltungen anderer Interessenten wäre die große Lösung begrüßenswert und für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens daher belangvoll. Gelingt es nicht eine Partnerschaft zu finden, dann müßte wohl oder übel zunächst eine kleinere Lösung des Konzertsaals, etwa nur für Kammerkonzerte geeignet, ins Auge gefaßt werden, die aber eine Vergrößerung in dem obengenannten Umfange in einem späteren, zweiten Bauabschnitt ermöglicht. Der Saal selbst muß mit einer Bühne ausgestattet sein, die als Konzertpodium und auch für andere Veranstaltungen genügend groß und mit allen modernen, zugehörigen Einrichtigungen versehen ist. Dazu gehört ein ausreichend großer Nebenraum. Beim Entwurf des Konzertsaales sind die akustischen Verhältnisse besonders eingehend zu prüfen, wofür die Mitarbeit eines bewährten Fachmanns (Physiker) unumgänglich notwendig ist. Dem Saal muß ein ausreichend großes Vestibül vorgelagert sein, das, gleichgültig ob der Konzertsaal in der größeren oder kleineren Ausführung gebaut wird, gleich für die größere Lösung geeignet wäre. Hier müssen sich die notwendig und genügend geräumigen Garderobe-und Toilettenräume, sowie eine Abendkasse anschließen. Evtl. Treppenaufgänge für den Fall, daß der große Saal nicht erdgeschossig geplant werden muß, sollten in ausreichender Größe den schnellen ein-und ausgehenden Personenverkehr gewährleisten.

Vom Vestibül aus sollte ein guter Zugang zu den Restaurationsräumen möglich sein. Werden die Restaurationsräume im Erdgeschoss und im ersten Stock untergebracht, so könnte ein direkter Zugang von der Empore des großen Saales zu den Restaurationsräumen im I. Stockwerk den Publikumsverkehr in den Pausen der Veranstaltungen bei Mitbenutzung von Nebenräumen erleichtern, besonders im Hinblick auf Ballveranstaltungen im großen Saal. Die Restaurationsräume müssen ausreichend groß sein und ein bis zwei Nebenräume (für 2o-25 und für 8o-1oo Personen) enthalten, die für Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften (Vereinsessen, Familienfeste und dergl.) geeignet sind. Die Ausstattung der Restaurationräume muss etwa der Qualität der des Hauses des deutschen Weins entsprechen und modernen wie originellen Geschmack verraten. Abseits von

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 172

den Restaurationsräumen muß ein Probesaal von ca. 2oo qm vorgesehen w erden, zu dem aber eine Verbindung von der Restauration hergestellt werden kann, damit er im Bedarfsfalle an die Restauration angeschlossen ist. Neben dem Probesaal ist ein Raum für den Dirigenten mit Notenarchiv einzuplanen.Ein Geschäftszimmer für den Verein ist gleichzeitig mit vorgesehen. Das zweite Geschoss im Gebäudeteil, außerhalb des Saales wäre für Wohnungen des Restaurateurs, Hausverwalters und sonstigen Beschäftigten aufzuteilen . Dazu dürfte u.U. ein besonderes Treppenhaus nötig sein, das zugleich ins Dachgeschoss führt,woselbst noch eine größere Anzahl von kleineren Wohnungseinheiten für Angestellte der Restauration,musikinteressierte Studenten oder dergl. untergebracht werden könnten.

Alle Räume des Hauses, die für den öffentlichen Restaurationsbetrieb, den Cafébetrieb und die Veranstaltungen in den Sälen vorgesehen sind, müßten mit einer modernen Entlüftung, die jede Rauch,Geruch-und Dunstentwicklung unmöglich macht, ausgestattet werden. Ebenso mit einer zentral gesteuerten Großheizungsanlage.

Küchen und Vorratsräume sind so unterzubringen, daß sie über zugehörige Anrichträume möglichst kurzen Zugang zu den Restaurationsräumen haben,ebenso zu dem Saal und evtl. Restaurationsräume im 1. Stock, wenn nötig durch Unterstützung leistungsfähiger Speiseaufzüge.

Sollte sich nach der jetzt verhältnismäßig großen Hofreite (ca.7oo qm) noch genügend Platz für die Anlage eines Café-Restaurants-Gartens erübrigen, so könnte dies in Verbindung mit dem Restaurationsbetrieb Berücksichtigung finden.

Vielleicht wäre die Einrichtung eines Billard-Zimmers empfehlenswert, da in Mainz z.Zt. keine Möglichkeit für das Billardspiel gegeben ist, Interessenten aber vorhanden sind, wie sich aus Anzeigen in den Tageszeitungen schon erkennen ließ. Ob die Einrichtung einer Kegelbahn, u.U. in den Kellerräumen, möglich wäre,müßte unter dem Gesichtspunkt geprüft werden, ob es zugleich möglich ist Geräuschstörungen von dieser Seite völlig auszuräumen.

Restaurations-und Café- Küchen müssen ihrer Größe und Einrichtung nach so bemessen sein, daß sie zusätzlich in der Lage sind bei Veranstaltungen in den Sälen die Getränke-und Speiseversorgung schnell und ausreichend zu gewährleisten.

Die Aufteilung der Keller-Räume müßte schließlich noch auf die beabsichtigte Wiederbelebung des eigenen, früheren Weingeschäftes Rücksicht nehmen. Die Vorratskeller für Restauration und Café müssen unmittelbar an die Anrichträume angeschlossen sein. Evtl. wäre ein entsprechender Lastenaufzug empfehlenswert.Das gesamte Haus muß in solider

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 173

und einfacher Weise erbaut werden, Säle und Restaurations-wie Cafêräume in moderner, zweckdienlicher Ausführung, aber bei Vermeidung von Ausstattung, die über dem Rahmen hinausgeht. Insbesondere sollte bei den Sitzgelegenheiten auf bequeme, neuzeitliche Stühle & Sessel wert gelegt werden, sowohl in den Restaurations-Räumen und besonders o im Konzertsaal, wo der Konzertbesucher für die geistige Erholung einer entsprechenden physischen Entspannung bedarf.

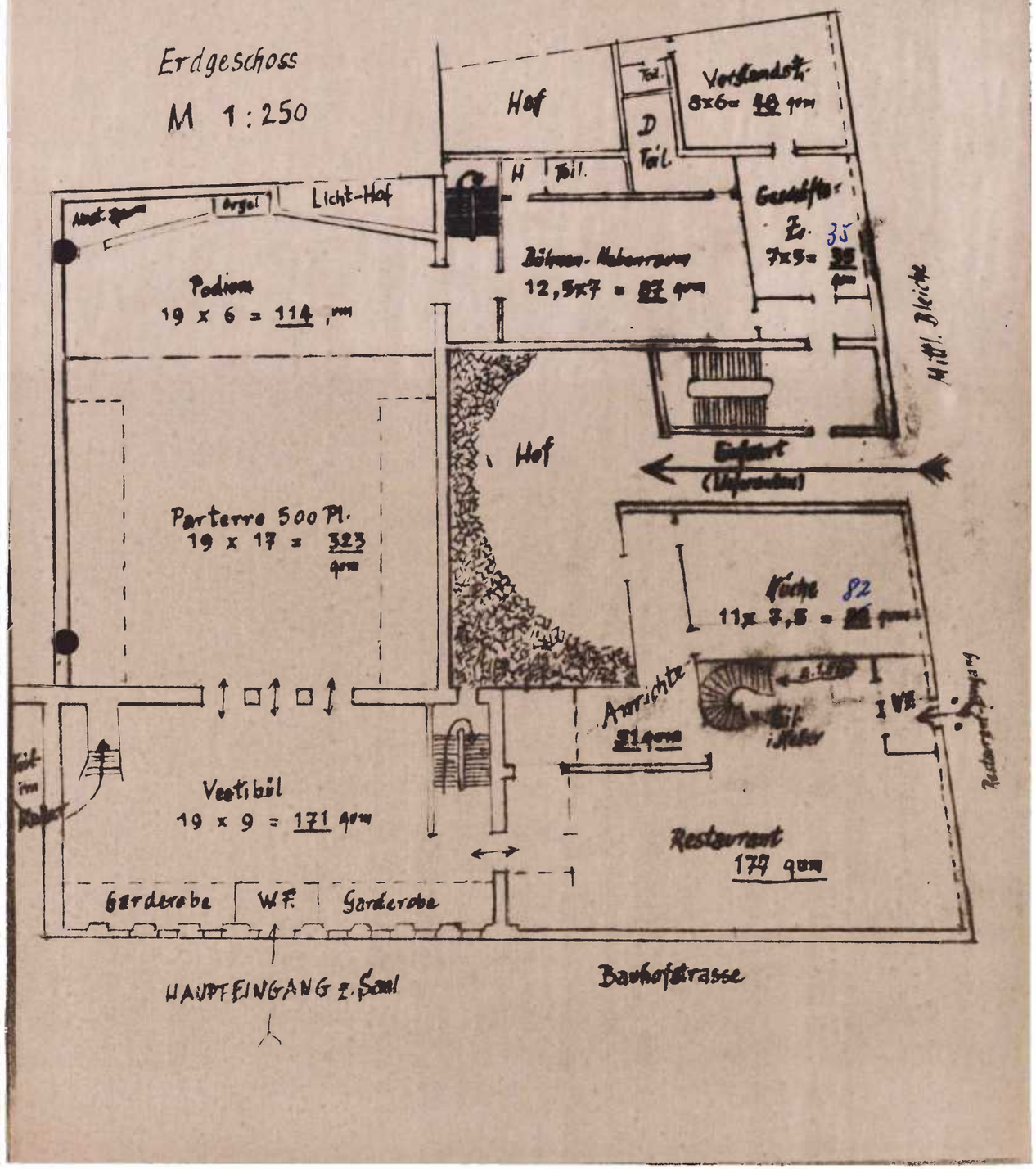
Bei dem Gesamtbau des Hauses sind endlich noch die denkmalpflegerischen Belange zu wahren, die in erster Linie die noch vorhandenen Vorderfassaden und früheren Dachformen sowie gewisse Maßeinteilungen berücksichtigen und erhalten müssen. Die Planung hat zweckmäßigerweise im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege zu erfolgen und ist vor der letzten Entwurfsanfertigung mit dem Landesamt abzustimmen.

Die Berechnung der Baukosten ist nach dem Stand der Preise und den letzten Erfahrungssätzen sorgfältig und exakt zu veranschlagen, damit die Kosten den Voranschlag nicht überschreiten. Die Vergebung der Arbeiten an Unternehmer muß tunlichst zu Festpreisen erfolgen, wofür besondere vertragliche Abmachungen mit Sicherungen für Zeitpunkt und Qualität und der zu vergebenden Arbeiten sowie Haftung der Unternehmer hierfür, jeweils zu treffen sind.

Der Vorstand
Mainzer Liedertafel und Damengesangverein
Mainz/Rhein

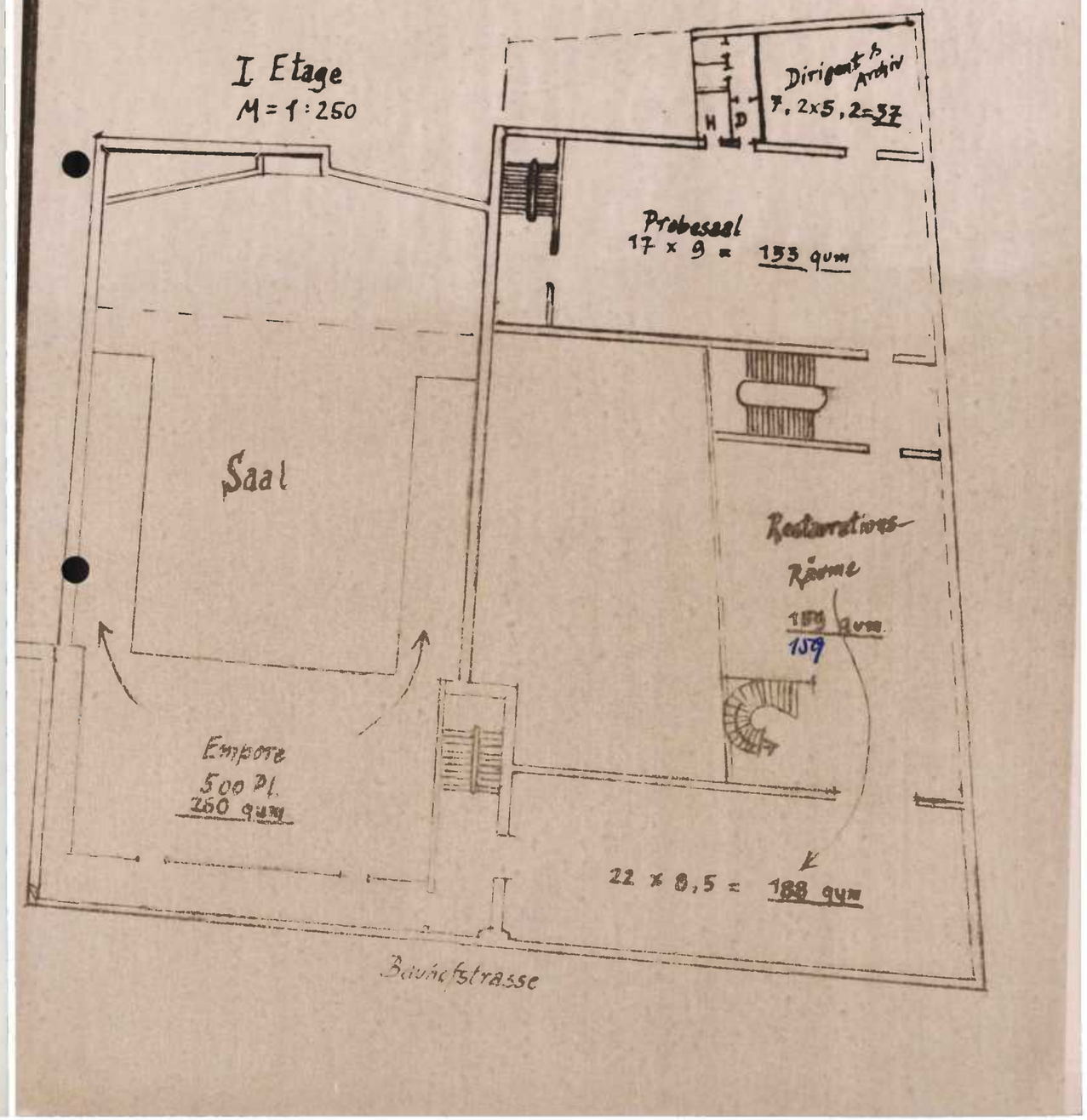
StAMZ, NL Oppenheim 733,7 - 174

WIEDERAUFBAUPROJEKT « MAINZER LIEDERTAFEL »DAMENGESANGVEREIN



StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 175

Wiederaufbauprojekt « Mainzer Liedertafel & Damengesangverein »

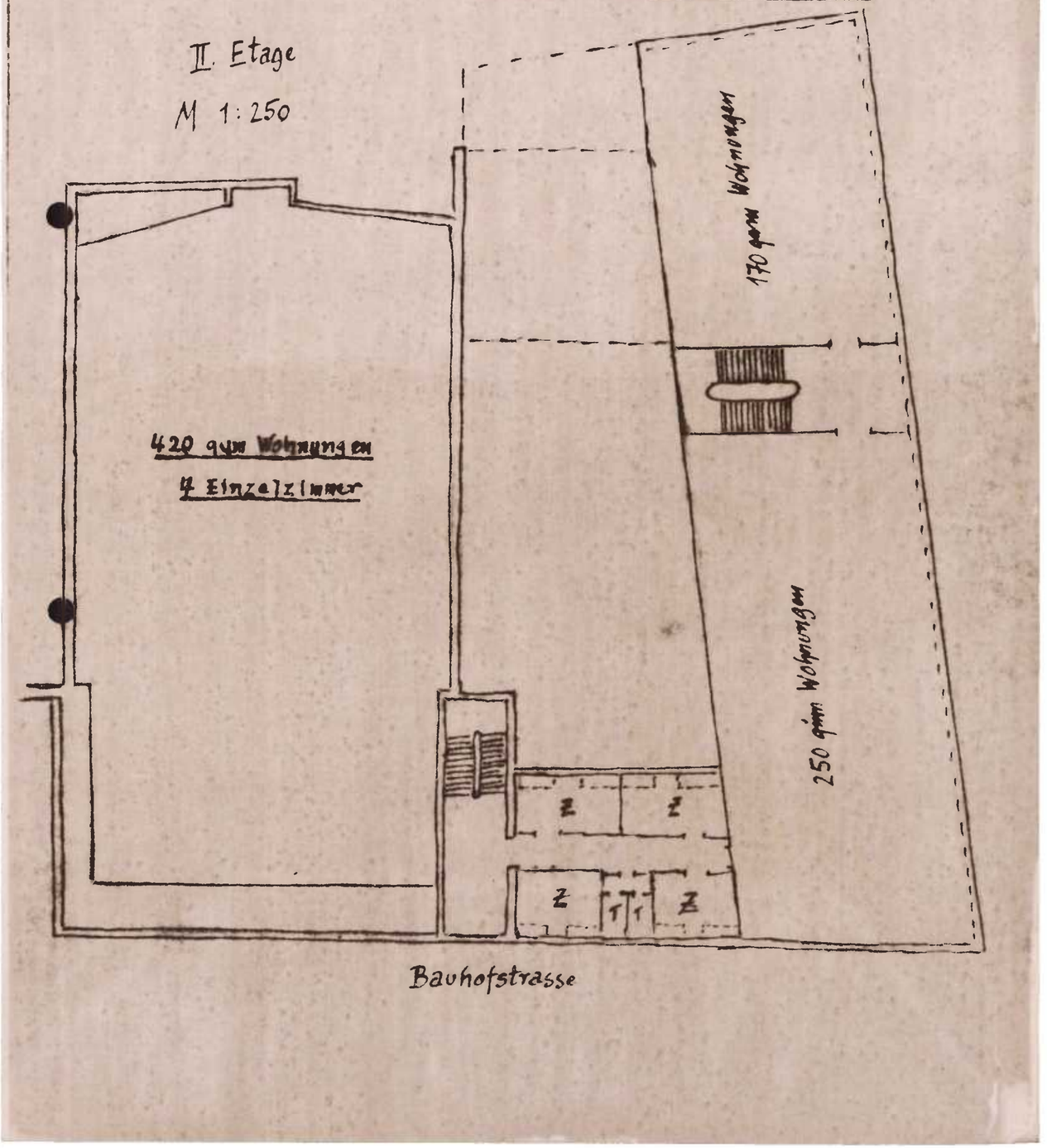


StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 176

Wiederaufbauprojekt " Mainzer Liedertafel & Damengesangverein"

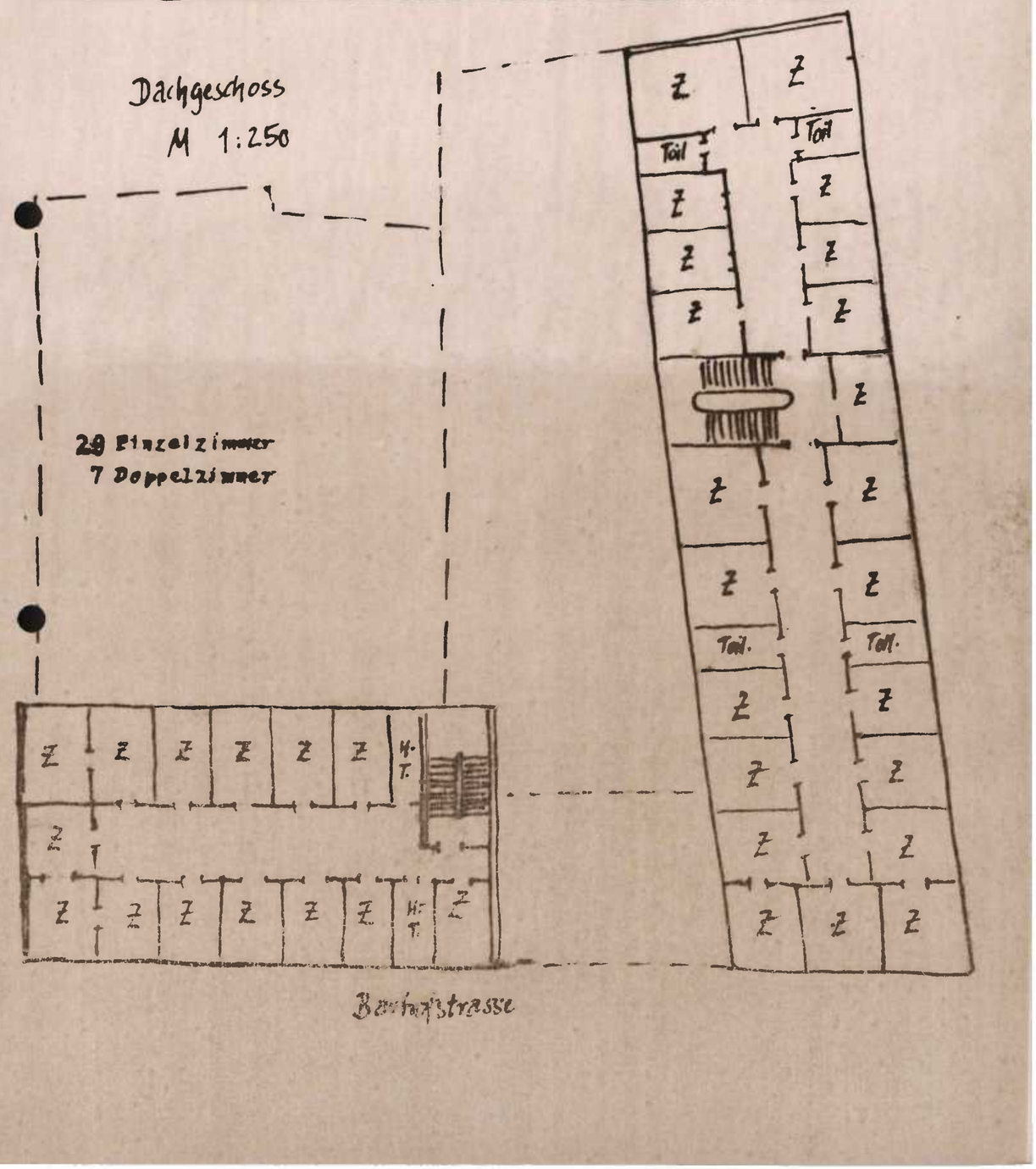
II. Etage

M 1:250



StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 177

Wiederaufbauprojekt "Mainzer Liedertafel & Damengesangverein"



StAMZ, NL Oppenheim / 33.7 - 178

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein
Protokoll der Vorstandssitzung vom 5. Dezember 1958, 18 Uhr
im Hotel Mainzer Hof in Mainz.

Anwesend: Die Herren Schneider, Schüffner, Bossmann Risch und Wees

Nach Bekanntgabe einiger eingelaufener Schreiben durch den Präsidenten wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Punkt de Tagesordnung:
Werbeaktion.
Herr Schneider ist dafür, daß die Werbeaktion durch Anschreiben weiterer Firmen fortgesetzt wird. Zunächst soll an Baufirmen geschrieben werden. Desgleichen an eine grössere Anzahl von Einzelhandelsfirmen, dto. an Firmen des Weinhandels, Hotels, Gastwirte und Handwerker. Herr Schüffner verspricht, vom Arbeitgeberverband der Baufirmen eine Liste der dort angeschlossenen Firmen zu besorgen, desgleichen vom Einzelhandelsverband, dessen Mitgliederliste Er will Herr lasse bitten, eine Liste vom Weinhandel zu geben. Herr Dr.Wees soll Herrn Jakobi bitten, den Vorstand eine Liste der Hotels und Gastwirte zu verschaffen. Herr Risch wird die Liste der Handwerker beibringen.
Wenn die Listen zusammen sind, soll der Werbeausschuss einberufen werden. Einige Damen des Vereins z.B. Fräulein Brinkmann, sollen gebeten werden, bei dem Maschreiben der Briefe zu helfen. Herr Risch erklärt sich bereit, im Bedarfsfalle ein bis zwei Schreibmaschinen hierfür zur Verfügung zu stellen.

2. Punkt der Tagesordnung:
Grundstücksangelegenheit.
Herr Bossmann berichtet über eine Unterredung mit Verwaltungsrat Kurz und Herrn Klöß von der Stadtverwaltung vor einigen Tagen: Die Bedingungen des Vereins sind von der Stadt angenommen, ausser der Einräumung des Vorkaufsrechtes wegen des Nachbargrundstückes in der Bauhofstrasse. Mit anderen Worten ist akzeptiert der Wegfall der Entrümmerungskosten von DM 5 000.- für das Grundstück in der Grossen Bleiche. Wegen Erteilung der Konzession für eine Gastwirtschaft bestehen keine Schwierigkeiten. Die Gebühr für Konzessionserteilung muss jedoch von dem Verein bezahlt werden, da die Stadt selbst von den kleinsten Gastwirten diese Gebühren grundsätzlich verlangt. Herr Schüffner interessiert sich dafür, wie hoch sich diese Gebühren belaufen, d.h. auch wie sie sich errechnen. Herr Dr.Wees soll Herrn Alfeld mal deswegen anteleforieren. Die Gewähr für die Räumung der Behelfswohnungen auf dem Grundstück wird von der Stadt gegeben. Die Stadt schlägt vor, dass die Trennungsmauer nach dem Marstall hin in der Weise begradigt werden soll, dass sie senkrecht zur Mittleren Bleiche steht. Herr Schüffner und Dr.Wees äussern Bedenken, dass durch diese Begradigung erhebliche Kosten entstehen, indem die Fundamente nunmehr für den Aufbau an der Trennungslinie nur noch zum geringen Teil verwandt werden können. Herr Bossmann erklärt, dass dies wohl in Kauf genommen werden müsse. Es wird beschlossen, dass mit der Stadt verhandelt werden soll, dass die Kosten des Aufbaues der neuen Brandmauer zur Hälfte von der Stadt getragen werden. Es soll auch darüber verhandelt werden, dass auf dem Nachbargrundstück Bauhofstrasse keine störenden Betriebe (mit Maschinengeräuschen und Tanzmusik zum Beispiel) eingerichtet werden. Die Stadt will ihre Stellungnahme in den nächsten Tagen schriftlich bestätigen.
Herr Dr.Wees soll bereits jetzt die Kaufverträge entwerfen und einen Antrag auf Erlass der Hypothekengewinnabgabe beim

Finanzamt stellen.
Herr Notar Franz soll für die Beurkundung der Kaufverträge bestellt werden.

3. Punkt der Tagesordnung:
Fettbewerb.
Herr Schüffner schlägt vor, dass ein Architekt für die Beratung zwecks Abfassung des Fettbewerbsausschreibens sich uneigennütziger Weise zur Verfügung stellen soll. Herr Risch schlägt hierfür Herrn Olpp vor, der sich ihm hierzu bereits angeboten habe.
In der Besprechung hierüber wird laut, dass Herr Olpp kein studierter Architekt ist. Herr Bossmann teilt mit, dass sich das Mitglied Sadony, dass vor kurzem seine Abschlussprüfung als Architekt in Darmstadt gemacht hat, sich ebenfalls um Mitwirkung beworben hat. Herr Bossmann und Herr Dr.Hees machen darauf aufmerksam, dass lt. Beschluss der Generalversammlung auch zur Beratung zugezogene Herren eine Vergütung erhalten können. Herr Schüffner schlägt vor, Herrn Neebe von der Gesellschaft zur Errichtung von Kleinwohnungen gefragt werden soll, ob er einen geeigneten Herrn für die Beratungen wisse.
Man ist sich darüber einig, dass die Auswahl schwierig ist, weil gerade die erfahrenen Architekten von Mainz interessiert sind, den Aufbauauftrag zu erhalten, und somit für die Beratung ausscheiden.
Es wird vorläufig Folgendes beschlossen:
1. Die Lagepläne, die in unserem Besitze sind, sollen vervielfältigt werden. Herr Bossmann veranlasst dies.
2. Herr Bossmann soll mit Herrn Baurat Delp und Dr.Arendt, Herr Schüffner mit dem obengenannten Herrn Neebe sprechen.
3. Bei den Vorbesprechungen und bei den Ausschreibungen soll die ungefähre Höhe der Bausumme genannt werden.

Ende der Sitzung 20.30 Uhr . Für die Richtigkeit:

Schriftführer.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 179

LANDESBANK UND GIROZENTRALE
RHEINLAND-PFALZ
Öffentlich-rechtliche Bankanstalt

DER VORSTAND

MAINZ, DEN 20. November 1958
Dir.Ob/v.

Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein
z.Hd. Herrn B. Bossmann

M a i n z
Unterer Michelsbergweg 16

Betr.: Verkauf Ihres Grundstücks Große Bleiche 56;
Bezug: Ihr Schreiben vom 31. Oktober 1958

Von den aufgrund Ihrer außerordentlichen Generalversammlung mitgeteilten Verkaufsbedingungen hinsichtlich des Grundstücks Große Bleiche 56 haben wir bestens dankend Kenntnis genommen. Wir haben inzwischen den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mainz gebeten, auf die in dem von Ihnen genannten Erwerbspreis von DM 461.000,-- enthaltenen DM 5.000,-- Enttrümmerungskosten zu verzichten, so daß sich der Kaufpreis um diesen Betrag vermindert. Weiter würden wir vorschlagen, daß bei der Festsetzung des Kaufpreises die ebenfalls zunächst darin enthaltenen rd. DM 10.000,-- Hypothekengewinnabgabe und rd. DM 7.000,-- 1/10 Hypothekenforderung der Kreissparkasse Mainz außer Ansatz bleiben. Wir glauben, daß hinsichtlich dieser beiden Belastungen noch ein völliger oder teilweiser Erlaß aufgrund der entsprechenden Gesetzgebung in Frage kommen kann. Weiter würden wir uns außerhalb des Kaufvertrags verpflichten, für diese beiden Verbindlichkeiten Ihnen gegenüber einzutreten, sofern die noch zu unternehmenden Schritte wegen eines Erlasses nicht, oder nicht vollständig zum Erfolg führen.

Der hiernach zu vereinbarende Kaufpreis von

DM 439.000,--

wäre etwa so aufzuteilen, daß sich der Preis pro qm. um DM 200,-- bewegt und der darüber hinausgehende Betrag des Kaufpreises als Entschädigung für übernommene Fundamente auszuweisen ist. Wir sind auch grundsätzlich bereit, Ihnen über unser Angebot vom 3. Oktober 1958 hinaus zur Finanzierung des geplanten neuen Vereinshauses ein erststelliges Hypothekardarlehen bis zu einer Höhe von

DM 600.000,--

zu

5 1/2% Zinsen p.a. und
1% p.a.Tilgung zuzüglich ersparter Zinsen

zu gewähren.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 180

LANDESBANK UND GIROZENTRALE
RHEINLAND-PFALZ MAINZ

Blatt 2 zum Brief vom 20. Nov. 1958

an Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein
z.Hd.Herrn B. Bossmann

M a i n z
Unterer Michelsbergweg 16

Dabei unterstellen wir, daß der von Ihnen genannte Darlehensbetrag nur vorsorglich in dieser Höhe angesetzt ist und der tatsächlich benötigte Betrag sich in dem banküblichen erststelligen Beleihungsraum hält.

Um die Übertragung des Grundstücks schnellstmöglichst vornehmen zu können, dürfen wir Sie bitten, die notwendigen formellen Schritte im Sinne unserer o.a. Ausführungen in die Wege zu leiten. Wir gehen davon aus, daß die Stadtverwaltung Mainz den von Ihnen gestellten Bedingungen ebenfalls zustimmt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Landesbank und Girozentrale
Rheinland-Pfalz

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 181

17.11.1958

Sehr geehrter Herr Schreiber !

Für die freundliche Übersendung Ihres Schreibens an den Vorstand der Mainzer Liedertafel und für das große Interesse, das Sie dem Neubau entgegenbringen, danke ich Ihnen herzlich. Einstweilen muß die Sache beruhen, bis von der Gegenseite auf unsere Vorschläge eine Antwort eingegangen ist.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre sehr verehrte Gattin, bin ich

Ihr sehr ergebener

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 182

Dipl.-Ing. Peter Schreiner, Mainz, An der Philippsschanze 8

lo. November 1958

An den
Vorstand der
Mainzer Liedertafel
M a i n z
Postfach 1007

Sehr geehrte Herren!

Wie Ihnen sicher bekannt ist, hat die Stadt Mainz mich mit der Gesamtplanung für den Wiederaufbau des Altertumsmuseums beauftragt. Das neue Grundstück des Vereins grenzt an das Museum an. Der ganze Block des ehemaligen Marstalles (Golden-Roß-Kaserne) und des Elzer Hofes soll unter Wiederherstellung der alten Fassaden aufgebaut werden. Sie werden verstehen, dass es mich lockt, diese Aufgabe auch für den Verein zu übernehmen, nachdem ich schon für das Museum tätig bin. In aller Bescheidenheit glaube ich auch, für diese Aufgabe besonders geeignet zu sein und möchte hierzu einige Punkte anführen:

1.) Ich habe mich immer besonders für den Aufbau historischer Gebäude und kultureller Einrichtungen in Mainz eingesetzt.

2.) Es ist beabsichtigt, einen Gaststättenbetrieb mit vorzusehen. Es gibt wohl im weiteren Umkreis von Mainz keinen Architekten, der eine grössere Erfahrung im Bau von Gaststätten hätte. Gerade bei dem heutigen Personalmangel ist aber die baulich zweckmässige Anlage einer Gaststätte entscheidend für die Rentabilität des Betriebes.

3.) Auf Grund meiner Tätigkeit habe ich gute Beziehungen zu Brauereien, so dass ich Ihnen auch dadurch nützlich sein könnte.

Von all' diesen Punkten abgesehen reizt mich aber besonders die hier vorliegende Aufgabe. Ich würde mich freuen, wenn Sie an einer Zusammenarbeit mit mir Interesse hätten. Ich bin davon überzeugt, dass Sie und der Verein mit meinen Leistungen zufrieden sein würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Herrn Dr. Michel Oppenheim, Mainz, Am Stiftswingert 19
zur gefl. Unterrichtung

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 183

MAINZER LIEDERTAFEL
u.
DAMENGESANGVEREIN

31. Oktober 1958

A b s c h r i f t

An die

Landeshaupt--und Universitätsstadt Mainz
Stadtverwaltung,

M A I N Z

Betr.: Trümmergrundstück Gr. Bleiche 56

Wir bestätigen noch den Empfang Ihres Schreibens vom 8.d.M. und gestatten uns Ihnen nachfolgend den Entscheid unserer gestrigen, außerordentlichen Generalversammlung über die uns gemachten Angebote zur Kenntnis zu bringen. Wir sind demnach bereit Ihrem Angebot unter den nachfolgenden Bedingungen zuzustimmen.

a) Wir übernehmen die beiden Grundstücke Mittlere Bleiche 4o und Bauhofstraße 7 zum Preis von DM 62.ooo.-- und überlassen Ihnen vom Grundstück Große Bleiche 56 einen Geländestreifen von 18o qm zum Preis von DM 51.ooo.-- einschließlich Fundamententschädigung.

b) Da das Grundstück Gr. Bleiche 56 im geräumten Zustand zum Teil an die Stadt Mainz und zum größeren Teil an die Landesbank und Girozentrale übergehen soll, werden die beiden von uns zu erwerbenden Grundstücke Mittl. Bleiche 4o und Bauhofstraße 7 gleichfalls im schuttbeseitigten,bzw. aufgeräumten Zustand übergeben.

c) Die Konzessionsrechte für den von uns in dem neuen Vereinshaus geplanten Restaurationsbetrieb werden von dem früheren Grundstück Gr. Bleiche 56 auf das neu geplante Haus durch die Stadt Mainz gebührenfrei für uns übertragen.

d) Die Stadt Mainz übernimmt die Gewähr für die Räumung der z.Zt. von zwei Wohnparteien a uf dem Grundstück Mittl. Bleiche 4o belegten Notunterkünfte bis spätestens einen Monat nach dem Vertragsabschluß, sowie für die Lastenfreiheit der beiden Grundstücke.

e) Die zu den beiden Grundstücken Mittl. Bleiche 4o und Bauhofstr. 7 gehörige, derzeit sehr unregelmäßig verlaufende Hoffläche wird derart begradigt, daß hinter dem geplanten Vereinshaus eine gerade, rückwärtige Grenzlinien entsteht, etwa im Sinne des in der beifolgenden Skizze gemachten Vorschlages. Da die Grundstücke dort z.Zt. alle in städtischem Besitz sind, erscheint diese Bereinigung im beiderseitigen Interesse. Sie müßte vor dem Vertragsabschluß erfolgen.

f) Falls die Stadt Mainz das angrenzende Grundstück Bauhofstr. 5 nicht selbst für kulturelle Zwecke benötigen sollte, räumt sie der Liedertafel das Vorkaufsrecht für dieses Grundstück ein.

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 184

Wir gestatten uns Ihnen zugleich den Durchschlag unseres heutigen Schreibens an die Landesgirozentrale zu Ihrer gefl. Kenntnis beizufügen.

Damit hoffen wir die Voraussetzungen für die von allen Beteiligten erwünschten Grundstücksübertragungen auch im Sinne der städtischen Belange gefördert und geklärt zu haben. Wir erwarten Ihre baldgefl. weiteren Nachrichten.

Mit vörzüglicher Hochachtung

(Präsident) (Schatzmeister)

Anlage.-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 185

A b s c h r i f t !

31. Oktober 1958

An die
Landesbank u. Girozentrale
Rheinland-Pfalz
M A I N Z
Kaiserstr. 37

Ihr Zeichen: Dor. Ob/v.

Betr.: Verkauf unseres Grundstücks Große Bleiche 56 /
Ihr Schrb. v. 3. X. 58

In der gestern stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung ist der Vorstand ermächtigt worden, das in unserem Eigentum befindliche Grundstück Große Bleiche 56 unter folgenden Bedingungen an Sie zu verkaufen.

a) Wir verkaufen Ihnen unser Grundstück Große Bleiche 56, (Flur 4 Nr. 475 4/1o,Hf. Gr. Bl.56, 1785 qum) abzüglich eines nach dem Bebauungsplan an die Stadt Mainz abzutretenden Streifens von 4 m Breite an der Straßenfront, zum Preis von DM 461.ooo.--. In diesem Preis ist der Wert der vorhandenen Fundamente mit einbegriffen.

b) Sie erklären sich bereit, uns zur Finanzierung des geplanten neuen Vereinshauses ein Darlehn in Höhe von bis zu DM 6oo.ooo.--, zu 5 1/2 % Zinsen und 1 % Tilgung p.a. zu gewähren. Nach dem Beschluß unserer a.G.V. muß der gesamte Erlös aus dem Verkauf in Höhe von Netto DM 4oo.ooo.— dem Wiederaufbau zugeführt werden, hinzu kommt der Wert der von der Stadt Mainz zu erwerbenden beiden Grundstücke.

c) Unser Verkaufsangebot gilt unter der Voraussetzung, daß die Stadt Mainz ebenfalls unserem heutigen Angebot, von dem Sie beifolgend Durchschlag erhalten, zustimmt.

Wir möchten hoffen, daß mit unseren heutigen Angeboten an Sie und die Stadt Mainz alle Voraussetzungen für die von den Beteiligten erwünschten Grundstücksübertragungen gegeben sind und zeichen, in Erwartung Ihrer weiteren Nachrichten,

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Präsident) (Schatzmeister)

Anlage.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 186

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Herrn
Dr. Michel Oppenheim

M a i n z
Stiftswingert 19

MAINZ, den 15. November 58
Postfach 1007

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim !

In der Anlage übersenden wir Ihnen noch die anschließend an die Generalversammlung beschlußgemäß verfassten Angebote a n die Landes-Girozentrale und die Stadt Mainz,mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Nach einer telef. Rücksprache mit der Landes-Girozentrale habe ich den Eindruck, daß man grundsätzlich mit dem Angebot einverstanden ist. Nur für den Fall, dass von den auf unserem Grundstück lastenden Hypothekenresten noch irgendwelche Beträge erlassen werden, (darum bemühen wir uns z.Zt.), wünscht die Girozentrale eine Ermässigung in der Höhe des Nachlasses. Das ist allerdings praktisch ohne Bedeutung. Wenn die Restbeträge erlassen werden,können wir sie auch nicht andererseits von dem Käufer fordern.
Von der Stadt Mainz ist weiter keine Rückfrage eingegangen. Es ist mir nur bekannt, dass die Sache am 17.d.Mts. vor dem Ausschuß der Liegenschaftsverwaltung ansteht. Zufällig tagt am gleichen Termin auch der Verwaltungsrat der Landes-Girozentrale, sodaß die Aussicht einer kurzfristigen entgültigen Entscheidung besteht.

Wir werden Sie gegebenenfalls sofort darüber unterrichten.

Mit freundlichem Gruß

Anlage

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 187

Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 30. Oktober 1958, 19.30 Uhr im Brauhaus " Zur Sonne " in Mainz.

Vor Beginn der Versammlung überreicht Herr Richard Schneider dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn Dr. h.c. Oppenheim die Vereinsnadel mit Brillianten, für welche Ehrung Herr Dr. h.c. Oppenheim mit bewegten Worten dankt.

Alsdann stellt Herr Schneider den neugewählten Vicepräsidenten des Vereins, Herrn Bankdirektor Schüffner den Vereinsmitgliedern vor und dankt ihm für die bereits in den letzten Wochen geleistete wertvolle Mitarbeit im Vorstand. Herr Direktor Schüffner wird von der Versammlung mit herzlichem und spontanen Beifall begrüßt.

Sodann stellt Herr Schneider die ordnungsgemäße Ladung zur außerordentlichen Generalversammlung und deren Beschlußfähigkeit anhand der Anwesenheitsliste wie aus der Anlage ersichtlich fest. Es waren 58 Personen erschienen, wozu noch die Stimme von Herrn Emil Kupferberg kommt, der durch schriftliche Vollmacht seiner Gattin, die ebenfalls beigeheftet ist, hinzukommt.

Herr Schneider tritt anschließend in die Tagesordnung ein. Er nimmt zunächst Bezug auf die Beratungen und Beschlüsse der am 2. September 1958 stattgefundenen Generalversammlung und berichtet über den Verlauf der bisherigen weiteren Verhandlungen. Es waren, wie er sagt, harte Verhandlungen " Wir sind aber auch auf großes Verständnis gestoßen, wir haben nun ein Angebot, sodaß uns Netto DM 400.000.-- übrig bleiben, abzüglich einiger Unkosten. Die Landesbank und Girozentrale hat darüberhinaus uns Hypotheken zu dem billigsten Zinsfuß versprochen und will noch weitere Vorteile bezüglich der Zinsen gewähren. " Er bittet " den Vorstand zu ermächtigen, das Angebot anzunehmen mit der Maßgabe, daß die fehlenden DM 32.000.-- noch in irgendwelcher Weise verschwinden ". Er legt der Generalversammlung den nachfolgenden Antrag vor:

" 1. Die außerordentliche Generalversammlung ermächtigt den Vorstand auf der Grundlage der Schreiben der Stadt Mainz vom 8.10.1958 und der Landesbank und Girozentrale von Rheinland-Pfalz vom 3.10.1958 die Verkaufs- und Ankaufsverhandlungen betr. Grundstücke Große Bleiche sowie Mittlere Bleiche 40 und Bauhofstraße 7 mit beiden Verhandlungspartnern zum Abschluß zu bringen mit der Auflage, daß nach Abzug aller mit diesen Verträgen zusammenhängenden Unkosten (z.B. Tilgungskosten für rückständige Hypothekenzinsen, Löschung noch bestehender Hypotheken, Schuld des Vereins an die Stadt Mainz für die Enttrümmerung des Grundstücks Große Bleiche usw.) ein Nettobetrag von 400 000.-- DM übrig bleibt.

2. Bezgl. der Verwendung dieses Betrages wird folgendes bestimmt:

a) der Gesamterlös aus dem Verkauf des Grundstücks ist zweckgebunden und darf ausschließlich nur für Bau und Einrichtung eines neuen Vereinsheimes verwendet werden.

b) Für die Vorbereitung, Durchführung und Überwachung des Baues des geplanten Vereinsheimes wird der Vorstand

ermächtigt, einen ständigen Bauausschuß einzugerufen, dem außer dem Vorstand die Mitglieder des Finanzausschusses angehören sollen. Dieser Bauausschuß kann erforderlichenfalls durch weitere geeignete Mitglieder ergänzt werden, Mitglieder, die an Aufträgen für den Bau und die Einrichtung des geplanten Baues unmittelbar interessiert sind (Architekten, Bauunternehmer, Lieferanten, Handwerker usw.), dürfen dem Bauausschuß nicht angehören.

c) Vorstand und Bauausschuß werden ausdrücklich ermächtigt, über die Vorbereitung und Durchführung der Errichtung des geplanten Vereinsheims, über Art und Umfang der Ausschreibung, Kreis der hinzuzuziehenden Architekten, Unternehmer und Lieferanten usw. mit einfacher Stimmenmehrheit zu beschließen, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag.

d) Vorstand und Bauausschuß werden ausdrücklich ermächtigt, die zur Vollendung des geplanten Vereinsheimes etwa notwendigen fremden Geldmittel auf der Grundlage des Angebots der Landesbank und Girozentrale vom 3.10.1958 zu beschaffen.

e) Vorstand und Bauausschuß sind berechtigt, einen oder mehrere auch auswärtige, fachlich geeignete Architekten oder Berater und Gutachter gegen Entgelt zuzuziehen.

f) Das geplante Vereinshaus soll durch vermietbare Räume wie Wohnungen, Büros, Läden usw. möglichst wirtschaftlich gestaltet werden. Der eigentliche Zweck des Hauses, ausreichende Konzert- und Proberäume zu schaffen, darf dabei nicht beeinträchtigt werden. Die Einrichtung eines Restaurationsbetriebes in Verbindung mit einer mitfinanzierenden Brauerei wird ausdrücklich vorgesehen, ebenso sollen Verhandlungen über die Errichtung einer eigenen Kellerei geplant werden.

g) Die Planung des Vereinshauses muß vor der endgültigen Vergabe der Aufträge einer Generalversammlung vorgelegt werden. Die endgültige Entscheidung, auch über aus der Generalversammlung geäußerte Änderungswünsche, liegt bei dem Vorstand und Bauausschuß.

Herr Schüffner ergreift das Wort und sagt:"Der Verein hat 2 Aktivposten: 1) den Chor, 2) das Grundstück. Man könnte der Ansicht sein, zu warten, um einen höheren Preis zu erzielen. Hierzu ist zu sagen: Die Landesbank und Girozentrale hat ihren Plan schon festgesetzt. Wenn wir nicht einig werden, werden wir eingeklammert und das Grundstück verliert seinen Wert. Im übrigen kann die Landesbank und Girozentrale nicht über einen Preis von DM 200.-- pro qm hinausgehen. Der Verwaltungsrat würde das nicht genehmigen. Der zweite Einwand unsererseits ist der, wir brauchen unbedingt einen Preis von Netto DM 400.000.-- und darüberhinaus mindestens weitere DM 400.000.-- zur Durchführung des Ausbaues der beiden Grundstücke. Diese weiteren DM 400.000.-- erhalten wir von der Landesbank zu 5 1/2 % Verzinsung und 1 % Amortisation. Weitere Zusagen betr. Vergünstigungen sind von dort zugesagt bezw. in Aussicht gestellt, können aber nicht schriftlich festgelegt werden.

Herr Schumm erklärt: Wir bekommen nie wieder ein so günstiges Angebot. Ich stelle hiermit den Antrag:

Den von dem Vorstand entworfenen Antrag anzunehmen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 188

Herr Konrad Jung: Der Antrag besteht aus 2 Teilen, 1) Ankauf und Verkauf von Grundstücken, 2) Übertragung von Rechten an den Vorstand bezw. den Bauausschuß. Die Versammlung möge bedenken, daß sie sich wichtiger Rechte begibt.

Dr. Gottron: Der Vorstand möge uns einmal erklären, wie er sich den Bau denkt, auch bezüglich der Rentabilität.

Herr Schneider: Er zeigt an einem Modell, das sich im Eigentum der Verwaltung des Altertumsmuseums befindet, Lage und Größe der zu erwerbenden Grundstücke, auch wie sich der Vorstand den Bau und seine Einteilung denkt. Zunächst bemerkt er, daß die Häuser unter Denkmalschutz stehen und gewisse Rücksichten deshalb zu nehmen sind. " Wir planen einen Saal von 27 x 13.5 x 7 m, wobei der erste und zweite Stock teilweise zusammengenommen werden müssen, eine Restauration im Erdgeschoß, eine Kellerei - Keller sind auf der ganzen Größex erhalten -, abgesehen vom kleien Zubau in der Bauhofstraße, 1 bis 2 Wohnungen im 2. Stock und den Ausbau des Mansardenstocks als Einzelzimmer für Studenten usw. Der neue Bau liegt verkehrsmäßig sehr gut, weit besser als das Schloß. Ein Parkplatz ist gegenüber vorhanden. Die Rentabilität hängt in erster Linie von den zu erzielenden Mieten ab, d.h. bezüglich der Restauration, den Wohnungen und den Einzelzimmern. Die Mieten eines Saales sind sehr schwankend und unsicher, auch üblicherweise sehr niedrig und müssen völlig außer Betracht bleiben.

Herr Bossmann erläutert nochmals die projektierte Verwendung, auch die Zweckmäßigkeit des Saales, wobei er die Größe desselben als geradezu ideal bezeichnet, nämlich raumbietend für ca. 400 Personen bei 6,5 cbm Raum pro Kopf.

Dr. Nees: Ich habe mich bei Instituten, die mit Kreditgewährung zu tun haben, erkundigt, welche ein Eigenkapital von rd. 50 % des Gesamtwertes des Baues als sehr günstig bezeichnen.

Fräulein Brinkmann: Kann die Stadt keinen Zuschuß geben?

Herr Bossmann: Es ist schöner, wenn wir das Projekt aus eigenen Mitteln durchführen. Wir werden jedoch selbstverständlich alles tun, um auch von anderer Seite Gelder flott zu machen.

Herr Schneider: Das gehört unter das Kapitel der stillen Reserven. Wenn wir diese Mittel jetzt ausschöpfen, so sind sie verloren. Wir brauchen sie, wenn eventuell was fehlt.

Herr Ebelshäuser: Warum wird der große Saal der Liedertafel in der Großen Bleiche nicht wieder aufgebaut? M

Herr Schneider: Der Aufbau würde über DM 2.000.000.-- kosten. Ein solches Projekt ist unmöglich, auch unsinnig, zumal der große Saal vielleicht nur 10 Tage im Jahr von dem Verein selbst gebraucht wird. Das jetzige Grundstück hat nur 2/3 der Größe des alten Grundstücks, ist daher viel geeigneter (und billiger), zumal wir durch den Verkauf des Grundstücks Große Bleiche erst die erheblichen Mittel zum Aufbau erhalten.

Herr Konrad Jung stellt Antrag auf Abstimmung.

Fräulein Weigel: Es bestehen große Bedenken der Errichtung des großen Saales über dem Restaurationsbetrieb wegen des Lärmes. Herr Schneider erklärt hierzu, daß man an diese Gefahren denken werde.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 189

Herr Musikdirektor Schmidtgen: Man muß die Frage der Akustik besonders sorgfältig prüfen. Man sollte unbedingt einen Physiker zuziehen. Bei Wiederherstellung des Kurhauses in Wiesbaden ist dies auf meine Veranlassung mit dem größten Erfolge geschehen. Es ist auch daran zu denken, daß die Küche so gelegt wird, daß der Geruch nicht stört. Man soll möglichst viel Pläne heranziehen. Eventuell ist an eine Sperrholzverkleidung zu denken.

Herr Schneider erwidert hierauf, daß nach dem Antrag des Vorstandes unter Buchstabe e) ja Sachverständige hinzugezogen werden sollen.

Herr Konrad Jung: Wir müssen möglichst gradlinig vorgehen und dürfen nicht anfangen, Sonderwünsche zu berücksichtigen.

Herr Schneider macht darauf aufmerksam, daß es sich bei der Anregung des Herrn Schmidtgen nicht um einen Sonderwunsch sondern um eine lebenswichtige Frage für den Verein handelt. Denn nur dann werden Musikvereine ihre Veranstaltungen in den Saal verlegen, wnn die akustischen Verhältnisse einwandfrei und den anderen Sälen überlegen sind.

Herr Schneider schreitet alsdann zur Abstimmung.

Durch Handerhebung mit Gegenprobe und Frage nach Stimmenthaltungen, deren keine erfolgte, stellt der Vorsitzende fest, daß der Antrag des Vorstandes und des damit übereinstimmenden Antrages Schumm einstimmig angenommen wurde.

Mit dem Versprechen des Vorstandes, die Interessen der Liedertafel und Damengesangverein in musikalischer und wirtschaftlicher Beziehung bestens zu wahren, dem Dank des Herrn Ehrenvorsitzenden an den Vorstand und dem Dank des Präsidenten Herrn Schneider an die Versammelten für das Erscheinen und die rege Anteilnahme schließt die außerordentliche Generalversammlung um 23 Uhr.

Für die Richtigkeit

Der Präsident: Der Schriftführer:

Nach Schluß der Generalversammlung tritt der Vorstand kurz zusammen, der vollständig vertreten war und beschließt,

bereits am nächsten Tage an die Stadt Mainz und die Landesbank und Girozentrale Schreiben im Sinne der Beschlüsse der Generalversammlung zu richten.

Kl. Oppenheim

Protokoll der Ausschußsitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 29. Oktober 1958 im Restaurant Deutschhaus in Mainz

Anwesend die Damen und Herren lt. der beifolgenden Anwesenheitsliste.

Der Präsident Herr Richard Schneider berichtet über die Beschlüsse der Generalversammlung vom 2. September 1958 und die inzwischen gehabten Verhandlungen mit der Stadt Mainz und der Girozentrale wie folgt:

Die G.V. hatte beschlossen, daß der Vorstand ermächtigt werde, mehr als DM 200.- pro qm , die bisher von der Stadt geboten wqren, herauszuholen, zweitens, daß K a f eines neuen Grundstücks und Verkauf des alten unbedingt zu koppeln seien.
Die Verhandlungen mit der Stadt ergaben, daß
1.) ein Preis von DM 200.- pro qm von der Stadt Bezw. der Landesbank und Girozentrale gezahlt werden.
Darüber hinaus
2.) bestimmte Beträge für die vorhandenen Fundamente besonders bezahlt werden, sodass im Ganzen noch DM 106 000.- hinzu kommen.
3!) dass die Stadt für die Grundstücke Mittlere Bleiche und Bauhofstrasse mit zusammen ca. ~~XXXXX~~ 1 200.- qm statt DM 60.- pro qm nur DM 50.- verlangt.
4!) dass von der Girozentrale erhebliche Vorteile zugesagt sind, nämlich dass für die zum Aufbau fehlenden Mittel wesentlich verbilligte Kredite nämlich zu 5 1/2 % gegeben werden, und dass von ihr weitere Vergünstigungen diesbezüglich zu erwarten sind, worüber schriftliche Zusagen jedoch aus bestimmten Gründen nicht gemacht werden können.

Sodann wird in die Diskussion eingetreten.

Herr Schüffner empfiehlt Annahme dieses Vorschlags, da sonst die Gefahr besteht, dass die Girozentrale auch ohne unser Grundstück Grosse Bleiche baut, d.h. es umbaut, sodass das Grundstück eingeschlossen ist und in seinem Werte gemindert wird.

Herr Bossmann: Es müssen unsere Absichten abgeklärt werden. Das grundstück muss sich selbst tragen. Das Verhältnis zur Stadt ist zu berücksihhtigen. Da die Frage des Neubaus auf einem anderen Grundstück lt. Beschluss der letzten G.V. zu berücksichtigen ist, muss bedacht werden, dass bei einem Zuwarten dem Verein die Grundstücke Bauhofstrasse und Mittlere Bleiche verloren gehen können, zumal nach den Angaben der Stadt sich schon weitere Interessenten gemeldet hätten. Die Liedertafel passt vorzüglich in den vorgesehenen Raum zumal dieser zum überwiegenden Teil verschiedenen kulturellen Zwecken dient. Der Kauf der beiden Grundstücke ist zu empfehlen, weil sie zentral, d.h. fast in der Mitte der Stadt und auch ruhig liegen, ausserdem ein grosser Parkplatz direkt gegenüber liegt. Wir müssen uns alles, wenigstens in grossen Zügen genau überlegen, whrend der genaue Ausbau erst in zweiter Linie kommt. Wir sollten aber die Gelegenheit am Schopfe ergreifen.

Herr Schneider erörtert die Bedenken, daß die Lage doch zu ruhig sei, zumal für das Restaurationslokal, das ja unbedingt eingerichtet werden müsse, das Publikum fehle. Er erteilt selbst die Antwort, daß ein großer Behördenblock sowohl nach der Gerichtsstraße zu als auch an der Großen Bleiche bei und um das Grundstück der alten Liedertafel entstehe, sodaß mit zahlreichen Gästen gerechnet werden könne, selbst wenn in den genannten Behördenblocks Kantinen errichtet werden. Auch Herr Schneider empfiehlt den Kauf der von der Stadt angebotenen Grundstücke und den Verkauf ebenfalls auf der vorgesehenen Grundlage, wobei er jedoch betont, daß wirklich DM 400.000.-- Netto übrig bleiben müßten. Dabei ist an die Übernahme der bestehenden Hypothekenbelastungen und der Enttrümmerungs-

kosten von Mittlere Bleiche und Wegfall der Enttrümmerungskosten Große Bleiche, auch Übernahme der Grunderwerbsteuer der zu erwerbenden Grundstücke gedacht. Herr Schneider verliest den der Generalversammlung zwecks Abstimmung vorzulegenden Antrag wie aus der Anlage ersichtlich.

Auch über die einzelnen Punkte des Antrages wird diskutiert, insbesondere über die Besetzung des Bauausschusses. Hieran beteiligen sich die Herren Schüffner, Schneider, Bossmann und Stamm. Während Herr Schüffner anregt, die Zahlen der Bauausschußmitglieder genau festzulegen, erklärt Herr Schneider dies für noch nicht möglich. Herr Bossmann ist der Meinung, daß die Zahl nicht zu groß sein darf, da sonst keine Einigkeit erzielt wird. Andererseits müsse gründlichst geplant werden, damit auch wirklich das beste herauskommt. Herr Bossmann gibt weiter bezüglich der Größe des zu errichtenden Saales Vergleichsunterlagen, woraus sich ergibt, daß der geplante Saal mit 27 x 13.5 x 7 m = 365 qm x 7 = 2550 cbm ein äußerst günstiges Resultat bietet (nach der Kopfzahl& nach der Qubikmeterzahl (6,5 qm pro Kopf hat der Saal Raum für 393 Personen).

Zum Vergleich:

Gelber Saal des Kurfürstlichen Schlosses: 24 x 15 = 360 qm x 5.5 Höhe = 1980 cbm = Raum für 314 Personen (sehr ungünstig).

Alte Liedertafel: 34 x 16.5 = 561 qm x 12 m Höhe = 6730 cbm = Raum für 1035 Personen (sehr gut).

Großer Saal des Kurfürstlichen Schlosses: 34 x 15 = 520 qm x 13 m Höhe = 6770 cbm = 1040 Personen.

Herr Bossmann berichtet weiter, daß die denkmalspflegerischen Gesichtspunkte berücksichtigt sind.

Herr Dr. Gottron fragt, wie oft der große Saal denn im Jahre benutzt werden solle, und wie sich dieser Saal denn rentieren solle.

Herr Schneider erklärt hierzu, daß der Verein selbstverständlich den Saal höchstens selbst 15, allerhöchstens 20 Mal im Jahre brauchen werde, daß aber schon genügend Interessenten an ihn herangetreten wären, es besetehe ein direkter Mangel an mittelgroßen Sälen in Mainz.

Herr Schüffner erläutert die Frage der Rentabilität. Es müßten rund DM 500.000.-- an Kapital aufgenommen werden. Bei 6% Verzinsung incl. Amortisation ergibt dies allein einen Kapitalbedarf von DM 32.500.-

Herr Bossmann erklärt hierzu, daß nach den Erfahrungen noch etwa 1 % der gesamten Baukosten als Unterhaltungskosten hinzugerechnet werden müßten. Bei 8 bis 9 x 100.000.-- DM, ergibt sich ein Jahresbedarf von ca. DM 40.000.--. Herr Bossmann rechnet wie folgt:

Der Saal darf mit seiner Nutzung garnicht in Anschlag gebracht werden,

die Restauration erbringe nach der Quadratmeterzahl berechnet nach einem Erfahrungssatz	DM 24.000.--
die Wohnungen ca.	3.600.--
die Einzelzimmer in dem Mansardenstock	13.500.--
Sa.	DM 41.100.--,

sodaß die Rentabilität bei normalen Verhältnissen gesichert sei.

Herr Schumm fragt, was denn passiere, wenn Stadt und Girozentrale unsere neuen Bedingungen ablehnen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 190

Herr Bossmann erklärt, wir hätten ja das Angebot der Stadt, auch wisse die Stadt Bescheid, daß DM 400.000.-- Netto für den Verein freibleiben müßten. Er glaube, daß die Bedingungen angenommen würden, da das Interesse der Gegenseite sehr groß sei. Im übrigen müßte aber eben weiterverhandelt werden.

Herr Schüffner kommt auf die Frage der Ausschreibung des Baues zurück, es gäbe 3 Wege,

1) es werde 1 Architekt beauftragt,
2) eine öffentliche Ausschreibung,
3) ein beschränkter Wettbewerb, d.h. unter einem bestimmten Kreis von Architekten.

Diese Frage werde jedoch nicht endgültig behandelt und für später zurückgestellt.

gez. Keller

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 191

Antrag:

1. Die außerordentliche Generalversammlung ermächtigt den Vorstand, auf der Grundlage der Schreiben der Stadt Mainz vom 8.1o.1958 und der Landesbank und Girozentrale von Rheinland-Pfalz vom 3.1o.1958 die Verkaufs- und Ankaufsverhandlungen betr. Grundstücke Große Bleiche sowie Mittlere Bleiche 4o und Bauhofstraße 7 mit beiden Verhandlungspartnern zum Abschluß zu bringen mit der Auflage, daß nach Abzug aller mit diesen Verträgen zusammenhängenden Unkosten (z.B. Tilgungskosten für rückständige Hypothekenzinsen, Löschung noch bestehender Hypotheken, Schuld des Vereins an die Stadt Mainz für die Enttrümmerung des Grundstücks Große Bleiche usw) ein Nettobetrag von 4oo ooo.-- DM übrig bleibt.

2. Bezgl. der Verwendung dieses Betrages wird folgendes bestimmt:

   a) der Gesamterlös aus dem Verkauf des Grundstücks ist zweckgebunden und darf ausschließlich nur für Bau und Einrichtung eines neuen Vereinsheims verwendet werden.

   b) Für die Vorbereitung, Durchführung und Überwachung des Baues des geplanten Vereinsheimes wird der Vorstand ermächtigt, einen ständigen Bauausschuß einzuberufen, dem außer dem Vorstand die Mitglieder des Finanzausschusses angehören sollen. Dieser Bauausschuß kann erforderlichenfalls durch weitere geeignete Mitglieder ergänzt werden, Mitglieder, die an Aufträgen für den Bau und die Einrichtung des geplanten Baues umittelbar interessiert sind (Architekten, Bauunternehmer, Lieferanten, Handwerker usw), dürfen dem Bauausschuß nicht angehören.

   c) Vorstand und Bauauschuß werden ausdrücklich ermächtigt, über die Vorbereitung und Durchführung der Errichtung des geplanten Vereinsheimes, über Art und Umfang der Ausschreibung, Kreis der hinzuzuziehenden Architekten, Unternehmer und Lieferanten usw mit einfacher Stimmenmehrheit zu beschließen, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag.

   d) Vorstand und Bauausschuß werden ausdrücklich ermächtigt, die zur Vollendung des geplanten Vereinsheimes etwa notwendigen fremden Geldmittel auf der Grundlage des Angebots der Landesbank und Girozentrale vom 3.1o.1958 zu beschaffen.

   e) Vorstand und Bauausschuß sind berechtigt, einen oder mehrere, auch auswärtige, fachlich geeignete Architekten oder Berater und Gutachter gegen Entgelt zuzuziehen.

   f) Das geplante Vereinshaus soll durch vermietbare Räume wie Wohnungen, Büros, Läden usw möglichst wirtschaftlich gestaltet werden. Der eigentliche Zweck des Hauses, ausreichende Konzert-und Proberäume zu schaffen, darf dabei nicht beeinträchtigt werden. Die Einrichtung eines Restaurationsbetriebes in Verbindung mit einer mitfinanzierenden Brauerei wird ausdrücklich vorgesehen, ebenso sollen Verhandlungen über die Errichtung einer eigenen Kellerei geplant werden.

   g) Die Planung des Vereinshauses muß vor der endgültigen Vergabe der Aufträge einer Generalversammlung vorgelegt werden. Die endgültige Entscheidung, auch über aus der Generalversammlung geäußerte Änderungswünsche, liegt bei dem Vorstand und Bauausschuß.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 192

[illegible] FÜR KONZERTE MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Albert, Chem.Werke Biebrich (Postscheck)		DM	5o.--
Alexander, Gebr. Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Armbruster Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Bamberger & Co. Mainz (Deutsche Bank)		DM	1oo.--
Bank f. Gemeinwirtschaft (Mainzer Volksbank)		DM	1oo.--
Bäumler, Modestra Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Becker, Gebr. Mainz (Mainzer Volksbank)		DM	2o.--
Bierbrauerei zur Sonne (V-Scheck)		DM	1oo.--
[illegible]ndung-Brauerei (Postscheck)		DM	5o.--
Boehringer & Sohn, Ingelheim (Deutsche Bank)		DM	2oo.--
Chem. Fabrik Budenheim (Postscheck)		DM	1oo.--
Commerz & Credit-Bank Mainz (Commerz & Creditbank)		DM	1o8.--
Daimler-Benz, (Mainz) (V-Scheck)		DM	5o.--
Degussa Mombach (Postscheck)		DM	5o.--
[illegible]utsche Bau & Bodenbank Mainz (Deutsche Bank		DM	5o.--
Dornhöfer Mainz (V-Scheck)		DM	1oo.--
Deutsche Bank Mainz (Deutsche Bank)		DM	1oo.--
Fey, Ludwig K.G. Wiesbaden-Kastel (Postscheck)		DM	2o.--
Fischer, A.E. Mainz (Postscheck)		DM	5o.--
Fraund, Adolf Mainz	bar	DM	1o8.--
Ganz, Teppich Mainz (V-Scheck)		DM	[illegible]
Hakle-Werke Mainz (V-Scheck)		DM	5o.--
Heinz Dipl.Ing. Bauuntern. Mainz (Mainzer Volksbank)		DM	72.--
Übertrag :		DM	

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 193

Übertrag : DM

Henkel & Co. Biebrich (Postscheck)		DM	36.--
Hoesch, Reederei Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Kalkhof, Mainz (Deutsche Bank)		DM	5o.--
Käufer & Co. Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Kaufhof A.G. Mainz	bar	DM	2oo.--
Kayser, G.L. Mainz (V-Scheck)		DM	5o.--
Köbig, J.N. Mainz (V-Scheck)		DM	2o.--
Kraft, Philipp Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Kupferberg Mainz (Postscheck)		DM	1o8.--
Landesbank & Girozentrale Rheinland-Pflz.(Mainzer Commerz & Cr)		DM	1oo.--
Landeszentral-Bank Mainz (Commerz & Credit -Bank)		DM	1oo.--
Linde's Eismaschinen Kostheim (Deutsche Bank)		DM	3oo.--
Maehler & Kaege A.G. Ingelheim (V-Scheck)		DM	5o.--
Mainzer Aktien-Bierbrauerei (Postscheck)		DM	2oo.--
M.A.N. Gustavsburg ((Postscheck)		DM	15o.--
Mainzer Bankvereinigung (Deutsche Bank)		DM	1oo.--
Müller (Auto-Müller)	bar	DM	36.--
Mainzer Volksbank		DM	~~1oo.xx~~ 2o8.--
Ottnaus K.G. Mainz (Postscheck)		DM	36.--
Opel A.G. Rüsselsheim (V-Scheck)		DM	216.--
Portland-Zement-Werke Weisenau (Deutsche Bank)		DM	1oo.--
Rhein-Main-Bank Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Rhenus Mainz (Deutsche Bank)		DM	1oo.--
Römheld, Julius Mainz (Postscheck)		DM	1oo.--
Städt. Sparkasse Mainz (Commerz & Credit-Bank)		DM	1oo.--
Schwalbach Mainz (Postscheck)		DM	3o.--
Schmidt Julius?Lederwaren Heidesheim (Postscheck)		DM	72.--
Werner & Mertz , Mainz (Postscheck)		DM	2oo.--

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 194

Wolf & Thomas , Mainz (Postscheck) DM 36.--✓

Zuckerfabrik Worms (Deutsche Bank) DM 100.-- ✓

4.632.-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 195

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ, Postfach 1007

22.1o.1958

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für das am 28. Oktober 1958 stattfindende Chorkonzert müssen wir aus technischen Gründen Ihnen andere Plätze zuweisen, die Sie nur für dieses Konzert verwenden wollen. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die auf Ihrer Mitgliedskarte angegebenen Plätze nicht weitergegeben werden dürfen, da über diese Plätze anderweitig verfügt werden mußte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL
u.DAMENGESANGVEREIN

4 Anlagen

Fernsprecher 24439 · Bankverbindungen: Deutsche Bank Mainz · Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 196

Mainz, den 22. Okt. 1958

Wir gestatten uns Sie hiermit ergebenst zu einer wichtigen Ausschußsitzung am kommenden Mittwoch, den 29.1o.58, 17 Uhr in der Deutschhaus-Gaststätte, Deutschhausplatz 12 einzuladen.

Tagesordnung: Beratung über Verkauf unseres Grundstückes Große Bleiche 56 und Erwerb der Grundstücke Mittlere Bleiche 4o und Bauhofstr. 7 für den evtl. Wiederaufbau eines Vereinshauses.

Da die Frage für den Verein von außerordentlicher Bedeutung und Wichtigkeit ist, bitten wir Sie dringend um Ihre Anwesenheit, da am darauf folgenden Tag, am 3o.1o.58 in einer a.o. Generalversammlung eine Beschlußfassung getroffen werden muß.

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN
gez. (Dr. Nees)
Schriftführer

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 197

v. Oppenheim

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Protokoll der Vorstands- und Finanzausschußsitzung vom 13. Oktober 1955, 17 Uhr in der Wohnung von Herrn Richard Schneider.

Anwesend: a) Vom Vorstand:

Schneider, Bossmann, Schüffner, Risch, Rees, Dr. Oppenheim als Ehrenvorsitzender,

b) vom Finanzausschuß:

Herr Bamberger, entschuldigt Herr Jung.

Herr Schneider berichtet:

Es müsse bei den Verkaufsverhandlungen davon ausgegangen werden, daß DM 400.000.-- Netto erzielt würden. Er fragt den Vorstand, ob die Herren es für möglich halten, daß diese Nettosumme auch wirklich erzielt wird, da das Angebot der Stadt zwar DM 400.000.-- bietet, aber nicht berücksichtigt, daß Belastungen von etwa DM 25.000.-- noch auf dem Grundstück Große Bleiche lasten.

Schüffner:

Wir sollen vorschlagen, daß die Fundamente Große Bleiche entsprechend höher geschätzt werden.

Bossmann:

Man soll darauf bestehen bleiben, daß wir unbedingt DM 400.000.-- ungeschmälert zum Aufbau haben müssen. Die Stadt weiß genau, daß uns noch die DM 25.000.-- belasten, zumal bei Herrn Kerz usw. detailliert davon die Rede war. Er glaubt, daß man auf Schwierigkeiten stoßen würde, wenn man darüberhinaus noch die Enttrümmerungskosten mit ca. DM 10.000.-- der Stadt aufbürden wolle.

Es kommt zur Sprache, die von der Landesgirozentrale in Aussicht gestellte Zinsverbilligung von 1 1/2 %, die aber in dem Angebot der Girozentrale nicht enthalten ist. Die Zinsverbilligung sollte in Form eines jeweiligen Zinsnachlasses gewährt werden. Man ist der Ansicht, daß es schwer sein wird, diese Zusage als Verpflichtung schriftlich zu erhalten. Es soll jedoch versucht werden, in irgendeiner Form eine schriftliche Fixierung dieser Zusage zu bekommen, etwa der Art, daß die Girozentrale diese Nachlässe bei ihren Gremien empfehlen wolle.

Bossmann:

Oberbillig habe gesagt, es sei möglich, daß die Hypothek der Kreissparkasse und die Hypothekengewinnabgabe erlassen wird.

Der Vorstand ist der Ansicht, daß folgende Posten

Enttrümmerung Große Bleiche	DM 5.000.--
Kreissparkasse	10.000.--
Hypothekengewinnabgabe	7.000.--
Enttrümmerung Mittlere Bleiche	10.000.--

noch herausgeschlagen werden müssen, am besten durch Erhöhung des Betrages der Fundamente.

Bamberger:

Man soll sofort die a.o. Generalversammlung einberufen um einen günstigeren Ausgangspunkt für die Verhandlungen zu haben. Die GV

soll den Vorstand ermächtigen, mit obiger Maßgabe abzuschließen. Die Gegenseite sähe dann, daß es uns ernst ist, zu einem endgültigen Abschluß zu kommen.

Bossmann meint, man solle die Parteien (Girozentrale und Stadt) vorher von der Meinung des Vorstandes verständigen.

Nach längerer Aussprache schließt sich der Vorstand der Ansicht Bamberger an. Die GV soll möglichst sofort unter Wahrung der satzungsgemäßen Ladungsfrist geladen werden.

Es folgt alsdann Bericht des Herrn Bossmann über die Aufbaukosten des Grundstücks Mittlere Bleiche nach den von ihm gehabten Beratungen mit Architekt Plaul. Herr Bossmann hatte hierzu zwei Modelle des Grundstückskomplexes besorgt, an denen die Erläuterungen erfolgten.

Es handelt sich um genau 1045 cbm zu umbauenden Raumes. Man müsse anstreben, den Bau um 1 m zu verbreitern, damit der Saal von der jetzigen Breite von 12.5 m auf 13.5 m kommt. Die Länge des Saales ist auf 27 m vorgesehen, sodaß 370 qm Bodenfläche herauskommen. Saalhöhe 6.5 m. Eventuell kann man einen Galerieumgang einbauen.

Dr. Nees: Der Denkmalspfleger Baurat Stephan habe ihm gesagt, Herr Mai bestehe darauf, daß auch die Rückfronten das alte Äußere erhalten. Herr Bossmann erklärt, nach seinen Erkundigungen werde hierauf kein entscheidender Wert gelegt.

Schneider verlangt, daß eine schriftliche Äußerung des Denkmalspflegers vor der GV vorliegen müsse, was bezüglich des Aufbaues verlangt werde.

Bossmann erläutert weiter die Kosten des Aufbaus wie folgt:

1045 cbm x DM 65.— ergeben	DM 653.000.—
Räumungskosten	12.000.—
Baunebenkosten (Heizung, Straßenanschlüsse, Teil der Installationen, Architektenhonorare)	100.000.—
	Sa. DM 765.000.—

Den über DM 400.000.— hinausgehenden Betrag zuzüglich DM 100.000.—, den die Girozentrale bereits zugesagt hat, wird Girozentrale ebenfalls geben.

Ertrag des Grundstücks:

Unbedingt nötig sind obige DM 365.000.—, durch den Verein zu verzinsen mit durchschnittlich 6.5 % = ca.	DM 24.000.—
Unterhaltung 1 % des gesamten Kapitals	7.000.—
	DM 31.000.—

Es können erzielt werden:

Aus der Restauration	DM 30.000.—
aus den Wohnungen	12.000.—
aus dem Dachgeschoß (30 Einzelzimmer à DM 50.— monatlich)	18.000.—
	DM 60.000.—

Schüffner und Bamberger:

Das ganze Projekt muß sich unbedingt selbst tragen.

Dr. Oppenheim und Schneider:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 198

Man sollte größeren Wert auf möglichst ruhige Mieter legen. Sie empfehlen Einrichtung von Appartements und Vermietung an Anwaltsbüros (Nähe des Gerichtes).

Sodann folgt eine längere Diskussion über die Gestaltung des Restaurationsbetriebes, insbesondere Weinhandlung.

Schüffner denkt an Errichtung einer G.m.b.H. an der ein Weinhändler mit Millionenumsatz sich einerseits beteiligt, während andererseits der Verein Teilhaber sein soll.

Es wird erwogen, daß es wenige Weinhändler gibt, die einen Umsatz von mehreren Millionen haben, auch daß die Liedertafel früher als Konkurrenz der Weinhändler von diesen betrachtet wurde.

Dr. Oppenheim berichtet, daß vor etwa 6 Jahren sich bereits Firma H. Sichel-Söhne bereiterklärt hat, sich für die Weinhandlung zu interessieren. Es gehe auch so (d.h. ohne Gesellschaftsvertrag), daß die betreffende Firma den Wein liefert und der Gewinn für jede verkaufte Flasche festgesetzt und nach einem Schlüssel verteilt wird.

Man ist der Ansicht, daß die Weinhandlung " Mainzer Liedertafel " sehr wohl im Interesse einer Weingroßhandlung liegen könne, da unter der Firma " Mainzer Liedertafel " ein anderer Kundenkreis angesprochen wird.

Bossmann berichtet, daß noch 2 Familien in Behelfsheimen auf dem Grundstück Mittlere Bleiche wohnen, die Stadt habe sich verpflichtet, diese Leute im Verkaufsfalle sofort zu entfernen.

Alsdann wird ein Schreiben des Herrn Konrad Jung verlesen, der am Erscheinen verhindert war, in welchem Schreiben zahlreiche Ratschläge für den Aufbau, insbesondere die Berufung eines Bauausschusses, dessen Zusammensetzung Heranziehung von auswärtigen Architekten als Berater gegen Bezahlung usw. gegeben werden.

Dr. Oppenheim:

Alles was die Stadt zusagt, soll unter allen Umständen schriftlich bestätigt werden.

Schluß der Sitzung: 19.1/2 Uhr.

Für die Richtigkeit

Bossmann

Schriftführer.

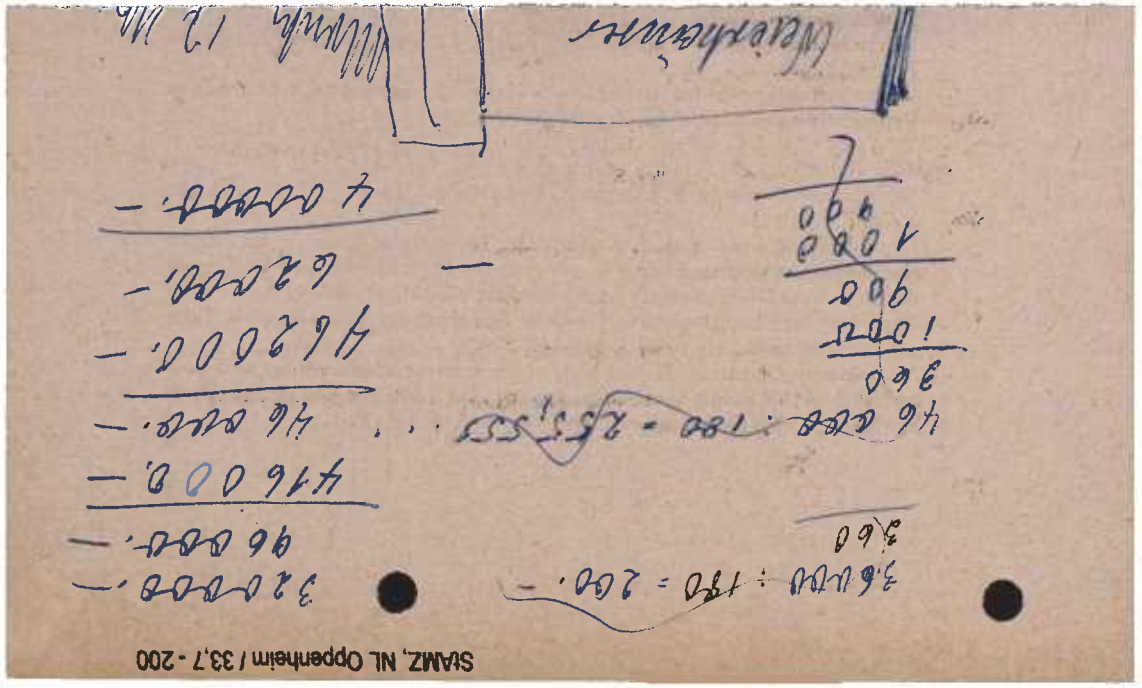
StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 199

Im Rheinb
~~2 6 x 16~~
24 x 15 x 4,15

Sand 27 x 13,50

10045 cbm. à 65,M. = 653 000 M.
12 000
+
765 000,– M.

wasserwirtschaftliche Sandentnahmeerlaubnis



1895 konnte ich diese Sammlung von ihm erwerben.

Nun sammelte ich zunächst fleißig die Literatur über die bisher beschriebenen Melolonthinen und suchte durch Kauf und Tausch möglichst viele der mir fehlenden Arten zu erwerben. Dadurch wurde ich auch mit *Ernst Brenske* bekannt, der sich in dieser Zeit ebenfalls vie lmit den Melolonthinen beschäftigte. Er bewog mich, ihm die Bearbeitung der Melolonthinen allein zu überlassen und mich den nahe verwandten Rutelinen zuzuwenden, für die es zur Zeit keinen Bearbeiter gab. Nachdem ich mir die notwendige Literatur und alles erreichbare Material beschafft hatte, besuchte ich dann die großen Museen und Sammlungen in Berlin, Stettin, Halle, Dresden, Kopenhagen, London, Tring, Leiden, Brüssel, Paris, Rennes, um meine zunächst nach der Literatur allein bestimmten Arten auch mit dem Typus zu vergleichen, und so die Bestimmungen möglichst sicher zu gestalten. Bei dieser Bestimmungsarbeit sah ich, welche Wichtigkeit gerade den Mundteilen für die Systematik der Rutelinen zukommt, und weil ich in der Literatur fast gar keine Angaben über ihre Lebensweise, speziell ihre Futterpflanzen vorfand, entschloß ich mich, selber eine Reise in ein Land zu machen, wo ich möglichst viele Arten aus den verschiedenen Abteilungen der Rutelinen sammeln und ihre Lebensgewohnheiten studieren konnte. Ich entschied mich für das mittlere Ostbrasilien, weil ich dieses schon von früher kannte und aus der Literatur ersah, daß dort zahlreiche Arten aus drei großen Tribus der Rutelinen vorkommen. Die Aufgabe, die ich mir für diese Reise stellte, war, zunächst möglichst viele Arten der Rutelinen zu sammeln, die Dauer und die Art ihres Auftretens (ob Tag- oder Nachttiere), sowie ihre Futterpflanzen festzustellen; sodann wollte ich möglichst viele Lamellicornierlarven sammeln und in dem Material, in dem ich sie gefunden, in Zuchtkästen weiterzüchten bis zur Verpuppung und zum Ausschlüpfen des Jungkäfers, um so über die morphologischen Merkmale der früheren Stände Klarheit zu gewinnen. Diese erste Reise [1]) führte mich zunächst nach Petropolis bei Rio de Janeiro, von wo ich Ausflüge nach dem benachbarten Nova Friburgo, nach Ouropreto, Sete Lagoas und Sao Paulo machte, zudem sammelte ich bei Bahia und Pernambuco einige Stunden.

Mit dem Ergebnis dieser ersten Reise konnte ich zunächst zufrieden sein. Ich bekam die Mehrzahl der aus dem besuchten Gebiet in der Literatur bereits bekannten Rutelinenarten nun auch lebend in die Hände, konnte die Art und Dauer ihres Auftretens im Freien, sowie ihre Futterpflanzen feststellen und erhielt aus den Larven, die ich lebend eingetragen und im Zuchtkasten weitergezüchtet hatte, eine Anzahl Rutelinen hauptsächlich

[1]) Stett. Ent. Z. 1898—99

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 201

lo.lo.1958

Lieber Herr Boßmann !

Besten Dank für die Übersendung von Abschriften der beiden wichtigen Mitteilungen vom 3.Cktober (Girozentrale) und 8.Cktober (Stadt Mainz). Folgende Fragen wären noch zu klären:

1.) Wie ich neulich feststellte, wohnen auf dem Grundstück noch zwei Parteien. Da erst gebaut werden kann, wenn diese beiden Parteien eine andere Wohnung erhalten haben, müsste sich die Stadt gegen Konventionalstrafe verpflichten, zu einem bestimmten Termin den beiden Parteien andere Wohnungen zuzuweisen.

2.) Die Frage des Denkmalschutzes muß vor Abschluß des Vertrages geregelt sein.

3.) An Hand einer Karte muß von der Stadt angegeben werden, welche Teile der beiden Reul zu unseren Grundstücken gehören.

4.) Die Girozentrale gibt den Zinssatz mit 5½% an. Wenn ich mich recht entsinne, sprachen Sie von 4%. Liegt hier eine nachträgliche Änderung von Seiten der Girozentrale vor oder habe ich mich verhört ? Was bedeutet "zuzüglich ersparter Zinsen"?

9, 1956, S. 209–212).
— Vaterschaftsdiagnosen bei unfraglichen Vätern. 1.: Das Schauverfahren (Homo 7, 1956, S. 13–27).
— Vaterschaftsdiagnosen bei unfraglichen Vätern. 2.: Essen-Möller-Methode u. Vaterschaftslogarithmus (ebd. 7, 1956, S. 205–214).

Seclefort, Helmut

—, W. Busanny-Caspari u. E. J. Andres: Die Cortison-Lipämie (Acta hepatologica 4, 1956, S. 119 f.).
—, W. Busanny-Caspari u. E. J. Andres: Der Einfluß von Cortison auf Serum- und Leberfette (insbesondere Plasmalogen) bei Leberschäden (Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin 62, 1956, S. 493–496).
— Zur Frage der Plasmalogenurie (Deutsche Zeitschrift für Verdauungs- u. Stoffwechselkrankheiten 16, 1956, S. 145–147).
—, W. Busanny-Caspari u. E. J. Andres: Nebennierenrindenhormone und Fettstoffwechsel (Verhandlungen der 18. Tagung über Verdauungs- u. Stoffwechselkrankheiten, Bad Homburg v. d. H. 1955. 1956, S. 265–268).

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 202

Einlage

für Herrn Dr. H. Oppenheim

mit den Grüßen des Kassenführers

Mainzer Liedertafel

Männer- Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 203

LANDESBANK UND GIROZENTRALE RHEINLAND-PFALZ öffentlich-rechtliche Bankanstalt

A b s c h r i f t !

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein
z.Hd. Herrn B.Bossmann

M a i n z
Unterer Michelsbergweg 16

Mainz, den 3. Okt.1958
Kaiserstr. 37

Unser Zeichen:
Dir.Ob./v.

Betr.: Kauf eines Grundstücks Große Bleiche
Bezug: Besprechung am 30. September 1958

In der o.a. Besprechung legten Ihnen die Vertreter der Stadtverwaltung dar, daß sich die bisher in den verschiedenen Lagen der Großen Bleiche erzielten Verkaufspreise für Grundstücke etwa zwischen DM 100.-- und DM 200.-- pro qm. gehalten haben. Dies trifft auch noch auf die jüngste Vergangenheit zu. Darüberhinaus baten wir Sie, zu berücksichtigen, daß sich die Ihr Grundstück umschließende Fläche des zu behauenden Quadrats in der Hand der Stadt Mainz befindet und diese aus städtebaulichen Gründen nach Möglichkeit die Bestrebung durch ein und denselben Bauherrn wünscht. Dieser Umstand kann, wenn Sie den Verkauf Ihres Grundstücks zu einem vertretbaren Preise im Verhältnis zu den vorerwähnten Kaufwerten ablehnen sollten, auch dazu führen, daß Ihr Grundstück im Hinblick auf die Bebauungsvorschriften im übrigen (zweigeschossige Bauweise ab der Straßenfront) zu einer solchen Wertminderung führt, daß Sie ggf. noch nicht einmal den Preis erzielen, den Ihnen die Stadtverwaltung bzw. wir anbieten. Andererseits wiesen Sie auf die - aus unserer Sicht wahrscheinlich kaum verwertbaren- Fundamente hin, die bei dem Kaufpreis berücksichtigt werden können. Außerdem wurde von Ihnen der Gesichtspunkt als nicht unwesentlich bezeichnet, daß die Liedertafel durch den Verkauf des Grundstücks in Verbindung mit dem von der Stadtverwaltung in der Mittleren Bleiche angebotenen Tauschgrundstück in die Lage versetzt werden müßte, für ihre kulturellen Zwecke das notwendige Gebäude zu errichten.

Dies vorausgeschickt, machen wir Ihnen nach Abstimmung mit der Stadtverwaltung - vorbehaltlich der Zustimmung unseres Verwaltungsrates - folgendes Angebot.

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 204

Landesbank und Girozentrale
Rheinland-Pfalz Öffentlich-rechtliche Bankanstalt
M a i n z

1. Sie verkaufen uns Ihr in der großen Bleiche gelegenes Grundstück Parzelle 475 4/10 abzüglich eines nach dem Bebauungsplan an die Stadt Mainz abzutretenden Streifens von ca. 4 m Breite an der Straßenfront zum Preise von DM 2oo.-- pro qm = insgesamt ca.

DM 32o.ooo.--

zuzüglich DM 96.ooo.--
für die vorhandenen Fundamente.

2. Wir gewähren Ihnen für den Aufbau Ihres Vereinshauses auf dem Tauschgrundstück Mittlere Bleiche ein erststelliges Hypothekdarlehen in Höhe von

DM 1oo.ooo.--

zu folgenden Bedingungen :

Zinssatz: 5 1/2 % p.a.
Tilgung: 1 % p.a. zuzügl. ersparter Zinsen
Auszahlung: 1oo %.

Für den erwähnten Straßenstreifen des Grundstücks Große Bleiche und das Kaufpreises für das Tauschgrundstück Mittlere Bleiche wird Ihnen seitens der Stadt Mainz ein gesondertes Angebot zugehen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre zusagende Entscheidung schnellst möglichst treffen würden, damit wir unsere Planung bei Einbeziehung Ihres Grundstücks entsprechend neu in Angriff nehmen können.

Abschließend glauben wir feststellen zu dürfen, daß es sich bei dem auf der Grundlage unserer Besprechung gemachten Vorschlag um ein die beiderseitigen Interessen in jeder Weise berücksichtigendes Angebot handelt, dem u. E. auch Ihre Organe zuzustimmen in der Lage sein müßten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Landesbank und Girozentrale
Rheinland-Pfalz

gez. Unterschriften

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 205

LANDESHAUPTSTADT UND UNIVERSITÄTSSTADT M A I N Z

S T A D T V E R W A L T U N G

A b s c h r i f t !

An die
Mainzer Liedertafel u.
Damengesangverein
z.Hd. Herrn B. Boesmann

M a i n z
Unterer Michelsbergweg 16

Ihr Zeichen Ihre Nachricht Mainz, den 8. Okt. 1958

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz

Nachdem s ich die Landesbank und Girozentrale für Rheinland-Pfalz entschlossen hat, das Trümmergrundstück Große Bleiche 56- soweit es nach erfolgten Fluchtlinienänderung nicht in das Strassenland fällt - unmittelbar von Ihnen zu erwerben, sind wir aufgrund der mit Ihnen geführten Verhandlungen und unter Beziehung auf das Ihnen gleichzeitig zugehende Schreiben der Landesbank und Girozentrale bereit, bei den städtischen Körperschaften folgende Vorschläge zu vertreten:

a) Die Stadt zahlt für das in das Strassenland fallende Gelände mit etwa 18o qm einen Preis von 2oo.-- DM/qm = 36.000.--DM
Die Stadt zahlt ferner eine Fundamentsentschädigung in Höhe von 1o.ooo.--DM
46.ooo.--DM

b) Die Stadt überlässt Ihnen die Grundstücke Mittlere Bleiche 4o und Bauhofstr.7 mit zusammen rund 124o qm einschliesslich der vorhandenen Gebäudereste zum Preis von 5o.--DM/qm = 62.ooo.--DM

Im übrigen gelten für die vorgeschlagene Regelung die Ihnen mit Schreiben vom 17. Juli ds.Js. mitgeteilten Bedingungen sinngemäß, Sobald uns Ihre Zustimmungserklärung vorliegt, werden wir die Beschlussfassung der städtischen Körperschaften unverzüglich herbeiführen.

In Vertretung:
gez. Unterschrift

Bürgermeister

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 266

Einlage

für Herrn Dr.h.c.M.Oppenheim

zur gefl. Kenntnisnahme!

Mainzer von Niederlafel

MAINZ TEMPLERTOR

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 207

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

Akten-Notiz

über Besprechung in der Angelegenheit Grundstückverkauf Gr.Nl. 56 mit den Vertretern der Landesgiro-Zentrale und der Stadtverwaltung :

Anwesend:	Herr Staatssekretär Dr. Steinlein	f.d. Landesgirozentrale
	Herr Dir, Jung	" "
	Herr Dir. Oberbillig	" "
	Herr Amtmann Kerz	f.d. Stadtverwaltung
	Herr Kloes	" "
	Herr Dir. Schüffner	f.d.Vorstand der Liedertafel
	Herr J. Risch	" "
	Herr B. Bossmann	" "

Herr Amtmann Kerz nahm Bezug auf die vorausgegangenen Verhandlungen, in deren Verlauf er nach dem der Liedertafel gemachten Angebot von DM 200.-- pro qm gehofft habe, eine Übereinstimmung bereits erzielt zu haben, weshalb der Brief des Vorstandes der Liedertafel für ihn eine Enttäuschung bedeute. Der nun neuerdings geforderte Preis von DM 380.-- pro qm entbehre jeglicher Grundlage und die Liedertafel könne ja ihre Forderung nicht nach den Kosten für ihren geplanten Neubau ausrichten. Die Stadt sei ja nicht selbst Käufer aber es sei nicht zu verstehen, daß man einerseits einen sehr überhöhten Preis verlange, andererseits aber den Preis für die von der Stadt besonders billig angebotenen Grundstücke Mittlere Bleiche/Bauhofstraße noch mehr herabdrücken möchte.Die Grundtücke lägen kaum hundert Meter auseinander und so enorm könne ja dieser Preisunterschied nicht zu Buch schlagen. Inzwischen war Herr Staatssekretär Dr. Steinlein etwas verspätet eingetroffen. Er schaltete sich gleich in den Gang der Verhandlungen ein und bat die Herren der Liedertafel darum, den verlangten höheren Preis zu begründen, denn man könne sich von den sonstigen analogen Grundstücksverkehrswerten in Mainz nicht so weit entfernen, daß eine Verantwortung vor den übergeordneten Instanzen nicht mehr möglich sei. Dann bestände die Gefahr, daß der geplante Kauf, bei dem man die Situation der Liedertafel im Rahmen ihrer kulturellen Arbeit sehr wohl beachten wolle, nicht zustande komme. Die Girozentrale habe aber bereits die Nachbargrundstücke von der Stadt übernommen und werde dort bauen. Käme eine Einigung nicht zustande, dann müsse dies bei den Bauplänen berücksichtigt werden und es werde dann die Umgebung des Grundstückes bebaut. Ob das dann einer anderweitigen Verwertung des Liedertafelgrundstückes zuträglich bzw. nützlich sei, bliebe sehr die Frage. Es sei vielmehr dann wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß unser Grundstückswert durch die mit der übrigen Bebauung entstehende Einschränkung sinken würde. Herr Schüffner entgegnete zunächst, er sei durch seine neue Berufung in den Vorstand des Vereins erst jetzt mit der Sache befaßt worden und kenne die Vorverhandlungen nur informatorisch, er halte den Wert des Grundstücks aber für wesentlich höher und es würde jedenfalls

zutreffen, daß an der Großen Bleiche schon für einen ihm bekannten Fall tatsächlich ein Quadratmeterpreis von DM 450.— gezahlt worden sei. Herr Bossmann ging dann kurz auf die Vorverhandlungen ein und gibt eine Aufklärung darüber, daß diese Verhandlungen unter gewissen Voraussetzungen bezüglich der Verwendungsmöglichkeit des für den Vereinshaus-Aufbau vorgesehenen kleineren Grundstücks geführt wurden. Auch habe man sich keineswegs festgelegt, das Ganze sei nur ein erster Vorschlag seitens der Stadt in dem ersten Stadium der Verhandlung gewesen, der dem Gesamtvorstand u. der Generalversammlung habe vorgelegt werden müssen, wobei man seitens der Stadt zunächst nur Preise gehört habe, die andere Grundstücksveräußerung außerhalb der städtischen Preise völlig außeracht gelassen hätten. Es habe sich dann im Ausschuß und in der Generalversammlung des Vereins herausgestellt, daß im Gebiet der Großen Bleiche aus nur zwei oder drei bekannt gewordenen Fällen, Grundstücke zu wesentlich höhere Preisen von über 300.— und 400.- DM den Besitzer gewechselt hätten. Man müsse dafür Verständnis aufbringen, daß das Verlangen der General-Versammlung noch einen höheren Preis wie DM 200.— gestellt worden sei und der Vorstand habe der Stadtverwaltung dann im Sinne dieser Beschlüsse von Ausschuß und General-Versammlung berichtet.

Herr Kloos von der Stadtverwaltung zählt dann alle Grundstückskäufe der Stadt im Gebiet der Großen Bleiche der Reihe nach auf. Die Preise bewegen sich zwischen DM 80.— und 150.— und zwar Käufe aus den Jahren 1953 - 1957.

Herr Schüffner erklärt dazu, daß dem Verein tatsächlich von anderer Seite ein Preis von DM 290.— schon geboten worden sei, man habe das Angebot wegen der derzeitigen Verhandlungen mit der Stadt aber zunächst nicht weiter verfolgt.

Es entspinnt sich eine längere Debatte über die geäußerten Verkäufe zu den wesentlich höheren Preisen, die nach städtischen Informationen nur für einen Fall zuträfen, wo es sich um eine sehr kleine Parzelle gehandelt habe, was nicht verallgemeinert werden könne. Außerdem sei dieses Grundstück direkt am Münsterplatz, dem belebtesten Teil der Großen Bleiche gelegen. Die städtischen Vertreter betonen auch noch einmal den billigen Preis der dem Verein angedienten Grundstücke, die noch ganz erhebliche Restbauwerte enthielten. Herr Risch hält dem entgegen, daß gerade auch im Liedertafelgrundstück ganz beträchtliche Fundamentwerke enthalten seien, die dem Erwerber in jedem Falle zustatten kämen.

Herr Staatssekretär Dr. Steinlein glaubt dann, daß man mit der Anpreisung der Grundstücke, nach dem Motto " jeder Verkäufer lobt seine Ware" nicht weiterkomme und ist der Meinung ein Preis von DM 250.- pro qm sei wohl die äußerste Preisgrenze. Auch Herr Kerz glaubt, daß dieser Preis schon zur Vermeidung von Preistreibereien auf dem Mainzer Grund-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 209

stücksmarkt nicht überboten werden dürfe.

Herr Bossmann erklärt dann mit dem Preis werde man nicht durchkommen. Der Wiederaufbau des Vereinshauses erfordere mindestens 500.- 550.000.-- D-Mark. Große Schulden könne der Verein nicht aufnehmen, da das neue fast ausschließlich kulturellen Zwecken dienende Vereinshaus mindestens zu 2/3 keine Rendite abwerfen werden. Der Verein müsse daher minimum ein Kapital von DM 400.000.-- aus dem Verkauf erlösen. Dieser Betrag müsse nach dem Erwerb der Grundstücke Mittlere Bleiche und Bauhofstraße noch netto übrigbleiben. Dann bliebe immer noch ein Restbetrag von etwa 100 - 120.000.-- fremder Mittel zu beschaffen. Unter dieser Grenze sei wohl eine Zustimmung der Vereinsgremien nicht zu erwarten. Man müsse auch zugeben, daß der Verein lange mit einer Veräußerung seines letzten Kapitalwertes zuwarten mußte. Die Leute, welche vor drei/vier Jahren zu DM 150.--verkauft hätten, wurden inzwischen mit ihrem Kapital gewiß nicht schlecht gearbeitet und dies vielleicht schon verdoppelt haben.

Es ergab sich dann aus den angestellten Berechnungen nochmals eine längere Debatte, an der alle anwesenden Vertreter der Liedertafel, der Girozentrale und auch der Stadt Mainz beteiligt waren.

Herr Staatssekretär Dr. Steinlein versichert dann, daß die Girozentrale bereit sei, der Liedertafel eine langfristige Hypothek zu 4 % Zinsen und 1% Rückzahlung zu geben um den fehlenden Betrag für den Hausaufbau finanziell sicherzustellen. Schließlich erklärt er sich auch bereit den errechneten, bis zu dem Betrag von DM 400.000.-- noch differierenten Betrag von DM 34.000.-- evtl. als Sondervergütung für die Fundamentwerke unseres Grundstücks zu zahlen, um den Quadratmeterpreis von DM 250.-- aus den angeführten Gründen nicht überbieten zu müssen.

Herr Kerz stellt die Frage ob nun auch die Vertreter der Liedertafel diesen Vorschlag tatsächlich verbindlich zustimmen könnten, da praktisch mit diesem Vorschlag einen Quadratmeterpreis von DM 265.-- erreicht sei und dabei insbesondere noch beachtet werden müsse, daß ja der vordere Geländestreifen von 5 m der Vorderfront, insgesamt rund 200 qm für Verbreiterung des Straßengeländes zu einem viel niedrigeren Preis der Stadt abgegeben werden müsse. Dieser Sorge werde die Liedertafel im Einigungsfalle enthoben. Diese Frage wird von den Liedertafel-Vertretern dahingehend beantwortet, daß es unmöglich sei, irgendwelche Zusagen zu geben, zumal der Vorstand, wegen Verhinderung seines Präsidenten, Herrn Richard Schneider und seines Schriftführers und Justitiars, Herrn Dr. Nees, garnicht vollzählig vertreten sei. Aber auch der Gesamtvorstand sei nur nach Zustimmung der Generalversammlung zu einem Verkaufsabschluß berechtigt.

Herr Staatssekretär Dr. Steinlein appeliert auch noch einmal an die städtische Vertreter dabei mitzuwirken, daß die Preisdifferenz von DM 34.000.-- , auch mit Hilfe eines gewissen Entgegenkommens der Stadt Mainz

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 210

bei dem Verkaufspreis der städtischen Grundstücke überbrückt werden könne. Er gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen im beiderseitigen Interesse doch noch zu einem alle Teile befriedigenden Abschluß gelangen mögen.

Die Herren von der Girozentrale und der Stadt Mainz stimmten dann einem Vorschlag von Herrn Schüffner zu, der Liedertafel ein diesbezügliches schriftliches Kauf & Verkaufsangebot zukommen zu lassen, damit dieses dann in der Erwartung eines erfolgreichen Abschlusses der Verhandlungen den Vereinsgremien, insbedondere der Generalversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden kann.

Beginn der Verhandlung:
11^{00} Uhr in den Geschäftsräumen der Gironzentrale
Ende gegen 13^{30} Uhr.

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 211

Oppenheim

Aktennotiz :

Heute meldete Herr Verwaltungsrat Kerz seinen Besuch auf der Kanzlei des Unterzeichneten um 15.00 Uhr an. Herr Verwaltungsrat Kerz erschien auch pünktlich und erklärte folgendes:

Er müsse sehr erstaunt sein, daß die Liedertafel ihre Forderung wegen des Grundstücks fast um das Doppelte erhöhe. Es widerspreche den Abmachungen in der Verhandlung vom 7. August 1958, den Quadratmeter-Preis von DM 200.-- den Gremien des Vereins empfehlen zu wollen. Außerdem sei es keine Logik, zur Begründung anzugeben, weil der Verein soviel mehr Geld brauche, müsse eben viel mehr bezahlt werden.

Ich wies beide Vorwürfe zurück:

1) Der Vorstand habe den Gremien den Sachverhalt vorgetragen. Diese hätten genaue Berechnungen und Studium der Bebauungsmöglichkeit des Grundstücks mittlere Gleiche verlangt, und sehr informierte und angesehene Mitglieder des Vereins hätten den Preis als zu niedrig bezeichnet.

2) Die Nachmessungen hätten ergeben, daß die für ein Probelokal erforderliche Höhe des Raumes nicht erreicht werde und entweder das Nachbarhaus dazukommen müsse oder ein anderes Grundstück angeboten werden müsse.

3) Hierdurch habe sich die Sachlage völlig verändert.

Herr Verwaltungsrat Kerz bat den Unterzeichneten, ihm die neuen Berechnungen des Bausachverständigen zugehen zu lassen, was zugesagt wurde.

Mainz, den 18. September 1958

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 212

Oppenheim

Protokoll der Sitzung des Vorstandes der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 16.September 1958, 18 Uhr im Weinhaus Quintin in Mainz.

Anwesend: Vom Vorstand die Herren Schneider, Schüffner, Bohmann, Hees, später kam hinzu Misch
Hinzugeladene Vereinsmitglieder: Jakobi, Leuthen, Lossa
Frau Hirsch hatte sich entschuldigt, ebenso Herr Stumm

1. Punkt der Tagesordnung: Mitgliederwerbung.
Es wurde beschlossen, die Werbung der Firmen schleunigst zu starten. Herr Schneider hatte hierfür ein Rundschreiben entworfen, das allseitige Billigung fand und das aus der Anlage ersichtlich ist. Herr Schüffner steuerte eine Liste von ca. 100 Firmen bei, die sofort durchgesprochen wurde, d.h. die einzelnen Firmen wurden auf die Vorstandsmitglieder verteilt zwecks Anschreiben und evtl. späteren Besuches der maßgeblichen Persönlichkeiten der Firmen. Ferner wurde beschlossen, anschliessend auch mit gedruckten Schreiben auch an Firmen aber zwecks Beitritt zum Verein zu werben.
Die Werbung von Beamten soll zunächst zurückgestellt werden.

2. Punkt der Tagesordnung: Schreiben an die Stadt Mainz in der Grundstücksfrage
(Dieser Punkt wurde in Anwesenheit der nicht zum Vorstand gehörigen Mitglieder verhandelt)
Zu diesem Zwecke legten sowohl Herr Schneider als Herr Bohmann Entwürfe vor. Es wurde im wesentlichen der Entwurf Bohmann angenommenund genau rdigiert

Schluß der Sitzung 21 Uhr 30

Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 213

F. Oppenheim

Abschrift

17. September 1958

An die
Stadtverwaltung Mainz
- Liegenschaftsverwaltung -

M a i n z
Am Pulverturm 13

Betr.: Trümmergrundstück Konzerthaus Liedertafel, Große Bleiche 56.

Sehr geehrte Herren !

Der Ausschuß unseres Vereins und die anschließend stattgefundene Generalversammlung haben den Vorstand nicht dazu ermächtigt, das Grundstück Große Bleiche 56 zum Preis von DM 200.-- pro Quadratmeter zu veräußern.

Der Grund dazu liegt einerseits darin, daß die inzwischen erfolgten Überprüfungen der evtl. Übernahme und des Aufbaues des ehemaligen städtischen Konservatoriums, Mittlere Bleiche 40, mit großen Schwierigkeiten verbunden sind, und es nach erster gründlicher Nachmessung an Ort und Stelle offensichtlich unmöglich ist, die für den Verein dringend notwendigen Räume zu erstellen. Die denkmalpflegerischen Auflagen erlauben es nicht, die erforderliche Raumhöhe zu erreichen. Der Verein müßte daher außer dem Haus Mittlere Bleiche 40 das uns gleichfalls angebotene Nachbargrundstück Bauhofstraße 7 miterwerben, da nach der Berechnung unserer sachverständigen Architekten-Mitglieder nur eine Zusammenfassung des 1. und 2. Obergeschosses in einem Teil der beiden Grundstücke die Erstellung der geplanten notwendigen Musikstudio-Räume gestatten würde. Dadurch würden sich zwangsläufig die Kosten für den Wiederaufbau eines Vereinshauses erheblich erhöhen.

Andererseits haben unsere sachverständigen Mitglieder im Ausschuß und in der Generalversammlung den Vorstand nochmals

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 214

sehr eingehend darüber belehrt, welche hohen Kapitalwerte noch in den bis zuletzt unversehrten Kellern und Fundamenten unseres Grundstückes Große Bleiche enthalten sind, und daß diese einem Neuaufbau in jeglich geartetem Falle zustatten kommen werden. Der Wert dieser vorhandenen Fundamente geht in die Hunderttausende.

All diese Umstände und die Tatsache der Zerstörung des außerordentlich wertvollen Vereinsvermögens durch die Kriegseinwirkungen zwingen den Vorstand und die Gremien des Vereins dazu, bei der Veräußerung des letzten verbliebenen Vermögensteils mit sorgfältiger Überlegung und Abwägung der existenzbedingten Interessen des Vereins vorzugehen. So wurde uns inzwischen von sachverständiger Seite auch der derzeitige Grundstückswert wesentlich höher genannt, wie der zuletzt von Ihnen angebotene Preis von DM 200.-- pro Quadratmeter, und zwar mit mindestens DM 350.-- bis 380.--. Dies stünde auch im Verhältnis zu den Preisen, die bereits für Grundstücke in diesem Gebiet gezahlt wurden. Z.B. wurden im Bereich des Mittelteils der Großen Bleiche, wie ein Mitglied in der Generalversammlung ausführte, DM 450.-- pro Quadratmeter gezahlt.

Die inzwischen von anderen Interessenten auf uns zugekommenen Anfragen haben wir, mit Rücksicht auf die Ihnen gegebene Zusage, vorerst nicht nach anderer Seite zu unterhandeln, zunächst unbeachtet gelassen. Sie geben aber zu erkennen, daß das Interesse an dem Grundstück sehr groß ist.

Wir haben Ihnen gelegentlich unserer Verhandlungen schon unsere Absichten erläutert. Sie verfolgen einzig und allein das Bestreben, dem Verein wieder zu einem eigenen Heim zu verhelfen, das ihm die Durchführung der ihm gestellten kulturellen Aufgaben ermöglicht. Wir bitten deshalb um Ihr Verständnis für unseren Standpunkt.

Der Kapitalaufwand für einen Wiederaufbau der uns angebotenen Grundstücke zusammen mit dem unbedingt notwendigen Inventar beträgt etwa DM 600.000.--, entsprechend dem Umfang des umbauten Raumes von über 6000 cbm. Hinzu kommt, daß maßgebliche Stimmen in unserem Ausschuß sich sehr eindringlich gegen jede Aufnahme fremder Gelder ausgesprochen und damit dem Vorstand auch in dieser Hinsicht Grenzen gesetzt haben.

- 3 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 215

Nach der von der Generalversammlung vom 2. September 1958 gemachten Auflage können wir einem Verkauf daher erst zu einem Preis von DM 380.-- pro Quadratmeter zustimmen, wobei die denkmalpflegerischen Auflagen bei der Festsetzung des Verkaufspreises für die uns angebotenen Grundstücke Mittlere Bleiche / Bauhofstraße noch mehr berücksichtigt werden müßten.

Wir sind davon überzeugt, daß der von uns geforderte Preis, der im Verhältnis zu der Größe des von Ihnen angestrebten Projektes nur einen bescheidenen Teilbetrag ausmacht, der Verwirklichung des uns gleichermaßen wie der Stadt angelegenen Aufbaus im Gebiet der Großen Bleiche nicht im Wege stehen wird. Vielmehr würde damit ein erfreulicher und kräftiger Beitrag zur Förderung unseres städtischen kulturellen Lebens und des Wiederaufbaues in einem besonders aufbauwürdigen Teil unserer Stadt geleistet werden.

Wir sehen Ihren gefl. weiteren Nachrichten entgegen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

(Präsident) (Schriftführer)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 216

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

Herrn
Dr. h.c. M. Oppenheim
M a i n z
Am Stifswingert 19

MAINZ, den 17.Sept. 58
Postfach 1007

Sehr geehrter Herr Dr. Oppenheim !

Anbei die Zeitung " Rheinischer Merkur " vom 8. Aug.58 unter Bezugnahme auf die Rücksprache in der letzten Vorstandssitzung mit dem Artikel " Die Macht des Gesangs" (Veranstaltung des Verbandes deutscher Oratorien und Kammerchöre e.V. in München),zur gefl. Kenntnisnahme.

Mit freundlichem Gruss

Anlage.-

Fernsprecher 24439 · Bankverbindungen: Deutsche Bank Mainz · Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 217



Mainz, 14.September 1958.

Sehr verehrter Herr Oppenheim,

Anbei darf ich Ihnen einmal meinen Entwurf für das in der Vorstand-Sitzung am Freitag besprochene Schreiben an die Stadtverwaltung zugehen lassen. Sollte ich irgendeinen wichtigen Gesichtspunkt außeracht gelassen haben, so wäre ich Ihnen dankbar wenn Sie mich dies wissen lassen wollten. Am Dienstag kommt der Vorstand mit dem Werbeauschuß wieder zusammen, dann soll dieser Brief endgültig abgefasst werden.

Ich verreise heute noch geschäftlich und komme erst morgend abend oder Dienstag früh wieder zurück. Würden Sie bitte auch die Güte haben mich morgen bei Rotary freundl. entschuldigen zu wollen.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener

H. Rossmann

Am 16. Sept.

Anlage:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 218

Entwurf zu einem Schreiben an die Stadtverwaltung (Liegenschaftsverwaltung)Mainz:

Betr.:Trümmergrundstück Konzerthaus Liedertafel Gr.Bleiche 56

Der Ausschuß unseres Vereins und die anschließend stattgefundene Generalversammlung haben den Vorstand nicht dazu ermächtigt das Grundstück Gr.Bleiche 56 zum Preis von DM. 200,-- pro qum zu veräußern.
Der Grund dazu liegt vor allem darin, daß die inzwischen erfolgten Überprüfungen der evtl. Übernahme und des Aufbaues des ehemaligen städt.Musikkonservatoriums Mittl.Bl.40 mit großen Schwierigkeiten verbunden sind und es nach erster gründlicher Nachmessung an Ort und Stelle offensichtlich unmöglich ist, die für den Verein dringend notwendigen Räume zu erstellen. Die denkmalpflegerigen Auflagen erlauben es nicht die erforderliche Raumhöhe zu erreichen. Der Verein müßte daher jedenfalls außer dem Haus Mittl.Bl.40 auf das uns gleichfalls angebotene Nachbargrundstück Bauhofstr.7 miterwerben , da nach der Berechnung unserer sachverständigen Architekten-Mitglieder nur dann eine Zusammenfassung des 1.und 2.Obergeschosses in einem Teil der beiden Grundstücke die Erstellung der notwendig geplanten Mu-sikstudio-Räume ermöglichen würde.
Dadurch würden sich zwangsläufig die Kosten für den Wiederaufbau eines Vereinshauses erheblich erhöhen.

Nun haben unsere sachverständigen Mitglieder des Ausschusses und der Generalversammlung den Vorstand nochmals sehr eingehend darüber belehrt, welche hohen Kapitalwerte noch in den bis zuletzt unversehrten Kellern und Fundamenten unseres Grundstückes enthalten sind und daß diese in unserem Grundstücksbereich einem Neuaufbau in jeglich gearteten Falle zustatten kommen werden. Der Wert dieser vorhandenen Fundamente geht in die Hunderttausende.

All diese Umstände und die Tatsache, daß die Zerstörung des außerordentlich wertvollen Vereinsvermögens durch die Kriegseinwirkungen, den Vorstand und die Gremien des Vereins dazu zwingen, bei der Veräußerung des letzten verbliebenen Vermögensteils mit sorgfältiger Überlegung und Abwägung der existensbedingten Interessen des Vereins vorzugehen. So wurde uns inzwischen von sachverständiger Seite auch der derzeitige Grundstückswert wesentlich höher genannt , wie der zuletzt von Ihnen genannte Preis von 200,-Damrk. Man glaubt, daß ein Grundstückspreis von 300,-bis 350,-Damrk als durchaus angemessen bezeichnet werden müsse und zwar im Verhältnis zu Preisen,die sonst für Grundstücke in Mainz z.Zt. gezahlt werden. Im Bereich des Mittelteils der Großen Bleiche sollen, wie ein Mitglied in der Generalversammlung ausführte , 400,- Dmark pro qum. gezahlt worden sein. Die inzwischen von anderen Interessenten auf uns zugekommenen Anfragen haben wir,mit Rücksicht auf die Ihnen gegebene Zusage vorerst nicht nach anderer Seite zu unterhandeln, gleichfalls unbeachtet gelassen. Sie geben aber zu erkennen, daß das Interesse an dem Grundstück sehr groß ist.

Wir haben Ihnen gelegentlich unserer Verhandlungen schon unsere Absichten erläutert. Sie verfolgen einzig undallein das Bestreben, dem Verein wieder zu einem eigenen Heim zu verhelfen, das ihm die Bewältigung derihm gestellten kulturellen Aufgaben ermöglicht. Wir bitten deshalb um Ihr Verständnis dafür, daß bei dieser Sachlage auf der Basis eines Quadratmeterpreises von DM. 200,--eine Veräußerung unmöglich ist. Der Kapital-Aufwand für einen Wiederaufbau der uns angebotenen Grundstücke zusammen mit dem unabdingbar nötigsten Inventar bleibt nicht weit unter DM. 500 000,- , entsprechend dem Umfang des umbauten Raumes von etwa 5000cbm. Hinzu kommt, daß maßgebliche Stimmen in unseren Gremien sich sehr eindringlich gegen jede Übernahme größerer fremder Geldverpflichtungen ausgesprochen und damit dem Vorstand auch in dieser Hinsicht Grenzen gesetzt haben.
Vielleicht können Sie einerseits durch entsprechende Erhöhung des Preises für unser Grundstück auf einen Betrag von etwa 300,-Damrk pro qum und einen, die denkmalpflegerischen Auflagen mehr berücksichtigenden Verkaufspreis der uns angebotenen Grundstücke eine Annäherung an den für uns sich als notwendig ergebenden Verkaufserlös bei den in Frage kommenden Interessenten erreichen. Wir bitten deshalb in diesem Sinne die Verhandlungen freundl. weiterführen zu wollen und sind überzeugt, daß der von uns notwendigerweise geforderte Mehrerlös , der im Verhältnis zu der Größe des hier entstehenden Projektes nur einen bescheidenen Teilbetrag ausmacht, der Verwirklichung des uns gleichermaßen wie der Stadt amHerzen liegenden Aufbaus im Gebiet der Großen

Bleiche nicht im Wege stehen wird, andererseits vielmehr zur Förderung unseres städt.Kulturellen Lebens und des Wiederaufbaues in einem besonders aufbauwürdigen Teil unserer Stadt einen erfreulichen und starken Beitrag leisten würde.

Wir sehen Ihren gel. weiteren Nachrichten entgegen und zeichnen

....

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 219

Ausschußsitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 28. August 1958, 18.00 Uhr im Nebensaal des Neubrunnenhofes in Mainz.

Anwesend: Herr Schneider, Herr Dr. Oppenheim, Herr Risch, Herr Dr. Nees und die Damen Frau Baronin von Frentz und Frau Hirsch-Messer. Herr Bossmann war durch Reise entschuldigt.

Nach der Begrüßung gab der Präsident Schneider die Pläne für die Programmgestaltung im nächsten Vereinswinter wie folgt bekannt:

8.10.1958	Violinabend Edith Peinemann, am Klavier: Rusy,
3.11.1958	1. Chorkonzertmit Chorwerken von Bach: Trauerode und " Ich hatte viel Bekümmernis.
3.12.1958	Cembalo-Abend mit Werken von Bach, dargeboten durch Prof. Walscha
18. 2.1959	2. Chorkonzert:"Die heilige Elisabeth" von Haas (eine Solistin!)
II. Hälfte März 1959	Liederabend mit einer Solistin. Gedacht wird an Lisa Della Casa oder Frau Else Grümmer
Mitte April 1959	Kammermusikabend mit dem holländischen Gaudeamus-Streichquartett. Es handelt sich um ein Nachwuchs-Quartett, das aber sehr gut ist und nur mäßige Ansprüche an Honorar stellt (ca. DM 800.--)
Mitte Mai 1959	soll aus Anlaß des Händel-Gedächtnisjahres der " Mesias " von Händel mit Kartenverkauf vom Verein aus aufgeführt werden.

Für die Konzerte ist folgender grober Voranschlag aufgestellt:

Die Gesamtkosten betragen		DM 18.850.--
an Beiträgen werden erwartet	DM 12.500.--	
an Zuschüssen	1.500.--	
aus Programmverkauf	750.--	
aus Kartenverkauf	4.100.--	DM 18.850.--

Zu diesem Punkt regt Dr. Oppenheim an, daß die Konzerte nicht zu lang sein sollen (die Chorkonzerte).

Als nächster Punkt der Tagesordnung wird die Ergänzung des Vorstandes und des Ausschusses besprochen.

1) Vorstand: An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Schneider-Schott soll Herr Direktor Schüffner von der Commerz- und Kreditbank aufgefordert werden, der als inaktives Mitglied kein Konzert versäumt und dem Vereine in finanziellen Fragen gute Dienste leisten kann.

2) Ausschuß: Herr Schneider hat aus den Akten des Vereins die genaue Mitgliederzahl mit Daten des Zu- und Abgangs festgestellt und überreicht eine hübsch angelegte Tabelle zu den Akten des Schriftführers. Danach scheiden in diesem Jahre satzungsgemäß aus: Herr Bamberger, Frau Hirsch und Frau Lossa, durch Austritt aus dem Verein ist ausgetreten Herr Schröter, durch Tod die Herren Kirnberger und Nägeli.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 220

Einlage
für Herrn Dr. M. Oppenheim
zur gefl. Kenntnisnahme
von
MAINZER LIEDERTAFEL
~~Bernhard Bossmann~~
MAINZ - TEMPLERTOR

Wiedergewählt werden, können und sollen:

Dr. Strecker, Schumm, Prof. Dr. Schmitz, Petri, Dr. A. Gottron, Fräulein Reising, Frl. Aeck, Frau Lindner, Dr. Goldschmidt und Dr. Bredel.

Neugewählt sollen werden:

Jacobi, Helmstätter und Jung.

Als nächster Punkt wurde die Grundstücksfrage behandelt. Herr Schneider berichtet eingehend über die vom Vorstand unternommenen Schritte und die mit der Stadt geführten Verhandlungen. Diesbezüglich wird auf den Inhalt der früheren Protokolle und auf den von Herrn Dr. Nees verfaßten Geschäftsbericht verwiesen. Herr Dr. Oppenheim regt an, keinesfalls fest mit der Stadt abzuschließen, ehe die Kosten des Wiederaufbaus des Grundstückes des alten Konservatoriums ziemlich genau feststehen. Es kommt auch zur Sprache, daß die Frage der Zulässigkeit des Aufbaues in einer bestimmten Höhe genau geklärt werden muß, da das Haus unter Denkmalschutz steht. Das gleiche gilt von der Frage einer Konzessionserteilung für die zu eröffnende Gastwirtschaft. Herr Dr. Nees wird beauftragt, sich in dieser Beziehung zu erkundigen.

Der Ausschuß beschließt, dem Beschluß der Generalversammlung angesichts der enormen Verantwortung in keiner Weise vorzugreifen. Da die oben angeschnittenen Fragen bis dahin nicht geklärt werden können, soll die Beschlußfassung unter allen Umständen vertagt werden, sodaß evtl. eine neue Generalversammlung nötig ist. Auch soll versucht werden, möglichst viel herauszuholen, da man der Ansicht ist, daß eine Erhöhung des Angebots der Stadt möglich erscheint.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wird über eine evtl. Beitragserhöhung gesprochen. Man ist einstimmig der Ansicht, daß zur Zeit die Beiträge nicht erhöht werden können, insbesondere angesichts der in der letzten Vorstandsitzung beschlossenen Aktion bezüglich Mitgliederwerbung.

Schluß der Versammlung 20 Uhr.

Für die Richtigkeit:

Der Schriftführer:

Petri

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 221

örtlichen Verhältnisse etwas unterrichten können. Der grün-umrandete Teil stellt die von uns erworbene Fläche dar. Die Vorderfassaden der Gebäude sind größtenteils erhalten und unterliegen den Bestimmungen der Denkmalpflege, was aber für den Wiederaufbau kein Hindernis bedeutet, zumal nach der Innenseite diese Beschränkung nicht besteht.

Wir würden uns freuen, wenn Sie evtl. interessiert wären bei der Erstellung eines größeren Saales in irgendeiner Weise mitzuwirken und stehen wir gegebenenfalls gerne für eine Rücksprache mit Ihnen zur Verfügung.

Wir begrüßen Sie und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Schatzmeister)

Anlage.-
1 Lageplan

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 222

Einlage

für ~~Herrn Dr. Oppenheim~~

zur gefl. ~~Kenntnisnahme~~

MAINZER OLIEBERTAFEL

Bernhard Bossmann

MAINZ · TEMPLERTOR

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 223

den 6. Januar 1959

An die
Landeshauptstadt und
Universitätsstadt M a i n z
S t a d t v e r w a l t u n g

M a i n z /Rh.
Postschließfach 628

Ihre Nachricht vom	Aktenzeichen	Unser Zeichen
3.12.1958	J 24 Zo 04 1o/52	B/Lu.

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz.-

Wir sind mit Ihrem Schreiben vom 3. Dez. v. J. grundsätzlich einverstanden und begrüßen insbesondere die uns in der beifolgenden Skizze des Planungsbeauftragten vorgeschlagene Flurbereinigung, um die wir gebeten hatten.

Bei einer nochmaligen Überprüfung der Gesamtsituation halten wir es für erforderlich auch das Grundstück Bauhofstr. 5 noch mitzuerwerben. Wir bitten Sie deshalb höflichst uns noch Ihre Bedingungen für die Übernahme dieses Grundstücks bekannt zugeben. Selbstverständlich darf auch bei der Übernahme dieses Grundstückes die Beendigung des jetzigen Mitverhältnisses mit dem derzeitigen Anwohner, bzw. die Räumung des Grundstückes nicht zu unseren Lasten gehen. D.h. wir wären bereit das Grundstück lastenfrei zu erwerben und es in unserer Gesamtaufbauplanung mit einzubeziehen. Vorausgesetzt, daß wir uns über diese Frage des Erwerbs dieses Grundstücks Bauhofstr. 5 schnell einigen können, steht dem Abschluß der Verträge, von uns aus gesehen, nichts mehr im Wege.

Hochachtungsvoll

MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Schatzmeister)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 224

Einlage

für Herrn Oppenheim

zur gefl. Kenntnisnahme

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 225

Landeshauptstadt und Universitätsstadt Mainz, Stadtverwaltung

An die
Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein
M a i n z
Postfach 1oo7

A b s c h r i f t !

Ihre Nachricht vom 31.1o.58 | Aktenzeichen J 24 2o o4 1o /52 | Mainz, den 3. Dezember 1958

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz

Wir kommen auf Ihr Schreiben vom 31.1o.1958 zurück und teilen Ihnen unter Bezugnahme und im Anschluß an die Unterredung mit Ihrem Schatzmeister, Herrn B o s s m a n n, vom 2.12. 1958 mit, daß mit Zustimmung der städt. Körperschaften die auf 5.ooo.-- DM reduzierten Enttrümmerungskosten für das Grundstück Große Bleiche 56 von Ihnen nicht erhoben werden. Voraussetzung hierfür ist selbstverständlich, daß es bei dem ursprünglich vereinbarten Kaufpreis von 46.ooo.-- DM für das ca . 18o qm große Straßengelände verbleibt. Außerdem muß das Ersatzgrundstück in dem Zustand auf Sie übergehen, in dem es sich z.Zt. befindet. Es wäre die Stadt tatsächlich überfordert, wenn sie zu den Enttrümmerungskosten für Ihr Altgrundstück auch noch die für das Ersatzgrundstück tragen sollte.

Die Konzessionsrechte für das in Ihre Planung einbezogene Restaurant werden im Grunde nicht bestritten, die gebührenfreie Erteilung der Konzession dagegen kann zu gegebener Zeit nur Gegenstand eines besonderen Verfahrens sein, das in allen Einzelheiten festzulegen im gegenwärtigen Zeitpunkt verfrüht wäre.

Die anderweitige Unterbringung der beiden Mieter nach Vertragsabschluß ist Sache der Stadt Mainz und wird erfolgen. Selbstverständlich wird auch für die lastenfreie Umschreibung der Grundstücke gehaftet, zu berücksichtigen ist aber, daß eine Grunddienstbarkeit zur Sicherung von Fensterrechten des Altertumsmuseums neu einzutragen ist.

Zu dem vorgeschlagenen Geländeaustausch und zu dem in Ergänzung hierzu von Herrn Bossmann vorgetragenen Wunsch um eine weitere Vergrößerung der Hoffläche haben wir zunächst um die Stellungnahme des Stadtplanungsamtes nachgesucht.

Es ist uns leider nicht möglich, Ihnen an dem Grundstück Bauhofstraße Nr.3 ein Vorkaufsrecht einzuräumen, da uns für dieses Grundstück bereits jetzt verschiedene Erwerbungsanträge vorliegen, aber auch im andern Falle keine Bindungen eingegangen werden könnten.

Es ist abschließend noch hervorzuheben., daß das Altertumsmuseum eine Begradigung der Grundstücksgrenze zwischen dem Anwesen Mittlere Bleiche 4o und der ehemaligen Reithalle der Golden KoS Kaserne anstrebt. Dadurch soll eine für die bauliche Gestaltung günstigere, von der Straße aus gesehen rechtwinkelige Grenze geschaffen werden, die zum Vorteil für beide Grundstücke ist. Die Verkleinerung des Tauschgrundstücks Mittlere Bleiche 4o um eine Fläche von ungf. 5o qm (Vermessung vorbehalten) ist dabei von untergeordneter Bedeutung.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 226

Wir bitten um Ihre Zustimmung. Im übrigen werden wir auf die Angelegenheit zurückkommen, sobald uns die Stellungnahme des Stadtplanungsamtes zu dem Austausch und der Vergrößerung der Hofflächen vorliegt.

Eine Durchschrift dieses Schreibens haben wir der Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz zur Kenntnisnahme übermittelt.

In Vertretung :

gez. Unterschrift

Bürgermeister.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 227

Einlage

für Herrn Dr. Oppenheim

zur gefl. Kenntnisnahme

von

Bernhard Bossmann

MAINZ · TEMPLERTOR

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 228

Herrn

Prof. Dr. Karl Holzamer

M a i n z /Rh.
Friedrich-Schneider-Str. 32

den 7. Januar 1959

Sehr geehrter Herr Professor Holzamer !

Der Unterzeichnete sprach vor kurzem mit Ihnen über unsere Baupläne und gab Ihnen davon Kenntnis, daß wir unser Grundstück Große Bleiche verkauft und von der Stadt die Grundstücke Mittlere Bleiche 4o,Bauhofstr. 7 + 5 erworben haben. Auf diesen Grundstücken beabsichtigen wir nun den Wiederaufbau des Vereins-und Konzerthauses. Wir müssen uns dabei natürlich auch nach den zur Verfügung stehenden Geldmitteln einrichten. Wenn es uns möglich wäre für den Bau des Konzertsaales einen Partner zu finden,so könnten wir auf diesem Gelände ohne Schwierigkeiten einen Saal in der Größe etwa des früheren Liedertafel-Saals,welcher im Grundriss 56o qm umfasste, aufbauen. Sie erwähnten bei unserem Gespräch,daß Sie für das Fernsehen im Süd-West-Funk unter Umständen an einem solchen Saal interessiert sein könnten. Wir selbst benötigen den Saal im Jahr nur etwa 1o-12 mal, sodaß er für die übrige Zeit für andere Zwecke benutzt werden könnte. Indem nach der Mittleren Bleiche angrenzenden Gebäudetrakt beabsichtigen wir im Erdgeschoss ein Restaurations-und Café Betrieb einzurichten. Die rund 8oo qm umfassende Hof-Gartenfläche würde sich ausgezeichnet bei entsprechender Witterung für Café-bzw. Restaurationsbetrieb eignen. Angrenzend an unser Grundstück steht das Grundstück Bauhofstr. 3 gleichfalls noch zur Verfügung. Einige Interessenten für das Grundstück sollen sich inzwischen wieder zurückgezogen haben, sodaß Sie unter Umständen, falls Sie auch noch Nebenräume für Ihre Zwecke benötigen sollten, darauf zurückgreifen können.
Wir fügen einen Lageplan bei,aus dem Sie sich über die

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 229

Von Dr. Oppenheim Vertraulich!

Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vom 9. Januar 1959, 18 1/4 Uhr im Büro von Herrn Richard Schneider, Mainz, Schießgartenstraße.

Anwesend: Die Herren Schneider, Schüffner, Bosemann, Risch und Dr. Nees.

1. Punkt der Tagesordnung:

Hausangelegenheit:

Herr Schüffner berichtet aus seiner Fachkenntnis heraus, daß die Lastenausgleichsbank zur Zeit eine 5 1/2 %ige Anleihe mit Emmissionskurs 98 1/2 herausgibt. Er regt an, alles zu tun, daß bereits jetzt schon mit Rücksicht auf das zu erwartende Geld aus dem Grundstücksverkauf in Höhe von etwa DM 350.000.-- Anleihestückefür die Liedertafel erworben werden. Dies könne eventuell die Commerz- und Kreditbank tuen, oder aber könne die Girozentrale dies in Anrechnung auf den Kaufpreis schon jetzt machen, zumal der Kauf so gut wie unter Dach und Fach ist. Herr Schüffner erbietet sich mit Herrn Jung von der Girozentrale zu sprechen, ob diese den Ankauf vornehmen will. Wenn letztere nicht dazu bereit ist, wird es die Commerz- und Kreditbank machen.

Der Vorteil für den Verein besteht darin, daß mit der größten Bestimmtheit sofort nach der Emission der Kurs auf 100 % steigen wird.

Vorher wird jedoch Herr Bosemann die Herren Bamberger und Konrad Jung, d.h. den Finanzausschuß anrufen um das Einverständnis für diese Aktion zu erhalten.

Dieser Vorschlag des Herrn Schüffner wird allseits gutgeheißen und es soll so verfahren werden.

Sodann besprach der Vorstand eingehend, daß schon jetzt man sich über den Ausbau des neuen Vereinshauses detailliert Gedanken machen müsse, zumal durch den geplanten Neuerwerb des Grundstücks Bauhofstraße 5 alles auf eine neue Basis gestellt werden muß.

Herr Schneider berichtet, daß er vertraulich von Herrn Universitätsprofessor Dr. Laaff gehört hat, daß die Akademie der Wissenschaften Baupläne habe und somit als Interessentin für eine Mitbeteiligung an unserem Bau in Frage komme. Herr Bosemann berichtet, daß er in dem gleichen Sinne schon mit dem SWD-Rundfunk (Prof. Holzamer) Fühlung genommen habe.

Diese Verhandlungen sollen auf eine geschickte diplomatische Weise gefördert werden, d.h., daß die Vorschläge nicht offiziell von uns, sondern von der anderen Seite kommen. Z.B. möge Herr Regierungsrat Dr. Oppenheim vorsichtig bei Herrn Prof. Scheel wegen des Interesses der Akademie nachhören, während Herr Bosemann mit Herrn Prof. Holzamer Fühlung halten soll. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Rundfunk wohl der geeignete Partner sei. Da das Projekt eines großen Saales etwa einen Mehraufwand von 1/2 Million erfolgt, ist daran gedacht, daß der Rundfunk etwa die Verzinsung dieses Betrages mit ca. DM 25.000.-- pro Jahr (für obengenannten Mehrbetrag) übernimmt, wogegen ihm etwa 50 Tage des Jahres der Saal zur Verfügung gestellt wird.

Diese Verhandlungen sollen aber erst dann in die Wege geleitet werden, wenn ein bestimmter Bauplan ausgearbeitet ist. Herr Dr. Arens hat Herrn Bossmann darauf aufmerksam gemacht, daß der Leiter der Denkmalspflege, Herr Baurat Stephan bestimmt bereit sein wird, einen Plan unter Berücksichtigung der denkmalspflegerischen Gesichtspunkte kostenlos aufzustellen. Herr Baurat Stephan soll von Herrn Bossmann aufgesucht und von ihm gebeten werden, dem Vorstand einen Zeitpunkt für eine gemeinschaftliche Besprechung zu nennen, um ihm ihre Wünsche vorzutragen und die Wünsche der Denkmalspflege entgegenzunehmen.

Es ist daran gedacht, einen Saal in der Größe des alten Liedertafel-Saales zu errichten und zwar auf den Grundstücken Bauhofstraße 5 und 7. Die geringere Höhe des kleinen Zwischenbaues soll nach Mitteilung des Herrn Bossmann keinen Hinderungsgrund bieten, da Herr Baurat Stephan sich bereits geäußert habe, daß dieser Trakt ohne Schwierigkeit auch höher gebaut werden könne.

Herr Bossmann übergab sodann jedem Herrn des Vorstandes einen Grundriß der zu erwerbenden Grundstücke, auch eine Übersicht über den Gesamterlös aus dem alten Grundstück unter Berücksichtigung der für den Neuerwerb aufzuwendenden Beträge. Es bleiben danach netto DM 380.000.-- übrig.

Herr Bossmann wird den Herren des Vorstandes noch umgehend je ein Exemplar eines Entwurfes übersenden, aus dem die in dem neuen Bau unterzubringenden Räume und deren etwaige Verteilung zu ersehen ist. Die einzelnen Herren des Vorstandes sind gebeten, auch ihrerseits sich über alle Erfordernisse des Haubaues Gedanken zu machen und Vorschläge zu unterbreiten.

2. Punkt der Tagesordnung:

Werbeschreiben:

Herr Schüffner hat bereits eine Liste von Firmen aufgestellt, die als Unternehmer für den Neubau in Frage kommen. Diese Firmen sollen in ähnlicher Weise wie im vergangenen Herbst mit der Bitte um Beitritt als Mitglieder angeschrieben werden. Herr Schneider will die alten Werbeschreiben nach den neuen Gesichtspunkten umredigieren. Die Liste, die Herr Schüffner aufgestellt hat, wird von ihm fotokopiert werden. Die einzelnen Herren des Vorstandes werden alsdann mit ihren Schreibkräften je einen Teil der Werbeschreiben anfertigen.

Schluß der Sitzung 20.45 Uhr.

Für die Richtigkeit

Schriftführer

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 230

LANDESHAUPTSTADT UND UNIVERSITÄTSSTADT M A I N Z / Rh.

S t a d t v e r w a l t u n g

A B S C H R I F T !

An die

Mainzer Liedertafel und
Damengesangverein

M a i n z /Rh.
Postfach 1oo7

Mainz, den 7. Januar 1959

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Aktenzeichen
B/Lu.	6.1.1959	J 24 2o o4 1o / 52

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz

In Bestätigung Ihres Schreibens vom 6.d.M. teilen wir mit, daß wi
bereit sind, den städt. Körperschaften-deren Zustimmung ausdrück-
lich vorbehalten bleibt- die Überlassung des Trümmergrundstücks

Gemarkung Mainz

Flur 5 Nr. 99, Hf. Bauhofstraße 5, 538 qm

zum Preise von 6o.-- DM/qm = 32.28o.-- DM vorzuschlagen.

Im Interesse der besseren Übersicht bitten wir gleichzeitig um die
Bestätigung folgender Berechnung :

1. Die Stadt zahlt für das in Straßenland fallende Gelände des Grundstücks Große Bleiche 56 in der Größe von ugf. 18o qm einen Preis von 2oo.--DM/qm = 36.ooo.--DM
sowie eine Fundamententschädigung in Höhe von 1o.ooo.--DM
zusammen ugf. 46.ooo.--DM

2. Die Stadt überläßt Ihnen im Tauschweg

a) von dem 751 qm großen Grundstück Flur 5 Nr. 97, Mittlere Bleiche 4o, eine Teilfläche von ugf. 673 qm,

b) das Trümmergrundstück Flur 5 Nr. 98, Bauhofstraße 7, in der Größe von 489 ",

c) von dem Trümmergrundstück Flur 5 Nr. 11o, Bauhofstraße 3, eine Hoffläche von ugf. 156 "

ugf.insgesamt 1.318 qm

zum Preise von 5o.--DM/Qm = ugf. 65.9oo.-- DM .

d) das Trümmergrundstück Flur 5 Nr. 99, Bauhofstraße 5, in der Größe von 538 qm zum Preise von 6o.--DM/qm = 32.28o.--DM

./.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 231

Demnach ist an die Stadt Mainz eine Tauschherauszahlung von ugf. 52.180.--DM (65.900.-- + 32.280.-- - 46.000.-- DM) zu leisten. Die genaue Berechnung kann erst nach durchgeführter Abmarkung und Vermessung vorgenommen werden.

Wir sind ausnahmsweise damit einverstanden, daß die Zahlung der Tauschherauszahlung sofort nach erfolgter Umschreibung der Grundstücke und Grundstücksteile im Grundbuch ohne Zinsvergütung erfolgt, müssen uns aber auch zu dieser Sonderregelung die Zustimmung der städt. Körperschaften vorbehalten. Im Übrigen gelten die früher mitgeteilten Erwerbsbedingungen sinngemäß.

Die Räumung des Grundstücks Bauhofstraße 5 wird durch die Stadt veranlaßt werden.

Wir bitten, uns das Einverständnis zur Bewertung des Trümmergrundstücks Bauhofstraße 5 mitzuteilen, damit wir um die Zustimmung der städt- Körperschaften nachsuchen können.

In Vertretung :

gez. Unterschrift

Bürgermeister

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 232

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

An die
Landeshauptstadt und Universitäts-
stadt Mainz
Stadtverwaltung

M a i n z /Rh.
Postschließfach 628

den 3o. Januar 59

Ihr Zeichen :	Ihr Schreiben vom :	Unser Zeichen :
J 24 2o o4 1o/52	26.Jan.1959	B/Lu.

Betr.: Verkauf vom Trümmergrundstück Große Bleiche 56 und Erwerb der Trümmergrundstücke Mittlere Bleiche 4o und Bauhofstr. 5 u.7

Wir bestätigen Ihr Schreiben vom 26.d.Mts und sind erstaunt, daß Sie uns jetzt an den Erwerb der oben genannten Grundstücke befristete Bedingungen stellen, von denen vorher während der ganzen Verhandlungen nicht die Rede war. Der Zweck des Erwerbes der Grundstücke ist ausschließlich ihr Wiederaufbau,d.h. die Erstellung eines Konzertsaales mit den dazugehörigen Räumlichkeiten. Alles andere, insbesondere jedes spekulative Moment, scheiden bei uns selbstverständlich aus. Wir werden uns auch bemühen den Bau in einem Zug aufzurichten, insbesondere den Rohbau des Gebäudes. Ob es zugleich möglich ist auch den Innenausbau in vollem Umfang durchzuführen oderihn evtl. in mehreren Abschnitten aufzuteilen, ist eine Frage der Finanzierungsmöglichkeiten und der evtl. Mitwirkung irgendwelcher Partner.
Wir bedauern daher irgendeine Vormerkung nachträglich nicht anerkennen zu können und müssen Sie schon höflichst bitten von dieser Bedingung Abstand zu nehmen, wenn die Verträge zustande kommen sollen.

Hochachtungsvoll

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 233

Landeshauptstadt und Universitätsstadt M a i n z /Rh.

Stadtverwaltung

An die
Mainzer Liedertafel
und Damengesangverein
M a i n z /Rh.
Postfach 1oo7

A b s c h r i f t !

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom Aktenzeichen Mainz, den 26. Jan.59
J 24 2o o4 1o/52

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz

Wir kommen auf unser Schreiben vom 7.d.M. zurück und geben Ihnen Kenntnis davon, daß die städt.Körperschaften dem Geländetausch unter den Ihnen bekannten Bedingungen zugestimmt haben.Das Zustandekommen des Tausches wurde außerdem von dem Wiederaufbau der von der Stadt bereitgestellten Ruinengrundstücke und der Abtretung eines Teiles des von der Landesbank und Girozentrale zu vereinnahmenden Kaufpreises zur Abdeckung der Tauschherauszahlung abhängig gemacht. Die Ihnen schon früher bekanntgegebenen Bedingungen sind demgemäß wie folgt zu ergänzen:

1. Die Mainzer Liedertafel ist verpflichtet, sofort nach Abschluß des Tauschvertrages nach zuvor von der Baupolizeibehörde,der Stadt Mainz und erforderlichenfalls auch von dem Landeskonservator für Rheinland-Pfalz zu genehmigenden Plänen mit dem Wiederaufbau der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude Mittlere Bleiche 4o,Bauhofstr. 7 und 5 in Mainz zu beginnen und diese innerhalb von 3 Jahren in einem Zuge bezugsfertig zu erstellen,andernfalls der Stadt Mainz ein Wiederkaufsrecht zum Tauschpreis ohne Zinsvergütung zusteht. Die etwaige Rückübertragung hat auf Kosten des heutigen Erwerbers steuer- und lastenfrei zu erfolgen.

   Zur Sicherung dieses Anspruchs ist zu Gunsten der Stadt Mainz im Grundbuch eine Vormerkung auf Rückübertragung an den Grundstücken Mittlere Bleiche 4o, Bauhofstr. 7 und 5 einzutragen.

2. Zur Sicherung der Tauschherauszahlung von ugf. 52.18o.-- DM ist der Stadt Mainz ein gleichhoher Teilbetrag der der Mainzer Liedertafel von der Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz zufließenden Mittel aus dem Verkauf des Baugeländes des Grundstücks Große Bleiche 56 in dem notariellen Tauschvertrag abzutreten.

Wir bitten, uns diese Bedingungen sowie unser Schreiben vom7.1. 1959, zu dem Sie bisher nur Ihr fernmündliches Einverständnis erklärt haben,schriftlich zu bestätigen.

Das Katasteramt Mainz-Stadt wurde gleichzeitig mit der Durchführung der Vermessungsarbeiten beauftragt.

In Vertretung:
gez. Unterschrift
Bürgermeister

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 234



11. Januar 1959.

Sehr verehrter Herr Oppenheim,

Zu unserer Vorstandssitzung am Montag, deren Protokoll Ihnen Herr Dr. Vess noch zusenden wird, habe ich es übernommen einen Entwurf für eine Denkschrift mit Richtlinien für den Bau des neuen Hauses vorzubereiten.

Anbei darf ich Ihnen deren Abschrift zustellen mit der höfl. Bitte um Ergänzungen und Anregungen, die alle übrigen Herren zu dem letzten Entwurf des gesamten noch verbesserungsfähigen beifolgenden Exemplars mitarbeiten wollen. Jeder soll seine Gedanken aussprechen, damit nichts falsch gemacht und nichts vergessen wird. Ich bin überzeugt, Sie haben noch eine Menge dazu zu sagen!

Gleichzeitig anbei noch die Abschrift des letzten Briefes der Stadt Heinz vom 7.d.M. in Angelegenheit des Erwerbs des Grundstück Bauhofstr 5.

Doch recht schönen Sonntag und freundliche Grüße von Haus zu Haus

Ihr ergebener

Bernhard Rossmann

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 235

E n t w u r f zu einer D e n k s c h r i f t mit R i c h t l i n i e n für den Bau des neuen Vereins-und-Konzerthauses Mittl.Bleiche/Bauhofstraße des Vereins Mainzer Liedertafel und Damen-Ges angverein, M a i n z .

Der Wiederaufbau des Vereins-und Konzerthauses soll an die große Tradition der Mainzer Liedertafel anschließen und die Zwecke erfüllen, die schon für den Bau des alten, im zweiten Weltkrieg zerstörten Hauses maßgebend waren. In einem Rundschreiben vom 4.November 1887 an die Mitglieder des Vereins forderte der damalige Vorstand, die Herren Dr.Ludwig Strecker (Präsident), Dr. Ludwig Oppenheim(Vicepräsident), Dr.Karl Praetorius(Sekretär) ,Karl Zulehner(Ökonom) und Jean Hirsch (Kassierer), zur Zeichnung von Anteilscheinen für die Finanzierung des früheren großen Vereins-und-Konzerthauses auf. Es war dies auch für die damaligen Zeitverhältnisse ein bedeutendes Vorhaben und ein Zeichen für den guten Bürgersinn unserer Vereinsvorfahren , ein Haus mit Konzertsaal und allen Nebenräumen in einem Umfang von 24 000 cbm umbautem Raum zu erstellen, das so ausgezeichnet und vorausschauend geplant war, daß es für Jahrzehnte , wenn nicht für Jahrhunderte den Bedürfnissen des Vereins entsprochen hätte und heute noch entsprechen würde, wäre es nicht der Zerstörung des letzten Krieges in seiner allerletzten Phase zum Opfer gefallen.

In dem damaligen Aufruf des Vorstandes im Jahre 1887 hieß es u.a. wie folgt:

> " Die Beschaffung eines geeigneten Probesaals ist für unseren Verein ein unabweisbares Gebot der Selbsterhaltung. "

Dann wird weiter darin ausgeführt, daß der Probesaal im Stadttheater mit anderen Chören geteilt werden müsse, was zu Schwierigkeiten und ständigen unerquicklichen Beeinträchtigungen führe und in dem eine Etage höher direkt über dem Probesaal liegenden zweiten Saal gleichfalls Proben abgehalten würden, die durch die unvermeidlichen Geräusche das Studium erschwerten. Dann heißt es in dem Rundschreiben wörtlich:

> " Es empfiehlt sich, mit dem Probesaal einen Konzertsaal zu verbinden und damit einem hier unzweifelhaft bestehenden Bedürfnisse abzuhelfen."

Man darf wohl mit gutem Recht behaupten, daß heute genau die gleichen Gründe

wie damals für einen Wiederaufbau des Vereinshauses vorliegen, wenn man auch dankbar die freundliche Unterstützung anerkennen muß, die uns seit dem Krieg nach der Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit sowohl bei der Überlassung des Proberaumes im Stadttheater als auch des großen Saales im Kurfürstlichen Schloss für unsere Konzertveranstaltungen seitens der städtischen Behörden zuteil wurde. Auf die Dauer können wir aber dem Stadttheater mit unseren zweimaligen Proben in der Woche nicht zur Last fallen und der einzige große Saal im Kurf.Schloß ist oft so überlastet, daß auch hier für den Bau eines eigenen Saales ein echtes Bedürfnis besteht und zwar nicht nur für unsere eigenen, sondern noch für viele andere Bedürfnisse, die schon vorhanden sind und mit der schnellen aufwärtsstrebenden Entwicklung unserer Landes-~~und~~-Universitäts~~s~~stadt in den kommenden Jahren noch erheblich an Umfang zunehmen werden!

Die Verantwortung für die Inangriffnahme eines so großen Bauvorhabens für einen Verein von der Größe und Bedeutung der Mainzer Liedertafel war schon im Jahre 1887 eine sehr große, wenn auch eine bedeutende Anzahl wohlhabender Mitglieder durch großherzige Stiftungen die Hauptlast der Finanzierung getragen haben dürften. Sie ist im Jahre 1959 für den Verein nicht geringer, zumal wir von unseren Mitgliedern im Verhältnis zu damals nur einen bescheidenen Teil der finanziellen Hilfe erwarten können, nachdem zwei Weltkriege mit ihren Geldentwertungen und sonstigem Vermögensverfall fast allen bürgerlichen Wohlstand vernichtet haben. Wir stehen daher vor einer Aufgabe, deren richtige Lösung mit viel Klugheit, nüchternem Verstand und wirtschaftlicher Abwägung der Möglichkeiten betrieben werden muß. Darüber hinaus erfordert das Vorhaben aber noch mehr den geschlossenen Zusammenhalt , das Vertrauen und die entschlossene Mitwirkung aller Mitglieder zur Unterstützung der Bemühungen, die z.Zt. von Vorstand und Ausschüssen zur Bewältigung der vor uns liegenden, großen Aufgabe angestellt werden. Gelingt uns diese schöne wie bedeutende Aufgabe, dann wäre dies in unsere zwar an Betriebsamkeit und Äußerlichkeiten reichen, an echten und kulturellen Werten aber oft armen und nur zu gerne alles an Tätigkeit Staat oder Stadt überlassenden Zeit, eine beispielhafte und anregende Leistung. Ein Beweis

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 237

für die in unserem kulturellen, städtischen Leben immer noch vorhandene bürgerliche Initiative und Hingabe an eine schöne und edle Sache!

Was nun die Richtlinien für den Bau des neuen Hauses anbetrifft, die wir den für den Entwurf verantwortliche Architekten mitgeben können, so müssen sie vor allem und in der Hauptsache in einer wirtschaftlich gesicherten Basis begründet sein, die Amortisation und Verzinsung der für den Aufbau unvermeidlich notwendigen fremden Geldmittel mit Sicherheit und ohne Risiken für den Verein gewährleisten!

Unter diesem Gesichtspunkt gesehen dürfte sich der Aufbau unseres neuen Hauses auf den jetzt erworbenen Grundstücken Mittlere Bleiche 40 / Bauhofstraße 7 und 5 etwa in dem nachfolgend dargelegten Umfange empfehlen.

Es wäre erstrebenswert einen K o n z e r t s a a l in der Größe des früheren Saales, der die Maße 35 m x 16,5 m x 11 m Höhe hatte und mit den Galerien rund 1100 Personen fassen konnte, als Zentralraum des neuen Hauses einzuplanen. Der Verein muß damit rechnen, daß er seinen früheren Mitgliederbestand und bei der heutigen Größe der Stadt, die ständig im Zunehmen begriffen ist, noch ein Mehr an Mitgliedern erreicht, für die der Saal dann auf lange Sicht größenmäßig ausreichen muß. Voraussetzung für den Bau dieses größeren Saales wäre allerdings wohl die Mitwirkung irgendwelcher interessierter Partner, da dieses Vorhaben sonst wohl an der finanziellen Unzulänglichkeit der Mittel scheitern müßte.

Aber auch für Veranstaltungen anderer Interessenten wäre die große Lösung begrüßenswert und für die Wirtschaftlichkeit des Unternehemns daher belangvoll. Gelingt es nicht eine Partnerschaft zu finden, dann müßte wohl oder übel zunächst eine kleinere Lösung des Konzertsaals, etwa nur für Kammerkonzerte geeignet, ins Auge gefaßt werden, die aber eine ~~spätere~~ Vergrößerung in dem obengenannten Umfange in einem späteren, zweiten Bauabschnitt ermöglicht. Der Saal selbst muß mit einer Bühne ausgestattet sein, die als Konzertpodium und auch für andere Veranstaltungen genügend groß und mit allen modernen zugehörigen Einrichtungen ~~dieser Art~~ versehen ist. Dazu gehört ein ausreichend großer Nebenraum, der u.U., falls

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 238

nach rückwärts oder seitlich der Raum begrenzt ist, auch in das darunter liegende Erdgeschoß mittels Treppenzugang verlegt werden könnte. Beim Entwurf des Konzertsaales sind die akustischen Verhältnisse besonders eingehend zu prüfen , wofür die Mitarbeit eines bewährten Fachmanns (Physiker) unumgänglich notwendig ist. Vor dem Saal muß,vom Treppenhaus bequem erreichbar,ein ausreichend großes Vestibül vorgesehen werden, das gleichgültig ,ob der Konzertsaal in der größeren oder kleineren Ausführung gebaut wird, gleich für die größere Lösung geeignet wäre. Der Treppenaufgang muß bequem und groß genug sein, um den reibungslosen Zu-und-Abgangsverkehr der Besucher zu gewährleisten. Da man den Konzertsaal am günstigsten in den Gebäudeteil der Bauhofstraße einplanen wird, weil dort die größere Ruhe herrscht, und die Bauhofstraße am Abend ziemlich verkehrsarm ist und auch vielleicht bei Zustimmung der Behörden bei Veranstaltungen für den Durchgangsverkehr gesperrt werden könnte, da genügend andere Verbindung zwischen Große Bleiche und Kaiserstraße vorhanden sind, wird sich das Vestibül in Richtung Mittl.Bleiche anschließen müssen. Der Haupteingang mit Treppenaufgängen müßte wohl zur Mittl.Bleiche hin verlegt werden , schon mit Rücksicht auf den großen Parkplatz , der dort angrenzt und dessen Geräusche u.U. auch während der Veranstaltungen bei Ab-oder-Zufahrt zum bzw.vom Restaurationsbetrieb her stören könnten. Vom Vestibül aus könnte sich in Richtung nach dem Gebäudeteil Mittl.Bleiche unmittelbar ein etwa 200 qum großer , für Proben und sonstige Veranstaltungen geeigneter Saal anschließen, der auch im Bedarffsfalle gemeinsam für Veranstaltungen mit dem großen Saal Benutzung finden könnte. Für den Verkehr zwischen beiden Sälen müßte eine Lösung gefunden werden , bei der der Treppenaufgang möglichst nicht stört und abseits vom Durchgang liegt. Der Neben-bzw.Probesaal könnte dann in den Pausen auch als Restaurationsraum mit Stehbuffet und dergl. benutzt werden. Für beide Räume, Vestibül und Probesaal,dürfte die Höhe des 1.Geschosses wohl ausreichen. Garderoben und Toiletten müssen in ausreichendem Maße vielleicht direkt im Erdgeschoß des Treppenhauses in der Nähe des Haupteingangs vorgesehen werden. Auch von der Bühnenseite her sind Toilettenräume in beschränktem Umfange nötig.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 239

Anschließend an den Probesaal (Mittl.Bleiche) müßte noch ein Raum für den Diri=genten, der gleichzeitig als Proberaum für die Solisten benutzt werden könnte, und ein Geschäftszimmer für den Verein vorgesehen werden. Genügt der Raum, dann müßte man anschließend noch einen Clubraum für die Mitglieder einplanen, der gegebenenfalls auch Vorstand und Ausschüssen für ihre Zusammenkünfte dienen könnte.

Bei der Planung des großen Saales wäre noch die Möglichkeit des Einbaues von Galerien zu prüfen, die möglichst durch besonderen Zugang von allen Seiten her erreicht werden müssten. Auch Notausgänge und Feuerschutzvorschriften sind den baupolizeilichen Vorschriften gemäß in vollem Umfange zu berücksichtigen.

Das zweite Geschoß im Gebäudeteil Mittl.Bleiche wäre für Wohnungen des Restau=rateurs, Hausverwalters und evtl. auch des Dirigenten aufzuteilen, evtl. noch eine weitere Wohnung für sonstige Bedienstete, falls der Raum es zuläßt. Dazu dürfte wohl ein besonderes, kleineres Treppenhaus evtl. mit Aufzug nötig sein, das zugleich ins Dachgeschoß führt, woselbst noch eine größere Anzahl von kleineren Wohnungseinheiten für Angestellte der Restauration , musikinteressierte Studenten oder dergl. untergebracht werden könnten. Auch das Vereinsarchiv würde wohl zweckmäßigerweise dort untergebracht . Dabei wäre zu berücksichtigen, daß ein Personenaufzug in dem Nebentreppenhaus auch einen Anschluß zu den Sälen vom erdgeschossigen Restaurationsbetrieb herstellen könnte.

Im Erdgeschoß wären Restauration-und-Café-Betrieb so unterzubringen, daß etwa 2/3 für die Restauration und 1/3 des Raums für das Café zur Verfügung stehen. Die Betriebe müssen getrennt, aber doch räumlich nicht zu weit voneinander entfernt liegen. Das Restaurant muß mindestens 2 Nebenräume als Sitzungs-bzw.-Clubzimmer für 20-30 und für 70_80 Personen erhalten, sowie eine gewisse Aufteilung des übrigen Restaurationsraumes für Getränke und Speisebetrieb, was nicht ausschließt, daß im Getränkeraum auch Speisen serviert werden müssen. Was deren innere Ausstattung anbetrifft, so müss sie schon der Qualität nach etwa der des Hauses des deutschen Weins entsprechen und modernen wie originellen Geschmack

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 240

verraten. Da die Sicht nach dem Parkplatz uninteressant bzw. sogar vielleicht störend sein kann, muß die Sichtorientierung nach dem Hof bzw. den für die Hoffläche zum größten Teil vorzusehenden Garten orientiert sein. Diese Hoffläche mit etwa 7-800 qum ließe sich für die günstige Jahreszeit ausgezeichnet als Restaurant-bzw.-Café-Garten einrichten. Ein solcher, nach neuzeitlichen Erfahrungen eingerichteter Restaurations-Café-Garten könnte zu einem außerordentlichen Anziehungspunkt werden , da für die günstige Zeit des Jahres im Stadtinnern etwas Derartiges nicht existiert. Ein so zentral gelegener, wohltuender Ruhepunkt inmitten des Stadtverkehrs würde gewiß gerne aufgesucht. Bei entsprechend geschickter Anlage evtl. mit Wasserbecken und kleinem Springbrunnen wäre die Wirkung noch stark zu heben. Auch der Blick nach dem Garten aus den Restaurations-und-Café-Räumen wäre von erfreulicher, wohltuender Wirkung.

Alle Räume des Hauses, die für den öffentlichen Restaurationsbetrieb , den Cafébetrieb und die Veranstaltungen in den Sälen vorgesehen sind, müßten mit einer modernen Entlüftung , die jede Rauch-bzw.-Dunstentwicklung unmöglich macht, ausgestattet werden. Ebenso mit einer zentral gesteuerten Großheizungsanlage , wobei zu überlegen ist, ob nicht zugleich auch das in der Nachbarschaft entstehende Ministerium an das Großheizwerk angeschlossen werden könnte, was für alle Benutzer von großem wirtschaftlichem Vorteil wäre. U.U. wäre für die Finanzierung eines solchen Heizungsprojektes auch die Hilfe großer Ölgesellschaften möglich.

Küchen und Vorratsräume sind so unterzubringen, daß die über zugehörige Anrichteräume möglichst kurzen Zugang zu den Restaurationsräumen haben, ebenso zu den Sälen im I.Stock, evtl. durch Unterstützung leistungsfähiger Speiseaufzüge.

Es ist darauf zu achten, daß Speisegerüche und störende Geräusche nicht in die Restaurationsräume und ebensowenig in die oberen Säle eindringen können. Das gleiche gilt auch für die Caféküche bzw. Backraum, der in günstigem Verhältnis zu den Caféräumen zu verlegen wäre. Ein Nebenraum für Cafégesellschaften (Damenkränzchen) mit einer Größenordnung für 15-20 Personen wäre sehr empfehlenswert.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 241

Ebenso die Einrichtung eines Billard-Zimmers, da in Mainz z.Zt. keine Möglichkeit für das Billardspiel gegeben ist, Interessenten aber vorhanden sind, wie sich aus Anzeigen in den Tageszeitungen schon erkennen ließ. Ob die Einrichtung einer Kegelbahn , vielleicht in den Kellerräumen , möglich wäre, müßte unter dem Gesichtspunkt geprüft werden, ob es zugleich möglich ist Geräuschstörungen von dieser Seite völlig auszuräumen.

Restaurations-und-Café-Küchen müssen ihrer Größe und Einrichtung nach so bemessen sein, daß sie zusätzlich in der Lage sind bei Veranstaltungen in den Sälen die Getränke-und-Speiseversorgung schnell und ausreichend zu gewährleisten.

Falls die Erdgeschossräume, etwa in Richtung Bauhofstraße , noch zusätzlichen Raum freigeben, so wäre u.U. an die Einrichtung von Anwaltbüros zu denken, die jederzeit gut zu vermieten wären im Hinblick auf das nahe gelegene Justizgebäude.

Die Aufteilung der Keller-Räume müßte schließlich noch auf die beabsichtigte Wiederbelebung des eigenen, früheren Weingeschäftes Rücksicht nehmen. Die Vorratskeller für Restauration und Café müssen unmittelbar an die Anrichträume angeschlossen sein. Evtl. wäre ein entsprechender Lastenaufzug empfehlenswert.

Das gesante Haus muß in solider und einfacher Weise erbaut werden, Säle und Restaurations-wie-Caféräume in moderner, zweckdienlicher Ausführung, aber bei Vermeidung von Ausstattung , die über den Rahmen hinausgeht. Insbesondere sollte bei den Sitzgelegenheiten auf bequeme, neuzeitliche Stühle oder Sessel Wert gelegt werden, sowohl in den Restaurations-Café-Räumen wie auch im Konzertsaal, wo sich der Konzertbesucher [illegible] geistig wie körperlich erfreuen und erholen soll.

Die Torfahrt in der Bauhofstraße könnte evtl. als Zugang für Lieferungen des Bedarfs der Betriebe genutzt werden, ohne daß dabei eine Beeinträchtigung der gärtnerischen Anlagen des Restaurations-Café-Gartens erfolgt.

~~Das gesamte Haus muß in solider~~

Bei dem Gesamtaufbau des Hauses sind endlich noch die denkmalpflegerischen

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 242

Belange zu wahren, die in erster Linie die noch vorhandenen Vorderfassaden und früheren Dachformen sowie gewisse Maßeinteilungen berücksichtigen und erhalten müssen. Die Planung hat zweckmäßigerweise im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege zu erfolgen und ist vor derletzten Entwurfsanfertigung mit dem Landesamt [redacted] abzustimmen.

Die Berechnung der Baukosten ist nach dem Stand der Preise und den letzten Erfahrungssätzen sorgfältig und exakt zu veranschlagen , damit die Kosten den Vorschlag nicht überschreiten. Die Vergebung der Arbeiten an Unternehmer muß tunlichst zu Festpreisen erfolgen , wofür besondere vertragliche Abmachungen mit Sicherungen für Zeitpunkt und Qualität der zu vergebenden Arbeiten sowie Haftung der Unternehmer hierfür, jeweils zu treffen sind.

Der Vorstand der
Mainzer Liedertafel und Damengesangverein
M a i n z

Schneider, Schüffner, Dr.Nees, Risch, Bossmann (Unterschriften)

Mainz,den .....Januar 1959.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 243

Protokoll der Generalversammlung des Vereins Mainzer Liedertafel und Damengesangverein am Dienstag, den 2. September 1958, 20 Uhr im Restaurant " Deutschhaus " in Mainz.

Zunächst begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, die auf der beifolgenden Anwesenheitsliste verzeichnet sind, auch den miterschienenen Dirigenten Herrn Otto Schmidtgen und stellte die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest. Sodann machte er die Erschienenen mit der

T a g e s o r d n u n g

wie folgt bekannt:

1) Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1957/58,
2) Kassenbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1957/58,
3) Entlastung des Kassierers und des Vorstandes,
4) Voranschlag, Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Planung für das Vereinsjahr 1958/59,
5) Wahl des Vorstandes,
6) Ergänzung des Ausschusses,
7) Wahl der Rechnungsprüfer,
8) Bericht des Vorstandes über die bisher geführten Verhandlungen betr. Verwertung des Grundstückes auf der Großen Bleiche und die damit zusammenhängenden Pläne zwecks Schaffung eines eigenen Heimes,
9) Verschiedenes.

Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1)

Der Vorsitzende erteilte das Wort dem Schriftführer Dr. Nees, der den Geschäftsbericht wie aus der Anlage ersichtlich verlaß, wobei Punkt 2) ausgenommen und als besonderer Bericht des Vorstandes über die Verwertung des Vereinsgrundstückes dem Punkt 8) der Tagesordnung vorbehalten wurde. Herr Bossmann berichtet, daß die Austritte und Neuzugänge sich etwa die Wage halten.

Zu Punkt 2)

Alsdann erstattet Herr Bossmann in seiner Eigenschaft als Kassierer den Rechenschaftsbericht, wie aus der weiteren Anlage zum Protokoll ersichtlich. Er bemerkt besonders, daß das Grundstück natürlich nur als Erinnerungsposten zu nehmen sei, während in Wirklichkeit einen erheblichen Wert darstellt. Er machte auch darauf aufmerksam, daß der Verein sich der größten Sparsamkeit befleißigen müsse, da der Ausgleich nur durch Verwertung von zufällig bei der Enttrümmerung anfallendem Material habe erzielt werden können.

Zu Punkt 3)

Die beiden Kassenprüfer Herr Weuthen und Schumm erstatten durch den Mund des Herrn Weuthen Bericht über die vorgenommene Rechnungsprüfung. Sie erklären die Kasse als durchaus in Ordnung befindlich und beantragen dem Vorstand und insbesondere dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Durch Handerheben wurde festgestellt, daß diese Entlastung einstimmig erteilt wurde.

Zu Punkt 4)

Herr Schneider als Präsident erklärt als Einleitung zu dem von ihm vorzulegenden Voranschlag folgendes: Man könne und müsse in den Künstlerkonzerten keine zweit- und drittrangigen Kräfte engagieren. Gerade mit erstklassigen Kräften würden die besten Erfolge hinsichtlich Mitgliederwerbung erzielt. Allerdings muß er zugeben, daß die Künstlerhonorare, wie in freien Berufen üblich und bekannt, entsprechend den Kosten der Lebenshaltung von Jahr zu Jahr stiegen, dagegen sei nichts zu machen, es gäbe sowohl Grenzen nach oben als auch nach unten. Herr Schneider gibt dann einen Voranschlag bekannt, der sich etwa mit demjenigen in der Ausschußsitzung erteilten deckt, jedoch etwas niedriger ist.

Als Ausgaben sind vorgesehen für die Konzerte			DM 17.000.--
als Beiträge werden erwartet	DM	12.000.--	
an Zuschüssen		1.500.--	
aus Programmverkauf		750.--	
aus Kartenverkauf u.a.	ca	3.000.--	
	DM	17.250.--	DM 17.000.--

Der Präsident gibt das Programm für den Winter bekannt (s.Ausch.Sitzung) Herr Schneider erläutert hierzu auf Anfrage Weuthen, daß in den Konzertkosten auch die gesamten allgemeinen Unkosten mitberücksichtigt sind. Herr Ebelhäuser bemerkt, daß das künstlerische Niveau keinesfalls notleiden dürfe. Herr Weuthen befürwortet, daß grundsätzlich 1-2 Konzerte mit Nachwuchskünstlern gehalten werden. Eine Abstimmung durch Handerhebung ergab, daß niemand etwas gegen den Voranschlag einzuwenden hatte, ebenso auf Vorschlag des Vorstandes, daß der Beitrag wie im vorigen Jahre bleibt.

Zu Punkt 5)

Der Präsident gitb bekannt, daß das Vorstandsmitglied Heinz Schneider-Schott sein Amt niedergelegt habe und schlägt an dessen Stelle Herrn Direktor Schüffner von der Commerz-und Kreditbank vor. Auch erklärte er, daß der übrige Vorstand für den Fall der Wiederwahl bereit sei, weiter zu amtieren.

Alsdann wird der Vorstand so wie vorgeschlagen mit Akklamation gewählt bezw. wiedergewählt. Er setzt sich daherwie folgt zusammen:

Herr Richard Schneider, Präsident,
Herr Johannes Schüffner, Vicepräsident,
Herr Dr. Fritz Nees, Schriftführer,
Herr Bernhard Bossmann, Kassierer,
Herr Jakob Risch, Ökonom.

Zu Punkt 6)

In gleicher Weise werden durch Akklamation die Ausschußmitglieder wie in der Ausschußsitzung vom 28. August 1958 vorgeschlagen, gewählt, bezw. wiedergewählt.

Zu Punkt 7)

Die Rechnungsprüfer Herr Weuthen und Herr Schumm werden als solche wiedergewählt und nehmen die Wahl an.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 244

Zu Punkt 8)

Der Präsident Schneider berichtet eingehend über die bisher geführten Verhandlungen betr. Verwertung desGrundstückes auf der Großen Bleiche.

In einer längeren Aussprache, an der sich die Herren Bamberger, Weuthen, Dr. Oppenheim, Herr Schneider, Dr. Nees, Jacobi und Bossmann beteiligten, kommt man zu der Auffassung, daß die Versammlung noch keinen Beschluß über den Vorschlag der Stadt, das Grundstück für DM 200.-- pro qm zu erwerben und dem Verein das Grundstück ~~Hermer~~ Mainz, Mittlere Bleiche 40 zu verkaufen, fassen kann, da verschiedene Vorfragen noch zu klären sind.

Herr Weuthen beantragt, den Vorstand zu beauftragen, weiter mit der Stadt zu verhandeln und zu versuchen, einen noch etwas höheren Preis zu erzielen, jedoch die Beschlußfassung über den Verkauf bezw. Ankauf einer außerordentlichen Generalversammlung vorzubehalten.

Hierzu bringt Herr Dr. Oppenheim den Ergänzungsantrag ein, daß unter allen Umständen Verkauf und Ankauf gekoppelt bleiben, d.h. daß der Verein keinesfalls das Grundstück des Vereins verkauft, ohne ein entsprechendes anderes geeignetes Grundstück zu erwerben.

Dieser Antrag mit Ergänzungsantrag wird einstimmig angenommen.

Zu Punkt 9)

Unter diesem Punkt (Verschiedenes) meldete sich niemand zu Wort.

Schluß der Generalversammlung 23.30 Uhr.

Der Präsident: Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 245

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1957/58

1) Entsprechend dem Zwecke des Vereins soll kurz rekapituliert werden, welche Chor- und sonstigen Konzerte in dem abgelaufenen Vereinswinter herausgebracht werden konnten:

1. Konzert: 15. Oktober 1957. Es gastierte das Klaviertrio Führer - Stross - Krotschak mit Werken von Brahms, Höller und Schubert.

2. Konzert: 15. November 1957: Klavierabend Robert Alexander Bohnke mit Werken von Beethoven bis Strawinsky.

3. Konzert: 28. November 1957. Aufführung der h-moll-Messe von Bach durch den Vereinschor in der Christuskirche zu Mainz mit dem Städtischen Orchester und folgenden Solisten:

Frau Nelde Clavel , Sop-ran,
Frau Lore Fischer, Alt,
Herr Egon Hoss, Tenor,
Herr Franz Mazur-a, Baß.

Der Verein errang mit dieser Aufführung einen überzeugenden Erfolg.

4. Konzert: 27. März 1958. Kammermusikabend des Loewenguth-Quartett mit Werken von Mozart, Wolf und Bethoven.

5. Konzert: 16. April 1958. Liederabend Gérard Souzay.

6. Konzert: 13. Mai 1958. Chorkonzert des Vereinschores mit den Litaniae di venerabili altaris sacramento von Mozart, dem Stabat Mater von Cornelius und dem Te deum von Bruckner, bei welch letzterem die Herren und Knaben des Mainzer Domchores mitwirkten.

Auch dieses Konzert fand die begeisterte Zustimmung der Presse.

Es kann ohne eine Lobrednerei gesagt werden, daß die Qualität sämtlicher Konzerte sich durchaus auf der Höhe derjenigen des Jubiläumsjahres hielt. Das Hauptverdienst messen wir unserem tüchtigen unermüdlichen Dirigenten Otto Schmidtgen zu.

Die Damenstimmen waren durchweg ausreichend besetzt. Bei den Herrenstimmen war nach wie vor der Tenor das Schmerzenskind. Doch konnte dank der Mitwirkung einiger neuer Mitglieder und der Unterstützung von 5 jungen Stimmen von Herren aus dem bischöflichen Konvikt bei der h-moll-messe ein durchaus befriedigender Chorklang erreicht werden.

Bei der Aufführung des Te deum von Bruckner gewährleistete die Hinzunahme des gesamten Mainzer Domchores eine durchaus werkgetreue und imposante Wiedergabe. Es fanden Proben statt, die leider immer beim Beginn der Einstudierung einen ungenügenden und schwankenden Besuch aufwiesen, sodaß der Dirigent Doppelarbeit leisten mußte.

2) Das durchaus wichtigste Ereignis in der Vereinsgeschichte diesen Jahres , abgesehen von der musikalischen Betätigung, waren die Räumungsarbeiten auf dem Trümmergrundstück des Vereins in der Großen Bleiche und die Verhandlungen zwecks Verkaufs dieses Grundstückes. Diese Ereignisse begannen mit dem Vorschlagder Stadt Mainz, das Grundstück zu planieren. Der Vorschlag ging dahin, die Keller unter Belassung der Fundamente bis etwas unter Bodenhöhe zuzuschütten und den Schutt abzufahren. Die Stadt Mainz konnte dem Verein ein durchaus günstiges Angebot machen, nämlich all dies für einen Preis von ca. DM 7.000.-- zu bewerkstelligen, was normalerweise einen Aufwand von ca. DM 30.000.-- erfordert hätte. Sie konnte dies deshalb, weil die amerikanische Besatzung an dem anfallenden Schutt, insbesondere Steinen, Interesse hatte. Dem Vorstand gelang es, den Preis noch weiter auf DM 5.000.--, zahlbar bei einer späteren Veräußerung heruntersudrücken, sodaß es nicht nötig war, den Finanzausschuß zu befragen.

Unmittelbar daran schlossen sich dann Verkaufsverhandlungen wegen des Grundstücks an. Die Stadt Mainz zeigte durch mehrfache Anrufe lebhaftes Interesse. Um eine Basis für den zu verlangenden Preis zu haben, inserierte der Vorstand in namhaften Zeitungen, worauf sich eine Anzahl Interessenten, Hauptsächlich Makler, meldeten und unverbindlich von Kaufinteressenten sprachen, die bis zu DM 250.-- pro qm geben würden. Die Stadt Mainz bot DM 150.-- pro qm an. Der Vorstand behandelte diese Angebote dilatorisch, zumal die Aussichten sich dadurch verbesserten, daß die Stadt inzwischen alle umliegenden Grundstücke gekauft hatte, und sie auch offenbar ein außerordentliches Interesse für ein großes Projekt dort hat. Diese Verhandlungen, die von der Stadt außerordentlich forciert wurden, führten zu einem Angebot der Stadt folgenden Inhalts:

Die Stadt Mainz bietet nunmehr DM 200.-- pm qm, vorbehältlich der Genehmigung der zuständigen Städtischen Gremien, und bietet außerdem dem Verein den Erwerb des Grundstücks der ehemaligen Städtischen Musikschule in der Mittleren Bleiche zum Ankauf von DM 60.-- pro qm an. Der Vorstand ließ sich einen Voranschlag für den Aufbau dieses Grundstückes stellen, der mit ca. DM 380.000.-- schließt, in welchem aber noch erhebliche Reserven enthalten sind.

Der Vorstand hat beschlossen, den Vorschlag der Stadt dem Ausschuß und der Generalversammlung zur Annahme zu empfehlen. Auf diese Weise bekommt der Verein zu einem billigen Preis ein bescheidenes Heim, das ein Probelokal, ein Beratungszimmer, eine Restauration und einige Wohnungen, etwa für Hausverwalter und Wirt, evtl. Geschäftsführer enthält. Der Vorschlag der Stadt, die mit der Heraufsetzung des Preises auf DM 200.-- pro qm offensichtlich an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen ist, kann angesichts der engen Verflechtung des Vereins

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 246

mit den Interessen der Stadt kaum abgelehnt werden.

3) Es fanden 9 Vorstandssitzungen außer zahlreichen inoffiziellen Beratungen statt, ferner eine Sitzung des Vorstandes zusammen mit verschiedenen geladenen Mitgliedern des Vereins, die sich mit der Frage der Mitgliederwerbung beschäftigte. Die Vorstandssitzungen befassten sich mit den verschiedensten Dingen. Außer mit Frage der Programmgestaltung und der Frage der Werbung von aktiven Sängern befaßte man sich u.a. mit der Bereitstellung des Probelokals im Theater, Verabredung öfterer Vorstandssitzungen nach den Proben, Unterrichtung der Vorstandsmitgliedern von allen Vereinsgeschäften, Einziehung der Beiträge, insbesondere bei stark säumlichen Mitgliedern, Abhaltung von Einführungsvorträgen, Filmvorführungen, Auslandsreisen, Gestaltung von Weihnachts- und sonstigen Feiern, Gratulationen, Beileidsschreiben, Finanzlage usw. usw.

4) An außermusikalischen Veranstaltungen fanden statt:

1 Einführungsvortrag zur h-moll-messe,
die Advents- und Weihnachtsfeier im Brauhaus zur Sonne,
die Fastnachtsveranstaltung im Mainzer Ruderverein,
die Besichtigung der Sektkellerei Kupferberg,
der Ausflug ins Rheingau am 19. Juli 1958.

5) Mitgliederbewegung:
6) Kassenbericht:

} hierüber wird von Herrn Bossmann in der Generalversammlung berichtet werden.

Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 247

Bilanz

Aktiva		Passiva		
Grundstück	20.001,--	Grundstück: Hypothek		10.000,--
Außenstände f. Beiträge	1.522,50	" Gew.Abg.		10.000,--
Kasse	36,84	Deutsche Bank lfd. Kto.		8.757,56
Postscheck	18,21	Verbindlichk.:	B.Boosmann	396,78
Mainzer Volksbank	155,06		Gema	106,25
Deutsche Bank (Sparkto.)	8.489,35		Schott	100.--
Commerz- & Creditbank	132,--		Schneider	261,80
			"	231,50
			Schulz	240.--
			Busch-Lerch	75.--
		Überschuß		186,07
	30.354,96			30.354,96

Gewinn- und Verlustrechnung

Einnahmen		Ausgaben	
Beiträge	11.273,50	Konzert Unkosten	2.988,72
Zuwendungen	1.500.--	" Honorare	8.333,60
Konzert-Spenden	471,28	Dirigenten-Kosten	3.300.--
Stiftung	174,25	Saalmiete	1.316,40
Material Verkauf	4.132,27	Podium & Zeitg.	154,05
Karten "	822,65	Zinsen	400,85
Programm "	677,54	Inserate	387,65
		Gema	350.--
		Steuer	87.60
		Jubiläums Kosten	434,65
		Drucksachen	651,70
		Brandversicherung	10,60
		Porto	141,06
		Div. Unkosten	308,54
		Übersohuß	186,07
	19.051,49		19.051,49

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 248

8.10. Frl. Reinemann (Bussy)
3.11. Bach-Abend (Chor) „Immer oder nie" „ich hatte viel Kummer"
3.12. Cembalo Walcha (Bach)
18.2. Chor „Heilige Elisabeth" von Haas
2. Hälfte März Liza della Casa Grümmer
Mitte April Gundermann Brief gratis (800.-M.)

Mitte Mai Messias (evtl. Mainkuppel)

alle 7 M. 18850.-

12500
1500
+50
13750.-

5000 für Planung

1788 Einzelbesuch
757 Musikhochschule
487 Gemeinden
1232

Mehrausgaben für 58/59 12500.-
Messias für 3000

Ausg. 17830
Diverses 1020
18850.-

36/24/18
24/18/12

ceps ist noch gelb oder hellbraun, weich, alle später verwachsenen Nähte an ihm sind noch offen; die Samenbläschen resp. Eischläuche sind noch nicht ausgebildet und auch die Verdauungsorgane funktionieren noch nicht. Käfer, die man in diesem Stadium zu füttern versucht, nehmen keinerlei Nahrung an und streben, so rasch als möglich, wieder in den Mulm zurück.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in der Tribus der Geniatini.[1]) Nach Abstreifen der Puppenhaut erhärtet der Käfer rasch und überall gleichmäßig und erscheint dann gleich im Freien, kann auch sogleich fressen und fliegen. Aber er hat noch nicht seine endgültige Ausfärbung, sondern ist im ganzen viel heller, stellenweise glasig durchsichtig und diese Jugendfärbung ist von der endgültigen des geschlechtsreifen Käfers zuweilen so verschieden, daß man eine andere Art vor sich zu haben glaubt. Ganz allmählich erst, im Verlauf von mehreren Wochen, tritt die Ausfärbung und zugleich die Geschlechtsreife ein.

Alle die Arten der Gattungen *Lagochile, Chasmodia, Macraspis, Rutela,* die ich auf meiner zweiten Reise im Zuchtkasten bei der Paarung beobachtete, legten ihre Eier direkt im Holz ab und ihre Larven fraßen vom Ausschlüpfen aus dem Ei bis zur Verpuppung nur totes Holz. Die zwei Arten der Gattung *Pelidnota* sensu stricto dagegen, *aeruginosa* und *alliacea,* legten ihre Eier in die Erde nahe an tote Wurzeln. Ihre Larven fraßen zuerst Modererde und gingen erst nach der ersten Häutung an bzw. in das tote Holz. Die ersteren halte ich nach ihren morphologischen Merkmalen für phylogenetisch jüngere, die beiden Pelidnota-Arten für phylogenetisch ältere Formen. Kam nun das erwähnte eigentümliche biologische Verhalten der beiden *Pelidnota-Arten* nur diesen allein oder allen echten *Pelidnota* (nicht *Ganonota, Chalcoplethis*) zu? Und wie war es mit *Areoda?* Hatten sie nach der Paarung nur deshalb keine Eier abgelegt, weil ich ihnen als Futter für ihre Larven nur Holz, keine Modererde geboten? Lebten ihre Larven vielleicht nur von solcher Erde, vermischt mit Humus, wie dies von *Cotalpa* behauptet wird? Das waren Fragen, auf die nur eine neue Reise die Antwort geben konnte.

Ihr Ziel sollte jedoch diesmal nicht wieder Petropolis sein, denn dort waren nicht mehr die idealen Bedingungen wie vormals gegeben. Inzwischen hatte sich aber mein alter Freund und vorzüglicher Entomologe *José Zikán,* am Itatiaya seßhaft gemacht, einem der höchsten Berge auf der Ostseite Brasiliens, etwa auf halbem Weg zwischen Rio de Janeiro und S. Paulo. Aus seinen Bestimmungssendungen sah ich, daß die Mehrzahl der Arten, die ich bei Petropolis und Rio gefunden hatte, auch am Itatiaya vorkamen. *Zikán* bot mir an, eine Zeitlang bei ihm zu wohnen und mit ihm in den Urwäldern zu sammeln. Auch die Käferfreunde in S. Paulo redeten mir lebhaft zu, dorthin zu kommen.

[1]) Siehe D. Ent. Zeit. 1908: 252—262.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 249

gering sind und in der Hauptsache nur in einer verschiedenen Färbung der Unterseite und der Beine bestehen. Auch die Fundorte und die Fangdaten, wie sie in der gewöhnlichen musealen Etikettierung zum Ausdruck kommen, sind vielfach dieselben. Aber diesen geringen *morphologischen* stehen ganz erhebliche biologische Unterschiede gegenüber. *P. aeruginosa L.* ist ein ausgesprochenes Tagtier, das in kühlen, schattigen Gebirgsschluchten am Rand von Bächen auf Büschen von *Boehmeria* einer Urticee, lebt und mit Eintritt der Nacht sich in der Erde verkriecht.

P. alliacea Germ. dagegen ist ein ebenso ausgesprochenes Nachttier, das in warmen, trockenen Tälern die Blätter von *Croton*, einer Euphorbiacee, frißt und den Tag über sich in der Erde oder auf der Unterseite von Blättern verborgen hält. Bei Petropolis z. B. sind die Sammelplätze beider Arten, deren Lebensräume grundverschieden sind, nur wenige Stunden voneinander entfernt. Beide Arten zeigen, daß bei der Frage nach der systematischen Stellung zweier nahe verwandter Formen neben morphologischen auch biologische Unterschiede berücksichtigt werden müssen.

Sodann ergibt auch erst die Beobachtung der lebenden Käfer bei der Paarung eine Erklärung für bestimmte eigentümliche sekundäre sexuelle Merkmale. Bei *Pelidnota aeruginosa L.* z. B. ist das ♀ robuster gebaut, länger und breiter als der ♂, die Deckflügel mit verdicktem Seitenrand, die innere Klaue der Vorderfüße kaum länger und nicht dicker als die äußere; der ♂ dagegen ist kleiner, kürzer und schmäler als das ♀, der Seitenrand der Deckflügel ohne Verdickung, die innere Klaue der Vorderfüße erheblich verdickt. Bei der Paarung umklammert der ♂ mit seinen Vorderklauen den Seitenrand der Flügeldecken des ♀, allein nicht nur während des Kopulationsaktes, er läßt sich auch nach diesem noch stundenlang vom ♀ herumschleppen, um sich so die sofortige Möglichkeit einer neuerlichen Paarung zu sichern. Ich habe bei einzelnen ♂ ♀ im Zuchtkasten beobachtet, daß solche Paarungen mehrmals am Tage und mehrere Tage hintereinander vorgenommen werden und glaube, daß die Reife der Samenzellen in dieser Zeit schubweise erfolgt und eine mehrmalige Kopulation zur Befruchtung aller Eier notwendig ist. Puppen, die nahe am Ausschlüpfen waren, bei denen man durch die dünne Puppenhaut schon Färbung und Zeichnung erkennen konnte, brachte ich in ihrer eigenen oder einer fremden Puppenwiege auf feuchter Unterlage, Mulm oder Erde, in eine Glasdose, um sie jederzeit genau beobachten zu können. Bei den Arten der Tribus Rutelini, den Gattungen *Pelidnota, Rutela, Ptenomela, Macraspis, Chasmodia* und *Lagochile* ist der ausschlüpfende Käfer fast ganz ausgefärbt, nur die Flügeldecken und das Abdomen sind, mit Ausnahme des letzten Segmentes, schneeweiß. Der Käfer erhärtet rasch, meistens innerhalb weniger Stunden, die Färbung der Flügeldecken und des Abdomens dagegen geht recht langsam vor sich und beansprucht selbst in den Tropen mehrere Wochen. Der mangelhaften Färbung der Außenhaut entspricht auch eine mangelhafte Ausbildung der Bauchorgane. Der später dunkel pigmentierte harte For-

SIAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 250

Zuchtschrank ~~1887 gm~~ 1785 gm

Puppenkäfer 750 gm

Bruchst 489

1987-200

M. 377.400,– = 350 000,–

750.60

45000

Besatzungsdezernat —

Betr.: Ortsbausatzung.

Auf Grund von Artikel 2 des Hessischen Gesetzes, die Allgemeine Bauordnung betreffend, vom 30. April 1881 und der Paragraphen 3 bis 5, 7 und 9 der Ausführungsverordnung hierzu vom 1. Februar 1882 wird nach Beratung mit dem Stadtratsausschuß am 19. Juli 1946 und mit Genehmigung des Oberregierungspräsidiums Hessen-Pfalz, Abt. VI (Bau und Wiederaufbau) vom 21. August 1946, zu Nr. 5403/46, folgende Ortsbausatzung erlassen:

Artikel 1

Für das Gebiet, das von der Gemarkungsgrenze Mainz gegen Mainz-Mombach, Hauptstraße Mainz-Mombach, Zwerchallee und verlängerte Rheinallee begrenzt wird, gilt die Ortsbausatzung für den Stadtteil Mainz-Mombach vom 21. August 1946, zu Nachträgen.

Artikel 2

Diese Ortsbausatzung tritt mit dem Tage der Feststellung und der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Mainz, den 21. August 1946

Der Oberbürgermeister
I. V.: Dr. Dassen.
Bürgermeister.

Betr.: Baupolizeiordnung.

Auf Grund von Artikel 2 des Hessischen Gesetzes, die Allgemeine Bauordnung betreffend, vom 30. April 1881 und der Paragraphen 6 und 8 der Ausführungsverordnung hierzu vom 1. Februar 1882, wird nach Beratung mit dem Stadtratsausschuß am 19. Juli 1946 und mit Genehmigung des Oberregierungspräsidiums Hessen-Pfalz, Abt. VI (Bau und Wiederaufbau) vom 21. August 1946, zu Nr. 5403/46, folgende Baupolizeiordnung erlassen:

Artikel 1

Für das Gebiet, das von der Gemarkungsgrenze Mainz gegen Mainz-Mombach, Hauptstraße Mainz-Mombach, Zwerchallee und verlängerte Rheinallee begrenzt wird, gilt die Baupolizeiordnung für den Stadtteil Mainz-Mombach vom 21. August 1946, zu Nachträgen.

Artikel 2

Diese Baupolizeiordnung tritt mit dem Tage der Feststellung und der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Mainz, den 21. August 1946

Der Oberbürgermeister
I. V.: Dr. Dassen.
Bürgermeister

Handschuhen, Uhren, Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände gefunden und bis jetzt nicht abgeholt.

Die Fundsachen können während der üblichen Dienststunden in der Zeit von 8—12 und von 14—17 Uhr auf der Polizeidirektion, Am Pulverturm 13, Zimmer I/7, eingesehen werden.

Mainz, den 2. September 1946. Der Oberbürgermeister
— Polizeidirektion —

Betr.: Änderung von Kehrbezirken in Groß-Mainz.

Die Kehrbezirke I und II werden wie folgt neu eingeteilt:

I. Kehrbezirk: der östliche Stadtteil, der sich erstreckt bis Brückenkopf, Stadthausstraße gerade Nr., Reichklarastraße gerade Nr., Emmeransstraße gerade Nr., Schillerplatz 2—18, Gaugasse links und rechts, Am Gautor Nr. 15, Baublock 78, Basion Ma (in Am Pulverturm, Germanikusstraße ungerade Nr., Städt. Krankenhaus und bis zur Gemarkungsgrenze Zahlbach, Bretzenheim, Hechtsheim und Weisenau.
(Inhaber: Bezirksschornsteinfegermeister Martin Mayer, Mainz, Greiffenklaustraße 11.)

II. Kehrbezirk: Westlicher Stadtteil, der alle Gebäude umfaßt, die westlich der vorgenannten Grenze liegen, einschließlich Ingelheimer Aue bis zur Gemarkungsgrenze Mombach und Gonsenheim.
Inhaber: Bezirksschornsteinfegermeister Philipp Puder, Mainz, Albinistraße 13.)

Bezüglich der Kehrbezirke III, IV und V verbleibt es bei der Bekanntmachung vom 18. Juni 1945.

Mainz, den 4. Sept. 1946. Der Oberbürgermeister
Dr. Kraus

Das Oberregierungspräsidium Hessen-Pfalz
Abt. Ernährung und Landwirtschaft
Zweigstelle Kaiserslautern — HA III C I

Anordnung Nr. G 1/46/47
vom 17. August 1946

Betr.: Änderung der Mehlmarktordnung.

Auf Grund gesetzlicher Ermächtigung*) wird angeordnet:
§ 1 Die Anordnung Nr. G 2/46 vom 31. Januar 1946 betreffend Änderung der Mehlmarktordnung, sowie die Anordnung Nr. G 5/46 vom 11. Februar 1946 betreffend Auslieferungssätze in der Lohn- und Umtauschmüllerei wird hiermit aufgehoben.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 251

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

DR. EDUARD GOLDSCHMIDT

MAINZ,
Rheinallee 1
Telefon: 23073

26. August 1958

An den
Vorstand der Mainzer Liedertafel
und Damengesangverein

z.Hd.v. Herrn Präsidenten Schneider

Mainz
Hechtsheimer Str. 16

Sehr geehrte Herren!

Infolge beruflicher Inanspruchnahme bin ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage, an der Sitzung des Ausschusses am 28.8. und der Generalversammlung am 2.9. teilzunehmen.

Ich bitte Sie auch, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen das Amt eines Mitgliedes von Vereinsausschüssen mit dem Ablauf des Vereinsjahres niederlegen muß, abgesehen davon, daß eine, aus der Vereinssatzung abzuleitende, Verantwortung im Hinblick auf die Untätigkeit der Ausschüsse nicht zumutbar ist.

Daß mein Interesse nach wie vor den künstlerischen Bestrebungen der "Liedertafel" gilt, der ich mich aus Tradition verbunden fühle, bedarf keiner weiteren Ausführung.

In vorzüglicher Hochachtung

Dr. Goldschmidt

Copie an den Herrn Ehrenpräsidenten
des Vereins zur Kenntnisnahme.

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 252

Mainz, den 26. August 1958

P.P.

Sie werden im " Podium " gelesen haben, daß vor der Generalversammlung am 2. September 1958

eine Ausschußsitzung

stattfindet, und zwar am Donnerstag, den 28. August 1958, 18.00 Uhr im Neubrunnenhof.

Wir möchten nicht versäumen, Sie auf diese Sitzung nochmals besonders hinzuweisen und herzlich um Ihr Erscheinen zu bitten.

Wegen der Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Grundstücksfrage muß auf vollzähliges Erscheinen Wert gelegt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag des Vorstandes

Schriftführer

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 253

Nieuwpoort - Bains, 11. August 1908.

Sehr verehrter Herr Oppenheim!

Seit einigen Tagen bin ich mit einem Teil der Familie (außer Ursel - die das Heim hütet, und Renate, die in Frankreich bei einer kinderreichen Familie ihre Sprachkenntnisse aufzubessern versucht) hier an der schönen, belgischen Küste. Unser Aufenthalt wird sich bis etwa zum 25. d.M. ausdehnen und deshalb will ich Ihnen heute einmal berichten, was sich in der Grundstücksangelegenheit „Liedertafel" nach Ihrer Abreise noch ereignet hat. Ich nehme an, daß Sie schon wieder etwas vor uns zu Hause sind und lege Wert darauf, daß Sie nach Ihrer Rückkehr sofort - wenigstens einigermaßen - unterrichtet werden. Sobald ich zu Hause bin, melde ich mich dann bei Ihnen um evtl. Fehlendes zu ergänzen und die Angelegenheit mit Ihnen zu beraten.

Ende Juli erhielt ich einen Anruf von Herrn Reg.Rat (und Stadt-Veterinärarzt) Kurz, der mich gleich einmal wegen der Grundstückssache, obwohl ich ihm am Telefon sagte, daß ich ihm ja keinerlei Mitteilungen machen könne, ja sich bat.

Er setzte mir auseinander, daß der Grundstückserwerb jetzt doch in ein entscheidendes Stadium gelange, man plane die Verwendung des gesamten Terrains mit großen Ladengeschäften und Büros, in denen ungefähr 1500 Leute beschäftigt werden sollen. Seiner Bemerkung - ich habe etwas von den Landes-Giro-Zentrale läuten hören - hat

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 254

Herr Berg nicht widersprochen, sodaß meine Vermutung, worüber ich meines Wissens weil Klage auf Grund eines Gespräches mit Herrn Gen. Direktor Bilz von der Landes-Zentralbank klage sprach, sicher zutreffen dürfte. Er sagte nur, die Leute seien sehr zahlungsfähig und man würde von der Stadt aus später den Kauf bezw. Verkauf an die Interessenten uns selbst überlassen. Damit wäre gesichert, daß wir den vollen Preis erhalten würden.

Meine Frage war hauptsächlich darauf gerichtet zu erfahren, was die Liedertafel äußerst für das Grundstück verlangt und ob uns mit dem einmaligen Grundstück des Musik-Konservatoriums in der Mitteren Bleiche so gedient sei. Eine Woche vorher schon war ein Brief der Liegenschafts-Verwaltung eingegangen, worin man uns dieses Grundstück zum Preis von RM 60.- pro qm (insgesamt 741 qm) anbot, dagegen uns für unser Grundstück einen Quadratmeterpreis von RM 150.- offerierte (1786 qm).

Ich habe Herrn Berg erklärt, das Angebot der Liegenschafts-verwaltung führe uns nicht zum Ziel. Die Liedertafel wolle kein „Geschäft" machen, sondern sie müsse lediglich darauf bedacht sein, mit dem Erlös aus dem Verkauf des Grundstücks Große Bleiche mindestens auch das beabsichtigte Ziel, die Erstellung eines Vereinsheims mit eigenem Restaurations-betrieb, den dazugehörigen Nebenräumen und im ersten Stock einen kleineren und größeren Probe-Raum, sowie Wohnungen im 2. Stock für Restaurateur, Kassierer und evtl. noch eine 3. Wohnung (vielleicht für den Dirigenten?), zu erreichen. Da der Wiederaufbau des Hauses Musikkonservatorium mit etwa

RM 250 000.- veranschlagt, der unbebaute Raum einer Einzelzelle Aufwand von etwa RM 250 000.- ausmache, sei uns der Erlös aus dem Grundstück-Verkauf mehr oder weniger vorgezeichnet.

Schließlich könne der Verein keine Übernahme, denen es fehlten die Voraussetzungen für einen Aufsichtsrats- und Direktorenposten. Aus dem Betrieb einer Restauration in nicht zu großen Stil und aus den Wohnungen, die entstünden, sein höchstenfalls die Unkosten des Hauses zu decken. Ich habe Herrn Berg hier mit Vergleichszahlen aus dem Betrieb des Wirtshauses des Herrn Pudenz dienen können, das auch lediglich die Unterhaltungskosten aufbringt.

Herr Berg glaubte einen Preis von vielleicht 170.- bis 175.- RM/qm in Aussicht stellen zu können. Er wollte die Angelegenheit intern prüfen und bat zum Schluß der heutigen Rücksprache, den noch Herrn Kiefer von der Liegenschaftsverwaltung beizuziehen, ich möchte dem Vorstand einmal berichten und ihm einen Termin für eine gemeinsame Besprechung vorschlagen. Ich machte ihn gleich darauf aufmerksam, daß ein Quadratmeterpreis von RM 170.- bis 175.- uns der Sache nicht näherbringen könne, obwohl die Liedertafel mit der Stadt gemeinsam interessiert sei, eine Lösung des Problems herbeizuführen.

Am nächsten Tag habe ich gleich den Vorstand zusammengerufen und haben wir diesen Punkt an einem Abend speziell zwei Tage später beraten. Wir waren uns alle darüber klar, daß eine Realisierung des städtischen Vorschlags

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 255

für die Liedertafel nicht uninteressant sei. Dabei müsste aber ein Erlös von möglichst über Fr 200.-, mindestens Fr 220.- pro qm erzielt werden, damit man das eigene Vereinsheim in dem oben angedeuteten Umfang auch aufführen könne. Überwiegend fällt dabei noch in Betracht, wie ich ergänzend bemerken darf, daß das Anwesen Kittler Weiche 40 der Denkmalspflege unterstellt und nach den alten Plänen aufgebaut werden muß, d.h. Erdgeschoß sowie 1. und 2. Stockwerk. Ob hier aber mit anderen Plänen bzgs. unseren Bedürfnissen nicht in Konflikt - eine Gastwirtschaft fällt durch den Verwendungszweck ohnehin aus! Wir haben im Vorstand die Pläne eingehend beraten, das Protokoll ist Ihnen vielleicht schon durch Herrn Dr. Fee zugegangen oder geht Ihnen nach meinem Rückkehr durch mich sofort zu.

Grundsätzlich waren wir uns darüber klar, daß wir

1.) nicht umhin können, der Stadt Mainz - falls die gütigen Voranmeldungen gegeben sind - in erster Linie das Grundstück zu überlassen. Zumal wenn sie uns, wie im vorliegenden Fall, den Käufer bringt und uns Makler-Gebühren erspart. Daß wir darüber hinaus

2.) die Verwaltung unseres Grundbesitzes auch nicht noch viel länger hinausziehen sollten, einmal wegen des ständig hohen Zinsverlustes (von der steuerlichen Seite hin gesehen) und auch deshalb, weil der Preis, wenn er vorwärts kommen will - und insbesondere von seiten

Forts. zu 2.) der Aktivität gesehen, wieder zu einem, unbedingt nötigen Aufschwung geführt werden soll, das eigene Heim dringend benötigt. Auf der jetzigen Basis läßt sich die Vereinsarbeit nur sehr kärg weiterführen, hier tut ein grundlegender Wandel mehr denn je die Schaffung neuer Voraussetzungen erforderlich.

Wir haben im Vorstand darüber beschlossen mit Herrn Berg (der z.Zt. offenbar als geistige Hand des Oberbürgermeisters auftritt, nachdem Herbi endlos = d.h. aus seiner seitherigen Tätigkeit) zu sprechen und in eine Verhandlung zu versuchen, die Möglichkeit einer Verständigung über die Grundstücks- und Wiederaufbau-Frage Große Weiche 40 zu studieren. Dann erst muß natürlich die Angelegenheit noch Ausschuß und Gemeinderat passieren. Diese Aussprache fand denn auch mit Herrn Schneider, Dr. Fee und mir (Herr Bickel ist schon in Urlaub abgereist gewesen) auf Liedertafel-Seite und Herrn Berg und Herrn Kiefer von der Stadtseite statt. Herr Schneider wiederholte noch einmal in großen Zügen unseren Standpunkt etwa ähnlich wie oben schon in meiner Unterhaltung mit Herrn Berg angedeutet. Er stellte noch einmal besonders heraus, daß der Verein schon Angebote von Maklern von über Fr 200.- bis Fr 250.- in Aussicht gestellt bekommen habe und bat die Herren der Stadtverwaltung unseren schwierigen Standpunkt zu würdigen, zumal unsere ganze Arbeit ja auch nur auf das Interesse der städtischen Belange

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 256

im kulturellen Leben der Kleinen Kurstadt abgestellt sei.

Das hat man auch nun weiters zugegeben und Herr Berg glaubte einen Entschädigungsbetrag von DM 200.- als äußerste Grenze bezeichnen zu müssen. Er bat zunächst einmal auf dieser Basis seine Gespräche mit dem Herrn Oberbürgermeister und den Stadtverordneten fortsetzen zu dürfen. Inzwischen möge die Kurdirektion einmal prüfen, ob ihre Gremien (Ausschuß und Generalversammlung) einem Abschluß auf dieser Basis zustimmen würden.

Das ist der derzeitige Stand der Sache. Einen Tag nach der Unterredung des Vorstandes mit Herrn Berg und Herrn Kirsch bin ich in Urlaub gefahren. Am 28. August soll eine Gemeinderatssitzung und am 2. Sept. die Generalversammlung stattfinden.

Vorher werde ich mich aber noch bei Ihnen melden - denn es muß ja alles in Ruhe und mit Überlegung - auch mit den Finanzausschuß und mit Unterlagen in Form von Angeboten und Berechnungen von Architekten - es lag mir eine Skizze von Architekt Neuß überreichen Berechnung von für die letzte Verhandlung -, die aber mehr oder weniger provisorisch war, damit wir den Herren überhaupt etwas sagen konnten.

Ich werde mich dann in den nächsten Wochen noch Zeit und Gelegenheit bieten. Ich wollte Ihnen heute nur so kurz wie möglich - und bin dabei doch noch genug in die Länge geraten - eine grobe Information

zukommen lassen.

Hoffentlich sind Sie nach Erhalt dieses Briefes wieder gut erholt aus dem Urlaub zurückgekehrt. Sie haben gewiß viel Schönes gesehen und gehört (Salzburg ?!) und von Dr. Jacob erfahren, daß er sich in Meinecken in diesen schönen Ausstellung getroffen habe. Das müßte man sich so eigentlich auch noch - und wenn nur zu einem Wochenendchen zu zweit führen.

Hier wollen wir uns noch in Ruhe etwas erholen. Wir haben es ganz herrlich angetroffen. Nächste Woche wollen wir auch Gent, Brügge, Antwerpen und zum Schluß evtl. noch den „Expo" einen Besuch abstatten, aber ganz auf „gemütliche Tour" abgestellt, wobei ich unserer Doerte Ingrid das Alles überlassen kann, sie hat sich schon sehr gut eingefahren. Für meine eigene Erholung ist das von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Ihnen, Ihrer verehrten Gattin die herzlichsten Grüße - auch von meiner Frau und den lieben Kindern - besonders von

Ihrem ergebenen

Bernhard Rotzenberg

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 257

LANDESHAUPTSTADT UND UNIVERSITÄTSSTADT MAINZ

STADTVERWALTUNG

A b s c h r i f t !

An die
Mainzer Liedertafel u.
Damengesangverein z.Hd.
v. Herrn Bernhard Bossmann
M a i n z /Rh.
Unterer Michelsberweg 16

eingegangen am 23. Juli 1958

Ihr Zeichen Ihre Nachricht v. Aktenzeichen Mainz, den 17. Juli 1958
J 24 20 04 10/52

Betr.: Trümmergrundstück Große Bleiche 56 in Mainz

Unter Bezugnahme auf die seither geführten Verhandlungen bestätigen wir Ihnen, daß keine Bedenken dagegen bestehen, Ihrem Verein das Grundstück der ehemaligen Städt. Musikhochschule

Gemarkung Mainz

Flur 5 Nr. 97, Hf. Mittlere Bleiche 40, 751 qm
und erforderlichenfalls auch das Nachbargrundstück (frühere Brecherschule)

Flur 5 Nr. 98, Hf. Bauhofstr. 7, 489 qm

im Tauschweg zum Wiederaufbau zu überlassen, wenn Sie der Stadt Mainz Ihr Trümmergrundstück

Flur 4 Nr. 475 4/10, Hf. Große Bleiche 56 1.785 qm

übertragen.

Mit der Bereitstellung der Städt. Grundstücke kommen wir den mehrfach an uns herangetragenen Wünschen um Überlassung eines aufbaufähigen Grundstücks in zentraler und ansprechender Stadtlage entgegen. Da Ihnen außerdem durch die günstige Bewertung der zum Tausch stehenden Grundstücke eine Herauszahlung in ausreichender Höhe zum Wiederaufbau Ihres neuen Grundstückes verbleibt, glauben wir, Ihrer Zustimmung zu dem Grundstückstausch sicher zu sein.

Im Übrigen sind wir bereit, den Städt. Körperschaften- deren Zustimmung in allen Teilen vorbehalten bleiben muß-folgende Regelung vorzuschlagen:

1. Die Stadt vergütet Ihnen entsprechend den seither gezahlten Preisen für Trümmergrundstücke in diesem Teil der Großen Bleiche 150.— DM/qm = 267.750.— DM und übernimmt es, in Anrechnung hierauf die auf dem Grundstück Große Bleiche 56 ruhen-

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 258

den Belastungen einschließlich der Hypothekengewinnabgabe in voller Höhe abzulösen. Zur Verrechnung gelangen dabei auch die Enttrümmerungskosten in der vereinbarten Höhe von DM 5.000.— DM die tatsächlich 7,500.— DM betragen haben.

2. Die Stadt Mainz überläßt Ihnen das Grundstück Mittlere Bleiche 40 und nötigenfalls auch das Grundstück Bauhofstr. 7 in dem der - zeitigen Zustand mit allen verwertbaren Gebäuderesten, Fundamenten und Kellergewölben zum Preis von DM 60.— /qm.

3. Die Zahlung der Tauschherauszahlung erfolgt, sobald die getauschten Grundstücke im Grundbuch überschrieben sind und die vollständige Lastenfreiheit des Grundstücks Große Bleiche 56 nachgewiesen wurde. Dazu gehört auch der Nachweis, daß die auf diesem Grundstück lastende Hypothekengewinnabgabe in voller Höhe abgelöst wurde.

4. Für die Stadt Mainz ist an dem Grundstück Große Bleiche 56 eine Vormerkung zur Sicherung des Anspruchs auf Übertragung des Eigentums in das Grundbuch einzutragen.

5. Die Übergabe der Grundstücke erfolgt mit der Beurteilung des Tauschvertrages.

6. Alle Ansprüche aus der Zerstörung der Gebäude auf den getauschten Grundstücken durch Kriegseinwirkungen bleiben dem seitherigen Eigentümern vorbehalten.

   Die nach dem Lastenausgleich zu entrichtende Vermögensabgabe regelt das Gesetz.

7. Die Kosten des Eigentumsübergangs (Notar- und Gerichtskosten) übernimmt die Stadt Mainz.

   Die Löschungskosten für die auf dem Grundstück Große Bleiche 56 eingetragenen Belastungen werden von Ihnen getragen.

Wir bitten Sie höflich, uns das Einverständnis zu dem Grundstückstausch unter den vorstehenden Bedingungen mitzuteilen, damit wir uns um die Zustimmung der städt. Körperschaften nachsuchen können.

In Vertretung :

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 259

Protokoll der Vorstandssitzung am Donnerstag, den 31. Juli 1958, abends 20 Uhr bei Bossmann.

Anwesend: Die Herren Schneider, Dr. Nees, Risch und Bossmann.

Zu Beginn der Besprechung gibt Herr Bossmann einen Bericht über den Stand der Verhandlung mit der Stadt Mainz, wegen dem Verkauf des Trümmergrundstückes. Er verliest einen Brief von der Stadtverwaltung, der als konkretes Angebot der Stadt Maint anzusehen ist. Die Stadt Mainz erklärt sich darin bereit, einen Quadratmeter-Preis von DM 150.-- zu zahlen und will dem Verein andererseits ein geeignetes Baugelände, und zwar das Grundstück der ehemaligen Städt. Musik-Hochschule, Mittlere Bleiche Nr. 40, mit 751 qm zum Preis von DM 60.-- pro qm überlassen. Herr Bossmann wurde auch von dem Reg.-Rat Kerz am 30. Juli zu einer Rücksprache gebeten, in deren Verlauf er ihm unseren Standpunkt in etwa wie folgt noch einmal mündlich klargelegt hat.

" Die Liedertafel ist grundsätzlich bereit ihr Grundstück zu verkaufen. Sie ist sich darüber klar, daß der Aufbau eines eigenen Konzertsaales von vorneherein scheitert. Ihr Ziel ist daher mit dem Erlös dieses Verkaufs wenigstens wieder ein eigenes Vereinshaus aufzurichten, das ähnlich wie früher, den Betrieb einer Restauration ermöglicht. Darüberhinaus soll das Haus geeignete Proberäume erhalten, damit wenigstens die Probenarbeit unabhängig und ungestört von stattengehen kann. Als notwendig ergibt sich dann noch der Aufbau von ein oder zwei Wohnungen für Restaurateur und Verwalter bzw. Dirigent. Das frühere Anwesen " Städt. Musik-Hochschule " wäre unter diesem Gesichtspunkt jedenfalls nicht ungeeignet. Nach den von der Stadt gemachten Angaben über den früheren umbauten Raum dieses Gebäudes muß etwa für den Wiederaufbau dieses Hauses mit einem umbauten Raum von va. 3500 cbm Inhalt gerechnet werden. Das bedeutet nach heutigen Baukosten einen Kostenaufwand von ca. DM 350.000.--. Der Verein kann sich andererseits nicht leisten, fremde Geldverpflichtungen zu übernehmen, da sein Beitragseingang ausschließlich auf die Kosten seiner kulturellen Veranstaltungen abgestimmt ist. Nach gemachten Erfahrungen kann bei einem vereinseigenem Haus, selbst wenn eine Restauration betrieben wird, höchstenfalls mit einem Erlös gerechnet werden, der die Unkosten des Hauses deckt, mehr aber nicht. Der Verein kann daher keine Verpflichtungen übernehmen, die bei der Übernahme einer Hypothek zwangsläufig an Zinsen und Amortisationskosten entstehen würden. Das zeichnet schon von selbst vor, was der Verein beim Verkauf seines Geländes erlösen muß. Es ist bekannt, daß für das Nachbargelände schon vor drei- oder vier Jahren ein Preis von über DM 150.-- pro qm von der Stadt Mainz bezahlt wurde. Es haben auch Immobilienmakler dem Verein letzter Zeit wiederholt

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 260

wiederholt erklärt, daß das Gelände mit DM 200.-- bis 250.-- Quadratmeterpreis jederzeit veräußerlich sei. Der Verein verfolgt ja bei dieser Angelegenheit keinerlei wirtschaftlichen Interessen und er will der Stadt Mainz sein Gelände gerne verkaufen. Er muß andererseits aber darauf bedacht sein, mit dem Erlös den Wiederaufbau eines wie oben bezeichneten Vereinshauses betreiben zu können, damit er nicht auf halben Wege damit stecken bleibt. Er bittet auch daher die Stadtverwaltung diesen Standpunkt zu würdigen und dabei weniger die finanzielle Seite zu sehen (wobei zu beachten wäre, daß bei der in Aussicht genommene Verwertung der Gesamtfläche ein Mehr oder Weniger des Grundstückspreises gemessen an der Größenordnung nur gering zu Buch schlägt), sondern auch die kulturelle Seite dieser Angelegenheit zu würdigen. Die Pflege des Gesanges, die bisher nur unter großem Opfer der Mitglieder möglich war, erhielte in Mainz einen kräftigen Aufschwung. Ein neues Haus der Liedertafel mit geeigneten Proberäumen, könnte auch von anderen Gesangvereinen noch mitbenutzt werden, da sich für diese fast die gleichen Probleme ergeben. Die Bemessung des Verkaufserlöses sollte daher in entsprechend großzügiger Weise behandelt werden. "

Diese Gesichtspunkte hat Herr Bossmann dem Vertreter der Stadt, Herrn Reg.-Rat Kerz, in Anwesenheit eines Herrn der Liegenschaftsverwaltung unterbreitet und es ist vereinbart worden, daß von Liedertafelseite zuerst einmal das Grundstück der ehemaligen " Städt. Musik-Hochschule " bezüglich der Wiederaufbaukosten eingehend berechnet wird. Auch müssen die auf dem Grundstück ruhenden Belastungen für Hypothekengewinnabgabe und 1/10 Schulden noch genau ermittelt werden, daß bei einem Verkauf der wirkliche spätere Erlös auch genau zu übersehen ist.

Soweit der Bericht des Herrn Bossmann über die Angelegenheit der Geländeverkaufsverhandlung.

Nach eingehender Aussprache, insbesondere hinsichtlich der Person des mit der Schätzung der Bebauungskosten für das Grundstück Mittlere Bleiche in Mainz zu beauftragenden Architekten beschließt der Vorstand, unter den dem Verein angehörenden Architekten Herrn Plaul auszuwählen und diesen um besondere Beschleunigung zu bitten, da von seiner Schätzung im wesentlichen der von der Stadt zu fordernde Preis abhängig sei. Der Vorstand billigt durchaus die von Herrn Bossmann lt. obigem Bericht der Stadt Mainz gegenüber geltendgemachten Gesichtspunkte.

Herr Dr. Nees berichtet, daß er bezüglich der Höhe der Hypothekengewinnabgabe folgende Angaben machen könne, da er im Besitze der Akten bezüglich Erlaßantrages sei.

Der Nominalbetrag der Hypothekengewinnabgabe ist per 1.4.1952 DM 11.386.68, wovon für noch nicht ausgesprochene Erlässe inzwischen ca. DM 2.500.-- abgehen. Herr Bossmann, der in-

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 261

zwischen mit dem Finanzamt gesprochen hat, bestätigt diese Angaben. Herr Dr. Nees berichtet weiter, daß bei der Kreissparkasse aus den 1/10 Hypotheken folgende Schulden bestehen:

1) Resthypothek DM 4.000.--,
2) Abgeltungsdarlehen DM 1.513.53,
   Zinsen zu 1) und 2)
   (Stand 31.12.1955)

2.76973

Mit den inzwischen aufgelaufenen Zinsen dürfte die Gesamtforderung der Kreissparkasse rd. DM 10.000.-- betragen. Herr Dr. Nees berichtet, daß Herr Direktor Kern der genannten Kasse ihn vor einigen Tagen angerufen habe. Herr Dir. Kern habe vorgeschlagen, anstelle der bisherigen beiden Hypotheken samt Zinsen eine neue Hypothek von DM 10.000.-- eintragen zu lassen. Der Vorstand ist der Ansicht, daß letzteres angesichts der schwebenden Verkaufsverhandlungen dies nur unnötige Kosten mache. Herr Bossmann wird beauftragt, dies Herrn Direktor Kern mitzuteilen und ihm gleichzeitig um einen genauen Saldo per 30.6.1958 zu bitten, insbesondere angesichts des zu diesem Zeitpunkt von ihm aufzustellenden Bilanz.

Sobald das Gutachten Plaul vorliegt, soll ih dem Sinne verhandelt werden, daß der Verein sich nicht weitere Sorgen auflädt. Herr Schneider weist besonders darauf hin, daß möglichst soviel übrig bleiben soll, daß außer einer Reserve für unerwartet höhere Baukosten auch noch etwas da ist für den Fall, daß die bisherigen Zuschüsse des Staates ausbleiben.

Es wird auch die Möglichkeit eines Ankaufes des Frankfurter Hofes diskutiert. Herr Dr. Nees, der Liquidator der Casino-Gesellschaft im Frankfurter Hof ist, nennt unverbindlich einen Kaufpreis von DM 150.000.--. Die Bruttoeinnahmen aus Mieten betrügen DM 20.000.--, bisher sei ein Überschuß nicht erzielt worden, jedoch sei ein solcher von DM 3.000.-- bis 4.000.-- jährlich in Zukunft zu erwarten.

Der Vorstand ist sich darüber einig, daß der Ankauf dieses Objektes neben dem Erwerb des Anwesens Mittlere Bleiche zwecklos sei, da neben der Verzinsung des Kaufpreises ja auch diejenige der aufzunehmenden Hypothek nötig sei, wozu der Überschuß nicht ausreicht. Man will jedoch das Objekt als Konzertsaal für später nicht ganz aus dem Auge lassen.

Sodann wurde als zweiter Punkt der Tagesordnung die Vorbereitung der Generalversammlung behandelt. Vorher soll der Ausschuß, insbesondere der Finanzausschuß zusammentreten, um diesen über die Verkaufsverhandlungen und den evtl. Kaufabschluß zu hören.

Als Termine wurden festgelegt:

1) Für die Generalversammlung der 2. September 1958, 20 Uhr im Neubrunnenhof (später wurde durch Dr. Nees festgestellt, daß das Lokal nicht frei ist und anstelle dessen für den gleichen Tag der Restaurationsnebensaal des " Deutschhaus " durch Herrn Bossmann festgemacht).

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 262

2) Für die Ausschußsitzung der 28. August 1958, 18 Uhr im Neubrunnenhof.

Als neues Vorstandsmitglied wurde Herr Direktor Schüffner von der Commerz- und Kreditbank vorgeschlagen, der als inaktives Mitglied alle Konzerte besuche und dem Verein sehr nützlich sein könne, als neues Ausschußmitglied Herr Jacobi. Herr Dr. Nees soll baldigst feststellen, wer im Ausschuß satzungsgemäß ausscheiden muß. Herr Schneider soll mit Herrn Schüffner und Herrn Jacobi sprechen.

Schluß der Sitzung etwa 23 Uhr.

Der Vorsitzende: Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 263

Mainz, den 7. August 1958

Heute morgen bat die Stadt Mainz durch ihren Oberverwaltungsrat Kerz um eine Besprechung in der Verkaufsangelegenheit mit dem Vorstand der Mainzer Liedertafel. Diese Besprechung wurde auf den gleichen Tag, 15 Uhr festgelegt und fand in dem Zimmer 33 der Stadtverwaltung Mainz, Am Pulverturm 13 statt.

Folgt Protokoll:

Anwesend: Oberverwaltungsrat Kerz,
Amtmann Kiefer,

für die Stadt Mainz,

Herr Richard Schneider,
Herr Bernhard Bossmann,
Herr Rechtsanwalt Dr. Nees,

für die Mainzer Liedertafel,

die übrigen Herren des Vorstandes sind entschuldigt.

Es lag der beifolgende Kostenanschlag der Architekten Plaul und Arnold vom 6. August 1958 vor, abschließend mit DM 380.818.19.

Die Stadt erhöhte ihr Angebot auf DM 180.-- pro qm, die Herren der Mainzer Liedertafel erklärten, daß dieser Preis aus den bereits früher vorgebrachten Gesichtspunkten nicht genüge und dem Finanzausschuß bezw. der GV. nicht befürwortend vorgelegt werden könne. Herr Schneider nannte einen Preis von DM 220.-- pro qm.

Nach langen Verhandlungen wurde man wie folgt einig:

1) Beide Verhandlungspartner befürworten bei ihre Gremien einen Betrag von DM 200.-- als Kaufpreis.
2) Die Mainzer Liedertafel wird bis zu dem Vorliegen des Beschlusses der Stadt keine Verhandlungen mit anderen Partnern führen.
3) Der Kaufpreis ist in bar zu bezahlen.
4) Das Grundstück ist lastenfrei zu übertragen.
5) Das Grundstück soll auch evtl. an einen anderen von der Stadt zu benennenden Käufer zwecks Vermeidung besonderer Kosten direkt übertragen werden.
6) Die Beurkungungs pp.-Kosten trägt die Stadt bezw. der Käufer.

Zu Punkt 4) erklärt Dr. Nees, daß außer von der Kreissparkasse alle übrigen Löschungsbewilligungen vorliegen.

Herr Bossmann erwähnt besonders das Entgegenkommen des Vereins indem andere Verkaufsmöglichkeiten unberücksichtigt gelassen werden, auch der Aufbau manches Risiko in sich trage. Die Zusage geschehe wesentlich mit Rücksicht auf die über 100 Jahre bestehenden guten Beziehungen zur Stadt.

Der Vorsitzende: Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 264

Ma[illegible]tafel
Damengesangverein

Abschrift

Protokoll der Vorstandsitzung der Mainzer Liedertafel vom 5. Mai 1958, 18.00 Uhr im Büro von Herrn Richard Schneider

Anwesend:

Vom Vorstand: Schneider, Bossmann, Risch, Nees,

Hinzugezogen: Herr Schmidtgen, Fräulein Margot Hirsch.

Tagesordnung: Bereinigung des Falles Hirsch und anderen Damen, Verschiedenes.

1) <u>Fall Hirsch u.A.:</u>

Fräulein Hirsch war deshalb geladen, weil sie

1) nach der Probe vom 21. April 1958 beim Verlassen des Theaters erklärt hatte, wenn Fräulein Gruhl aus Budenheim, die nur 3 Proben mitgemacht habe, mitsingen dürfe, würden 5 Frauen vom Chor das Konzert nicht mitsingen, dies in Gegenwart von Frau Schmidtgen,

2) in der Probe vom 2. Mai 1958 mit zwei anderen Damen ostentativ nicht mitsang und auf die Frage des Dirigenten erklärte, sie könnten sich, da sie 30 Proben mitgemacht hätten, mal ausruhen,

3) am gleichen Tage zu anderen Chormitgliedern erklärt hatte, " sie würden dies am nächsten Montag wieder so machen ".

Fräulein Hirsch wurde von Herrn Schneider erklärt, daß eine solche Opposition die Existenz des Vereins bedrohe, damit würde in die Rechte des Dirigenten eingegriffen, dem es allein obliege, die Entscheidungen in musikalischer Beziehung zu treffen. Die Damen hätten den normalen Weg einer Beschwerde bei dem Vorstand einhalten müssen.

Fräulein Hirsch erklärte ihr Verhalten als durch ihr Temperament bedingt und als " Explosion ", zumal zahlreiche Mitglieder empört seien.

Mit dieser " Entschuldigung " wurde der Fall als erledigt angesehen.

2) <u>Verschiedenes:</u>

Herr Bossmann unterrichtet die Herren des Vorstandes über den Stand der Grundstücksangelegenheit und verschiedene eingegangene Angebote zwecks Kauf oder Tausch. Die Sachen sind noch nicht weiter gediehen. Herr Schneider überganb dem Schriftführer Dr. Nees verschiedene Korrespondenz zur Erledigung.

Der Schriftführer:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 265

Abschrift

Mainzer Liedertafel
und
Damengesangverein

Protokoll der Vorstandsitzung der Mainzer Liedertafel vom 27. Mai 1958 in der Wohnung von Herrn Schneider

Anwesend: Schneider, Bossmann, Risch, Nees, Schmidtgen.

1) Mitgliederbewegung: Alle sind einig, daß jede Gelegenheit wahrgenommen werden muß, Mitglieder zu werben, durch die Zeitung (Annoncen). Rundfunk kommt erst in Frage, wenn der Chor klangmäßig richtig besetzt ist. Die Herren Lhotzki und Bien sollen als Mitglieder dadurch geworben werden, daß ihnen Beitragsfreiheit zugesichert wird. Auch Herr Llach soll in ähnlicher Weise geworben werden, evtl. mit dem zusätzlichen Versprechen, sich gelegentlich erkenntlich zu zeigen. Mitglieder die ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist austreten, sollen grundsätzlich voll bezahlen, abgesehen von ganz vereinzelten Ausnahmen.

2) Finanzen: Die Finanzlage ist so, daß man froh sein muß, wenn das bestehende Defizit sich im nächsten Vereinsjahre nicht wesentlich vergrößert.

3) Choraufführungen: Es sollen an Stelle von 2 deren 3 durchgeführt werden, damit die Mitglieder genügend interessiert bleiben. Auf Vorschlag von Herrn Schmidtgen und nach längerer Beratung ist folgendes Programm diesbezüglich vorgesehen:

a) 1. Konzert: Möglichst am 31. Oktober 1958, 2 Kantaten von Bach (Actus Tragicus und Trauerode), außerdem " Ich will den Kreuzstab gerne tragen ". Wegen letzterem soll Herr Hudemann als Bassist gewonnen werden. Dieses Konzert soll dem Orchester bezahlt werden.

b) 2. Konzert: Hierfür ist Honeggers " König David " in Aussicht genommen. Außerdem muß noch etwas dazugenommen werden, irgendetwas von Schütz, worüber Herr Schmidtgen noch Vorschläge machen wird. Termin hierfür kurz nach Aschermittwoch.

c) 3. Konzert: " Mesias " von Händel, anläßlich des Händel-Gedenkjahres.

4) Grundstücksangelegenheit: Ein Kreuznacher Makler interessiert sich für das Grundstück, hat aber weiter noch nichts von sich hören lassen. Der Grundstückstausch Wüllstein, Ernst-Ludwig-Straße kommt nicht in Frage, da dieses Grundstück nach Erkundigungen stark überbewertet ist.

Es sind Differenzen wegen des bei der Grundstücksräumung angefallenen Altmaterials mit der Stadt aufgetreten. Dieses sollte dem Verein zufallen. Firma Bruch, die die Räumung vornahm, behauptet, daß die Stadt ihr das Altmaterial versprochen habe. Herr Bossmann läßt feststellen, was Firma Bruch dafür erzielt hat, bezw. wie hoch sie den Wert schätzt. Der Betrag soll der Stadt angefordert werden, bezw. wird er an den Räumungskosten in Abzug gebracht.

5) Probenbeginn, Montag, den 2. Juni 1958

Der Schriftführer:
Schmidtgen

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 266

Margrit Leue-Schneider

MAINZ
Ludwigsstraße 2
Telefon 22490

9.6.58.
Zum Monat
neuen Versuch

A. Z. Pfingsten 58 Seite 11

Konzertlicher Seufzer

„Schreiben Sie doch bitte mal — — —“ zwei Klagen klingen nun seit Monaten wiederholt, von den verschiedensten Seiten, an mein Ohr.

Erstens geht es um den himmelblauen (spielt er nicht auch ein wenig ins Meerhaft-Grüne?) Vorhang an der Rückwand im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses. Nicht, daß man ob seines undinenhaften Kolorits etwas gegen ihn hätte! Nein, er schlucke den Ton — des Orchesters, des Chors (was verteufelt stimmt, denn dieser ist immer in des Vorhangs nächster Nähe), der geigenden, singenden, klavierspielenden Solisten. Also dieser Tonschlucker muß verschwinden, allein schon deshalb, daß ich nicht mehr die bewegten Klagen hören muß.

Zweitens geht es um die Konzertlänge. Ich will mich ganz deutlich ausdrücken: um die Dauer, Langwierigkeit, Ausgedehntheit mancher Konzerte. Ich schreibe dies so umständlich, weil es mir in so vielen Varianten vorgejammert wird, daß ich schon ganz durchtränkt bin von den Seufzern meiner Mitmenschen. Seltsam, überall wollen die Menschen möglichst viel für ihr Geld — hier möchten sie mal weniger dafür. Seht, Kapellmeister, Konzertdirektoren, Solisten, Chöre — ist das nicht ein schöner, höchst ehrenwerter Zug des Publikums? Die Hörer beteuern, daß sie einen anstrengenden Tag hinter sich haben, daß sie über ein gewisses Qantum hinaus doch nicht mehr aufnahmefähig seien, kurz und gut, sie wünschen sich die Idealkonzertlänge von eineinviertel Stunden, höchstens eineinhalb.

„Schreiben Sie doch bitte mal — — —“ hier, meine getreuen Kläger, ich habe geschrieben. ML

Herr und Frau Dr Oppenheim passiert!

Margrit Leue-Schneider.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 267

JEAN GREIM KG · WÖRRSTADT

BUCHDRUCKEREI

An das
Altertumsmuseum

Mainz am Rhein

13.5.1958

Rechnung 1037

5070

500 Abzüge
lt.Ihrem Muster

23,20 V

am 8.7.58 überwiesen
Mainz Deutsche Bank

Fernruf 218 - Banken: Volksbank Wörrstadt - Genossenschaftsbank Nieder-Saulheim
Postscheck: Ludwigshafen 28345

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Lieferung und Zahlung ist Wörrstadt.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 268

Sitzung des Vorstandes der Mainzer Liedertafel und Damengesanfverein vom 4.7.1958 in der Wohnung von Herrn Richard Schneider.

Anwesend die Herren:
Schneider, Bossmann, Risch und Nees.
Beginn: 20.oo Uhr.
Punkt 1: Grundstücksfrage.

Herr Bossmann b richtet über den interessanten, und man kann dramatischen Verlauf von weiteren Verhandlungen mit verschiedenen Herren wegen der Frage des Schrottes und des Verkaufes des Grundstückes.

a) Bezüglich des Schrottes: Er rekapituliert, daß er seinerzeit mit Herrn Weiss vim Tiefbauamt besprochen natte, daß der bei der Einebnung des Grundstückes anfallende Schrott der Liedertafel zufließen sollte. Als dann die Amerikaner am Einreißen waren, spach Herr Bossmann mit einem Werkführer wegen der Figuren über den Portalen, die bekanntlich der Liedertafel erhalten sein sollten. Diese Angelegenheit ist bekanntlich fehl gegangen, da die Figuren (Köpfe im Hochrelief) nur bei sorgfältigem Abtragen hätten gerettet werden können. Da doch in einfacher Weise mit dem Bagger umgerissen wurde, wurden die Figuren zerstört. Gleichzeitig rief Herr Bossmann den Althändler Broo an und beauftragte ihn, den Schrott wie bei der ersten Enttrümmerungsaktion abzufahren und käuflich zu übernehmen. Herr Broo rief dann nach einigen Tagen Herrn Bossmann an, er habe mit Herrn Broo gesprochen, welcher behaupte, der Schrott gehöre seiner Firma. Auf telephonischen Anruf des Herrn Bossmann bei Herrn Bruch bestätigte dieses der letzteren. Herr Bruch versprach aber, Herrn Bossmann mitzuteilen, was er an Schrott nach Gewicht und Preis herausgeholt habe. Er wisse, daß Herr Weiss zur Zeit in Urlaub sei, er werde mit Herrn Weis nach dessen Rückkunft sprechen. Inzwischen kamm Herr Weiss zurück und begab sich zu Herrn Bossmann zwecks einer Rücksprache. Er gab dabei zu die Sache verhauppasst zu haben, daß heißt er habe sowohl der Liedertafel wie Herrn Broo den Schrott versehentlich versprochen. Er schlage folgenden Vergleich vor: Die Stadt wolle gelegentlich der Einebnungsaktion der umliegenden Grundstücke stillschweigend auch das Grundstück der Liedertafel tadellos glattmachen. Dies

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 269

bedeute einen Wert von 8 - 900.-- DM. Herr Bossmann berichtet hierzu weiter, dass lt. seinen Feststellungen bei Firma Broo 12 to. Eisen in einem Wert von DM 900 - 1000.-- herausgeholt werden seinen. Über dies Angebot soll in der heutigen Sitzung beschlossen werden.

b) Verkaufsangelegenheit: Kürzlich erschien bei Herrn Bossmann der Mäusermarkler Hartmann und erklärte, er haber verschiedene ernsthafte Interessenten. Auf die Frage was diese geben würden, nannte er DM 150 - 200.-- pro qm. Herr Bossmann erwiederte, daß dies viel zu wenig sei und begründete es ihm offen damit, daß der Verein mit seinem Grundstück die Schlüsselstellung in der Stadt Mainz gegenüber habe, die bereits vor Jahren eines der anderen Grundstücke Von Herrn Gill für etwa DM 150.- den qm gekauft habe. Der Verein müsse auch soviel erlösen, daß er aus dem Erlös für Neueinkauf eines Grundstücks und einen bescheidenen Aufbau, sowie ein Reserve genügend Geld übrig behalte. Am gleichen Tage rief Klös von der Grundstücksverwaltung der Stadt Mainz an und fragte, was der Vorstand bezüglich des Verkaufs an die Stadt beschlossen habe. Herr Bossmann teilte den Standpunkt der Mainzer Liedertafel ebenso offen und mit derselben Begründung, wie der letzere dem Herrn Hartmann gegeben hatte mit. Herr Klös erklärte, die Stadt biete den Verein das Trümmergrundstück des alten Konservatoriums in der Mittleren Bleiche billig an. Herr Bossmann wies dies nicht direkt zurück, erklärte jedoch auch Herrn Klös gegenüber, ein Geschäft in dieser Weise kommen nur Frage, wenn der erwähnte Aufbau sichergestellt sei und noch etwas übrig bleibe.

Der Vorstand ist bezüglich des Schrottes der Ansicht, den Vergleich anzunehmen, da es sich wegen der geringen Differenz nicht lohne, die Sache streitig Durchzufechten, auch das man einerseits Herrn Weiss, der seinen Fehler zugegeben hat keine Schwierigkeiten machen will, zumal dessen Sohl wollen später dem Verein sehr wohl in der einen oder anderen Weise nützlich sein könne.

Die Grundstücksverkaufsangelegenheit soll so behandelt werden, daß man die Dinge an sich herankommen läßt. Man ist der Ansicht, daß private Angebote etwa eines Kaufhauses oder eines Versicherungsunternehmens abgewartet werden soll. Herr Bossmann will einem oder anderen Herren des Kaufhof sprechen, um diesen auf dies Objekt und die evtl. Konkurrenz eines anderen Unternehmens aufmerksam zu machen.

Herr Hartmann will uns für unsere Verhandlungen mit der Stadt zahlen nennen, die für das Grundstück geboten werden, evtl. auch Namen der Interessenten.

Punkt 2: Werbung von Mitgliedern.

Herr Bossmann berichtet das 17 Eintritten der letzen Zeit 16 Austritte gegenüber stehen.

Der Vorstand ist der Ansicht, daß mindestens ca. 100 neue Mitglieder geworben werden müssen, um kein neues Defizit aufkommen zu lassen. Es wir beschlossen einen " Ausschuß " zusammen zurufen, der überlegen soll, wie die eine derartige Aktion durchzuführen ist. Herr Schneider schlägt vor schriftlich durch persönlich gehaltene Briefe an eine Reihe von Persönlichkeiten heranzutreten, die für das Kulturleben von Mainz verantwortlich sind oder sich verantwortlich fühlen müssen. Er selbst will in seinem Bekanntenkreis derartige Personen heraussuchen. Dasselbe soll en dann die Mitglieder des Ausschusses tuen. Die ganze Aktion ist sofort zu starten, und zwar möglichst gleichzeitig mit der Bekanntgabe des Winterprogramms. Außer den Herrn des Vorstandes sollen zu der Sitzung durch den Schriftführer Dr. Nees folgende Personen geladen werden: Frau Hirsch, Fräulein Hirsch, Frau Losa, Herr Jacobi, Herr und Frau Leutsannund Herr Stamm. Die Sitzung des Ausschusses soll am Donnerstag den 10. Juli 1958, 18.oo Uhr im Restaurant St. Quintin stattfinden.

Punkt 3: Programmgestaltung.

Es wird daran festgehalten, daß 3 Chorkonzerte abgehalten werden sollen. Man ist der Ansicht, daß trotzdem 4 Kammermusikabende stattfinden sollen, davon 2 mit Prominenz und 2 mit Nachwuchskräften, der Ersparnis halber. Da somit ein Konzert mehr stattfindet wie gewöhnlich, rechtfertigt sich den Mitgliedern gegenüber auch das von Ihnen bei Aufführung des Messias zu erhebende Eintrittsgeld. König David von Hönnegger wird fallen gelassen. Der Presse und der Öffenlichkeit gegenüber soll dies mit finanziellen Rücksichten begründet werden. Die Aufführung dieses Werkes sei auf das nächste Jahr verschoben. Welches Werk stattdessen aufgeführt wird, soll noch vor den Ferien beschlossen werden, damit andere Vereine nicht dasselbe aufführen,

auch aus Werbegründen.

Punkt 4: Ausflug.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 19.7.1958, 15.oo Uhr, zu welcher Zeit, der Ausflug sein soll, die Regatta des Mainzer Ruder-Vereins stattfindet. Da die Ferien der Schulen schon am 24.7.1958 beginnen, kann kein anderer Termin für den Ausflug gewählt werden, und es muß somit leider trotz des Zusammentreffens bei dem Termine am 19.7.1958 verbleiben.

Punkt 5: Besichtigung des Chorgestühles und der Orgel des Mainzer Domes.

Herr Bossmann wird abredet, daß Nähere umgehend mit Herrn Dr. Köllner Auch diese Veranstaltung soll noch vor den Ferien steigen und darauf in dem zunächst erscheinenden " Podium " hingewiesen werden.

Schluß der Sitzung: 23.oo Uhr.

Für die Richtigkeit:

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 270

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ, Postfach 1007

lo.5.1958

P.P.

Am Dienstag, 13.5.1958, findet unser 2. Chorkonzert im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses statt. Aus technischen Gründen mußten wir für dieses Konzert eine Umgruppierung der Plätze vornehmen. In der Anlage erhalten Sie die neuen Karten, die nur für dieses Konzert gelten.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass Ihre Mitgliedskarten bzw. Ehrenkarten für dieses Konzert keine Gültigkeit haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZER LIEDERTAFEL
u. DAMENGESANGVEREIN

Anlage

Fernsprecher 24439 · Bankverbindungen: Deutsche Bank Mainz · Mainzer Volksbank · Postscheckkonto Nr. 6933 Frankfurt/M

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 271

14.2.1958

Regierungspräsident ~~Dr.~~ Walter Schmitt, Koblenz

Lieber Freund Schmitt !

Otto Schmidtgen, der Dirigent der Mainzer Liedertafel, hat sich um den Dirigentenposten in Koblenz beworben. Ich hätte in dieser Angelegenheit Sie gern einmal gesprochen. Kommen Sie in den nächsten Tagen nach Mainz ? Oder soll ich nach Koblenz kommen ? Ich wäre dankbar, wenn Sie mir einen Termin bestimmen wollten.

Mit dem Wunsch für gute "Feiertage" bin ich

Ihr

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 272

28.2.1958

Regierungspräsident Dr.Walter Schmitt,
Koblenz

Lieber Freund Schmitt !

Gestern war ich im Institut für Europäische Geschichte und bat den Höllenhund im Eingang, meine Karte Ihnen in der Sitzung zu geben. Da er aber sagte, es läge eine Anordnung vor, daß während der Sitzung niemand gestört werden dürfe, mußte ich unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Ich wollte Ihnen eigentlich nur Otto Schmidtgen empfehlen und Ihnen seine Vorzüge schildern. Es wäre immerhin möglich, daß Sie als Mainzer über Schmidtgen gefragt werden.

Vielleicht gibt sich eine Gelegenheit, Ihnen über die wenig erfreulichen Vorgänge in Mainz einiges zu erzählen. Aber das kann nur mündlich geschehen.

Ich sende Ihnen freundliche Grüße und bin

Ihr

Das "er" kann gespart werden. Also bitte Positiv, nicht Komperativ.

Ihr Bürgermeister Schmidtgen

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 273

26./2. 58.

Liebe Herr Doktor!

Hier ein kurzer Bericht über meinen vorjährigen Besuch in Koblenz, der Ihnen vielleicht für das, was Sie in der Angelegenheit freundlicherweise noch unternehmen werden, von Bedeutung sein wird.

Die Stelle des dortigen Generalmusikdirektors ist nicht eine allein städtische, sie wird vielmehr außer der Stadt noch von zwei weiteren Institutionen getragen, und zwar zunächst vom Orchester der „Rheinischen Philharmonie", das dort nicht städtisch, sondern selbständig ist, und dem „Musikinstitut", etwas ähnlichem wie der Liedertafel, das aber ein Unterschied zu diesen außer den Chor- auch die Symphoniekonzerte veranstaltet. Der Generalmusikdirektor, der also gleichzeitig Musikchef des Theaters, künstlerischer Leiter der Philharmonie und Dirigent des Musikinstitutes ist, wird von diesen drei Institutionen bezahlt und demgemäß auch von allen dreien bestimmt. Man kann sich also heute schon ohne Schwierigkeit ausrechnen, wie schwer es sein wird, diese verschiedenen Wünsche und Meinungen über den neuen Mann auf einen Nenner zu bringen.

Ich war nun am Montag bei dem Kulturdezernenten der Stadt, Herrn Dr. Richter, einem sehr feinen, kultivierten Herrn, der ganz offensichtlich sehr lebhaftes Interesse an meiner Bewerbung bekundete. Wir haben uns eine halbe Stunde lang sehr angeregt unterhalten, in deren Verlauf er mir u.a. auch erzählte, daß er ein Nachkomme von Peter Cornelius ist. Er erklärte mir, daß es sehr darauf sei, mich auch anderen maßgebenden Persönlichkeiten, insbesondere dem Intendanten bekannt zu machen, wollte mich

dort gleich selbst anmelden, was aber leider schlecht ging, weil der Intendant an einer Nierenkolik im Bett lag. (Ich muss also diesen Besuch noch nachholen.) Dann meldete ich mich bei der Geschäftsführung der Philharmonie an, wo ich ausser dem Geschäftsführer noch den Orchestervorstand oder Teilen sprechen konnte. Dort erfuhr ich, was allerdings weniger schön wäre, dass man sich m.E. für die Stellenbesetzung noch ganz Zeit nehmen wolle, weil für die erforderlichen Ausstellungsgastspiele nicht mehr genügend Konzertterminen vorhanden seien. Aber, in diesem Punkt gehen die Meinungen schon auseinander. - Jedenfalls habe ich den Eindruck, dass meine Bewerbung aus den zu prüfenden dort eingegangenen 70 (entgegen [illegible] wird die Stelle erst Ende dieser Woche) genügend herausschillt, denn sie war allgemein bereits bekannt. -- Eine sehr wichtige Persönlichkeit, die ich leider nicht antreffen konnte, weil sie Mitte März verreist, ist der sich „Intendant" nennende Vorsitzende des Musikinstituts, ein Justizrat Dr. Weber, nach dessen Rückkehr die erste Besprechung aller Kandidaten über die Angelegenheit stattfinden wird. - Jedenfalls scheint, was Stadt und Musikinstitut betrifft, die Massgebenden alle CDU-Leute zu sein, und zwar katholische. - Den Oberbürgermeister habe ich nicht aufgesucht, da, wie mir erzählt wurde, er sich um diese Dinge nicht bekümmert und sie allein dem Kulturdezernenten Dr. Richter überlässt.

Bestimmt wird die von Ihnen mir so freundlich gegebene Empfehlung von grosser Wirkung sein. Vielleicht haben Sie auch Verbindung zu diesem Justizrat Dr. Weber, der, wie gesagt, sehr wichtig zu sein scheint.

Das wären die einstweiligen Ergebnisse. Bitte lassen Sie mich wissen, wenn Sie irgend etwas erfahren bezw. unternehmen.

Herzlichen Dank im voraus und beste Grüsse Ihr

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 274

DER REGIERUNGSPRÄSIDENT
- R.P. -

KOBLENZ, DEN 25. Februar 1958

Herrn
Regierungsrat a.D.
Dr. h.c. Michel O p p e n h e i m e r
M a i n z
Am Stiftswingert 19

Lieber Freund Oppenheimer !

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich erst heute auf Ihr freundliches Schreiben vom 14.Februar zurückkomme, in dem Sie mir das Anliegen des Dirigenten der Mainzer Liedertafel bezüglich des freien Dirigentenpostens in Koblenz mitgeteilt haben.

Selbstverständlich stehe ich in der Sache gerne zur Verfügung, stehe allerdings am Vorabend eines 14-tägigen Urlaubs nach Österreich, von dem ich erst am 15.März zurückkommen werde. Ich bin aber am kommenden Donnerstag, also übermorgen, zwischen 10.oo und 13.oo Uhr durch eine Verwaltungsratssitzung im Institut für Europäische Geschichte (Alte Universität) beschäftigt und Sie könnten mich dort erreichen.

Zur Sache selbst weiss ich aus Gesprächen mit den massgeblichen Herren der Koblenzer Stadtverwaltung, dass sich, durch die besondere Gunst der Stelle (Theater + Rheinische Philharmonie + Funk), ungewöhnlich zahlreiche und auch ungewöhnlich qualifizierte Bewerber eingefunden haben, so dass es sicher nicht einfach sein wird, einem speziellen Interesse zur Geltung zu verhelfen.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr

MZ, NL Oppenheim / 33,7 - 275

Einlage

für Herrn Dr. h.c. L. Oppenheim

zur gefl. Kenntnisnahme!

Frl. Gn. B.

von

Bernhard Bossmann

MAINZ · TEMPLERSTR. 17

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 276

Landeshauptstadt und Universitätsstadt Mainz

Stadtverwaltung

An die

An die
Mainzer Liedertafel u.
Damengesangverein
M a i n z
Postfach 1oo7,

A b s c h r i f t !

Aktenzeichen
Tb 13-13-o1 / 1/'46

Mainz, den 25. A pril 1958

Betr.: Enttrümmerung des Grundstücks Mainz, Große Bleiche 56.-

Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 11.4.1958. Damit ermächtigen Sie die Stadt Mainz, das Grundstück des Vereins, Mainz, Große Bleiche 56, zu enttrümmern, und zwar

1. Abbruch der Ruine,
2. Abfuhr der vorhandenen Schuttmassen,
3. Abbruch der Kellerdecken und Kellermauern bis 1 m unter Straßenhöhe,
4. Aufbruch der Hälfte der Kellerbodenfläche,
5. Verfüllen sämtlicher Hohlräume bis auf Straßenhöhe.

Die Stadt Mainz ist auf Grund dieser Ermächtigung bereit, die Enttrümmerung des Grundstücks durchzuführen, jedoch unter der Bedingung, daß eine Erklärung von Ihnen abgegeben wird, daß auf jegliche Ansprüche, seien es Schadenersatzansprüche oder andere, die aus Anlaß der Enttrümmerung entstehen könnten, der Stadt Mainz gegenüber verzichtet wird. Hinsichtlich der Kosten der Enttrümmerung soll in Anlehnung an Ihre Vorschläge in dem Schreiben vom 11. April 1958 wie folgt verfahren werden :

1. Die Stadt Mainz legt die gesamten Kosten für die Enttrümmerung des Geländes der Liedertafel vor.
2. Die Mainzer Liedertafel übernimmt von den Kosten einen Betrag von 5.ooo.-- DM, der als Darlehen belassen wird und an bereitester Stelle an dem Grundstück hypothekarisch zu sichern ist.

- 2 -

StAMZ, NL Oppenheim / 33.7 - 277

3. Das Darlehen ist in den ersten 3 Jahren nach Vorliegen des endgültigen Bebauungsplanes zinslos und vom 4. bis 6. Jahr mit 5 % zu verzinsen.
4. Sollte nach Ablauf von 6. Jahren, vom Vorliegen des endgültigen Bebauungsplan ab gerechnet, das Grundstück noch nich aufgebaut sein, ist das Darlehen weiterhin mit 5 % zu verzinsen und mit 1o % jährlich zu tilgen. Spätestens zum Zeitpunkt des Wieder aufbaues ist das Darlehen mit den evtl. aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen.
5. Bei einem Verkauf des Grundstücks sind rückwirkend vom Zeitpunkt der Enttrümmerung ab 5 % Zinsen zu zahlen , die dann ebenso wie das Darlehen sofort fällig werden.

Wir bitten, hierzu eine baldige Entscheidung Ihres Vorstandes herbeizuführen, damit dann zwischen der Stadt Mainz und dem Verein ein entsprechender Vertrag geschlossen werden kann, dem dann die notarielle Vereinbarung hinsichtlich des Darlehens und seiner hypothekarischen Sicherung folgen wird. Die Kosten der notariellen Vereinbarung müßten allerdings von dem Verein getragen werden. Abschließend dürfen wir zur Richtigstellung Ihrer Behauptung in der Besprechung am 1o.4.1958, daß nach einer Meldung des Südwestfunks die Stadt Mainz vom Bund 2 Mio. DM für die Enttrümmerung erhalten hätte, auf anliegende Notiz über die Meldung des Südwestfunks vom 22. Februar 1958 hinweisen. Hiermit dürften die aufgetretenen Mißverständnisse beseitigt sein.

anlage:

In Vertretung :

gez. Unterschrift

Beigeordneter.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 278

A b s c h r i f t !

Südwestfunk , 22 Fenruar 1958 :

Das Mainzer Stadtgebiet soll in den kommenden Monaten vollkommen enttrümmert werden. Mit einer entsprechenden Verwaltungsvorlage will sich der Stadtrat am 27. Februar befassen. Wie Oberbürgermeister Stein dazu mitteilt, hat die Stadt auf dem Kapitalmarkt einen Kredit von zehn Millionen aufgenommen. Davon sollen zwei Millionen für die Beseitigung der noch in der Innenstadt vorhandenen Schuttmassen verwendet werden, die restlichen acht Millionen sollen der Finanzierung von Wohnungsbau- und Straßenbauarbeiten dienen. Für die Enttrümmerung wollen die amerikanischen Stationierungstruppen Spezialgeräte zur Verfügung stellen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 279

den 6. Mai 1958

An die

Landeshauptstadt u. Universitäts-
stadt Mainz

Stadtverwaltung

M a i n z /Rh.

Aktenzeichen Tb 13-13-o1/ 1/46 Ihre Nachricht v. 25. April 1958 -

Betr.: Enttrümmerung des Grundstücks Mainz Große Bleiche 56.

Wir empfingen Ihr gefl. Schreiben v. 25. v. Mts. und erklären uns bereit der Enttrümmerung des obigen Grundstücks, gemäß den in Ihrem Schreiben v. 25. April 1958 aufgegebenen Bedingungen grundsätzlich zuzustimmen. Offenbar ist Ihnen aber, was die Berechnung von Zinsen für das zinsfreie Darlehen anbetrifft, ein Irrtum unterlaufen. In Absatz 3, bezüglich der Kosten für die Enttrümmerung heißt es, daß das Darlehen in den ersten drei Jahren nach Vorliegen des Bebauungsplanes zinslos ist und erst vom 4. Jahr ab mit 5 % Zinsen belastet wird. In Absatz 4 ergänzen Sie noch diese Bedingungen über Verzinsung und Rückzahlung des Darlehens, damit sind wir, wie schon gesagt grundsätzlich einverstanden. Wir sind aber nicht einverstanden mit der in dem Absatz 5 genannten Bedingung, daß bei einem Verkauf des Grundstücks die Zinsen rückwirkend vom Zeitpunkt der Enttrümmerung zu zahlen sind, Hingegen sind wir damit einverstanden, daß bei einem Verkauf die Rückzahlung des Darlehens sofort fällig wird.

In der ersten mit Ihnen geführten Besprechung am 24. Febr.58 hatten Sie sich bereit erklärt, die Geländefläche grob zu planieren. Darüber ist in Ihrem jetzigen Schreiben nichts gesagt. Wir nehmen an, daß es von Ihnen übersehen wurde, dies in die Vereinbarung aufzunehmen. Darüberhinaus haben wir nach der letzten Rücksprache mit Ihrem sehr geehrten Herrn Bauassessor Weiss vereinbart, daß bei der Räumung anfallendes Eisenträgermaterial in unserem Besitz verbleibt. Letztlich bitten wir noch um Ihr Einverständnis dafür, daß, solange eine Veräußerung des Geländes nicht erfolgt ist, einer Nutzung desselben als Park -

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 280

platz seitens der Stadtverwaltung gegebenenfalls nichts entgegensteht.

Wir bitten Sie uns über die letztgenannten Ergänzungen Ihre gefl. Bestätigung zukommen zu lassen, der notariallen Ver - einberung steht dann nichts mehr im Wege.

Hochachtungsvoll
MAINZER LIEDERTAFEL u.
DAMENGESANGVEREIN

(Präsident) (Schriftführer)

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 281

LANDESHAUPTSTADT UND UNIVERSITÄTSSTADT M A I N Z
Stadtverwaltung

Herrn

Bernhard Bossmann
M a i n z /Rh.
Uferstr. 3

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom Aktenzeichen Mainz, den 9.April 58

Betr.: Musikleben der Landeshauptstadt,
Förderungsmöglichkeit für Musikdirektor Schmidtgen

Sehr geehrter Herr Bossmann,

wir kommen zurück auf die an Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mainz gerichtete Eingabe vom 15. Februar 1958 in obigem Betreff, unterzeichnet von 7o Bürgern der Stadt Mainz und bitten zunächst um Entschuldigung, daß wir erst jetzt dazu kommen, Ihre Eingabe zu beantworten. Die Angelegenheit wurde mit den verschiedenen zuständigen Stellen der Stadt besprochen und außerdem im Theater-und Musikausschuß eingehend behandelt. Zu einem endgültigen Ergebnis sind wir leider noch nicht gekommen, da noch verschiedene Vorfragen zu klären sind. Schon jetzt sind wir jedoch in der Lage festzustellen, daß für die kommende Spielzeit 1958/59 keine Möglichkeit einer Verwendung am Städt. Theater besteht, da auf Grund vertraglicher Abmachungen alle diesbezüglichen Stellen besetzt sind.

Was eine evtl. Verwendung des Herrn Otto Schmidtgen am Peter-Cornelius-Konservatorium betrifft, so besteht hierzu keine Möglichkeit, da alle Planstellen z.Zt. besetzt sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung
In Vertretung:
gez. Unterschrift

Beigeordneter.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 282

MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN

MAINZ,
Postfach 1007

10.4.1958

An 19 Interessenten!
außerhalb Mainz

Betr.: Unser Inserat CJ 4656 Ffm.Allgemeine
Ihre Anfrage.-

Nach Überprüfung der auf unsere obige Anzeige eingegangenen Anfragen in unserer gestrigen Vorstandssitzung teilen wir Ihnen höfl. mit, dass wir beabsichtigen, unser Grundstück Mainz, Grosse Bleiche 56 zu verkaufen, nachdem ein Wiederaufbau des Konzerthauses, in der stark verkehrsbelebten Strasse, entfällt.
Das Grundstück behält, nach Abgabe eines Streifens von 4 m Breite in der Länge der Strassenfront Grosse Bleiche zur Verbreiterung derselben, noch eine restliche Fläche von ca. 1605 qm. Die Vorderfront nach der Strasse ist 43 m lang, die Tiefe des Grundstückes im Mittel 35 m, wobei die rückwärtige Frontseite etwas schräg verläuft und rund 45 m lang ist. Auf dem Ihnen als Anlage beigefügten , kleinen Stadtplan-Ausschnitt ersehen Sie die zentrale Lage des Grundstückes mitten auf der Grossen Bleiche, der Hauptgrenzstrasse ~~mitten~~ zwischen Altstadt und Neustadt. Wir sind grundsätzlich bereit in Verkaufsverhandlungen mit Ihnen einzutreten, falls Ihnen das Grundstück zusagen sollte. Als Basis für einen Verkauf nennen wir Ihnen einen Quadratmeterpreis von DM 350,-- bis DM 400,--. Unser Angebot ist allerdings zunächst unverbindlich und freibleibend, wobei wir darauf hinweisen, dass der noch ausstehende Bebauungsplan für die angrenzend noch zerstörten Grundstücke, wie auch für unser Grundstück, noch nicht vorliegt, mit Rücksicht auf die jetzt zur Entscheidung kommenden Planungen in Mainz aber in aller Kürze erwartet werden kann. Eine Besichtigung an Ort und Stelle kann jederzeit stattfinden. Zur Zeit ist gerade die restliche Trümmer- und Schuttbeseitigung im Gange.

Wir hören gerne von Ihnen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

gez.Schneider (Präsident)

gez.Bossmann (Schatzmeister

C: f.Herrn Dr.h.c.M.Oppenheim
M a i n z
zur gefl. Kenntnisnahme.

Anlage.

m.fdl.Gr.!

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 283

26.3.1958

Dr.Lutz Röhrich, Mainz, Rathenaustr.2

Sehr geehrter Herr Doktor !

Den Vorstand des Vereins habe gebeten, Ihnen zum morgigen Konzert 2 Karten am Eingang des Saales bereit zu legen, ich habe auch die Zusage bekommen, daß dies geschieht. Ich selbst habe nach 35jähriger Tätigkeit im Vorstand des Vereins mein Amt niedergelegt.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 284

Priv. Doz. Dr. LUTZ RÖHRICH
Deutsches Institut der Universität
Mainz

Mainz, den 23. März 1958
Rathenaustrasse 2

Hochverehrter Herr Dr. Oppenheim!

Am kommenden Donnerstag findet, wenn ich mich recht erinnere, das Konzert des Loewenguth-Quartetts im Rahmender Liedertafelveranstaltungen statt. Dürfte ich Sie höflichst bitten, falls je noch Karten zur Verfügung stehen oder Karten zurückgegeben werden sollten, zwei Karten für meine Frau und mich zurückzulegen? Ich wäre Ihnen dafür zu ausserordentlich grossem Dank verpflichtet! Es fällt mir nicht leicht, Sie um diese Gefälligkeit zu bitten, nachdem ich schon von früher in Ihrer Schuld stehe aber das Loewenguth-Quartett, das ich von anderen Konzerten her kenne, lässt einensolchen Genuss erwarten, dass ich doch noch einmal zu bitten wage.

Mit den besten Empfehlungen und herzlichen Grüssen
bin ich Ihr stets dankbar ergebener

Lutz Röhrich

Mainz, den 1. Juni 1956
Geschäftsstelle: Am Stiftswingert 19
Fernruf 22734

Sehr geehrtes Mitglied!

Unsere Sammlung zugunsten der Blutspenderzentrale und Krebsbekämpfung wurde von allen Seiten freundlich unterstützt und hatte einen beachtlichen Erfolg, mit dem wir zufrieden sein konnten.

Mit Hilfe Ihrer Spende, für die wir herzlich danken, konnten wir bei dem Universitäts-Jubiläum am 9. Mai 1956 Seiner Magnifizenz, dem Rektor der Johannes Gutenberg-Universität, Herrn Professor Dr. Gottfried Köthe, für die Blutspenderzentrale und für die Krebsbekämpfung DM 25000.- übergeben.

Die beiliegende Empfehlung über

DER UNIVERSITÄT • MAINZ • FREUNDE

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 285

Vertrauliche

Akten-Notiz: zum Gespräch mit dem Herrn Oberbürgermeister Stein gelegentlich der Übergabe der Petition vom 15.Februar 1958 durch Herrn Bernhard Bossmann. Herr Konsul Bamberger, der bei der Übergabe des Schreibens zugegen sein wollte, war leider durch Krankheit verhindert.

Nach kurzer Begrüßung und einer Einleitung des Gesprächs unter Bezugnahme auf den vorangegangenen Beusuch von Herrn Dr. Berger in gleicher Sache zeigte sich Herr Oberbürgermeister Stein schnell sehr reserviert und äußerte sich nach kurzer Lektüre des Schreibens etwa wie folgt:

Herr Schmidtgen ist ein armer Mann, er war schon vor fünf Jahren als er in Wiesbaden gehen mußte , ein armer Mann. Meinem Entgegenkommen damals hatte er es zu verdanken, daß er auf Empfehlung seines Freundes Zwissler hier aufgenommen wurde. Es sollte nur ein Sprungbrett für ihn sein, dann blieb er drei Jahre! Im Übrigen hat man mir das damals von Wiesbaden aus sehr übel genommen, daß ich ihn hier engagiert hatte, trotz der Umstände unter denen er in Wiesbaden rausgeflogen ist! Er wohnt ja heute noch in Wiesbaden, obwohl er damals hätte nach Mainz ziehen können. Er ist vielleicht kein schlechter oder ein ganz guter Konzert-Dirigent, aber ein Operndirigent ist er nicht, das laasen Sie sich von mir gesagt sein! Einer der Leute, die hier auf dem Brief unterschrieben haben, hat mir einmal erklärt er sei ein " Faulenzer " ! Jedenfalls hat er hier immer versucht, sich die ihm genehmen Arbeiten auszuwählen. Wenn ich hier lese die Namen Dr.Strecker, Fraund, Carola Kalkhof (übrigens das reichste Mädchen von ganz Mainz), dann kann ich nur sagen, diese Leute könnten dem Herrn Schmidtgen helfen,wenn sie wollten und dafür der Liedertafel die nötige Unterstützung zukommen liessen, damit diese Schmidtgen sein Monatsgehalt von 1000,- Dmark für seine Arbeit bei der Liedertafel zahlen könnte, dann wäre der Fall ja erledigt. Frau Külb, die hier unterschrieben hat, war damals auch gegen Schmidtgen! Aber oft haben die Leute ein schwaches Gedächtnis, sie erinnern sich oft nicht mehr daran , was sie früher schon einmal gesagt haben. Was hat Herr Dr. Strecker bei der Augsburger Affäre eigentlich unternommen und was geschah gegen den Denunzianten in seinem Hause?Ich glaube garnichts und das ist gerade kein gutes Zeichen für die Einschätzung von Herrn Schmidtgen. Ich weiß schon seit Januar, daß diese Sache mit dem Schreiben, das Sie überbringen, im Gange ist und man weiß ja wie so etwas zustande kommt. Was andere nicht wollen, das soll dann schließlich der Stadt angehängt werden! Warum hat denn Herr Schmidtgen die ihm angebotene Stelle beim Philharmonischen Verein ausgeschlagen, die 150,-Mark hätte er doch in der Tasche gehabt. Und was die Qualifikation als Operndirigent angeht, so hören Sie sich einmal die gleiche Oper,einmal

b.w.!

von Herrn Schmidtgen und zum andernmal von Herrn Zwissler dirigiert an, dann wird Ihnen der Unterschied schon aufgehen! Herr Schmidtgen schneidet mich heute , obwohl ich ihm nichts getan sondern nur geholfen habe. Das hat man dann zuletzt davon. Jedenfalls nehme ich Ihr Schreiben entgegen und im übrigen entscheide ich ja nicht darüber! "

Es war nicht ganz leicht den Herrn Oberbürgermeister bei seinen Ausführungen in dem einen oder anderen Fall auch nur berichtigen zu wollen. Der Redefluß ging vonstatten wie darauf präpariert. I ch habe aber entschieden widersprochen als von " Baulenzer " die Rede war und habe auch klargelegt, daß Herr Schmidtgen sich zur Zeit der Anfrage des Philharmonischen Vereins wegen einem anderen Engagements in Verhandlung befand und die erbetene sofortige Zusage nicht geben konnte.(Nach meinen damaligen eigenen Informationen). Ich habe auch gesagt, daß mir die Tätigkeit Schmidtgens als Operndirigent sehr wohl bekannt sei und ich fast alle seine Opern am Mainzer Theater gehört habe. Daraufhin erwiderte Herr Stein, das sei halt Geschmacksache! Schließlich wies ich darauf hin, daß die Resonanz, die Herr Schmidtgen in Mainz habe, auch durch den übergebenen Brief wohl ziemlich deutlich dargetan werde, sie sei keinesfalls negativ, sondern im Gegenteil sehr positiv.
Meine Rücksprache fand zwischen zwei anderen Terminen statt, wovon sich der erste offenbar sehr hingezogen hatte, weshalb der Herr Oberbürgermeister micht in das Sitzungszimmer bat , währenddessen er die anderen Herren schon im seine eigenes Arbeitszimmer Platz nehmen ließ. Das ganze Gespräch ging daher in etwa 15 Minuten Dauer ziemlich flott vonstatten.
Ich mußte auch sehr anhalten, um bei den gemachten Ausführungen nicht deutlicher zu werden und vielleicht dadurch alles zu verderben.
Es ist kein Zweifel, daß offenbar nach Bekanntwerden unserer Unterschriften-Sammlung der Herr Oberbürgermeister sich schon irgendwie betroffen gefühlt hat und dementsprechend seine Flinte schon geladen hatte. Mit dem Eintreffen des Briefes wurde sie dann auf den Überbringer abgefeuert!
Bei der Verabschiedung kam dann die bereits sprichwörtliche Katzenfreundlichkeit des Herrn Oberbürgermeisters zum Vorschein.

Mainz,den 7.März 1958.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 286

Protokoll über die Vorstandssitzung vom 4. März 1958 in dem Büro des Herrn Schneider im Gewerkschaftshaus in Mainz.

Beginn: 18 Uhr

Erschienen waren die Herren:
Richard Schneider
Bernhard Boßmann
Jakob Risch
Dr. Fritz Nees
vom Vorstand
ausserdem erschien etwas später Herr Kapellmeister Otto Schmidtgen

Punkt 1 der Tagesordnung:
Herr Schneider bittet Herrn Boßmann über die am 24. Februar stattgehabte Besprechung wegen Entrümmerung des Grundstücks des Vereins mit verschiedenen Herren der Stadt zu berichten, die auf dem Büro Boßmann stattgefunden hat.Nach einleitenden Worten verliest Herr Boßmann seinen schriftlich abgefassten Bericht.
Es wird beschlossen, zunächst die Stellungnahme der Stadt zu dem unverbindlichen Vorschlag der Stadt abzuwarten. Herr Boßmann soll inzwischen feststellen, ob die Stadt den Zuschuß des Bundes bezw. Landes von 2 Millionen, die sie zur Entrümmerung erhält schenkungsweise oder nur als Darlehen bekommt. Im ersteren Fall soll der Vorschlag auf Zahlung von DM 7000.- für die Entrümmerung abgelehnt werden. Die Mitglieder des Finanzausschusses sollen sofort eine Abschrift der Besprechung mit den Herren der Stadt erhalten.

Punkt 2 der Tagesordnung:
Chorkonzert :
Herr Schmidtgen berichtet, dass der termin vom 30. April, der für das Chorkonzert vorgesehen ist, nicht eingehalten werden kann, wenn der Mainzer Domchor seine Mitwirkung zusagt,da das Te Deum von Brückner eine etwas längere Probenarbeit erfodere. Herr Boßmann berichtet, dass Herr Dr. Koellner für den Fall zugesagt habe, daß die Aufführung nach dem 30. April liege. Er (Dr. Koellner) habe auch den Wunsch geäussert,dass gewissermassen als Gegenleistung die Mainzer Liedertafel im nächsten Jahre das Te Deum beim Bischofsjubiläum mitsingen möge.Hiergegen hat niemand Bedenken.
Der Vorstand hält diese Wendung für sehr erfreulich. Herr Boßmann soll bei der Stadt hören, ob das Orchester der Stadt für einen nach dem 30.April liegendeb Termin freigemacht werden kann. Es kommen etwa 14 Tage, - je nachdem- in Frage.
Herr Schmidtgen rät dringend, die in Aussicht genommene Rundfunkübertragung nicht im Konzert zu machen. Herr Risch rät, evtl läge die Aufnahme im Stadttheater nach einer Abendvorstellung gemacht werden.Es wird beschlossen, dies im Auge zu behalten.

Punkt 3 der Tagesordnung:
Herr Direktor Hebach vom Theater wünscht, wie Herr Boßmann mitteilt,die Probentermine am Anfang eines jeden Monats mitgeteilt zu bekommen. Dr. Nees wird beauftragt, Herrrn Dir. Hebach mitzuteilen, daß diesem Wunsche entsprochen wird.

Punkt 4 der Tagesordnung:
Herr Boßmann schlägt vor, mit Herrn Min.rat Schröder wegen Teilnahme an einer Fahrt nach Burgund in Verbindung zu treten. Hiermit ist der Vorstand einverstanden.

BLMZ, NL Oppenheim (232) - 230

Punkt 5 der Tagesordnung :

Über Pläne zur Ausgestaltung des Händeljahres 1959 informiert X Herr Schmidt en. Er schlägt vordass der Verein für den Raum von Mainz die Initiative ergreift und etwa eine Händelwoche in Mainz veranstaltet. Der Verein könnt etwa 2 Händeloratorien aufführen (Belsazar? Esther ?) In der Woche könnte ein Vortrag eines bedeutenden Musikforschers über Händel, eingerahmt von Musik von Händel gehalten werden. Als Vortragender komme Dr. Redlich, jetzt in Edinburg in Frage.

Punkt 6 der Tagesordnung :

Herr Schmidtgen Beklagt ausserordentlich den Mangel an Schwung im Vereinsleben, besonders beim Probenbesuch. Als Abhilfe empfiehlt er dringend 3 Chorkonzerte anstelle von nur 2, da ganz offensichtlich der Mangel an Abwechslung der Grund der Schlapphheit sei.

7

Punkt 8 der Tagesordnung :

Programmgestaltung

Herr Schmidtgen schlägt als modernes Werk für das nächst Vereinsjahr " König David " von Honegger vor. Der Vorstand ist nicht abgeneigt. Das Werk ist nicht abendfüllend. Es muss daher noch etwas hinzugenommen werden. Da das Jahr 1959 auch ein Haydn-Jahr ist, soll das nicht zu umgehende Chorkonzert mit einem Haydn-Werk an den anfang des Vereinsjahres 59/60 gelegt werden. Die Entscheideung über die Aufführung von Honegger wird noch verschoben. Dagegen soll die Sache mit der Händelwoche forciert werden. Herr Schneider und Herr Bossmann sollen möglichst bald Herrn Zahn, den Kulturreferenten der Stadt Mainz aufsuchen, damit nicht eine andere Organisation uns zuvorkommt.

Punkt 8 der Tagesordnung :

Anlässlich des Todes des Herrn Wilhelm Strecker soll der Verein ein Kondolenzschreiben an Herrn Dr. Ludwig Strecker schicken. In demselben soll zum Ausdruck kommen, dass der Verein bei einer geeigneten Gelegenheit einen Kranz an seinem Grabe niederlegen wird.

Punkt 9 der Tagesordnung

Streitfall Frau Diese - Margot Hirsch.

Herr Schneider wird beauftragt den Fall zu schlichten.

Schluss der Sitzung : 20,30 Uhr

Der Schriftführer :

Bossmann

Einlage
für Herrn Dr. Ing. Strecker
zur gefl. Kenntnisnahme!
von
Bernhard Bossmann
MAINZ · TEMPLERSTR. 2

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 288

Aktennotiz zur Niederschrift über die Besprechung im Büro Bossmann am 24. Februar 1958

Zu der obigen Besprechung ist bezüglich der Niederschrift, die der Beigeordnete Dr. Jacobi diktiert hat, von Liedertafel-Seite noch Folgendes nachzutragen:
Die Herren von der Stadt haben zunächst darauf hingewiesen, dass eine Enttrümmerung des Liedertafelanwesens, bei normaler Vergebung an einen Bauunternehmer, etwa DM 30.000,-- kosten würde. Es besteht kein Zweifel darüber, dass dieser Betrag nicht zu hoch gegriffen ist, Auch Herr Dr. Nees, der sich mit solchen Geländeenttrümmerungsangelegenheiten schon anderweitig befasst hat, ist dergleichen Meinung. Die Enttrümmerung im grossen Stil, wie es die Stadt Mainz mit Hilfe amerikanischer Einsatzkräfte, für das gesamte Gelände zwischen Grosser Bleiche und Schusterstrasse, beabsichtigt, ist nach meiner Auffassung eine einmalige, sehr günstige Gelegenheit aus der ständigen Sorge und dem laufenden Risiko des Trümmergrundstückes in seinem jetzigen Zustand, herauszukommen.
Es wurde auch noch, was in der Niederschrift nicht gesagt wird, die Frage einer evtl. Nutzung des grobplanierten späteren Platzes gestreift. Herr Dr. Jacobi versicherte auf meine Frage, dass es selbstverständlich Angelegenheit der Liedertafel sei, den Platz evtl. zu nutzen, wenn dazu die Möglichkeit bestünde. Ich selbst dachte, bezüglich der Nutzung evtl. an eine Verwendung als Autoparkplatz oder dergl., da ja in der nächsten Nachbarschaft in Kürze die grossen Regierungsgebäude entstehen und sich so vielleicht irgendeine Verwertungschance bieten könnte. Natürlich immer vorausgesetzt, dass inzwischen von Liedertafel-Seite nicht eine Veräusserung erfolgt.

A. Bossmann

P.S.
Der Vorstand und Finanzausschuß wird über den zunächst völlig unverbindlichen, städtischen Vorschlag demnächst zu entscheiden haben. Auch von städtischer Seite bleibt noch alles vorbehalten.

Anlage: Niederschrift über Besprechung vom 24.II.58.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 289

Niederschrift über eine Besprechung am 24.2.1958

Anwesend seitens der Liedertafel:
Herr Dr. N e e s
Herr Bernhard Bossmann
Anwesend seitens der Stadt:
Herr Beigeordneter Dr. J a c o b i
Herr Rechtsrat K r e s s
Herr Ober Ing. a.D. D a u c h
Herr Bau Assessor W e i s s

Betr.: Enttrümmerung des Geländes der Mainzer Liedertafel an der Grossen Bleiche.

Als beiderseits vollkommen unverbindliche Vorverhandlung soll von den Partnern Folgendes überlegt werden:
1.) Das Gelände wird im Gesamten geräumt im Rahmen einer Aktion, bei der ein amerikanisches Bataillon eingesetzt wird. Hierbei soll das Gelände enttrümmert werden, bis auf Bürgersteighöhe. Die Keller werden restlos verfüllt. Ein Geländestreifen längs der grossen Bleiche, in einer Breite von ca. 4,oo mtr (in genauer Verlängerung, entsprechend der neuen Fluchtlinie) kann von der Stadt Mainz sofort genutzt werden und als Bürgersteig ausgebaut werden, wobei die Nutzung unentgeldlich erfolgt.
Die eigentliche Geländefläche wird grob planiert. Alle technischen Massnahmen werden durch die Stadt veranlasst. Alles anfallende Material kann von der Stadt verwertet werden. Während der Aufräumungsarbeiten gehen alle Haftpflichtrisiken zu Lasten der Stadt. Nach erfolgter Planierung übernimmt die Liedertafel die volle Haftpflicht für ihr Grundstück, abzüglich dieses abzutretenden Bürgersteigstreifens, bei dem die Stadt die Haftpflicht übernimmt. Zur gegebenen Zeit wird die Stadt diesen Geländestreifen erwerben. Die Stadt übernimmt sämtliche anfallenden Kosten, sodass der Liedertafel keinerlei Kosten zunächst in Rechnung gestellt werden. Als Gegenleistung ist die Liedertafel bereit, dass ein Betrag von DM 7.000,-- hypothekarisch gesichert wird. Zinsen für die hypothekarische Eintragung werden von der Stadt nicht berechnet. Die Zahlung des Betrages wird fällig bei Veräusserung oder bei Aufbau des Grundstückes
Beide Partner wollen diesen Vorschlag bei ihren zuständigen Stellen Diskussion stellen.

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 290

5.2.1958

Herrn Georg Reith. Philharmonischer Verein,
Mainz, Uferstrasse

Sehr geehrter Herr Reith !

Das beiliegende an den Philharmonischen Verein gerichtete Schreiben wurde versehentlich von mir geöffnet. Ich bitte dies zu entschuldigen und bin

mit freundlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener

1 Schreiben

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 291

3.2.1958

Lieber Herr Boßmann !

Anbei erhalten Sie die Rechnung Weiland. Wer mag die Nadel mit zwei Brillanten gekauft haben ? Es ist doch selbstverständlich, daß Weiland diesen Entwurf nur für den Verein herstellen darf. Eine merkwürdige Angelegenheit !

Freundlichen Gruß
Ihres

1 Anlage

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 292

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 293

Protokoll der Vorstandssitzung der Mainzer Liedertafel
und Damengesangverein vom 17.12.1957.

Anwesend: Die Herren Schneider, Bossmann, Nees und Risch.

1) Herr Schneider gibt bekannt, daß das Ministerium für Unterricht und Kultus für 1957 einen Betrag von DM 1.500.-- als Zuwendung zugesagt hat, der gegen Nachweis fälliger Rechnungen ausbezahlt werden kann.

2) Der Protokollführer soll einen Dankesbrief schreiben mit dem Versprechen, die Abrechnung möglichst rechtzeitig zu erstellen und dabei bemerken, daß mehrere Konzerte im März und April stattfinden, sodaß eine endgültige Abrechnung für das Vereinsjahr 1957/58 erst später möglich ist. Sollte das Ministerium hiermit nicht einverstanden sein, soll es seine diesbezüglichen Wünsche bekanntgeben.

3) Auf das Schreiben der Stadt Mainz vom 22. November 1957 soll hinhaltend Stellung genommen werden, der Verein sei z.Zt. außer Stande Stellung zu nehmen, da hierzu eine Beratung im größeren Kreise, insbesondere unter Zuziehung des Finanzausschusses nötig sei.

4) Eingehend wurde " die Aktion Schmidtgen " besprochen , d.h. es soll ein von prominenten Bürgern der Stadt Mainz unterzeichnetes Gesuch an den Oberbürgermeister gerichtet werden, das darauf zielt, Herrn Sch. eine Position in Mainz zu verschaffen, die ihm das Verbleiben in Mainz ermöglicht, seinen Fähigkeiten entspricht und ihn vor wirtschaftlicher Notlage schützt. Eine Abschrift des Gesuches soll an das Kultusministerium und die Universität gesandt werden. Herr Bossmann fertigt einige Abschriften zweier vorliegender Entwürfe an, die zwecks Korrektur und Verbesserungsvorschlägen den Vorstandsmitgliedern zugeleitet werden. Herr Schneider soll die endgültige Redaktion vornehmen. Das Gesuch soll in den ersten Januartagen durch einen der Herren Bamberger dem Oberbürgermeister persönlich überbracht werden.

5) Herr Bossmann gibt bekannt, daß er durch Herrn Prelat Dr. Gottron z.Zt. die Möglichkeiten erkunden läßt, die h-moll-messe in Brüssel durch die Mainzer Liedertafel aufzuführen. Auch nach Utrecht (Herrn Maas) soll in ähnlichem Sinne durch Herrn Schneider geschrieben werden.

6) Herrn Rodemann sollen zu Weihnachten einige Flaschen guten Wein geschickt werden. Der Schriftführer soll einige Zeilen beifügen.

7) Für die aktiven Mitglieder soll am Donnerstag, den 19. Dezember gelegentlich der Weihnachtsfeier ein kleines Geschenk bereit gestellt werden. Frau Hirsch und Frau Lossa sollen die Päckchen für die Damen im Wert von je DM 1.50 bis 2.-- (Konfekt und Schokolade) besorgen. Dr. Nees soll sich mit Frau Hirsch in Verbindung setzen. Herr Bossmann übernimmt die Bereitstellung von kleinen Wein- oder Sektfläschchen für die aktiven Herrn

abschnitten die ungefähre Dauer der einzelnen Entwicklungsstadien feststellen.

Diese zweite Reise[2]) führte mich im August 1904 wieder nach Petropolis bei Rio de Janeiro, mit kurzen Abstechern nach dem benachbarten Theresopolis, im Orgelgebirge, nach Ouropreto und S. Paulo. Ende März 1905 fuhr ich weiter nach Joinville in Santa Catharina (Piradeiraba=Schmaltz), Rio Grande do Sul und über Montevideo nach Buenos Aires. Hier besuchte ich die Museen in Buenos Aires (*Bretkes*) und La Plata (*Carlos Bruch*) und fuhr dann weiter über die Cordillere an Santiago de Chile, wo ich ebenfalls das Museum besuchte (*F. Philippi, Phil. Germain*) und nach Valparaiso, wo ich einige Tage sammeln konnte. Dann ging es weiter längs der Küste nach Ecuador, wo ich vom Mai bis Dezember blieb. Im Küstengebiet (Trockenzone) sammelte ich bei Guayaquil (*Otto von Buchwald*, Franc. Compos.) und Santa Rosa im Süden, am Westabhang der Westcordillere bei Pucay, 300 m (Zone der Dauerregen) und Huigya, 1000 m (Trockenzone), im interandinen Gebiet bei Quito, 3000 m, Riobamba (*Rimbach*), 2800 m und Loya (*E. Witt*), 2200 m, auf der Ostseite der Ostcordillere bei Sabanilla—Zamora (Zone der Dauerregen). Den Rückweg nahm ich über den Amazonas, ging Ende Dezember 1905 zu Fuß von Ambato über Baños (*Haensch*) nach Canelos (*Buckley*), fuhr von da mit dem Ruderboot den Rio Villano und Curaray hinab bis San Antonio de Curaray und weiter bis Copalucu und Mazan am unteren Rio Napo, dann den Amazonas hinauf bis Iquitos. Von da konnte ich über Manaos (*BACH*) und Para (*Goeldi, Ducke*) nach Hamburg heimfahren. Die Reise war reich an interessanten Ergebnissen, von denen ich hier einige kurz besprechen will.

Pelidnota allacea Germ. wurde früher als Synonym zur *P. aerugnosa L.* gestellt, weil die morphologischen Unterschiede gegenüber dieser Art sehr

[2]) Stett. Ent. Z. 1909

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 294

8) Herr Schneider versprach, baldigst einen Vortrag mit eigenen Lichtbildern zu halten, welches Anerbieten mit Dank und Freude akzeptiert wurde.

9) Die Frage des Verkaufs des Flügels, der bei Herrn Risch steht, soll zurückgestellt werden, da die Möglichkeit besteht, daß der Flügel in absehbarer Zeit gebraucht wird. Sollte Herr Risch den Flügel inzwischen auf seine eigenen Kosten renovieren lassen, wird der Verein die Kosten in einem tragbaren Außmaß ersetzen, sobald der Flügel an den Verein zurückgeht.

Verteiler:

Herrn Oppenheim,
Herrn Schneider,
Herrn Bossmann,
Herrn Risch
und Nees

Der Schriftführer:

1. Konzert am 8.1o.1958

"Sonaten-Abend " Frl. Edith Peinemann (Violine,)Frau Magda Rusy (Klavier)

4oo Programme v. Druckerei Schneider	93,6o
5oo Rundschreiben betr. Mitgliedskarten	28,15
Saalmiete	11o.--
Kontrolle	1o.--
Beleuchter	5.--
Breivogel	1o.--
Feuerwehr	6.--
Honorar E. Peinemann	9oo.--
Piano-Schulz	12o.--
Blumen	12,8o
Schloß-Restaurant	56,76
	1.352,31

Programme	1o8,23	
Spenden	59,9o1	168,13
	DM	1.184,18

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 295

2. Konzert am 28.1o. 1958

Chorkonzert mit Werken v. Bach " Trauer-Ode " u. Kantate " Ich hatte viel Bekümmernis "

Solisten : Anna-Maria Augenstein,
Lotte Wolf-Matthäus,
Johannes Feyerabend u.
Franz Mazura

Schmidtgen für Konzert	3oo.--
Orchesterdiener	4o,5o
Breivogel	1o.--
Beleuchter	5.--
Kontrolle	3o.--
Taxi	15.--
Feuerwehr	18.--
Städt. Orchester	2.227,8o
2 Lauten	175.--
Hager	15o.--
Honorar Mazura	3oo.--
" Wolf-Matthäus	35o.--
" Feyerabend	4oo.--
" Augenstein	4oo.--
Schloß_Restaurant f. Gäste	138,4o
Geiss-Transport	138,4o
Saalmiete	2oo.--
Oberlinger für Stimmung	35.--
5oo Einladungen zur Chorprobe von Druckerei Schneider	22,5o
6oo Programme	183,85
6oo Mitgliedskarten)	
2oo Gästekarten)	
2ooo Eintrittskarten)	51,2o
1 Band zur Aufnahme von Fa. Busch-Lerch	41,5o
	5.232,15
Notenmaterial, Verlag Breitkopf	52,15
	5.284,3o
Programme u. Spenden	
9o.-- 84,42	./. 174,42
	5.1o9,88

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 296

3. Konzert am 3.12. 1959

" Cembalo - Abend " Solist Prof. Helmut Walcha ,

Saalmiete	11o.--
Feuerwehr	5.--
Kontrolle	12.--
Breivogel	1o.--
Beleuchter	5.--
Geiss-Transport	5o.--
Honorar Prof. Walcha	6oo.--
4oo Programme	76,7o,
Tel f. u. Porto-Ausgaben betr. Konzerte im 1. Vereinshalbjahr, Präsident Schneider	3o3,32
	1.172,o2

Programme	58,85	
Spenden	63,o7	./. 121,92
		1.o5o,1o

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 297

4. Konzert am 9.3. 1959

" Liederabend " Frau E. Grümmer

Saalmiete	15o.--
Honorar Grümmer	2.000.--
Taxe	1o.--
Inserat	67,5o
Piano-Schulz	18o.--
Feuerwehr	12.--
Beleuchter	5.--
Kontrolle	3o.--
Breivogel	1o.--
15o Plakate Drückerei Schneider	57,5o
35o Programme " "	89,9o
	U
	2.611,9o

Kartenvorverkauf	463,6o	
Spenden	61,66	
Programme	88,28	613,54
	DM	1.998,36

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 298

5. Konzert am 17.3.1959

2. Chorkonzert " Die heilige Elisabeth "

6oo Programme Drückerei Schneider	383,1o
1oo Blanko-Karten " "	3.--
5oo Winladungen zur Chor-Probe "	33,85
Saalmiete	175.--
Saaldienst	2o.--
Kontrolle	3o.--
Beleuchter	5.--
Feuerwehr	18.--
Orchesterbetreuung	35.--
Omnisbus Bahn	27o.--
3 Omnisbusfahrten à 6o.--	18o.--
3. Taxe à 15.--	45.--
2 Fahrten Daut 5o.-- + 45,18	95,18
Schmidtgen für Proben Lörzweiler	193,2o
Schmidtgen für Konzert	3oo.--
Verlag Schott Notenmaterial	331,7o
Geiss-Transport	2o4,2o
Städt. Orchester	37o.--
Honorar Mack-Cosack	75o.--
" Fiedler	5oo.--
Kosten für Gäste Restaurant	1o3,65
Ostertüten für Domchor	9o.--
Blumen	15.--
	4.15o,88
VerlagPeters Notenmaterial	4o,9o
	4.191,78
Spenden 44,5o	
Programme 133,16	177,66
	DM 4.o14,12

StAMZ, NL Oppenheim / 33,7 - 299

6. Konzert am 16. 4. 1959

Kammermusikabend des Holländ. Gaudeamus-Streichquartetts

35o Programme Druckerei Schneider	86,85
Saalmiete	11o.--
Saaldienst	1o.--
Kontrolle	12.--
Feuerwehr	5.--
Beleuchter	5.--
Honorar	8oo.--
Kosten für Gäste Restaurant	39,4o
	1.o68,25

Programme	45,38		
Spenden	28.--	./.	73,38
		Dm	994,87